

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

**Bericht der Bundesregierung
über die gesetzlichen Rentenversicherungen, insbesondere über deren
Finanzlage in den künftigen 15 Kalenderjahren, gemäß §§ 1273 und 579
der Reichsversicherungsordnung, § 50 des Angestelltenversicherungsgesetzes
und § 71 des Reichsknappschaftsgesetzes (Rentenanpassungsbericht 1991)**

**Gutachten des Sozialbeirats
zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die Finanzlage
der gesetzlichen Rentenversicherung und zu den Rentenanpassungen**

Inhalt	Seite
Rentenanpassungsbericht 1991	1—116
Gutachten des Sozialbeirats	117—123
Rentenanpassungsbericht 1991	5
Einleitung und Kurzfassung des Berichts	5
Teil A Die gesetzliche Rentenversicherung in den letzten Jahren	8
1. Die Entwicklung des Versichertenbestandes	8
2. Die Anzahl der laufenden Renten, die Rentenzugänge und die Rentenwegfälle	10
3. Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten	16
4. Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen	21
Teil B Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Ver- mögens bis zum Jahre 2005	25
1. Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	25
1.1 Der gesetzliche Auftrag	25
1.2 Ergebnis der Vorausberechnungen	25
1.3 Erläuterungen zu den Vorausberechnungen	33
1.3.1 Allgemeine Annahmen	33
1.3.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben	36
1.3.3 Vermögen	39
2. Knappschaftliche Rentenversicherung	39
2.1 Der gesetzliche Auftrag	39
2.2 Ergebnis der Vorausberechnungen	39
2.3 Erläuterungen zu den Vorausberechnungen	40
2.3.1 Allgemeine Annahmen	40
2.3.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben	42
2.3.3 Vermögen	44
Teil C Die Finanz- und Liquiditätslage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im mittelfristigen Zeitraum bis 1995	45
1. Grundannahmen zur Berechnung der Finanz- und Liquidi- tätslage	45
2. Die mittelfristige Finanzentwicklung	45
3. Die mittelfristige Liquiditätsentwicklung	47
Teil D Gesetzliche Unfallversicherung	48
 Anhang	
Zahlen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart	51

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht	Seite
A 1 Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht in den alten Bundesländern	9
A 2 Die Rentenneuzugänge und Rentenwegfälle in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1988 in den alten Bundesländern	11
A 3 Die Anzahl und die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1989 in den alten Bundesländern	12
A 4 Die Zahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/Leistungen für Kindererziehung am 1. Juli 1991 und der Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern	13
A 5 Das Einkommen der Versicherten- und Witwenrentner in Abhängigkeit von der Höhe der Versicherten- und Witwenrente im Jahre 1986 in den alten Bundesländern	15
A 6 Die Rentenneuzugänge und Rentenwegfälle in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1988 im Beitrittsgebiet	15
A 7 Die Anzahl und die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten (Pflichtrente und FZR) am 30. Juni 1990, 1. Juli 1990, 1. Januar 1991 und 1. Juli 1991 in der gesetzlichen Rentenversicherung im Beitrittsgebiet	16
A 8 Die Versicherten- und Witwen-/Witwerrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 1991 nach dem monatlichen Rentenzahlbetrag und den anrechnungsfähigen Versicherungsjahren in den alten Bundesländern	17
A 9 Die Versicherten- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung am 1. Juli 1991 nach dem monatlichen Rentenzahlbetrag im Beitrittsgebiet	18
A 10 Die monatlichen Einkünfte aus der Altersversorgung im Beitrittsgebiet zum 1. Juli 1991	18
A 11 Vergleich der verfügbaren Eckrenten in den alten Bundesländern und im Beitrittsgebiet	19
A 12 Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1988 in den alten Bundesländern	22
A 13 Die Einnahmen und die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung im 2. Halbjahr 1990 im Beitrittsgebiet	24
B 1 Erforderliche Beitragssätze in Prozentpunkten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	27
B 2 Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1991 bis 2005	28

	Seite
B 3 Die Schwankungsreserve am Jahresende in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger im laufenden Kalenderjahr in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen von 1991 bis 2005	31
B 4 Die Entwicklung der Schwankungsreserve und des Bundeszuschusses in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten (ArV/AnV) in den alten Bundesländern sowie der Einnahmen und der Ausgaben im Beitrittsgebiet bei mittlerer Lohnentwicklung und mittlerem Beschäftigungsstand ohne Finanzverbund	32
B 5 Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen und die Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1991 bis 2005 in den alten Bundesländern	34
B 6 Annahmen zur Entwicklung der Beitragszahler	35
B 7 Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1991 bis 2005 nach drei verschiedenen Annahmen jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten 1992 bis 2005 in den alten Bundesländern	40
B 8 Die Beitragssätze und die Beitragsbemessungsgrenzen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1992 bis 2005 nach der mittleren Variante	41
B 9 Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung der Zahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung der alten Bundesländer sowie des Beitrittsgebietes	42
C 1 Die Entwicklung der Schwankungsreserve und des erforderlichen Beitragssatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1991 bis 1995	45
C 2 Die Liquiditätsentwicklung in der Rentenversicherung Arbeiter und der Angestellten von 1991 bis 1995	46
D 1 Aufwendungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in den Jahren 1989 und 1990 in den alten Bundesländern	49
D 2 Bestand der laufenden Renten an Verletzte und Erkrankte nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1987 bis 1990 in den alten Bundesländern	50
D 3 Bestand der laufenden Renten an Hinterbliebene nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1987 bis 1990 in den alten Bundesländern	50

Rentenanpassungsbericht 1991

Einleitung und Kurzfassung des Berichts

Letztmals 1991 ist nach § 1273 RVO, § 50 AVG und § 71 RKG den gesetzgebenden Körperschaften ein Rentenanpassungsbericht vorzulegen. Ab 1992 wird der Rentenanpassungsbericht entsprechend den Neuregelungen des SGB VI abgelöst durch einen Rentenversicherungsbericht. Der Rentenanpassungsbericht ist den Vorschriften entsprechend spätestens zum 15. Dezember 1991 den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegen (zuletzt Rentenanpassungsbericht 1990: Bundestagsdrucksache 11/8504, Bundesratsdrucksache 860/90); er diente in der Vergangenheit neben der Darlegung der längerfristigen finanziellen Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung auch der Begründung der jeweiligen Rentenanpassung. Letztere Funktion haben der Rentenanpassungsbericht 1991 und die künftigen Rentenversicherungsberichte nicht mehr, da nach dem SGB VI die Rentenanpassung ab 1992 auch in den alten Bundesländern nicht mehr wie bisher durch Gesetz, sondern durch Verordnung nach fest vorgegebenen Regeln durchgeführt wird.

Die Vorausberechnungen gehen vom geltenden Recht aus. Das bedeutet insbesondere, daß in den Berechnungen die Maßnahmen der Rentenreform 1992 und des Renten-Überleitungsgesetzes (RÜG) berücksichtigt sind. Mit dem RÜG wird entsprechend Artikel 30 Abs. 5 des Einigungsvertrages das Rentenversicherungsrecht in den alten Bundesländern auf das Beitrittsgebiet übertragen; außerdem wird der Finanzverbund zwischen der Rentenversicherung in den alten und neuen Bundesländern ab 1992 hergestellt.

Das RÜG führt im Beitrittsgebiet für viele Versicherte und Rentner zu erheblichen Verbesserungen: Rd. 900 000 Witwen, die bisher nur eine gekürzte Witwen- oder Versichertenrente als 2. Leistung erhielten, erhalten nun volle Versicherten- oder Witwenrente (mit Einkommensanrechnung). Etwa 150 000 erwerbsfähige Witwen erhalten erstmals eine Witwenrente (mit Einkommenszurechnung). Die Neuregelung des Hinterbliebenenrentenrechts hat 3,8 Mrd. DM höhere Rentenausgaben zur Folge. Durch die Übertragung der westdeutschen Altersgrenzen erhalten 1992 bis zu 200 000 Personen vorzeitig Altersruhegeld (Kosten 3 Mrd. DM). Die erleichterten Voraussetzungen für eine Invalidenrente haben 100 000 bis 150 000 zusätzliche Renten zur Folge (Kosten 1,5 Mrd. DM).

Die Entwicklung der Finanzlage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird in dem Bericht wie in den Vorjahren in 9 Varianten und die der knappschaftlichen Rentenversicherung in 3 Varianten dargelegt, die unter den getroffenen Annahmen modellhaft mögliche Entwicklungen im fünfzehnjährigen Vorausberechnungszeitraum von 1991 bis 2005 ausweisen. Dabei ist erstmals in diesen Berechnungen die Rentenversicherung im Beitrittsgebiet berücksichtigt. Die Modellvarianten für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten basieren auf jeweils drei Annahmen zur Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte aller Versicherten und drei Annahmen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Für die knappschaftliche Rentenversicherung werden nur die Entgeltannahmen variiert.

Wegen der unterschiedlichen Entwicklungen in den alten und neuen Bundesländern sind für diese Gebiete unterschiedliche Annahmen zu treffen.

Für die alten Bundesländer werden wie im Rentenanpassungsbericht 1990 für die Fünfzehnjahresrechnungen

- bei den Beschäftigten mittelfristig bis 1995 Zuwachsraten von jährlich 0,75, 1,0 und 1,25 v. H.,
- bei den Entgelten im gesamten Vorausberechnungszeitraum Zuwachsraten von jeweils 3, 4 und 5 v. H. zugrunde gelegt.

Die obere Beschäftigungsvariante entspricht mittelfristig knapp den derzeitigen Annahmen der Bundesregierung zur Beschäftigungsentwicklung in den alten Bundesländern.

Für das Beitrittsgebiet werden wegen der im Jahr 1992 völlig anders als im langfristigen Trend verlaufenden Entwicklung erst ab 1993 die Annahmen zur Lohn- und Beschäftigungsentwicklung variiert. Für die Fortschreibung von 1991 nach 1992 werden die aktuellen Annahmen der Ressorts zur Lohn- und Beschäftigungsentwicklung zugrunde gelegt. Bei den Löhnen werden für die Zeiträume 1992–2000 und 2000–2005 als untere, mittlere und obere Variante jährlich gleichbleibende Zuwachsraten so ermittelt, daß im Jahr 2000 90 v. H. und im Jahr 2005 95 v. H. der Lohnniveaus in den alten Bundesländern bei den vergleichbaren Varianten erreicht werden. Eine solche Annahme schließt nicht aus, daß für vergleichbare Tätigkeiten schon früher einheitliche Lohnniveaus erreicht werden, die gesamtwirtschaftlichen Durchschnitte beider Regionen sich aber wegen unterschiedlicher berufs- und wirtschaftssektoraler Strukturen unterscheiden.

Die mittlere Beschäftigungsvariante für das Beitrittsgebiet wird so entwickelt, daß ab dem Jahr 2000 für das Beitrittsgebiet die gleiche Arbeitslosenquote wie für die alten Bundesländer in der mittleren Beschäftigungsvariante gilt. Die untere bzw. obere Beschäftigungsentwicklung ergeben sich dann wie in den alten Bundesländern aus der mittleren durch jährlich um 0,25 Prozentpunkte kleinere bzw. größere Zuwachsraten für die Beschäftigten.

Für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten werden, wie dargestellt, für die alten Bundesländer und das Beitrittsgebiet jeweils drei Entgelt- und Beschäftigungspfade gebildet. Um die Zahl der Varianten auf 9 zu begrenzen, wird jede Annahmenkombination in den alten Bundesländern nur mit der entsprechenden Annahmenkombination für die neuen Bundesländer verknüpft, also zum Beispiel die mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der alten Bundesländer mit den mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der neuen Bundesländer.

Die den Berechnungen zugrunde gelegten Annahmen und Schätzverfahren werden im Teil B ausführlich erläutert; sie sind am 23. Oktober 1991 im Abstimmungskreis für die Grundlagen der Vorausberechnungen der Entwicklung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung eingehend beraten worden. Mitglieder des Abstimmungskreises sind die Bundesministerien für Arbeit und Sozialordnung, für Wirtschaft, der Finanzen, das Bundeskanzleramt, der Bundesrechnungshof, die Deutsche Bundesbank, das Bundesversicherungsamt, die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

Neben den langfristigen Modellrechnungen ist für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten eine mittelfristige Berechnung im Bericht enthalten. Dieser Berechnung liegen bei den Entgelten und Beschäftigten die Annahmen der Bundesregierung zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung vom Mai 1991 zugrunde, die für die Jahre 1991 und 1992 aktualisiert wurden.

Den Berechnungen im diesjährigen Bericht liegt im Grundsatz für die alten Bundesländer wie für das Beitrittsgebiet die Sterbetafel 1987/89 der jeweiligen Gebiete zugrunde. Der seit Jahren zu beobachtende Trend einer steigenden Lebenserwartung wird in den alten Bundesländern dadurch berücksichtigt, daß im Zeitraum bis 1998 die Lebenserwartung im Vergleich zur Sterbetafel 1987/89 im gleichen Umfang erhöht wird, wie dieses in dem dieser Sterbetafel vorausgegangenen Zehnjahreszeitraum zu beobachten war. Gegenüber der Sterbetafel 1987/89 bedeutet das in den alten Bundesländern eine Verlängerung der Lebenserwartung bei einem sechzigjährigen Mann um 1,5 auf 19,1 und bei einer gleichaltrigen Frau um 1,7 auf 23,8 Jahre.

Die Lebenserwartung 60jähriger Männer/Frauen beträgt nach der Sterbetafel 1987/89 im Beitrittsgebiet 16,1/19,7 Jahre (alte Bundesländer 17,6/22,1 Jahre). Sie wird so erhöht, daß die in den alten Bundesländern ab 1998 angenommene Lebenserwartung im Beitrittsgebiet im Jahr 2010 erreicht wird.

Die Ergebnisse der Vorausberechnungen über 15 Jahre für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten werden in den Übersichten B 1 bis B 4 und für die knappschaftliche Rentenversicherung in der Übersicht B 7 dargestellt. Die Ergebnisse der Mittelfristrechnung sind der Übersicht C 1 zu entnehmen.

Im laufenden Jahr wird die Schwankungsreserve der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern von 34,9 Mrd. DM um 7,8 Mrd. DM auf 42,8 Mrd. DM aufgebaut. Das entspricht 3,1 Monatsausgaben zu eigenen Lasten im Vorjahr. Darin sind sofort verfügbare liquide Mittel von 39,6 Mrd. DM oder 2,8 Monatsausgaben enthalten. Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im Beitrittsgebiet erzielt 1991 einen Überschuß von 0,1 Mrd. DM, der zu einer Schwankungsreserve Ende 1991 in gleicher Höhe führt.

Nach den Ergebnissen der Fünfzehnjahresrechnungen muß der Beitragssatz von 17,7 v. H. in der ungünstigsten Variante im Jahre 1993, in der günstigsten Variante ein Jahr später angehoben werden. Der bis zum 31. März 1991 maßgebliche Beitragssatz von 18,7 v. H. wird aber in allen Varianten — mit einer Ausnahme in einem Jahr — erst ab 1998 überschritten. Am Ende des Vorausberechnungszeitraums im Jahre 2005 sind je nach Variante Beitragssätze zwischen 20,5 v. H. und 20,9 v. H. erforderlich. Im Vergleich mit dem Rentenanpassungsbericht 1990 (nur alte Bundesländer) werden jetzt zwar früher Beitragssatzanhebungen erforderlich; das steht sowohl im Zusammenhang mit dem jetzt um einen Prozentpunkt niedrigeren Beitragssatz als auch mit den Belastungen der Übertragung des Rentenrechts der alten Bundesländer auf das Beitrittsgebiet. Für die langfristige Entwicklung ist aber wesentlich, daß jetzt für 2004 — dem Endjahr der Berechnungen des letztjährigen Rentenanpassungsberichts — ganz ähnliche Beitragssätze wie im letztjährigen Bericht ermittelt werden. So ergab sich z. B. im vorjährigen Rentenanpassungsbericht in der mittleren Lohn- und Beschäftigungsvariante für die alten Bundesländer im Jahre 2004 mit 20,5 v. H. der gleiche Beitragssatz wie in der vorliegenden Rechnung für das vereinigte Deutschland (Übersicht B 1).

Auch wenn der Modellcharakter der Vorausberechnungen wegen der wirtschaftlichen Umbrüche in den neuen Ländern besonders betont werden muß, so lassen die Ergebnisse doch den Schluß zu, daß die einigungsbedingten Belastungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten deren langfristige finanzielle Stabilität nicht gefährden; dies ist nicht zuletzt auch die Folge der mit dem Rentenreformgesetz 1992 eingeführten Regelmechanismen.

Während bis zum Rentenreformgesetz 1992 die Entwicklung der Schwankungsreserve bei konstantem Beitragssatz des Ausgangsjahres der entscheidende Indikator für die Finanzentwicklung war, tritt seitdem an deren Stelle die Entwicklung des Beitragssatzes, da nach dem Rentenreformgesetz 1992 die Schwankungsreserve langfristig stets beim Grenzwert einer Monatsausgabe liegt. Wie früher reagiert die Finanzentwicklung sowohl auf Variationen der Beschäftigungs- wie der Entgeltveränderung. Jedoch ist die Variationsbreite auf der Basis des Rentenreformgesetzes geringer als früher, da über den internen Rückkoppelungsmechanismus zusätzlicher Beitragsbedarf zugleich zu einer Erhöhung des Bundeszuschusses und zu einer Abflachung des Rentenanstiegs im Wege der Nettoanpassung führt. Das Rentenreformgesetz 1992 hat also neben seiner generell ausgabendämpfenden auch eine die Finanzstruktur stabilisierende Wirkung.

Teil A

Die gesetzliche Rentenversicherung in den letzten Jahren**1. Die Entwicklung des Versichertenbestandes**

a) Alte Bundesländer

Hierzu im Anhang I 1 bis I 5, II 1 bis II 3

Die Ergebnisse der Mikrozensusserhebungen stellen für die Beobachtung des Versicherungsverhältnisses in der gesetzlichen Rentenversicherung eine wichtige, für die Vergangenheit zum Teil auch die einzige Grundlage dar.

In den Jahren 1983 und 1984 wurden infolge des vor dem Bundesverfassungsgericht anhängigen Verfahrens zum Volkszählungsgesetz 1983 keine Mikrozensusserhebungen durchgeführt. Nach der Novellierung des Mikrozensusgesetzes im Juni 1985 fanden Erhebungen auf neuer Rechtsgrundlage seit 1985 bis zum Jahr 1990 statt. Die Mikrozensusserhebung vom Frühjahr 1991 geht auf eine weitere Novellierung des Mikrozensusgesetzes am 17. Dezember 1990 zurück. Der Mikrozensus 1991 wird erstmals auch Daten zu den Versicherten im Beitrittsgebiet liefern.

In der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird entsprechend der Befragung im Mikrozensus zwischen 4 Personengruppen unterschieden, nämlich

- Pflichtversicherten am Stichtag des Mikrozensus,
- Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten vor dem Stichtag des Mikrozensus, die nicht am Stichtag selbst, jedoch innerhalb der letzten zwölf Monate wenigstens einen Pflichtbeitrag entrichtet haben,
- freiwillig Versicherten in den letzten 12 Monaten vor dem Stichtag des Mikrozensus, die mindestens einen freiwilligen Beitrag, aber keinen Pflichtbeitrag in diesem Zeitraum gezahlt haben,
- latent Versicherten, die nicht in den letzten 12 Monaten, aber vorher Pflicht- oder freiwillige Beiträge entrichtet haben, Rente aber am Stichtag des Mikrozensus noch nicht bezogen haben.

Nach der Mikrozensusserhebung im April 1990 gab es in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 22,8 Millionen Pflichtversicherte am Stichtag, 1,3 Millionen Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten, 0,7 Millionen freiwillig Versicherte und 8,5 Millionen latent Versicherte (Übersicht A 1).

Die Zahl der Pflichtversicherten am Stichtag ist angesichts der Fortsetzung des Wachstumsprozesses in der Wirtschaft und entsprechender Zunahme der Beschäftigung in den letzten Jahren erheblich angestiegen. Sie lag 1990 im Vergleich zu 1989 um 864 000 höher.

Die Zahl der Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten ist nach einem Anstieg in den Jahren 1985 bis 1988 um 340 000 von 1988 bis 1990 um 154 000 zurückgegangen. Konjunkturelle Gründe im Rahmen einer zunehmenden Beruhigung des Arbeitsmarktes dürften ursächlich gewesen sein. Die Gesamtzahl der Pflichtversicherten in der ArV/AnV ist 1990 um 854 000, im Vorjahr um 232 000 angestiegen.

Die Zahl der freiwilligen Beitragszahler in den letzten 12 Monaten, die 1989 gegenüber dem Vorjahr um rd. 121 000 auf 619 000 rückläufig war, ist bis 1990 um 115 000 auf 734 000 und damit auf das Niveau des Jahres 1988 angestiegen. Zur Aufrechterhaltung des Invaliditätsschutzes müssen die vorher latent Versicherten ab 1. Januar 1984 regelmäßig freiwillige Beiträge entrichten.

Da der Mikrozensus nur die Wohnbevölkerung im Inland erfaßt, sind Versicherte, die ins Ausland verzogen sind, in den Ergebnissen nicht enthalten. Allein schon dadurch ist die Zahl der latent Versicherten höher als die Zahl des Mikrozensus von rd. 8,5 Millionen im Jahr 1990. In der vom Verband Deutscher Rentenversicherungsträger herausgegebenen VDR Statistik „Rentenanwartschaften zum 31. Dezember 1989“ wird die Zahl der latent Versicherten mit 12,8 Millionen ausgewiesen.

Im Jahr 1990 waren rd. 84 v. H. der männlichen und rd. 82 v. H. der weiblichen Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten versichert.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung hat sich die Anzahl der Pflichtversicherten von Anfang 1990 auf Anfang 1991 um rd. 9 000 auf rd. 203 000 verringert. Im Verlauf des Jahres 1991 hat sich die Zahl der Pflichtversicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung weiter vermindert, sie betrug Anfang August 195 000. Der Rückgang beruht vor allem auf Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Anpassung der Förderkapazitäten im deutschen Steinkohlebergbau an die Absatzmöglichkeiten.

Zusammen mit den durchschnittlich 208 000 knappschaftlich Versicherten hatte die gesetzliche Rentenversicherung 1990 rd. 33,5 Millionen Versicherte. Davon waren knapp 49 v. H. Frauen.

b) Beitrittsgebiet

Die Zahl der Versicherten in der Rentenversicherung sowie ihre Untergliederung nach Pflichtversicherten, freiwillig Versicherten und latent Versicherten in den neuen Bundesländern ist zur Zeit nicht bekannt. Erst

**Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV)
und der Angestellten (AnV) und der knappschaftlichen Rentenversicherung (KnRV)
nach dem Versicherungsverhältnis¹⁾ und dem Geschlecht in den alten Bundesländern**

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten³⁾

Versicherungsverhältnis	1989			1990		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000					
Männer						
a) Pflichtversicherte am Stichtag	8 260	4 848	13 108	8 151	5 339	13 489
b) Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten	397	208	604	357	214	571
zusammen (a+b)	8 657	5 056	13 713	8 508	5 552	14 060
c) freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	174	273	448	222	324	546
d) latent Versicherte	1 551	1 030	2 581	1 461	1 072	2 533
insgesamt (a+b+c+d)	10 382	6 359	16 741	10 191	6 949	17 139
Frauen						
a) Pflichtversicherte am Stichtag	3 184	5 658	8 842	3 226	6 099	9 325
b) Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten	297	411	708	286	445	731
zusammen (a+b)	3 481	6 069	9 550	3 512	6 544	10 056
c) freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	67	105	172	72	115	188
d) latent Versicherte	3 049	2 960	6 009	2 765	3 180	5 944
insgesamt (a+b+c+d)	6 597	9 134	15 731	6 349	9 839	16 188
Männer und Frauen						
a) Pflichtversicherte am Stichtag	11 444	10 506	21 950	11 376	11 438	22 814
b) Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten	694	619	1 313	643	659	1 302
zusammen (a+b)	12 138	11 124	23 262	12 020	12 096	24 116
c) freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	241	378	619	294	440	734
d) latent Versicherte	4 599	3 991	8 590	4 226	4 252	8 477
insgesamt (a+b+c+d)	16 978	15 493	32 472	16 540	16 788	33 327

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

noch Übersicht A 1

Knappschaftliche Rentenversicherung³⁾

Versicherungsverhältnis	1989	1990	1991
	in 1 000		
a) Pflichtversicherte Arbeiter über Tage	73	68	66
b) Pflichtversicherte Arbeiter unter Tage	97	91	85
zusammen (a+b)	170	159	151
c) Pflichtversicherte Angestellte über Tage	40	39	38
d) Pflichtversicherte Angestellte unter Tage	13	12	12
zusammen (c+d)	53	51	50
e) Sonstige Pflichtversicherte ²⁾	2	2	3
f) Freiwillig Versicherte .....	.	.	.
insgesamt (a+b+c+d+e+f)	225	212	204

Quelle: Bundesknappschaft

¹⁾ In der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten die Versicherten im April, in der knappschaftlichen Rentenversicherung im Januar des jeweiligen Jahres.

²⁾ Versicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG.

³⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

im Rahmen der Erhebung des Mikrozensus von 1991, die zum ersten Mal auch die neuen Bundesländer umfaßt, sind Ergebnisse im nächsten Jahr zu erwarten.

Um die Größenordnung der Versicherten in der Rentenversicherung einzuschätzen, sind näherungsweise Vergleiche mit der Struktur der Erwerbstätigen möglich. Es ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der latent Versicherten, die in den alten Bundesländern im Jahr 1990 rd. 25 v. H. der Versicherten erreichte, in den neuen Bundesländern aus unterschiedlichen Gründen wesentlich niedriger sein dürfte. Ursache ist u. a., daß eine höchstmögliche Beschäftigungsquote angestrebt wurde, die sich z. B. in den höheren Erwerbsquoten von Frauen im Vergleich zu den alten Bundesländern widerspiegelte und keine erkennbaren altersspezifischen Unterschiede zwischen den Erwerbstätigenquoten verheirateter Frauen und sonstiger Frauen aufwies. Es ist davon auszugehen, daß die Zahl der Versicherten tendenziell mit dem hohen Niveau der Erwerbstätigkeit einhergeht, da Selbständige im Beitragsgebiet pflichtversichert waren.

Da im Jahre 1989 knapp 10 Millionen im Beitragsgebiet erwerbstätig waren, könnte die Zahl der Versicherten im Beitragsgebiet bei rd. 10 Millionen liegen.

2. Die Anzahl der laufenden Renten, die Rentenzugänge und die Rentenwegfälle**a) Alte Bundesländer**

Hierzu im Anhang: Übersichten I 6 bis I 9, I 11 bis I 13, I 16, II 4 bis II 6, II 8

Am 1. Juli 1991 wurden in der gesetzlichen Rentenversicherung knapp 15,2 Millionen Renten (Übersicht A 3), das sind 240 000 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, gezahlt. Hiervon entfallen 9,2 Millionen auf die Rentenversicherung der Arbeiter, 5,2 Millionen auf die Rentenversicherung der Angestellten und 0,7 Millionen auf die knappschaftliche Rentenversicherung. Die Erhöhung des Rentenbestandes resultiert praktisch ausschließlich aus einem Anwachsen des Versichertenrentenbestandes um 250 000 Renten auf 10,5 Millionen. Etwa $\frac{4}{5}$ des Versichertenrentenbestandes entfallen auf Altersruhegelder.

In der gesetzlichen Rentenversicherung liefen am 1. Juli 1991 rd. 2,0 Millionen Versichertenrenten, bei denen nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzli-

Die Rentenneuzugänge und Rentenwegfälle¹⁾ in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1988 in den alten Bundesländern

Jahr	Rentenneuzugänge					Rentenwegfälle				
	Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenenrenten		Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenenrenten	
	insgesamt	hiervon: Altersruhegelder		Witwen- und Witwerrenten ²⁾	Waisenrenten	insgesamt	hiervon: Altersruhegelder		Witwen- und Witwerrenten	Waisenrenten
		insgesamt	darunter: flexible Altersruhegelder ³⁾				insgesamt	darunter: flexible Altersruhegelder ³⁾		
Rentenversicherung der Arbeiter										
1988	427 726	293 014	59 213	161 799	36 109	336 442	249 547	32 840	139 061	76 501
1989	440 980	304 020	62 108	162 796	34 619	335 920	251 307	34 899	141 055	73 089
1990	449 425	315 502	65 064	160 332	30 242	343 282	259 707	37 193	147 907	79 952
Rentenversicherung der Angestellten										
1988	255 975	202 976	50 528	79 555	18 738	135 132	110 123	19 043	57 501	33 924
1989	259 701	206 769	50 303	79 840	17 585	135 253	112 906	20 430	59 673	29 522
1990	264 974	212 150	51 957	79 242	17 214	139 512	119 492	22 434	62 600	25 360
Knappschaftliche Rentenversicherung⁴⁾										
1988	22 139	11 199	4 189	14 577	1 927	20 665	15 679	3 298	18 038	5 592
1989	24 293	12 779	4 711	15 300	1 998	20 900	15 888	3 673	18 298	5 547
1990	26 608	15 034	5 383	16 783	1 953	23 084	18 046	4 523	21 049	5 590
Gesetzliche Rentenversicherung										
1988	705 840	507 189	113 930	255 931	56 774	492 239	375 349	55 181	214 600	116 017
1989	724 974	523 568	117 122	257 936	54 202	492 073	380 101	59 002	219 026	108 158
1990	741 007	542 686	122 404	256 357	49 409	505 878	397 245	64 150	231 556	110 902

1) Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.

2) Ab 1988 einschließlich der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.

3) Wegen Vollendung des 63. Lebensjahres bzw. an Schwerbehinderte sowie hinausgeschobene Altersruhegelder.

4) Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

chen Rentenversicherung (HEZG) Kindererziehungszeiten mit einem durchschnittlichen monatlichen Erhöhungsbetrag von rd. 64 DM angerechnet wurden (Übersicht A 4). In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle (96 v. H.) erhöhten sich dadurch die Versichertenrenten an Frauen. Daneben gab es 69 000 Hinterbliebenenrenten, die durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten angehoben wurden.

Seit dem 1. Oktober 1987 erhalten Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 ihre Kindererziehungsleistung in der gesetzlichen Rentenversicherung anerkannt (KLG). Die Einführung erfolgte in vier Stufen nach Geburtsjahrgängen, ab 1. Oktober 1987 für die Geburtsjahrgänge vor 1907, ab 1. Oktober 1988 für die vor 1912, ab 1. Oktober 1989 für die vor 1917 und ab 1. Oktober 1990 für die vor 1921. Zum 1. Juli 1991 erhielten rd. 3,3 Millionen Mütter diese Leistung. Neben 2,0 Millionen Versichertenrentnerinnen und

0,8 Millionen Witwenrentnerinnen befanden sich darunter rd. 550 000 Mütter ohne gleichzeitigen Rentenbezug, da die Leistung für Kindererziehung nach dem KLG auch an Mütter gezahlt wird, die keine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten.

Die Anzahl der Hinterbliebenenrenten hat sich mit 4,7 Millionen im Vergleich zum 1. Juli des Vorjahres praktisch nicht verändert. In der gesetzlichen Rentenversicherung liefen zum 1. Juli 1991 71 000 Witwen- und 465 000 Witwenrenten, bei denen nach den Vorschriften des HEZG zu prüfen war, ob das Erwerbseinkommen oder Erwerb ersatzeinkommen den Freibetrag von 1 094 DM überstieg (Übersicht I 12). Diese geringe Zahl der betroffenen Renten hängt damit zusammen, daß das neue Recht erst ab dem 1. Januar 1986 gilt und wegen der Übergangsvorschriften bei Frauen im ersten Jahr der Verwitwung Einkommen noch nicht anzurechnen war.

Übersicht A 3

Die Anzahl und die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1989¹⁾

Jahr	Anzahl der Renten in 1000					Durchschnittliche Höhe der Renten DM/Monat ²⁾				
	Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenenrenten		Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenenrenten	
	insgesamt	hiervon: Altersruhegelder		Witwen- und Witwerrenten	Waisenrenten	insgesamt	hiervon: Altersruhegelder		Witwen- und Witwerrenten	Waisenrenten
		insgesamt	darunter: flexible Altersruhegelder ³⁾				insgesamt	darunter: flexible Altersruhegelder ³⁾		
Rentenversicherung der Arbeiter										
1989	6 079	4 745	830	2 699	245	920,05	956,29	1 737,37	785,84	260,20
1990	6 185	4 902	867	2 704	229	948,04	973,84	1 785,29	806,83	263,16
1991	6 302	5 054	906	2 706	215	993,50	1 011,37	1 864,47	841,57	268,77
Rentenversicherung der Angestellten⁴⁾										
1989	3 576	3 056	655	1 272	132	1 314,54	1 373,82	2 098,48	1 090,70	286,98
1990	3 700	3 200	689	1 286	126	1 346,74	1 396,56	2 160,00	1 117,11	290,32
1991	3 827	3 337	724	1 298	122	1 402,89	1 446,61	2 259,08	1 161,96	296,13
Knappschaftliche Rentenversicherung⁵⁾										
1989	369	267	79	309	13	2 100,22	2 296,86	2 318,22	1 278,89	326,27
1990	374	282	89	306	12	2 174,12	2 358,15	2 384,55	1 317,16	330,83
1991	380	294	96	303	11	2 282,05	2 459,49	2 490,88	1 376,49	337,64
Gesetzliche Rentenversicherung										
1989	10 024	8 068	1 564	4 280	390	1 104,23	1 158,81	1 917,94	912,04	271,47
1990	10 259	8 384	1 645	4 296	367	1 136,53	1 181,75	1 974,66	936,06	274,70
1991	10 509	8 685	1 726	4 307	348	1 189,18	1 227,62	2 064,84	975,76	280,54

1) Stichtag ist der 1. Juli des Jahres.

2) Vor Abzug des Eigenbeitrags der Rentner zur Krankenversicherung.

3) Wegen Vollendung des 63. Lebensjahres bzw. an Schwerbehinderte sowie hinausgeschobene Altersruhegelder.

4) Einschließlich von der AnV festgestellte Handwerkerrenten.

5) Ohne Knappschaftsausgleichsleistungen.

Renten nach Rentenbestandsaufnahme.

Die Zahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/Leistungen für Kindererziehung am 1. Juli 1991 und der Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern

a) Kindererziehungszeiten nach dem Hinterbliebenenrenten- und Erziehungszeiten-Gesetz (HEZG)¹⁾

Rentenart	Anzahl der Renten — in 1 000 —	Durchschnittsbetrag ohne Kindererziehungszeiten DM/Monat	Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten DM/Monat
Versichertenrenten			
an Männer	73	1 101,91	52,77
an Frauen	1 900	623,06	64,20
zusammen	1 973	640,72	63,78
Witwerrenten	32	243,98	21,47
Witwenrenten	6	608,77	31,02
zusammen	38	305,01	23,06
Waisenrenten	31	—	—

b) Kindererziehungszeiten nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz (KLG)²⁾

Rentenart/Leistungen	Anzahl der Renten/Leistungen — in 1 000 —	Durchschnittsbetrag ohne Leistungen für Kindererziehung DM/Monat	Durchschnittsbetrag der Leistungen für Kindererziehung DM/Monat
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen ...	1 969	552,63	71,27
in Witwenrenten	816	1 057,83	83,80
ohne gleichzeitigen Rentenbezug ...	553	—	85,30

¹⁾ Begünstigt werden Geburtsjahrgänge 1921 und später.

²⁾ Begünstigt werden Geburtsjahrgänge vor 1921.

Renten nach Rentenbestandsaufnahme.

Die Gesamtzahl der Rentenzugänge (Übersicht A 2) hat sich gegenüber dem Vorjahr um fast 10 000 bzw. rd. 0,9 v. H. auf knapp 1,05 Millionen im Jahr 1990 erhöht; damit ist der langfristige Trend zu steigenden Rentenzugängen zwar fortgesetzt worden und der Rückgang der Rentenzugänge im Jahre 1985 um 82 000 bzw. rd. 8 v. H. eine Ausnahme geblieben; die Neuregelung der Voraussetzungen zum Bezug einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente im Haushaltsbegleitgesetz 1984 hat aber das Niveau der Zahl der Rentenzugänge wegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit erheblich abgesenkt.

Die Anzahl der Rentenneuzugänge lag im Jahre 1990 in allen drei Versicherungszweigen zusammen um rd. 200 000 höher als die Anzahl der Rentenwegfälle. In den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich die Entwicklung u. a. bedingt durch die unterschiedlichen Strukturen im Versicherten- und Rentenbestand unterschiedlich dar. In der Rentenversicherung der Arbeiter kommen auf 640 000 Rentenzugänge 571 000 Rentenwegfälle, in der Rentenversicherung der Angestellten sind es 361 000 Rentenzugänge und 227 000 Rentenwegfälle; in der knappschaftlichen

Rentenversicherung stehen 45 000 Rentenneuzugängen 50 000 Rentenwegfälle gegenüber.

Von der Gesamtzahl der Rentenzugänge im Jahre 1990 entfallen 741 000 oder rd. 71 v. H. auf Versichertenrenten, 256 000 oder rd. 24 v. H. auf Witwenrenten und 49 000 oder rd. 5 v. H. auf Waisenrenten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in der gesetzlichen Rentenversicherung die Anzahl der Versichertenrentenneuzugänge im Jahre 1990 um 16 000 erhöht. Die Anzahl der Hinterbliebenenrentenneuzugänge hat sich um 6 000 auf knapp 306 000 vermindert.

Die Anzahl der Zugänge der Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten hat nach einem leichten Anstieg um 3 000 Fälle im Jahr 1989 wieder das Niveau von 1988 mit 196 000 Fällen angenommen.

Angestiegen sind im Jahr 1990 wiederum die Zugänge an Altersruhegeldern wegen Vollendung des 65. Lebensjahres. Nachdem bereits von 1983 bis 1989 diese Zugänge von rd. 59 000 um über 300 v. H. auf 243 000 gestiegen waren, haben sich die Zugänge dieser Rentenart 1990 erneut um 13 000 oder 5 v. H. auf 256 000 erhöht. Während 1984 und 1985 für diese

Entwicklung auch demographische Einflüsse von Bedeutung waren — der Jahrgang der 65jährigen Männer und Frauen war 1984 um 48 v. H. und 1985 um 29 v. H. stärker besetzt als im jeweiligen Vorjahr — trifft dies für 1986 bis 1988 nicht mehr zu. 1987 und 1988 hat sogar im Vergleich zu 1986 die Zahl der 65jährigen Männer und Frauen abgenommen. In den Jahren 1989 und 1990 war der Anstieg dann wieder teilweise demographisch bedingt. Die Auswirkungen der Herabsetzung der Wartezeit für Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres, die im Haushaltsbegleitgesetz 1984 von 15 auf 5 Jahre verringert wurde, wurden seit 1986 verstärkt durch das HEZG, durch das Kindererziehungszeiten bei der Erfüllung der Wartezeit mitzählen. Dadurch konnten viele Mütter, die bisher keine Wartezeit von wenigstens 5 Jahren erfüllten, durch die Berücksichtigung der Kindererziehungszeiten einen Rentenanspruch begründen. Durch die Herabsetzung der Wartezeit von 15 auf 5 Jahre konnte bis Mitte 1991 über 200 000 Personen ein Altersruhegeld erstmals gewährt werden; von diesen Altersruhegeldern entfielen rd. 90 v. H. auf Frauen. Etwa 80 v. H. dieser Renten wurde durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten begünstigt.

Die Anzahl der Rentenzugänge an Altersruhegeldern wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit ist von rd. 56 500 im Jahr 1989 nur noch um 2 v. H. auf 57 600 im Jahr 1990 gestiegen, nachdem sie 1988 noch um 26 v. H. und 1989 um 12 v. H. gestiegen war. Dieser große Zuwachs war 1988 zum Teil demographisch zu erklären.

Die Zahl der Frauen, die nach Vollendung des 60. Lebensjahres unter Aufgabe der Beschäftigung Altersruhegeld erhalten haben, ist 1990 im Vergleich zu 1989 mit 106 000 praktisch konstant geblieben. Vom Zugang an Altersruhegeldern an Frauen entfielen 1990 35 v. H. auf Altersruhegelder wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und Aufgabe der Beschäftigung, während 60 v. H. auf Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres entfielen; damit gingen wie schon in den Jahren seit 1986 bei den Frauen wieder mehr Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres als Altersruhegelder wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und Aufgabe der Beschäftigung zu.

Die Anzahl der zugegangenen flexiblen Altersruhegelder an Männer und Frauen hat sich von 1989 nach 1990 um 5 000 auf 122 000 erhöht. Die flexiblen Altersruhegelder an Männer machten bei den Rentenzugängen der Jahre 1987 bis 1990 jeweils knapp die Hälfte aller zugegangenen Altersrenten an Männer aus.

Die Gesamtzahl der Rentenwegfälle hat sich von 1989 nach 1990 um rd. 2 900 von 819 000 auf 848 000 erhöht (Übersicht A 2). 60 v. H. aller Wegfälle waren Weg-

fälle von Versichertenrenten, 27 v. H. von Witwen- und Witwerrenten und 13 v. H. von Waisenrenten.

b) Beitrittsgebiet

Am 1. Juli 1991 wurden an rd. 3 066 000 Personen Vollrenten aus der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet. Das sind rd. 23 000 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Rund 94 v. H. dieses Personenkreises sind Versichertenrentner. Dieser Anteil am Gesamtbestand der Vollrenten ist für den in Übersicht A 7 dargestellten Zeitraum nahezu unverändert.

Ca. 882 000 Personen beziehen zusätzlich eine gekürzte 2. Leistung hauptsächlich in Form von Witwen(r)renten.

Zusätzlich erhalten rd. 1 424 000 Bezieher von Pflichtrenten Renten der freiwilligen Zusatzrentenversicherung, die zu ca. 79 v. H. an Versicherte geleistet werden. Der Bestand an Zusatzrenten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um rd. 70 000 Leistungen.

Die im Verhältnis zum Pflichtrentenbestand fortgesetzte überproportionale Erhöhung des Zusatzrentenbestandes resultiert aus dem Wegfall vor allem von Rentnern, deren Versicherungsverlauf vor Einführung der freiwilligen Zusatzversicherung lag. Von den Rentenneuzugängen bezieht die Mehrzahl (ca. ¾) der Personen eine Zusatzrente.

Die Gesamtzahl der Rentenzugänge war in den Jahren 1988 und 1989 nahezu konstant (Übersicht A 6). Lediglich die Zugänge zur freiwilligen Zusatzrentenversicherung erhöhten sich bei Versichertenzusatzrenten um knapp 6 000 oder rd. 6,2 v. H. auf ca. 97 000 und bei Witwenzusatzrenten um knapp 2 000 oder 5,1 v. H. auf rd. 35 000.

Von der Gesamtzahl der Pflichtrentenzugänge in Höhe von gut 223 000 im Durchschnitt der beiden Jahre entfielen ca. 105 000 oder 47 v. H. auf Altersrenten, ca. 49 000 oder 22 v. H. auf Invalidenrenten, ca. 58 000 oder 26 v. H. auf Witwenrenten und ca. 12 000 oder 5 v. H. auf Waisenrenten.

Die Anzahl der Rentenwegfälle lag bei den Pflichtrenten im Durchschnitt der beiden Jahre um rd. 22 000 höher als die der Rentenneuzugänge. Diese Differenz resultiert im wesentlichen aus der Entwicklung der Hinterbliebenenrenten.

Lediglich bei den Renten der freiwilligen Zusatzrentenversicherung übertrafen die Zugänge mit knapp 80 000 die Wegfälle. Die Gesamtzahl der Rentenwegfälle an Pflichtrenten in Höhe von rd. 245 000 entfiel mit rd. 139 000 (57 v. H.) auf Altersrenten, rd. 15 000 (6 v. H.) auf Invalidenrenten, rd. 74 000 (30 v. H.) auf Witwenrenten und rd. 17 000 (7 v. H.) auf Waisenrenten.

**Das Einkommen der Versicherten- und Witwenrentner
in Abhängigkeit von der Höhe der Versicherten- und Witwenrente im Jahre 1986
in den alten Bundesländer**

Untersuchungsbereich	Höhe der Versicherten-/Witwenrente	
	unter 500/300 ¹⁾)	500/300 bis unter 1 000/600 ¹⁾)
Versichertenrentner		
– Bruttogesamteinkommen der Person	2 085	2 150
– Nettogesamteinkommen der Person	1 850	1 912
– Nettogesamteinkommen auf Ehepaarebene ²⁾) .	2 077	2 174
Versichertenrentnerinnen		
– Bruttogesamteinkommen der Person	953	1 449
– Nettogesamteinkommen der Person	894	1 336
– Nettogesamteinkommen auf Ehepaarebene ²⁾) .	1 788	2 115
Witwenrenten		
– Bruttogesamteinkommen der Person	1 385	1 408
– Nettogesamteinkommen der Person	1 279	1 305

¹⁾ 300 bzw. 600 DM Grenze für Witwenrente.

²⁾ Durchschnitt aus Alleinstehenden und Ehepaaren.

Quelle: Ergebnisse einer Repräsentativerhebung der Infratest-Sozialforschung im Auftrag des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung.

**Die Rentenzugänge und Rentenwegfälle in der Gesetzlichen Rentenversicherung 1988 und 1989
im Beitragsgebiet ¹⁾)**

Jahr	Rentenneuzugänge					Rentenwegfälle				
	Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenen- renten an Männer und Frauen		Versichertenrenten an Männer und Frauen			Hinterbliebenen- renten an Männer und Frauen	
	gesamt	Alters- renten	Invaliden- renten	Witwen/r- renten	Waisen- renten	gesamt	Alters- renten	Invaliden- renten	Witwen/r- renten	Waisen- renten
	I. Vollrenten aus der Pflichtversicherung									
1988	151 094	103 866	47 228	18 139	12 173	152 591	138 004	14 587	21 367	17 318
1989	154 979	103 966	51 013	17 851	11 478	150 342	134 753	15 589	20 861	16 926
	II. Leistungen aus der Pflichtversicherung									
1988	898	844	54	39 860	4	2 536	2 501	35	53 009	1
1989	881	817	64	39 295	2	2 712	2 670	42	52 343	2
	III. Leistungen der Freiwilligen Zusatzrentenversicherung									
1988	90 875	60 828	30 047	32 887	9 032	34 353	26 424	7 929	14 146	6 879
1989	96 541	62 769	33 772	34 551	8 728	37 418	28 578	8 840	15 276	7 345

¹⁾ ohne Rentenneuzugänge und Rentenwegfälle der Rentenversicherung der Staatlichen Versicherung.

Übersicht A 7

Die Anzahl und die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten (Pflichtrente und FZR)¹⁾ am 30. Juni 1990, 1. Juli 1990, 1. Januar 1991 und 1. Juli 1991 in der gesetzlichen Rentenversicherung im Beitrittsgebiet
— Vollrenten —

Stichtag	Anzahl der Renten			Durchschnittliche Höhe der Renten in M/DM/Monat		
	Versichertenrenten an Männer und/oder Frauen	Hinterbliebenenrenten		Versichertenrenten an Männer und/oder Frauen	Hinterbliebenenrenten	
		Witwen- und/oder Witwerrenten	Waisenrenten		Witwen- und/oder Witwerrenten	Waisenrenten
a) Männer						
30. Juni 1990	885 004	83	—	572,32	375,61	—
1. Juli 1990	885 004	83	—	739,04	437,14	—
1. Januar 1991	889 489	82	—	870,30	485,26	—
1. Juli 1991	897 215	84	—	1 001,20	551,70	—
b) Frauen						
30. Juni 1990	1 995 923	79 239	—	431,59	370,71	—
1. Juli 1990	1 995 923	79 239	—	524,00	476,96	—
1. Januar 1991	1 987 146	92 720	—	619,86	565,12	—
1. Juli 1991	1 991 227	97 695	—	716,44	652,63	—
c) Männer und Frauen						
30. Juni 1990	2 880 927	79 322	83 467	474,82	370,72	190,56
1. Juli 1990	2 880 927	79 322	83 467	590,06	476,92	233,99
1. Januar 1991	2 876 635	92 802	77 746	697,30	565,05	267,91
1. Juli 1991	2 888 442	97 779	80 233	804,89	652,54	313,19

¹⁾ Zu den Stichtagen 30. Juni 1990 und 1. Juli 1990 Rentenhöhen abgeschätzt aus Angaben zur Höhe der Renten aus der Sozialpflichtversicherung und der freiwilligen Zusatzrentenversicherung (FZR), am 1. Januar 1991 und 1. Juli 1991 Ergebnisse der Rentenbestandsaufnahme des VDR.

3. Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten

Hierzu im Anhang: I 10 bis I 12, I 14 bis I 15, I 17 bis I 23, II 7 bis II 11

a) Alte Bundesländer

Die Übersicht A 3 enthält auch Angaben über die durchschnittliche Höhe der Renten in den alten Bundesländern, in der die Rentenerhöhung um 4,7 v. H. zum 1. Juli 1991 berücksichtigt ist. In der Übersicht A 8 wird die Schichtung der Versicherten- und Witwenrenten nach dem monatlichen Zahlbetrag und der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre dargestellt.

Die durchschnittliche Rentenhöhe, bei welcher der Eigenanteil des Rentners an den Beiträgen für seine Krankenversicherung in Höhe von 6,45 v. H. (1989), 6,40 v. H. (1990) bzw. 6,1 v. H. (1991) der Rente nicht abgezogen ist, wird mit beeinflusst von Renten, die nicht auf einem erfüllten Arbeitsleben mit einer für die Invaliditäts- und Alterssicherung ausreichenden Bei-

tragsleistung zur gesetzlichen Rentenversicherung beruhen. Die Erfassung auch der Renten an Personen, deren Renten durch größere Versicherungslücken verhältnismäßig niedrig ausfallen, beispielsweise Renten an Personen, die sich selbständig gemacht haben oder die Beamte geworden sind, oder — im Falle der weiblichen Versicherten — ihre Erwerbstätigkeit nach der Heirat aufgegeben haben, führt zu geringeren Durchschnittswerten. Für flexible Altersruhegelder ist Voraussetzung, daß mindestens 35 anrechnungsfähige Versicherungsjahre zurückgelegt wurden; diese Renten beruhen also auf einem nahezu vollen Arbeitsleben. Die durchschnittliche Rentenhöhe dieser Leistungsarten liegt deshalb auch beträchtlich über dem Gesamtdurchschnitt; sie betrug am 1. Juli 1991 in der Rentenversicherung der Arbeiter 1 864,47 DM/Monat, in der Rentenversicherung der Angestellten 2 259,08 DM/Monat und in der knappschaftlichen Rentenversicherung 2 490,88 DM/Monat. Aus Übersicht A 8 sowie den Übersichten I 14 und II 8 geht hervor, daß unabhängig von der Leistungsart die Rentenhöhe entscheidend von der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre beeinflusst wird.

**Die Versicherten- und Witwen-/Witwerrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung
am 1. Juli 1991 nach dem monatlichen Rentenzahlbetrag
und den anrechnungsfähigen Versicherungsjahren in den alten Bundesländern**

Rentenzahlbetrag DM/Monat von ... bis unter ...	Anzahl der Renten in 1000 ¹⁾				
	Versicherten- renten bzw. Witwen-/ Witwerrenten insgesamt	darunter mit ... Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre ²⁾			
		unter 20	20–30	30–40	40 und mehr
Versichertenrenten an Männern					
unter 300	226,0	145,9	28,0	15,6	36,4
300– 600	256,7	202,3	39,1	11,3	3,6
600– 900	306,3	155,6	105,3	33,3	4,0
900–1 200	361,2	47,7	148,2	138,4	21,0
1 200–1 500	473,8	12,3	88,3	249,1	120,3
1 500–1 800	636,0	2,4	41,0	236,4	353,8
1 800–2 100	768,3	0,1	14,9	148,6	603,4
2 100–2 400	697,1	0,0	5,1	78,5	612,9
2 400–2 700	470,2	0,0	1,2	36,9	431,8
2 700–3 000	272,0	0,0	0,1	15,4	256,2
3 000–3 300	112,6	0,0	0,0	7,1	105,3
3 300–3 600	40,2	0,0	0,0	1,8	38,3
3 600–3 900	16,7	0,0	0,0	0,7	15,9
3 900 und mehr	16,0	0,0	0,0	1,0	14,9
Insgesamt	4 653,2	566,4	471,2	974,2	2 617,9
Höhe der Durchschnittsrente	1 742,70	527,87	1 033,27	1 584,67	2 197,01
Versichertenrenten an Frauen					
unter 300	1 348,1	1 252,3	83,6	6,9	5,2
300– 600	1 555,9	947,1	544,8	51,3	3,3
600– 900	898,2	130,2	545,5	195,2	6,9
900–1 200	888,0	26,6	183,9	592,6	69,9
1 200–1 500	575,7	6,4	51,0	229,7	282,2
1 500–1 800	233,1	1,3	14,8	93,2	122,3
1 800–2 100	133,6	0,5	2,9	37,8	91,7
2 100–2 400	73,5	0,4	0,7	13,2	58,9
2 400–2 700	33,7	0,2	0,2	3,8	29,3
2 700–3 000	12,1	0,1	0,1	1,1	10,7
3 000–3 300	4,0	0,1	0,0	0,4	3,4
3 300–3 600	1,4	0,0	0,0	0,1	1,2
3 600–3 900	0,6	0,0	0,0	0,0	0,5
3 900 und mehr	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1
Insgesamt	5 757,9	2 365,1	1 427,5	1 225,3	685,6
Höhe der Durchschnittsrente	737,45	321,52	677,57	1 120,07	1 598,03
Witwen-/Witwerrenten					
unter 300	342,9	248,2	47,2	25,0	19,3
300– 600	589,0	241,5	168,3	51,5	6,2
600– 900	818,9	50,0	202,9	322,3	77,7
900–1 200	1 041,5	7,4	67,3	409,0	445,8
1 200–1 500	795,1	0,6	23,3	178,1	554,0
1 500–1 800	359,8	0,1	2,0	67,9	272,3
1 800–2 100	142,2	0,1	0,4	24,7	104,0
2 100–2 400	49,1	0,0	0,1	2,7	45,2
2 400–2 700	12,8	0,0	0,0	1,1	11,4
2 700–3 000	2,4	0,0	0,0	0,5	1,9
3 000–3 300	1,0	0,0	0,0	0,1	0,9
3 300–3 600	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
3 600–3 900	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
3 900 und mehr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	4 155,3	547,8	511,5	1 082,8	1 539,0
Höhe der Durchschnittsrente	991,50	344,98	666,23	1 022,89	1 346,07

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Die Summe der Anzahl der Renten, denen Versicherungsjahre zugrunde liegen, ergibt nicht die Gesamtzahl der Renten, da für vor 1957 zugegangene Renten die Versicherungsjahre nicht bekannt sind.
Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht A 9

**Die Versicherten- und Witwen-/Witwerrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung
am 1. Juli 1991 nach dem monatlichen Rentenzahlbetrag ¹⁾ im Beitrittsgebiet**

Rentenzahlbetraggruppe von ... bis unter ... (DM/Monat)	Anzahl der Renten in 1000		
	Versichertenrente an		Witwen-/ Witwerrenten
	Männer	Frauen	
unter 150	2 777	249	10
150– 300	2 680	402	117
300– 450	13 900	152 945	20 513
450– 600	13 033	453 789	18 366
600– 750	31 736	472 291	30 290
750– 900	181 160	570 552	20 694
900–1 050	318 677	272 201	6 907
1 050–1 200	205 132	51 965	802
1 200–1 350	84 492	13 168	44
1 350–1 500	28 872	2 220	11
1 500–1 650	10 520	869	7
1 650–1 800	2 283	264	10
1 800 und mehr	1 953	312	8
Insgesamt	897 215	1 991 227	97 779
Höhe der Durchschnittsrente (DM/Monat)	1 001,20	716,44	652,54

¹⁾ Als Vollrenten gezahlte Pflichtrenten einschließlich FZR; Rentenzahlbetrag entspricht verfügbarer Rente, da kein Eigenbeitrag zur KVdR abgezogen wird.

Übersicht A 10

**Die monatlichen Einkünfte aus der Altersversorgung im Beitrittsgebiet zum 1. Juli 1991
(Nur Bezieher von Vollrenten)**

	Vollrente ohne Zuschläge einschließlich FZR		+ 2. Leistung + Zuschläge	+ Sozial- zuschlag = GRV- Leistung einschl. So- zialzuschlag	+ staatl. Ver- sorgungen ²⁾	+ Nicht-GRV- Leistungen ³⁾ = Gesamt- versorgung
	Anzahl	Durchschnitts- betrag (DM)	Durchschnitts- betrag (DM)	Durchschnitts- betrag (DM)	Durchschnitts- betrag (DM)	Durchschnitts- betrag (DM)
	Männer und Frauen					
Alters-, Invaliden- und Invalidenaltersrenten	2 888 442	804,89	845,38	863,65	877,81	913,52
Witwenrenten	97 779	652,54	730,08	768,—	790,06	829,06
Alle Renten ¹⁾	2 986 221	799,90	841,60	860,52	874,94	910,75
	Männer					
Alters-, Invaliden- und Invalidenaltersrenten	897 215	1 001,20	1 006,00	1 009,81	1 034,66	1 091,13
Witwenrenten	84	551,70	573,10	637,45	641,01	652,39
Alle Renten ¹⁾	897 299	1 001,16	1 005,96	1 009,78	1 034,62	1 091,09
	Frauen					
Alters-, Invaliden- und Invalidenaltersrenten	1 991 227	716,44	773,00	797,79	807,13	833,49
Witwenrenten	97 695	652,63	730,22	768,11	790,19	829,21
Alle Renten ¹⁾	2 088 922	713,45	771,—	796,40	806,34	833,29

¹⁾ ohne Waisenrenten

²⁾ Altersversorgung der Intelligenz, zusätzliche Versorgung für Pädagogen, Staatsapparatsversorgung, Ärzte-, Zahn- und Tier-
ärzteversorgung u. a., die zu einer SV-Rente gewährt werden

³⁾ z. B. UV-Renten, Pflegegeld

Vergleich der verfügbaren Eckrenten¹⁾ in den alten Bundesländern und im Beitrittsgebiet

	Verfügbare Eckrente		Verhältniswert der verfügbaren Eckrente im Beitrittsgebiet zu der in den alten Bundesländern (v. H.)
	Alte Bundesländer (DM)	Beitrittsgebiet (DM)	
30. Juni 1990	1 615,99	470–602 Mark ²⁾	29,1–37,3
1. Juli 1990	1 667,01	672	40,3
1. Januar 1991	1 667,01	773	46,4
1. Juli 1991	1 750,96	889	50,8
1. Januar 1992	1 750,96	992,77	56,7

¹⁾ Altersruhegeld eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren, nach Abzug der Eigenbeteiligung an der KVdR

²⁾ je nach Zugangsjahr (1970 470 Mark, 1990 602 Mark)

Die durchschnittliche Höhe der Versichertenrenten an Männer und Frauen nach Gruppen anrechnungsfähiger Versicherungsjahre sowie deren Anteil an den Versichertenrenten insgesamt zeigt die folgende Zusammenstellung. Während 30 und mehr Versicherungsjahre für Männer in der gesetzlichen Rentenver-

sicherung durchaus typisch sind (77,4 v. H.), erreichten Frauen – wenigstens in der Vergangenheit – derartige Versicherungsbiographien sehr viel seltener; lediglich etwa ein Drittel (33,5 v. H.) der Versichertenrentnerinnen fiel in die Gruppe mit 30 und mehr Versicherungsjahren.

Anrechnungsfähige Versicherungsjahre	Männer		Frauen	
	Betrag DM/Monat	Anteil an Versichertenrenten v. H.	Betrag DM/Monat	Anteil an Versichertenrenten v. H.
30–40	1 584,67	21,0	1 120,07	21,5
40 und mehr	2 197,01	56,4	1 598,03	12,0

Bei den Frauen liegt die durchschnittliche Höhe der Versichertenrenten, selbst bei gleicher Zahl der Versicherungsjahre, beträchtlich unter derjenigen bei den Männern. Dies wird dadurch verursacht, daß Frauen in der Vergangenheit im Durchschnitt geringer entlohnte Tätigkeiten als Männer ausgeübt haben. Das zeigt sich auch in der durchschnittlichen Entgeltrelation, die das Verhältnis des Bruttoarbeitsentgelts eines Versicherten während der von ihm zurückgelegten Beitragszeiten zum durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelt aller Versicherten aufzeigt (Übersicht I 15 im Anhang).

Positiv auf die Rentenhöhe hat sich die Anerkennung von Kindererziehungszeiten durch das Gesetz zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung (HEZG) ausgewirkt. Am 1. Juli 1991 betrug der durchschnittliche Erhöhungsbetrag bei den Versichertenrenten rd. 64 DM (Übersicht A 4).

Die Durchschnittsbeträge der Leistungen für Kindererziehung nach dem KLG betragen am 1. Juli 1991 bei den Frauen, die eine Versichertenrente bezogen, 71 DM und bei den Frauen, die eine Witwenrente bezogen, 84 DM. Bei Müttern ohne gleichzeitigen Rentenbezug betrug der Durchschnittsbetrag 85 DM. Aus diesen Durchschnittsbeträgen läßt sich direkt auf die

durchschnittliche Kinderzahl der zugehörigen Personengruppen schließen, da ein Betrag von rd. 31 DM pro Kind ungekürzt und unabhängig von der Rentenart auch bei nicht gleichzeitigem Rentenbezug gezahlt wird.

Das HEZG hat auch Auswirkungen auf die Höhe der Witwer-/Witwenrenten (Übersicht I 12). Gut 465 000 Witwenrenten am 1. Juli 1991, bei denen zu prüfen war, ob Erwerbseinkommen oder Erwerbseinkommen anzurechnen war, wurden im Durchschnitt um 21 DM/Monat gekürzt. Andererseits liefen 71 000 Witwenrenten (ohne vollständig ruhende Renten) mit geprüfter Einkommensanrechnung mit einem Durchschnittsbetrag von 261 DM/Monat.

Aus der Übersicht I 23 des Anhangs geht hervor, wie sich ein 1957 festgesetztes Altersruhegeld eines Durchschnittsverdieners mit 45 Versicherungsjahren entwickelt hat: Es hat sich von 240,90 DM/Monat im Jahre 1957 auf 1 864,70 DM/Monat am 1. Juli 1991 erhöht; das verfügbare Altersruhegeld eines Rentners mit 40 Versicherungsjahren beträgt 1991 rund 61 v. H., mit 45 Versicherungsjahren rund 68 v. H. des Nettoentgelts eines vergleichbaren Arbeitnehmers; 1957 lag diese Relation bei 59,3 v. H. bzw. 66,7 v. H.

Bei den durchschnittlichen Rentenhöhen ist zu bedenken, daß sie wenig über die Höhe des Alterseinkom-

mens einer Person und noch weniger über das Haushaltseinkommen aussagen. Eine Rente kann ebenso Hauptbestandteil des Alterseinkommens sein wie untergeordnetes Nebeneinkommen; eine Person, ein Ehepaar oder ein Haushalt kann über eine Rente oder über mehrere Renten und daneben noch über weitere Einkommen verfügen. Um die Einkommenssituation der Rentner möglichst vollständig zu erfassen, hat der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung die Infratest Sozialforschung eine repräsentative Erhebung zur sozialen Lage älterer Menschen 1986/1987 durchführen lassen, über die bereits in den beiden vorangegangenen Renten Anpassungsberichten berichtet wurde.

Zunächst wurde untersucht, wie hoch die Durchschnittseinkommen von Versichertenrentnern und -rentnerinnen mit niedriger Rente tatsächlich sind. Dabei wurden neben der gesetzlichen Rente auch alle anderen bezogenen Renten und Pensionen (z. B. Beamtenpension, Zusatz- und Kriegsopferversorgung, Altersgeld für Landwirte) und alle anderen erhobenen Einkommen der Person und ggf. des Ehegatten zusammengerechnet; zur Ermittlung des Nettoeinkommens wurden etwaige Einkommensteuer und Krankenversicherungsbeiträge abgezogen.

Die sich ergebenden Durchschnittseinkommen für Rentner(innen) mit Rente unter 1 000 DM ab 55 Jahre im Jahre 1986 sind in Übersicht A 5 dargestellt. Diese Ergebnisse machen deutlich, daß die Vielzahl sehr niedriger Renten in den Geschäftsstatistiken nur wenig über das Gesamteinkommen und damit über das Ausmaß von Armut im Alter aussagt.

b) Beitrittsgebiet

Die durchschnittliche Höhe der laufenden Versichertenrenten betrug im Beitrittsgebiet am 1. Juli 1991 1 001 DM bei den Männern, 716 DM bei den Frauen und 805 DM für Männer und Frauen zusammen (Übersicht A 7). Diesen Beträgen liegen die als Vollrenten gezahlten Leistungen aus der Sozialpflichtversicherung zuzüglich der Leistungen aus der freiwilligen Zusatzrentenversicherung (FZR) zugrunde; die Versichertenrenten umfassen die Altersrenten, die Invalidenrenten und die Invalidenaltersrenten.

Die Versichertenrenten an Männer und Frauen zusammen lagen damit am 1. Juli 1991 um rd. 70 v. H. höher als am 30. Juni 1990 vor der Rentenangleichung. Diese Entwicklung spiegelt unmittelbar die Ergebnisse der Rentenangleichung zum 1. Juli 1990 und der beiden Renten Anpassungen zum 1. Januar und zum 1. Juli 1991 von jeweils 15 v. H. wider. Ziel der Rentenangleichung war es, die Bestandsrenten im Beitrittsgebiet an das Nettorentenniveau in den alten Bundesländern anzugleichen; die beiden Renten Anpassungen hatten zum Ziel, das Nettorentenniveau im Jahre 1991 aufrechtzuerhalten.

Die durchschnittliche Höhe der als Vollrenten gezahlten laufenden Witwenrenten betrug am 1. Juli 1991 unter Berücksichtigung der FZR 653 DM und lag damit um 282 DM bzw. 76 v. H. höher als am 30. Juni 1990 vor der Rentenangleichung. Die Waisenrenten stiegen vom 30. Juni 1990 zum 1. Juli 1991 um 64 v. H. auf 313 DM.

Die ausgewiesenen Beträge sind Nettozahlungen, d. h. ein Abzug von Beiträgen zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) ist nicht zu berücksichtigen. Auch bei der Beurteilung der durchschnittlichen Höhe der Renten im Beitrittsgebiet ist u. a. zu berücksichtigen, daß den den Durchschnitt bildenden einzelnen Renten individuelle Versicherungsbiografien zugrunde liegen, die zu unterschiedlichen Rentenhöhen geführt haben (Übersicht A 9), auch wenn das Rentenrecht der ehemaligen DDR nur sehr begrenzt auf beitrags- und leistungsbezogenen Grundsätzen beruhte und Unterschiede aus den individuellen Versicherungsbiografien in erheblichem Maße durch Elemente von Mindest- und Festbeträgen ausgeglichen wurden. Bei einem Vergleich der Durchschnittsrenten im Beitrittsgebiet mit denjenigen in den alten Bundesländern sind darüber hinaus die unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in der Vergangenheit zu berücksichtigen, die in nahezu allen Lebensbereichen zu unterschiedlichen Entwicklungen geführt haben. Hinsichtlich der durchschnittlichen Rentenhöhen ist dabei z. B. neben den unterschiedlichen Lohnniveaus und -strukturen auch die unterschiedliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit der Frauen von großer Bedeutung.

Am 1. Juli 1990 erreichte die verfügbare durchschnittliche Versichertenrente im Beitrittsgebiet 47 v. H. der vergleichbaren Durchschnittsrente in den alten Bundesländern bei den Männern, 80 v. H. bei den Frauen und 56 v. H. für Männer und Frauen zusammen; bis zum 1. Juli 1991 stiegen die entsprechenden Verhältniswerte auf 61 v. H. bei den Männern, 103 v. H. bei den Frauen und 72 v. H. bei Männern und Frauen zusammen. Die durchschnittlich verfügbare Witwenrente im Beitrittsgebiet lag am 1. Juli 1990 bei 54 v. H. und am 1. Juli 1991 bei 70 v. H. der durchschnittlich verfügbaren Witwenrente in den alten Ländern.

Jedenfalls kann die beschriebene Entwicklung der Verhältniswerte der Durchschnittsrenten als Indikator für die schrittweise Angleichung der sozialen Bedingungen der Rentner gewertet werden. Diese Entwicklung wird ebenfalls durch die Veränderung der verfügbaren Eck-(Standard-)renten in den alten Bundesländern und im Beitrittsgebiet charakterisiert; dabei ist dieser Vergleich insofern aussagekräftiger, als er auf denselben leistungs- und beitragsbezogenen Grundsätzen beruht. Übersicht A 11 zeigt, daß vom 1. Juli 1990 bis zum 1. Juli 1991 die verfügbare Eckrente in den alten Bundesländern von 1 667 DM infolge der einen Renten Anpassung zum 1. Juli 1991 um effektiv 5,04 v. H. auf 1 751 DM gestiegen ist, während die verfügbare Eckrente im Beitrittsgebiet wegen der zweimaligen Anpassung um je 15 v. H. von 672 DM um 32,3 v. H. auf 889 DM gestiegen ist; der Verhältniswert einer Eckrente im Beitrittsgebiet zu derjenigen in den alten Bundesländern erhöhte sich dabei von 40,3 v. H. zum 1. Juli 1990 auf 50,8 v. H. zum 1. Juli 1991. Mit der Renten Anpassung im Beitrittsgebiet zum 1. Januar 1992 in Höhe von 11,65 v. H. wird der Angleichungsprozeß fortgesetzt und der Verhältniswert erreicht dann 56,7 v. H. Im Jahresdurchschnitt 1991 beträgt das verfügbare Altersruhegeld eines Rentners mit 45 Versicherungsjahren 831 DM; dies sind rd. 70 v. H. des Nettoentgelts eines vergleichbaren Arbeitnehmers.

Wie in den alten Bundesländern geben die Renten allein auch im Beitrittsgebiet aber nur ein unvollständiges Bild der Einkommenssituation der Rentner wieder. Neben den Renten sind zu berücksichtigen: die als zweite Leistung gekürzt gezahlten Renten, die zu den Renten gewährten Zuschläge (z. B. Ehegattenzuschlag, Kinderzuschlag), der Sozialzuschlag, die Zusatzleistungen aus staatlichen Versorgungen sowie Renten, die zwar von der GRV ausbezahlt werden, aber nicht zu ihr gehören (Nicht-GRV-Leistungen, z. B. Pflegegelder, UV-Renten). Diese Leistungen können schon jetzt im Beitrittsgebiet personenbezogen statistisch erfaßt werden. Danach erhielten am 1. Juli 1991 von den 2,9 Millionen Beziehern einer vollen Versichertenrente rd. 825 000 eine zweite Leistung in Höhe von durchschnittlich 142 DM einschließlich FZR; rd. 66 000 erhielten Zuschläge in Höhe von durchschnittlich 104 DM; rd. 620 000 erhielten einen Sozialzuschlag von durchschnittlich 85 DM; aus den Zusatzversorgungen wurden rd. 141 000 Zusatzleistungen in Höhe von durchschnittlich rd. 290 DM gewährt und rd. 620 000 Bezieher einer Versichertenrente erhielten eine Nicht-GRV-Leistung in Höhe von durchschnittlich 166 DM.

Unter Berücksichtigung all dieser Leistungen entsteht ein auf Personenebene weitgehend vollständiges Abbild der Alterssicherungsleistungen im Beitrittsgebiet (vgl. Übersicht A 10). So erhalten die rd. 2,9 Millionen Bezieher einer vollen Versichertenrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt einschließlich Sozialzuschlag durchschnittlich rd. 864 DM (Frauen 798 DM, Männer 1 010 DM). Unter Berücksichtigung der staatlichen Zusatzversorgungen und der Nicht-GRV-Leistungen erhöhen sich die Gesamteinkünfte aus Alterssicherungsleistungen bei den Beziehern einer vollen Versichertenrente auf durchschnittlich 833 DM bei den Frauen, 1 091 DM bei den Männern und 914 DM für Männer und Frauen zusammen. Bei den knapp 100 000 Witwen, die eine volle Witwenrente von durchschnittlich gut 653 DM erhalten, erhöhen sich die Versorgungsbezüge insgesamt um durchschnittlich knapp 177 auf 829 DM.

4. Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen

a) Alte Bundesländer

Hierzu im Anhang: I 24 bis I 26, II 12 bis II 14

Im Jahre 1990 hatte die gesetzliche Rentenversicherung in den alten Bundesländern nach Abzug der Erstattungen und Ausgleichszahlungen untereinander Einnahmen in Höhe von 224,9 Mrd. DM (Übersicht A 12). Damit wurde das Vorjahresergebnis von 207,9 Mrd. DM um 17 Mrd. DM übertroffen. Von den Einnahmen entfielen 177,5 Mrd. DM auf Beiträge und 39,8 Mrd. DM auf die Zuschüsse des Bundes gemäß § 1389 RVO, § 116 AVG und § 128 RKG. Beide Positionen zusammen (217,4 Mrd. DM) stellten 97 v. H., die Beitragseinnahmen allein 79 v. H. der Gesamteinnahmen dar. Damit blieb die Struktur der Einnahmen gegenüber den Vorjahren unverändert; in dem für die Position „Erstattungen aus öffentlichen Mitteln“ aus-

gewiesenen Betrag von 5,3 Mrd. DM sind rd. 1,5 Mrd. DM für die Erstattungen nach dem HEZG und 2,5 Mrd. DM nach dem KLG enthalten.

Die Beitragseinnahmen stiegen um 8,3 v. H. auf 177,5 Mrd. DM an. Dieser Anstieg lag etwas über dem der Bruttolohn- und Gehaltssumme (+8,0 v. H.) und deutlich über dem Vorjahresanstieg der Beitragseinnahmen (+4,8 v. H.).

Der Bundeszuschuß zur Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten stieg in den alten Bundesländern um 4,2 v. H. auf 29,7 Mrd. DM, während er sich in der knappschaftlichen Rentenversicherung gemäß seiner besonderen Funktion des Defizitausgleichs um 4,6 v. H. auf 10,1 Mrd. DM erhöhte.

Die Ausgaben der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern beliefen sich im Jahre 1990 ohne die Zahlungen untereinander auf 215,3 Mrd. DM. Dies war gegenüber dem Jahre 1989 eine Steigerung um 10,6 Mrd. DM oder 5,2 v. H.; damit hat sich die Steigerungsrate der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Rentenausgaben stiegen 1990 mit 4,7 v. H. wie im Vorjahr, weil die Rentenanpassung im Jahresdurchschnitt 1990 mit rd. 3,0 v. H. und der Anstieg der Zahl der laufenden Renten 1990 etwa wie im Vorjahr ausfielen. Die Ausgaben für die Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) stiegen von 11,2 Mrd. DM um 8,6 v. H. auf 12,2 Mrd. DM; dies ist neben den gestiegenen Rentenausgaben auf die Entwicklung des KVdR-Beitragsatzes zurückzuführen: Der für die KVdR geltende Beitragssatz stieg zum 1. Juli 1989 von 11,8 auf 12,9 v. H.; zum 1. Juli 1990 ging er auf 12,8 v. H. zurück. Dementsprechend stieg der von den Rentenversicherungsträgern zu leistende Beitrag von 6,18 v. H. im Jahresdurchschnitt 1989 um 4 v. H. auf 6,43 v. H. im Jahresdurchschnitt 1990. Der Anteil von Rentenausgaben und Beitragszuschüssen zur KVdR zusammen an den Gesamtausgaben blieb mit rd. 94 v. H. unverändert.

In den Rentenausgaben waren rund 1,3 Mrd. DM an Ausgaben für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten gemäß dem Hinterbliebenenrenten- und Erziehungszeiten-Gesetz (HEZG) enthalten, die in voller Höhe vom Bund erstattet wurden. Die Ausgaben nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz betragen 1990 gut 2,5 Mrd. DM und wurden ebenfalls voll vom Bund erstattet.

Der Anstieg der Ausgaben für Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und der Verwaltungs- und Verfahrenskosten zusammen schwächte sich mit rd. 4 v. H. weiter ab (1988: 6,6 v. H., 1989: 4,8 v. H.); ihr Anteil an den Gesamtausgaben blieb mit rd. 4,4 v. H. unverändert. Von den Ausgaben für Rehabilitationsmaßnahmen entfielen gut 0,1 Mrd. DM anteilig auf die Anrechnung von Kindererziehungszeiten nach dem HEZG. Diese Ausgaben wurden vom Bund erstattet.

Im Ergebnis übertrafen im Jahre 1990 in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern die Gesamteinnahmen die Summe der Ausgaben um 9,6 Mrd. DM, so daß sich das Gesamtvermögen um diesen Betrag auf gut 53 Mrd. DM erhöhte. Von dem Überschuß wurden

Übersicht A 12

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1988 in den alten Bundesländern**

Position	Rentenversicherung der Arbeiter			Rentenversicherung der Angestellten			Knappschaftliche Rentenversicherung			Gesetzliche Rentenversicherung ⁵⁾		
	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990
Millionen DM												
Einnahmen												
Beiträge	72252	75426	81686	81555	85929	93230	2645	2586	2592	156452	163941	177508
Zuschüsse und Erstattungen allgemeiner Bundes- zuschuß nach § 1389 RVO, § 116 AVG bzw. § 128 RKG	22540	23266	24241	5073	5237	5456	9286	9699	10146	36899	38202	39843
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ¹⁾	1750	2529	3246	1760	1518	1831	126	158	187	3636	4205	5264
Erstattungen in der Wanderversicherung												
von der KnRV	327	337	348	101	107	114	—	—	—	—	—	—
von der ArV	—	—	—	—	—	—	2870	3024	3192	—	—	—
von der AnV	—	—	—	—	—	—	883	938	998	—	—	—
für Aufwendungen zur Krankenversicherung zur der Rentner ²⁾												
von der ArV	—	—	—	—	—	—	84	84	84	—	—	—
von der AnV	—	—	—	—	—	—	16	16	16	—	—	—
Vermögenserträge	398	644	891	640	800	1334	6	6	5	1044	1450	2230
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG .	8240	8059	5308	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einnahmen	27	39	47	20	19	20	1	2	0	48	60	67
Einnahmen insgesamt	105534	110300	115767	89149	93610	101985	15917	16513	17220	198079	207858	224912

¹⁾ Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes für Kinderzuschüsse und für Leistungen nach dem HEZG und dem KLG.

²⁾ Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.

³⁾ Einschließlich der zu Lasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Leistungsteile.

⁴⁾ Für ArV/AnV Schwankungsreserve nach § 1383 a RVO, § 110 AVG, für KnRV Rücklage nach § 131 RKG.

⁵⁾ Ohne Zahlungen der drei Versicherungsweige untereinander.

9,1 Mrd. DM der Schwankungsreserve zugeführt, die damit auf 34,9 Mrd. DM aufgebaut wurde und das gesetzlich festgelegte Schwankungsreservesoll von einer Monatsausgabe (13,3 Mrd. DM) um über 160 v. H. überstieg. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1 auf 5 Mrd. DM.

Ende 1990 waren liquide Mittel entsprechend der gesetzlichen Definition, d. h. einschließlich der Rückflüsse der nächsten 12 Kalendermonate, in Höhe von 31,8 Mrd. DM vorhanden. Sie überschritten die gesetzlich vorgeschriebene Mindestliquidität in Höhe

von einer halben Monatsausgabe entsprechend 6,6 Mrd. DM um 25,1 Mrd. DM, d. h. um beinahe das Vierfache. Nach Abzug der Rückflüsse der nächsten 12 Kalendermonate in Höhe von 0,3 Mrd. DM waren Ende 1990 31,5 Mrd. DM liquide Mittel unmittelbar verfügbar.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung waren aufgrund der Ausgestaltung des Bundeszuschusses gemäß § 128 RKG (Defizithaftung des Bundes) Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen; demgemäß blieb auch das Vermögen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung ab 1988 in den alten Bundesländern

Position	Rentenversicherung der Arbeiter			Rentenversicherung der Angestellten			Knappschaftliche Rentenversicherung			Gesetzliche Rentenversicherung ⁵⁾		
	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990
Millionen DM												
Ausgaben												
Renten ³⁾	90394	94173	98128	69951	73731	77746	13545	14107	14680	173890	182011	190554
Erstattungen in der Wanderversicherung												
an die KnRV	2870	3024	3192	883	938	998	—	—	—	—	—	—
an die ArV	—	—	—	—	—	—	327	337	348	—	—	—
an die AnV	—	—	—	—	—	—	101	107	114	—	—	—
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	3110	3285	3430	1956	2043	2024	83	86	88	5149	5414	5542
Knappschaftsausgleichsleistungen	—	—	—	—	—	—	494	468	469	494	468	469
Krankenversicherung der Rentner	5201	5658	6117	4028	4424	4854	1105	1114	1190	10334	11196	12161
KLG-Leistungen	709	1294	1832	195	376	599	54	89	116	958	1759	2547
Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche Rentnerkrankenversicherung (§ 104 Abs. 4 RKG) ²⁾	84	84	84	16	16	16	—	—	—	—	—	—
Beiträgererstattungen ³⁾	220	206	156	46	48	45	6	3	4	272	257	205
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	1963	2045	2167	1284	1347	1446	199	199	208	3446	3591	3821
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG	—	—	—	8240	8059	5308	—	—	—	—	—	—
Sonstige Ausgaben	17	13	11	13	6	7	3	3	3	33	22	21
Ausgaben insgesamt	104568	109782	115117	86612	90988	93043	15917	16513	17220	194576	204718	215320
Einnahmen weniger Ausgaben	966	518	650	2537	2622	8942	0	0	0	3503	3140	9592
nachrichtlich:												
Vermögen am Jahresende	17850	18368	19017	22327	24950	33892	477	477	477	40654	43795	53386
darunter:												
Schwankungsreserve ⁴⁾ ..	8789	8964	9449	14550	16867	25499	283	283	283	23622	26114	35231
Verwaltungsvermögen ...	3008	3104	3198	1767	1789	1836	77	77	77	4852	4970	5111

b) Beitrittsgebiet

Im Beitrittsgebiet verlief die Finanzentwicklung im zweiten Halbjahr 1990 etwas günstiger, als noch im vorigen Rentenanpassungsbericht angenommen werden mußte (vgl. Übersicht A 13). Die Ausgaben lagen mit 13,6 Mrd. DM um 0,2 Mrd. DM niedriger, die Einnahmen mit 12,2 Mrd. DM um 0,4 Mrd. DM höher, so daß sich das tatsächliche Defizit auf 1,3 Mrd. DM reduzierte. Es wurde vom Bund gedeckt. Darüber hinaus hatte sich der Staat an der Finanzierung der Ausgaben der Rentenversicherung im Beitrittsgebiet mit einer Anschubfinanzierung von 750 Mio. DM und mit einem Staatszuschuß von 2,3 Mrd. DM, zusammen also mit rd. 4,4 Mrd. DM, beteiligt; die Beitragszahler brachten 9,2 Mrd. DM auf, was einen Finanzierungsanteil von gut 67 v. H. entspricht.

Übersicht A 13

Die Einnahmen und die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung im 2. Halbjahr 1990 im Beitrittsgebiet

Einnahmen	Mio. DM
Beiträge	9 155
Staatszuschuß (18,8 v. H. der Rentenausgaben)	2 300
Anschubfinanzierung	750
Sonstige Einnahmen (einschließlich Zinsen)	35
Einnahmen insgesamt	12 240
Ausgaben	
Renten	12 293
KVdR	787
Rehabilitationsaufgaben	402
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	98
Ausgaben insgesamt	13 580
Einnahmen weniger Ausgaben	-1 340

Teil B**Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens bis zum Jahr 2005****1. Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten****1.1 Der gesetzliche Auftrag**

Nach § 1383 RVO bzw. § 110 AVG sind die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach den letzten Ermittlungen der Zahl der Pflichtversicherten und der Zahl der Rentner für die künftigen 15 Kalenderjahre vorzuschätzen und jährlich fortzuschreiben. Die Bundesregierung hat die Berechnungen zusammen mit dem nach § 1273 RVO bzw. § 50 AVG zu erstattenden Rentenanpassungsbericht bis zum 15. Dezember vorzulegen. Auch nach dem Rentenreformgesetz 1992 (RRG 1992) sind solche Berechnungen (§ 154 SGB VI) in den Rentenversicherungsberichten anzufertigen. Sie sind dann aber jeweils bis zum 31. Juli zuzuleiten. Das steht im Zusammenhang damit, daß in der Vergangenheit neben der Darlegung der längerfristigen finanziellen Perspektiven auch die jeweilige Rentenanpassung begründet wurde. Die letztere Funktion haben der jetzige Rentenanpassungsbericht und die künftigen Rentenversicherungsberichte nicht mehr, da nach dem SGB VI die Rentenanpassung ab 1992 auch in den alten Bundesländern nicht mehr wie früher durch Gesetz, sondern durch Verordnung nach fest vorgegebenen Regeln durchgeführt wird. Die künftigen Rentenversicherungsberichte haben insbesondere die Aufgabe, die Entscheidungsgrundlagen für die durch Verordnung erfolgende Festsetzung des Beitragssatzes des folgenden Jahres zu liefern.

Die Vorausberechnungen für 15 Jahre erstrecken sich im vorliegenden Bericht auf die Jahre 1991 bis 2005. Erstmals ist in diese Berechnungen die Rentenversicherung im Beitrittsgebiet einbezogen.

Das Ergebnis der Berechnungen hängt von der Entwicklung bestimmter demographischer und wirtschaftlicher Einflußgrößen im Vorausberechnungszeitraum ab. Da diese Entwicklung nur schwer abschätzbar ist, werden bei den Berechnungen modellhaft alternative Annahmen darüber gemacht, die insgesamt ein mögliches Entwicklungsfeld aufzeigen. Ein besonderes Schätzproblem auch für die kurzfristige Finanzvorausschau stellt die außerordentliche Wanderungsbewegung von Aussiedlern dar. Aus Vorsichtsgründen werden lediglich für 1991 und 1992 höhere Zuwanderungen unterstellt; für den anschließenden Zeitraum gehen die Modellrechnungen von Wanderungen im bisher angenommenen Umfang aus. Die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden weiteren Annahmen und Methoden werden im

Abschnitt 1.3 erläutert. Die Ergebnisse sind in den Übersichten B 1 bis B 4 enthalten.

1.2 Ergebnis der Vorausberechnungen

Der Einfluß der Wirtschaftsentwicklung auf die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherung wird anhand mehrerer langfristiger Modellrechnungen dargestellt.

Wegen der unterschiedlichen Entwicklungen in den alten und neuen Bundesländern sind für diese Gebiete unterschiedliche Annahmen zu treffen.

Für die Entwicklung der Bruttodurchschnittsentgelte der Versicherten in den alten Bundesländern werden ab 1992 drei verschiedene, jährlich gleichbleibende Zuwachsraten angenommen, und zwar 3 v. H., 4 v. H. und 5 v. H. wie in den Rentenanpassungsberichten ab 1983.

Für das Beitrittsgebiet werden ebenfalls ein unterer, mittlerer und oberer Entgeltpfad angenommen. Sie werden so gebildet, daß bis 2000 90 v. H. und bis zum Jahre 2005 95 v. H. der Lohnniveaus der jeweils entsprechenden Variante für die alten Bundesländer erreicht werden. Eine solche Annahme schließt nicht aus, daß für vergleichbare Tätigkeiten schon früher einheitliche Lohnniveaus erreicht werden, die gesamtwirtschaftlichen Durchschnitte beider Regionen sich aber wegen unterschiedlicher berufs- und wirtschaftssektoraler Strukturen unterscheiden. Auch in den alten Bundesländern gibt es Abweichungen bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme je abhängig Beschäftigten um 10 v. H. zwischen Landes- und Bundesdurchschnitt.

Über die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den alten Bundesländern liegen den Vorausberechnungen ebenfalls drei Alternativen zugrunde: höherer Beschäftigungsstand, mittlerer Beschäftigungsstand, niedrigerer Beschäftigungsstand.

In den Modellrechnungen wird unterstellt, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten im Endjahr 2005 bei höherem und mittlerem Beschäftigungsstand um knapp 2,0 Millionen und bei niedrigerem Beschäftigungsstand um gut 1,8 Millionen höher als im Basisjahr 1991 sein wird (Übersicht B 6).

Ausgehend von 23,5 Millionen Arbeitern und Angestellten im Basisjahr 1991 wird im Endjahr 2005 des Vorausschätzungszeitraumes mit 25,5 Millionen bei höherem und mittlerem Beschäftigungsstand und mit 25,4 Millionen bei niedrigerem Beschäftigungsstand gerechnet. Der höhere und mittlere Beschäftigungs-

stand unterscheiden sich nicht, weil unter den Modellannahmen bereits vorher die Vollbeschäftigung erreicht wurde. Bei niedrigerem Beschäftigungsstand ist man dem Vollbeschäftigungsziel nahe gekommen. Weitere Angaben zur Beschäftigtenentwicklung enthält Abschnitt B 1.3.1.

Auch für das Beitrittsgebiet werden drei Beschäftigungspfade entwickelt. Die mittlere Beschäftigungsentwicklung wird dabei so festgelegt, daß im Beitrittsgebiet im Jahr 2000 die gleiche Arbeitslosenquote wie in den alten Bundesländern erreicht wird. Die untere und obere Beschäftigungsentwicklung im Beitrittsgebiet werden dann analog zum Verfahren für die alten Bundesländer aus der mittleren Beschäftigungsentwicklung abgeleitet. Nach einem in allen Varianten gleichen Beschäftigungsrückgang um knapp 0,9 Millionen im Jahr 1992 steigt die Beschäftigung in allen Varianten bis zum Erreichen der Vollbeschäftigung in den Jahren 2000 bis 2002 um rd. 1 Million an. Im Jahr 2005 ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten 0,6 Millionen höher als 1992. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einerseits von einem Rückgang des Erwerbspotentials im Beitrittsgebiet ausgegangen wird (Vorverlegung des Renteneintrittsalters, geringere Erwerbsbeteiligung von Frauen) und sich andererseits die Struktur der Erwerbstätigen wegen des Anstiegs der Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der Beamten zu Lasten der Arbeiter und Angestellten verändert. Zwar steigt nach diesem Arbeitsmarktmodell die Gesamtzahl der „inländischen“ Erwerbstätigen von 1992 bis 2005 um über 1,3 Millionen Personen an; davon entfallen jedoch über 0,7 Millionen Personen auf Selbständige, Mithelfende und Beamte.

Um die Zahl der Varianten auf 9 zu begrenzen, wird jede Annahmenkombination in den alten Bundesländern nur mit der entsprechenden Annahmenkombination für die neuen Bundesländer verknüpft, also zum Beispiel die mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der alten Bundesländer mit den mittleren Entgelt- und Beschäftigungsannahmen der neuen Bundesländer.

Die Vorausberechnungen gehen vom geltenden Recht aus, wobei jedoch finanzwirksame Maßnahmen, soweit für diese Gesetzentwürfe oder Kabinettsbeschlüsse vorliegen, wie in den vorangegangenen Berichten in die Berechnungen eingestellt wurden. Dies bedeutet insbesondere, daß die vorliegenden Vorausberechnungen die finanziellen Auswirkungen des Rentenreformgesetzes 1992 und des Rentenüberleitungsgesetzes (RÜG) berücksichtigen.

Die Vorausberechnungen sind reine Modellrechnungen. Bei der Darstellung der Ergebnisse hat sich die Bundesregierung auf die wichtigsten Werte beschränkt, um den Umfang des Berichts in angemessenen Grenzen zu halten.

Nach § 158 SGB VI ist der Beitragssatz in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten so festzusetzen, daß die voraussichtlichen Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Lohn- und Beschäftigungsentwicklung mit dem Bundeszuschuß und den sonstigen Einnahmen unter Berücksichtigung von Entnahmen aus der Schwan-

kungsreserve ausreichen, um die voraussichtlichen Ausgaben des auf die Festsetzung folgenden Kalenderjahres zu decken und sicherzustellen, daß am Jahresende liquide Mittel der Schwankungsreserve von 1 Monatsausgabe vorhanden sind. Übergangsweise bestimmt § 287 SGB VI, daß der am 31. Dezember 1991 geltende Beitragssatz abweichend von der Regelung über die Festsetzung der Beitragssätze solange gilt, bis erstmals ein höherer Beitragssatz erforderlich ist. Seit dem 1. April 1991 beträgt der Beitragssatz 17,7 v. H.

Die Entwicklung des erforderlichen Beitragssatzes im 15jährigen Vorausberechnungszeitraum wird unter den Bedingungen der neun Annahmenkombinationen in der Übersicht B 1 dargestellt. Die sich bei diesen Beitragssätzen ergebenden Einnahmen und Ausgaben sowie die Schwankungsreserven in absoluter Höhe sind in der Übersicht B 2, die Schwankungsreserven in Monatsausgaben in der Übersicht B 3 dargestellt. Auch in Jahren, in denen der Beitragssatz über 17,7 v. H. hinaus angehoben wird, beträgt die Schwankungsreserve teilweise mehr als eine Monatsausgabe. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, daß der Beitragssatz auf der Basis der liquiden Mittel der Schwankungsreserve festgesetzt wird. Die illiquiden Teile der Schwankungsreserve betragen zur Zeit 0,2, 1995 noch 0,1 und im Jahre 2005 0,0 Monatsausgaben.

Nur bis 1992 ist in allen Varianten ein Beitragssatz von 17,7 v. H. ausreichend. In der ungünstigsten Variante wird bereits 1993 der Beitragssatz von 17,7 v. H. überschritten und steigt dann bis zum Jahr 2005 auf 20,9 v. H. Aber auch in der günstigsten Variante reicht der Beitragssatz von 17,7 v. H. nur ein Jahr länger bis 1993 aus. Im Jahre 2005 beträgt er 20,5 v. H.

Für die anderen dargestellten 7 Annahmenkombinationen verläuft die Entwicklung innerhalb des angeführten Spektrums.

Die in allen Varianten durch steigende Belastungen gekennzeichnete Entwicklung ist eine Folge der sich verschlechternden Relation zwischen Beitragszahlern und Rentnern. Hier zeigen sich die Auswirkungen der zunehmenden Lebenserwartung, der steigenden Zahl eigener Rentenansprüche von Frauen, des Ausscheidens geburtenschwacher Jahrgänge aus der Zeit des 1. Weltkrieges aus dem Rentenbestand und des Geburtenrückgangs ab Mitte der sechziger Jahre.

Die langfristigen finanziellen Perspektiven der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten stellen sich gegenüber dem Vorjahresbericht ähnlich dar. Der vorliegende Renten Anpassungsbericht weist im Jahre 2004 bei einem jährlichen Entgeltanstieg von 4 v. H., mittlerem Beschäftigungsstand und einem Beitragssatz von 20,5 v. H. (Vorjahresbericht nur für alte Bundesländer: 20,5 v. H.) eine Schwankungsreserve aus, die um 28 Mrd. DM niedriger liegt als die Schwankungsreserve nach der vergleichbaren Variante des Vorjahresberichts bei gleicher Beitragssatzentwicklung. Diese Differenz erklärt sich aus zwei Ursachenkomplexen:

a) Finanzielle Auswirkungen geänderter Annahmen und aktualisierter Berechnungsgrundlagen

**Erforderliche¹⁾ Beitragssätze in Prozentpunkten in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten**

Jahr	Erforderliche ¹⁾ Beitragssätze zur Aufrechterhaltung einer liquiden ²⁾ Schwankungsreserve von 1 Monatsausgabe ³⁾									
	Annahmenkombination ⁴⁾									
	a	3,0			4,0			5,0		
	b	1	2	3	1	2	3	1	2	3
1991		17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7
1992		17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7	17,7
1993		18,4	18,3	18,2	18,1	18,0	17,9	17,8	17,7	17,7
1994		18,8	18,7	18,7	18,6	18,6	18,5	18,5	18,4	18,2
1995		18,5	18,5	18,3	18,4	18,2	18,2	18,2	18,1	18,1
1996		18,6	18,5	18,5	18,4	18,4	18,3	18,2	18,2	18,1
1997		18,7	18,6	18,5	18,6	18,5	18,4	18,5	18,4	18,3
1998		19,1	18,9	18,8	18,9	18,8	18,6	18,7	18,6	18,4
1999		19,4	19,3	19,1	19,3	19,0	18,9	19,1	18,9	18,8
2000		19,8	19,5	19,5	19,6	19,5	19,4	19,5	19,3	19,2
2001		20,0	19,9	19,9	19,8	19,7	19,7	19,7	19,5	19,6
2002		20,3	20,2	20,2	20,2	20,0	20,0	19,9	19,9	19,9
2003		20,5	20,4	20,3	20,3	20,2	20,3	20,2	20,1	20,0
2004		20,6	20,6	20,7	20,5	20,5	20,4	20,4	20,3	20,3
2005		20,9	20,8	20,7	20,7	20,6	20,7	20,5	20,5	20,5

¹⁾ Nach § 287 SGB VI gilt der am 31. Dezember 1991 bestehende Beitragssatz von 17,7 v. H. solange fort, bis erstmals ein höherer Beitragssatz erforderlich wird. Im Jahre 1991 nur alte Bundesländer.

²⁾ Ab 1992.

³⁾ Zu Lasten der Versicherungsträger der ArV/AnV zusammen im laufenden Kalenderjahr, bis 1991 im vorausgegangenen Kalenderjahr; zu Lasten der Versicherungsträger verbleiben: Gesamtausgaben einschließlich gezahltem Ausgleich abzüglich Bundeszuschuß, aller Erstattungen und erhaltenem Ausgleich.

⁴⁾ a: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten von 1992 bis 2005 in v. H. in den alten Bundesländern. Im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v. H. und 2005 95 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Bundesländer erreicht.

b: Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ab 1992

1 = niedrigerer Beschäftigungsstand

2 = mittlerer Beschäftigungsstand

3 = höherer Beschäftigungsstand

Übersicht B 2

**Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen
von 1991 bis 2005¹⁾**

Annahmen

Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte
der Versicherten von 1992 bis 2005
in den alten Bundesländern.

alternativ: 3,0 v. H., 4,0 v. H., 5,0 v. H.

Im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v.H. und 2005 95 v.H.
der jeweiligen Lohnniveaus der alten Bundesländer erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

alternativ: niedrigerer Beschäftigungsstand (1)
mittlerer Beschäftigungsstand (2)
höherer Beschäftigungsstand (3)

E = Summe der Einnahmen in Mrd. DM

A = Summe der Ausgaben in Mrd. DM

S = Schwankungsreserve in Mrd. DM

Jahr	Annahmenkombination								
	3/1			3/2			3/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
1991	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8
1992	269,8	282,1	27,4	270,2	282,1	27,8	270,5	282,1	28,1
1993	292,7	295,5	23,9	292,0	295,5	23,5	291,4	295,5	23,2
1994	312,3	310,2	24,8	312,0	310,3	24,0	313,2	310,4	24,8
1995	328,0	325,5	25,9	329,2	325,7	26,1	327,2	325,7	24,9
1996	342,9	340,7	26,8	343,0	340,8	26,9	344,5	341,0	27,1
1997	359,2	357,9	26,6	359,7	358,0	27,1	360,3	358,2	27,6
1998	382,0	378,3	28,5	381,1	378,6	27,9	382,2	378,7	29,3
1999	404,6	401,2	30,0	406,1	401,5	30,6	405,1	401,8	30,7
2000	430,5	425,9	32,6	428,8	426,3	31,1	429,7	426,6	31,8
2001	449,5	447,2	33,4	450,7	447,6	32,7	450,7	447,7	33,3
2002	470,3	467,2	34,9	471,0	467,6	34,4	471,0	467,5	35,1
2003	489,7	486,2	36,7	489,7	486,3	36,1	487,4	486,2	34,7
2004	506,7	505,5	36,1	508,3	505,7	37,0	510,4	505,7	37,7
2005	528,8	524,6	38,6	527,6	524,6	38,3	525,4	524,5	36,8

¹⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen
von 1991 bis 2005¹⁾

Annahmen

Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte
der Versicherten von 1992 bis 2005
in den alten Bundesländern.

alternativ: 3,0 v. H., 4,0 v. H., 5,0 v. H.

Im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v. H. und 2005 95 v. H.
der jeweiligen Lohnniveaus der alten Bundesländer erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

alternativ: niedrigerer Beschäftigungsstand (1)
mittlerer Beschäftigungsstand (2)
höherer Beschäftigungsstand (3)

E = Summe der Einnahmen in Mrd. DM

A = Summe der Ausgaben in Mrd. DM

S = Schwankungsreserve in Mrd. DM

Jahr	Annahmenkombination								
	4/1			4/2			4/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
1991	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8
1992	271,6	281,8	29,6	272,0	281,8	29,9	272,3	281,8	30,3
1993	292,5	296,7	24,4	291,8	296,8	24,0	291,1	296,8	23,7
1994	316,4	314,7	24,6	317,6	314,8	25,4	317,3	314,9	24,6
1995	337,3	333,6	26,7	335,2	333,7	25,3	336,5	333,9	25,6
1996	354,4	352,4	27,0	356,0	352,6	27,0	356,1	352,7	27,4
1997	376,7	373,9	28,1	377,3	374,1	28,4	377,8	374,2	29,3
1998	402,7	399,2	29,6	403,8	399,3	31,0	402,9	399,4	30,7
1999	432,8	427,5	32,7	430,4	427,7	31,4	431,1	428,0	31,5
2000	463,1	458,4	35,0	465,3	458,9	35,4	464,2	459,2	34,1
2001	488,1	486,0	35,2	489,9	486,5	36,9	489,6	486,5	35,3
2002	518,1	512,8	38,4	516,6	513,1	38,2	516,5	513,0	36,7
2003	542,4	538,8	39,8	542,2	539,2	39,1	544,6	538,9	40,3
2004	569,1	565,8	40,8	570,9	566,2	41,6	568,5	565,7	40,8
2005	597,2	593,0	42,8	595,9	593,0	42,3	598,3	592,8	44,2

¹⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

noch Übersicht B 2

**Einnahmen, Ausgaben und Schwankungsreserve in der
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten zusammen
von 1991 bis 2005¹⁾**

Annahmen

Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte
der Versicherten von 1992 bis 2005
in den alten Bundesländern.

alternativ: 3,0 v. H., 4,0 v. H., 5,0 v. H.

Im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v. H. und 2005 95 v. H.
der jeweiligen Lohnniveaus der alten Bundesländer erreicht.

Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

alternativ: niedrigerer Beschäftigungsstand (1)
mittlerer Beschäftigungsstand (2)
höherer Beschäftigungsstand (3)

E = Summe der Einnahmen in Mrd. DM

A = Summe der Ausgaben in Mrd. DM

S = Schwankungsreserve in Mrd. DM

Jahr	Annahmenkombination								
	5/1			5/2			5/3		
	E	A	S	E	A	S	E	A	S
1991	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8	226,0	215,3	42,8
1992	273,4	281,5	31,7	273,7	281,5	32,0	274,1	281,5	32,4
1993	292,2	297,9	24,9	291,5	297,9	24,5	292,3	297,9	25,7
1994	322,1	319,3	26,1	321,7	319,4	25,2	319,9	319,4	24,5
1995	345,1	341,7	27,6	344,6	341,9	26,0	345,7	342,1	26,3
1996	366,0	364,4	27,4	367,8	364,6	27,3	367,9	364,8	27,5
1997	394,8	390,5	29,7	395,5	390,7	30,1	395,9	390,8	30,7
1998	424,3	420,8	30,8	425,5	421,0	32,2	424,4	421,2	31,4
1999	460,4	455,1	33,5	460,1	455,5	34,1	460,8	455,9	33,7
2000	500,0	493,0	37,7	500,2	493,6	37,7	499,0	494,0	35,8
2001	532,3	527,6	40,0	531,4	528,3	38,5	533,7	528,4	38,9
2002	565,2	562,1	40,5	568,5	562,7	41,7	568,7	562,5	42,5
2003	602,4	596,6	43,7	602,8	596,9	44,9	599,9	596,5	43,3
2004	638,8	632,7	47,0	637,9	632,7	47,3	637,6	632,6	45,5
2005	673,8	669,2	48,8	675,1	669,5	50,1	675,0	669,3	48,3

¹⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

**Die Schwankungsreserve am Jahresende in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger
im laufenden Kalenderjahr¹⁾ in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten zusammen von 1991 bis 2005³⁾**

Jahr	Schwankungsreserve am Jahresende in Monatsausgaben									
	Annahmenkombination ²⁾									
	a	3,0			4,0			5,0		
	b	1	2	3	1	2	3	1	2	3
1991		3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
1992		1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7
1993		1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3
1994		1,2	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1
1995		1,2	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1
1996		1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
1997		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
1998		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
1999		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
2000		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0
2001		1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1
2002		1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1
2003		1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0
2004		1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0
2005		1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0

¹⁾ Bis 1991 Monatsausgaben im vorausgegangenen Kalenderjahr; zu Lasten der Versicherungsträger verbleiben: Gesamtausgaben einschließlich gezahltem Ausgleich abzüglich Bundeszuschuß, aller Erstattungen und erhaltenem Ausgleich.

²⁾ a: Jährliche Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten von 1992 bis 2005 in v. H. in den alten Bundesländern. Im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v. H. und 2005 95 v. H. der jeweiligen Lohnniveaus der alten Bundesländer erreicht.

b: Veränderung der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ab 1992

1 = niedrigerer Beschäftigungsstand

2 = mittlerer Beschäftigungsstand

3 = höherer Beschäftigungsstand

³⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

b) Finanzielle Auswirkungen der Überleitung des Rentenrechts des SGB VI auf das Beitrittsgebiet durch das Renten-Überleitungsgesetz

Zu a)

Die sich aus den Berechnungen des diesjährigen Berichts ergebende Einschätzung der Entwicklung der Rentenausgaben bedeutet bis Ende 2004 Minderaufwendungen von insgesamt 9 Mrd. DM. Diese Entlastung ergibt sich im Saldo aus höheren Zugängen (14 Mrd. DM) und günstigerer Sterblichkeitsentwicklung (14 Mrd. DM) einerseits und andererseits niedrigeren Rentenausgaben wegen einer stärkeren Entlastung aus der Nettoanpassung (37 Mrd. DM).

Die Beitragseinnahmen sind bis zum Jahre 2004 um 130 Mrd. DM höher. Einerseits ergeben sich 124 Mrd. DM höhere Beitragseinnahmen, die auf einer besser

als geschätzt verlaufenden Entwicklung im Jahre 1991 (Basiseffekt) beruhen. Dazu kommt die bessere Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung im längerfristigen Zeitraum, die zu 6 Mrd. DM höheren Beitragseinnahmen führt.

Die um über 7 Mrd. DM höhere Schwankungsreserve 1991 erhöht die Schwankungsreserve bis zum Jahr 2004 um 14 Mrd. DM. Mindernd auf die Schwankungsreserve wirken höhere Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen (6 Mrd. DM), für Verwaltung (2 Mrd. DM), für die Wanderversicherung (3 Mrd. DM), für die KVdR (5 Mrd. DM) und für den im RÜG eingeführten Wanderungsausgleich (5 Mrd. DM).

Zu b)

Aus der Übersicht B 4 ist die Entwicklung der Schwankungsreserve in der ArV/AnV ohne Finanzverbund

Übersicht B 4

Die Entwicklung der Schwankungsreserve und des Bundeszuschusses in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten (ArV/AnV) in den alten Bundesländern sowie der Einnahmen weniger Ausgaben und des Bundeszuschusses im Beitrittsgebiet bei mittlerer¹⁾ Lohnentwicklung und mittlerem Beschäftigungsstand ohne Finanzverbund

Beitragssatz: wie bei der entsprechenden Annahmenkombination mit Finanzverbund
(Übersicht B 1, Annahmekombination 4/2)

Jahr	Die finanzielle Entwicklung der ArV/AnV in den					
	alten Bundesländern				neuen Bundesländern	
	Schwankungsreserve in		Bundeszuschuß ²⁾		Einnahmen weniger Ausgaben Mrd. DM	Bundeszuschuß Mrd. DM
	Mrd. DM	Monatsausgaben	Mrd. DM	v. H. der Rentenausgaben ³⁾		
1991	44,9	3,2	37,5	19,8	0,1	5,6
1992	46,1	2,9	38,7	19,2	-11,7	8,8
1993	51,9	3,2	41,8	19,7	-10,5	9,6
1994	64,6	3,8	44,9	20,1	-9,2	10,7
1995	75,6	4,1	45,7	19,4	-8,5	11,2
1996	88,2	4,6	48,0	19,4	-7,6	12,1
1997	100,6	5,0	50,2	19,3	-7,1	13,0
1998	113,9	5,3	53,1	19,2	-6,3	14,2
1999	125,6	5,5	55,8	19,0	-6,2	15,5
2000	140,6	5,8	59,5	19,0	-5,2	17,3
2001	153,9	6,0	62,5	18,8	-6,2	18,2
2002	168,4	6,2	66,0	18,8	-6,4	19,2
2003	183,5	6,4	69,4	18,8	-7,0	20,1
2004	201,7	6,7	73,2	18,9	-7,5	21,3
2005	220,2	7,0	76,5	18,9	-9,0	22,4

¹⁾ In den alten Bundesländern 4 v. H. p. a. von 1992 bis 2005; im Beitrittsgebiet werden 2000 90 v. H. und 2005 95 v. H. des Lohnniveaus in den alten Bundesländern erreicht.

²⁾ 1991 Bundeszuschuß zuzüglich der Erstattungen nach HEZG und KLG.

³⁾ Rentenausgaben einschließlich KLG-Leistungen.

bei mittlerer Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung zu entnehmen. Im Beitrittsgebiet treten ab 1992 – überwiegend durch das Renten-Überleitungsgesetz ausgelöst jährlich Defizite ein, die zunächst zurückgehen, nach der Jahrtausendwende aber wieder steigen. Für diese defizitäre Entwicklung sind zwei Gründe wesentlich:

- In den Berechnungen wird die Zahl der Pendler von dem Beitrittsgebiet in die alten Länder von über 300 000 im Jahre 1991 auch in den Folgejahren beibehalten.
- Weiterhin wird angenommen, daß durch Verbeamtungen von 1991 bis 2005 über 500 000 Beitragszahler wegfallen.

Bei 800 000 zusätzlichen Beitragszahlern würde im Jahre 2005 auch im Beitrittsgebiet kein Defizit eintreten.

Im Jahre 1992 hat die Überleitung vor allem folgende finanzielle Auswirkungen:

a) Hinterbliebenenrentenrecht

Die knapp 900 000 Witwen, die eine Witwenrente oder Versichertenrente als 2. Leistung erhalten, bekommen die volle Witwen- und Versichertenrente. Etwa 150 000 erwerbsfähige Witwen erhalten erstmals eine Witwenrente. Dadurch entstehen Rentemehraufwendungen von 3,8 Mrd. DM.

b) Neuberechnung der Bestandsrenten

Durch die Neuberechnung der Bestandsrenten nach den Grundsätzen des SGB VI ergeben sich Erspar-

nisse bei den Renten von 7,5 Mrd. DM. Ist die im Dezember gezahlte Rente höher als die Neuberechnete Rente, wird die Differenz als Auffüllbetrag gezahlt. Die Auffüllbeträge belaufen sich auf 7,3 Mrd. DM.

c) Altersgrenzen

Mehrausgaben treten dadurch ein, daß Männer vor dem 65. Lebensjahr ein Altersruhegeld beziehen können. Pro Jahrgang wird mit etwa 50 000 zusätzlichen Renten gerechnet. Bis zu vier zusätzliche Jahrgänge dürften 1992 erstmals einen Rentenanspruch wegen vorgezogenen oder flexiblen Altersruhegelds stellen. Daraus ergeben sich Rentemehrausgaben von 3 Mrd. DM.

d) Invalidenrenten

Es wird angenommen, daß sich im Jahr 1992 der Bestand an Invalidenrenten – etwa entsprechend der Invalidisierungshäufigkeit in den alten Bundesländern – um bis zu 50 v. H. entsprechend 100 000 bis 150 000 Renten erhöht. Daraus ergeben sich Rentemehrausgaben von 1,5 Mrd. DM.

e) Wanderversicherung zwischen ArV/AnV und KnRV im Beitrittsgebiet

Ab 1992 werden wie in den alten Bundesländern von der ArV/AnV an die KnRV und umgekehrt Rententeile erstattet, die auf Zeiten im jeweils anderen Versicherungszweig beruhen. Finanzielle Auswirkungen: 1,2 Mrd. DM/Jahr (ArV/AnV zahlt an KnRV).

f) Wanderungsausgleich von ArV/AnV an KnRV

Der Wanderungsausgleich im Beitrittsgebiet führt zu Aufwendungen von 0,1 Mrd. DM.

1.3 Erläuterungen zu den Vorausberechnungen

1.3.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Die Vorausberechnungen gehen vom geltenden Recht aus, berücksichtigen also insbesondere die Maßnahmen des Rentenreformgesetzes 1992 (RRG 1992) und des Renten-Überleitungsgesetzes (RÜG). Folgende finanzwirksame Maßnahmen des RÜG sind in den Berechnungen berücksichtigt:

a) Überleitung des SGB VI auf das Beitrittsgebiet mit den Maßnahmen

- Übertragung der westdeutschen Altersgrenzen auf das Beitrittsgebiet,

- Übertragung der Regelungen für Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten,

- Übertragung des Hinterbliebenenrechts in den alten Bundesländern,

- Neuberechnung der Bestandsrenten im Beitrittsgebiet. Sollte die im Dezember 1991 gezahlte Rente höher sein als der sich zum gleichen Zeitpunkt nach der Neuberechnung ergebende Betrag, wird die Differenz als Auffüllbetrag gewährt.

- KLG-Leistungen im Beitrittsgebiet,

- Ausdehnung der Wanderversicherung zwischen KnRV und ArV/AnV auf das Beitrittsgebiet.

b) Wanderungsausgleich zwischen der ArV/AnV und KnRV zum Ausgleich der Beitragsausfälle als Folge der Abwanderung von Beitragszahlern der KnRV zur ArV/AnV ab 1. Januar 1991.

c) Finanzverbund zwischen der ArV/AnV (West) und ArV/AnV (Ost) ab 1. Januar 1992.

Entsprechend dem geltenden Recht wird die laufende Anpassung der Renten unterstellt.

In den alten Bundesländern sind 1991 letztmals die Renten nach der Bruttolohnentwicklung angepaßt worden. Ab 1992 sind entsprechend dem Rentenreformgesetz zusätzlich zu der Veränderung des Bruttoentgelts die Veränderungen der Belastung der Bruttoentgelte mit Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträgen und der Belastung der Renten mit Steuern und Krankenversicherungsbeitrag im Vorjahr zu berücksichtigen. Mit dieser Erweiterung der Anpassungsformel (Nettoanpassung) wird der Grundsatz der gleichgewichtigen Entwicklung von Renten und verfügbaren Einkommen verwirklicht.

Nach dem RÜG werden die Renten im Beitrittsgebiet so angepaßt, daß das Verhältnis zwischen einer verfügbaren Standardrente und dem durchschnittlichen Nettoentgelt im Beitrittsgebiet in der Höhe aufrechterhalten wird, die dem Verhältnis der entsprechenden Werte in den alten Bundesländern entspricht (§ 255 a SGB VI). In der 3. Rentenanpassungsverordnung ist nach den Anpassungen zum 1. Januar 1991 und 1. Juli 1991 um jeweils 15 v. H. eine Anpassung der Renten zum 1. Januar 1992 um 11,65 v. H. vorgesehen.

b) Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten

Sowohl für die Entwicklung der Einnahmen als auch der Ausgaben in der gesetzlichen Rentenversicherung sind die durchschnittlichen Veränderungen des Bruttoarbeitsentgelts der Versicherten von großer Bedeutung. Die Entwicklung der Verdienste der Versicherten im Vorausberechnungszeitraum wird von den Abschlüssen der Tarifvertragsparteien, den ökonomischen Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Lohnniveaus in den alten Bundesländern und dem Beitrittsgebiet maßgeblich beeinflusst. Entsprechende Annahmen hierzu unterliegen daher notwen-

Übersicht B 5

**Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen
und die Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
von 1991 bis 2005 in den alten Bundesländern**

Zunahme des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts

1991: +6,1 v. H.

ab 1992: +4,0 v. H. p. a.

(mittlere Entgeltvariante)

Jahr	Durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelte ¹⁾	Allgemeine Bemessungsgrundlagen ²⁾	Beitragsbemessungsgrenzen ³⁾	
	DM/Jahr	DM/Jahr	DM/Jahr	DM/Monat
1991	44 505	33 149	78 000	6 500
1992	46 285	34 056	81 600	6 800
1993	48 136	35 160	86 400	7 200
1994	50 061	36 496	90 000	7 500
1995	52 063	37 536	93 600	7 800
1996	54 146	38 712	97 200	8 100
1997	56 312	40 120	102 000	8 500
1998	58 564	41 776	105 600	8 800
1999	60 907	43 440	109 200	9 100
2000	63 343	45 208	114 000	9 500
2001	65 877	46 952	118 800	9 900
2002	68 512	48 624	123 600	10 300
2003	71 252	50 320	128 400	10 700
2004	74 102	52 104	133 200	11 100
2005	77 066	53 912	139 200	11 600

¹⁾ Bis 1991 nach § 1255 RVO, § 32 AVG, ab 1992 nach § 68 SGB VI.

²⁾ Bis 1991 nach § 1255 RVO, § 32 AVG, ab 1992 Ergebnis des Produktes aus dem aktuellen Rentenwert nach § 68 SGB VI und 800.

³⁾ Bis 1991 nach § 1385 RVO, § 112 AVG, ab 1992 nach § 159 SGB VI.

digerweise zahlreichen Unsicherheiten. Wegen der Unmöglichkeit, langfristige Einkommensentwicklungen zuverlässig zu prognostizieren, werden, wie schon in den letzten Rentenanpassungsberichten, für die alten Bundesländer bei den Entgelten nach § 1255 RVO, § 32 AVG bzw. § 68 SGB VI verschiedene, im Vorausberechnungszeitraum gleichbleibende jährliche Zuwachsraten von alternativ 3 v. H., 4 v. H. und 5 v. H. unterstellt.

Nach der Projektion der Bundesregierung für die alten Bundesländer werden sich die Löhne 1992 um 4,9 v. H. und in den Jahren 1993 bis 1995 jährlich um 4,5 v. H. erhöhen, so daß diese mittelfristige Lohnentwicklung im Rahmen der angenommenen Bandbreite zwischen 3 v. H. und 5 v. H. verläuft.

Die Durchschnittsentgelte und die daraus abgeleiteten Beitragsbemessungsgrenzen sind für die Zuwachsraten 4 v. H. der Übersicht B 5 zu entnehmen.

Für das Beitrittsgebiet wird modellmäßig für die untere, mittlere und obere Entgeltentwicklung ange-

nommen, daß bis 2000 90 v. H. und bis 2005 95 v. H. der Lohnniveaus der jeweiligen Variante für die alten Bundesländer erreicht werden. Wegen der vom langfristigen Trend voraussichtlich völlig abweichenden Lohnentwicklung im Jahre 1992 (die Lohnentwicklung um 37 v. H. teilweise bedingt durch Abbau der Kurzarbeit) werden für 1992 die aktuelle Einschätzung der Ressorts zugrunde gelegt und danach erst jahresdurchschnittliche Zuwachsraten ermittelt. Diese Prämissen führen zu folgenden Lohnraten für das Beitrittsgebiet:

Jahr	Lohnvarianten im Beitrittsgebiet		
	untere	mittlere	obere
	– v.H. –		
1992	37,0	37,0	37,0
1993–2000	8,9 p. a.	10,1 p. a.	11,3 p. a.
2001–2005	4,1 p. a.	5,1 p. a.	6,1 p. a.

c) Annahmen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

Von maßgeblicher Bedeutung insbesondere für die Entwicklung der Einnahmen ist die Entwicklung der Beschäftigung, deren Einschätzung ebenso wie die der Entgeltentwicklung erheblichen Unsicherheiten unterliegt.

In diesem Bericht werden daher – wie in den Vorjahren – drei Modellvarianten unterschiedlicher Beschäftigungsentwicklung unterstellt (vgl. Übersicht B 6), die einen mittleren, höheren und niedrigeren Beschäftigungsstand darstellen. Wegen der unterschiedlichen Ausgangslage sind dabei für die alten Bundesländer und das Beitrittsgebiet getrennt Entwicklungspfade herzuleiten.

Als Basis in den alten Bundesländern dienen die Beschäftigungsdaten der amtlichen Statistik im Jahre 1990. Für 1991 sind von den Ressorts neue Eckwerte festgelegt, welche die aktuellen Arbeitsmarktindikatoren berücksichtigen. Danach erhöht sich die Zahl der abhängig Beschäftigten im Inland 1991 um 3,3 v. H.; im mittelfristigen Zeitraum liegen die Stei-

gerungsraten der im Inland abhängig Beschäftigten der Jahre 1992 bei 1,2 und 1993 bis 1995 bei 1,3 v. H. p. a. Ohne Berücksichtigung der Pendler (Inländerkonzept) betragen die Zuwachsraten 1991 2,2 v. H. und 1992 0,6 v. H. Für die Jahre 1992 bis 1995 wird in den 15-Jahresrechnungen bei der mittleren Beschäftigungsentwicklung von einem durchschnittlichen Anstieg der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten von jährlich 1,0 v. H. ausgegangen. Beginnend 1996 wird die Steigerungsrate modellhaft alle 2 Jahre um 0,1 Prozentpunkte vermindert. Dabei kann diese Reihe nicht beliebig fortgeführt werden, da im Rahmen der zugrunde liegenden Arbeitsmarktbalanz die Entwicklung des Erwerbspersonenangebots als Obergrenze berücksichtigt werden muß; das Erwerbspersonenpotential erreicht im Modell in der ersten Hälfte der 90er Jahre seinen Höhepunkt und geht danach zunächst langsam, gegen Ende der 90er Jahre stärker zurück. Bei der mittleren Beschäftigungsvariante wird die Potentialgrenze im Jahre 2001 erreicht, so daß die oben beschriebene Reihe der Steigerungs-raten der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hier einen Bruch erfährt und im weiteren etwa parallel zu der Entwicklung des Erwerbspersonenan-

Übersicht B 6

Annahmen zur Entwicklung der Beitragszahler

a) Alte Bundesländer

Beschäftigte Arbeiter und Angestellte¹⁾
von 1991 bis 2005

– in 1 000 –

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte bei								
	niedrigerem			mittlerem			höherem		
	Beschäftigungsstand								
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter und Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter und Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter und Angestellte
1991	11 177	12 373	23 550	11 177	12 373	23 550	11 177	12 373	23 550
1992	11 166	12 561	23 727	11 194	12 592	23 786	11 222	12 624	23 846
1993	11 153	12 750	23 903	11 209	12 814	24 023	11 266	12 878	24 144
1994	11 140	12 942	24 082	11 224	13 039	24 263	11 309	13 137	24 446
1995	11 127	13 135	24 262	11 239	13 268	24 507	11 351	13 401	24 752
1996	11 101	13 319	24 420	11 241	13 487	24 728	11 381	13 655	25 036
1997	11 100	13 479	24 579	11 268	13 683	24 951	11 436	13 887	25 323
1998	11 087	13 627	24 714	11 283	13 868	25 151	11 479	14 110	25 589
1999	11 073	13 776	24 849	11 297	14 055	25 352	11 462	14 261	25 723
2000	11 048	13 914	24 962	11 300	14 231	25 531	11 363	14 310	25 673
2001	11 023	14 052	25 075	11 260	14 354	25 614	11 260	14 354	25 614
2002	10 985	14 176	25 161	11 176	14 422	25 598	11 176	14 422	25 598
2003	10 948	14 301	25 249	11 092	14 489	25 581	11 092	14 489	25 581
2004	10 899	14 413	25 312	10 999	14 545	25 544	10 999	14 545	25 544
2005	10 851	14 525	25 376	10 910	14 604	25 514	10 910	14 604	25 514

1) Inländerkonzept

noch Übersicht B 6

**Annahmen zur Entwicklung der Beitragszahler
b) Beitrittsgebiet**

**Beschäftigte Arbeiter und Angestellte¹⁾
von 1991 bis 2005**

— in 1 000 —

Jahr	Beschäftigte Arbeiter und Angestellte bei		
	niedrigerem	mittlerem	höherem
Beschäftigungsstand			
1991	7 004	7 004	7 004
1992	6 139	6 139	6 139
1993	6 248	6 264	6 280
1994	6 359	6 390	6 423
1995	6 469	6 518	6 568
1996	6 579	6 646	6 713
1997	6 688	6 774	6 860
1998	6 796	6 901	7 006
1999	6 903	7 027	7 154
2000	7 006	7 151	7 192
2001	7 073	7 101	7 101
2002	7 018	7 018	7 018
2003	6 930	6 930	6 930
2004	6 821	6 821	6 821
2005	6 704	6 704	6 704

¹⁾ Inländerkonzept

gebots verläuft; die Zahl der Arbeiter und Angestellten nimmt daher ab 2002 ab.

Als Ergebnis erhält man für die alten Bundesländer bei der mittleren Variante eine Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten bis 1995 (Basisjahr 1991) um 957 000. In den Folgejahren ergibt sich modellhaft ein jahresdurchschnittlicher Beschäftigungszuwachs für den Zeitraum 1995 bis 2000 von 0,8 v. H., während die Beschäftigung im Zeitraum 2000 bis 2005 bereits etwas zurückgeht. Bei mittlerem Beschäftigungsstand steigt die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten damit von 1995 bis 2000 um 1 024 000 an und sinkt dann von 2000 bis zum Jahr 2005 um 17 000. Dabei wird angenommen, daß der Anteil der Arbeiter an den Beschäftigten kontinuierlich sinkt, während der Anteil der Angestellten entsprechend steigt.

Die Zahl der Arbeitslosen wird für 1991 in den alten Bundesländern auf 1,7 Millionen geschätzt. Unter den Annahmen der mittelfristigen Projektion steigt sie 1992 auf 1,8 Millionen. Danach geht sie bis 1995 auf 1,4 Millionen zurück und fällt danach kontinuierlich weiter.

Im Beitrittsgebiet ist 1992 mit einer vom langfristigen Trend völlig abweichenden Entwicklung zu rechnen. Deshalb wird für 1992 — wie bei den Entgelten — für alle drei Beschäftigungspfade im Beitrittsgebiet die

aktuelle Einschätzung der Ressorts zugrunde gelegt. Ausgehend von dieser Basis wird die mittlere Variante im Beitrittsgebiet so festgelegt, daß im Jahre 2000 die gleiche Arbeitslosenquote wie in den alten Bundesländern erreicht wird. Für die Entwicklung der Zahl der Arbeiter und Angestellten ist dabei von Bedeutung, daß im Jahr 2005 im Beitrittsgebiet wie in den alten Bundesländern relativ etwa gleichviel Beamte vorhanden sind. Im Ergebnis steigt in der mittleren Variante die Zahl der Arbeiter und Angestellten von 1992 bis 2000 um 1,9 v. H. jährlich und geht anschließend wegen des Erreichens der Potentialgrenze zurück.

Die Modellvarianten niedrigerer und höherer Beschäftigungsstand werden dadurch abgeleitet, daß in den alten Bundesländern ab 1992, in den neuen Bundesländern ab 1993 die jährlichen Veränderungsrate der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten gegenüber der mittleren Variante um etwa 0,25 v. H.-Punkte erhöht bzw. vermindert werden. Die Variation um 0,25 Prozentpunkte entspricht der Zielsetzung, die Auswirkungen unterschiedlicher Beschäftigungsentwicklungen auf die Finanzlage der Rentenversicherung in den nächsten 15 Jahren durch Bandbreiten in den Modellvarianten sichtbar zu machen.

Der obere Beschäftigungspfad in den alten Bundesländern liegt bis 1995 knapp unter den Annahmen der mittelfristigen Projektion. Bei der oberen Variante in den alten Bundesländern wird die Potentialgrenze 1999, bei der mittleren 2001 erreicht, so daß nach diesen Zeitpunkten die Veränderungsrate entsprechend der Entwicklung des demographisch bedingten Erwerbspotentials negativ sind und ein Abbau der Anzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten eintritt; da diesen Beschäftigungsvarianten dieselbe Potentialentwicklung zugrunde liegt, ist die Entwicklung der Anzahl der Arbeiter und Angestellten ab dem Jahre 2001 in der oberen und mittleren Variante identisch. In der unteren Variante wird die Potentialgrenze im Vorausberechnungszeitraum nicht erreicht, so daß die Zahl der Arbeiter und Angestellten kontinuierlich ansteigt.

Im Beitrittsgebiet wird die Potentialgrenze in der unteren Variante im Jahr 2002, in der mittleren im Jahr 2001 und in der oberen im Jahr 2000 erreicht. Ab 2002 ist daher die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in allen Varianten gleich.

1.3.2 Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Basis der Berechnungen sind die geschätzten Jahresergebnisse 1991 der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, getrennt für die alten und neuen Bundesländer. Diese Ergebnisse beruhen auf der Ist-Entwicklung bis September.

Für den Vorausschätzungszeitraum werden die wichtigsten Positionen wie folgt ermittelt:

a) Beitragseinnahmen

Die Pflichtbeiträge werden berechnet, indem das geschätzte Ergebnis 1991 im Grundsatz proportional zur

Entwicklung der Durchschnittsentgelte, der Anzahl der Versicherten und des Beitragssatzes fortgeschrieben wird. Im Beitrittsgebiet ist dabei zu berücksichtigen, daß im Zusammenhang mit der Umstellung des Beitragseinzugs von den Finanzämtern auf die Krankenkassen und der Änderung des Fälligkeitstermins der Beiträge 1991 ein halber Beitragsmonat nicht finanzwirksam geworden ist. Für die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird ein Beitragssatz von 17,7 v. H. so lange unterstellt, bis eine Anhebung notwendig wird. Der Beitragssatz ist so festzusetzen, daß eine Schwankungsreserve vorhanden ist, die liquide Mittel in Höhe von einer Monatsausgabe zu eigenen Lasten des entsprechenden Jahres enthält. Die so vorausgerechneten Beitragssätze sind für alle 9 Modellvarianten der Übersicht B 1 zu entnehmen.

Die Bundesanstalt für Arbeit zahlt für ihre Leistungsempfänger Beiträge an die Rentenversicherung bis 1994 auf der Basis ihrer Leistungen; ab 1995 wird die Bemessungsgrundlage auf 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts angehoben.

Die freiwilligen Beiträge werden gemäß der Entwicklung des Beitragssatzes, die Beiträge für die Empfänger von Krankengeld gemäß der Entwicklung der Durchschnittsentgelte und des Beitragssatzes fortgeschrieben. Die Bemessungsgrundlage für die Beiträge vom Krankengeld wird 1995 analog zu der Regelung für die BA-Beiträge auf 80 v. H. des der Leistung zugrunde liegenden Bruttoentgelts angehoben. Ab dem Jahr 2000 werden auch die Veränderungen der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten berücksichtigt.

b) Bundeszuschuß

Durch das Rentenreformgesetz 1992 ist der Bundeszuschuß in den alten Bundesländern gegenüber der normalen Fortschreibung im Jahr 1990 um 0,3 Mrd. DM und im Jahr 1991 um 2,3 Mrd. DM erhöht worden. Für die Fortschreibung nach 1992 ist er 1991 nach § 287 SGB VI noch einmal um die Leistungen für Aufwendungen aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten zu erhöhen, die der Bund für 1991 zu erbringen haben wird. Dieser Betrag wird auf etwa 4,7 Mrd. DM geschätzt. Der so erhöhte Bundeszuschuß wird im folgenden Jahr gemäß der Veränderung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts vom vorvergangenen zum vergangenen Jahr fortgeschrieben; er ändert sich zusätzlich in dem Verhältnis, in dem sich der Beitragssatz verändert.

Im Beitrittsgebiet wird der Bundeszuschuß so berechnet, daß sein Anteil an den Rentenausgaben zuzüglich der Aufwendungen für Kindererziehungsleistungen für Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1927 so hoch wie der entsprechende Anteil in den alten Bundesländern ist.

c) Erstattungen aus öffentlichen Mitteln

Die Erstattungen aus öffentlichen Mitteln umfassen neben den Erstattungen von den Versorgungsdienststellen (jährlich 1 Mrd. DM in den alten Bundeslän-

dern und 0,3 Mrd. DM im Beitrittsgebiet) die Erstattungen für die Kinderzuschüsse. Letztere werden Mitte der neunziger Jahre auslaufen, da im Haushaltsbegleitgesetz 1984 der Kinderzuschuß der Rentenversicherung für Versicherungsfälle ab dem 1. Januar 1984 durch das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz ersetzt wurde.

Gemäß dem Gesetz zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung (HEZG) und dem Gesetz über Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 (KLG) erstattet der Bund die aus der Berücksichtigung der Kindererziehungszeiten in den alten Bundesländern entstehenden Aufwendungen. Diese Erstattungen betragen 1991 4,7 Mrd. DM. Ab 1992 entfällt die gesonderte Erstattung, da die entsprechenden Beträge pauschaliert im Bundeszuschuß enthalten sind.

d) Rentenausgaben

Entsprechend dem geltenden Recht wird für die Vorausberechnung der Rentenausgaben auch in diesem Bericht eine jährliche Anpassung der Renten angenommen. Im Jahr 1991 erfolgte in den alten Bundesländern die Anpassung zum letzten Mal allein gemäß der Entwicklung des Vorjahresbruttoentgelts; ab 1992 wird aufgrund der Vorschriften des SGB VI neben der Entwicklung des Bruttoentgelts auch die Entwicklung der Abgabenbelastung bei Beitragszahlern und Rentnern bei der Anpassung der Renten berücksichtigt (Nettoanpassung). Dabei wird ab 1992 zum 1. Juli eines jeden Jahres nicht mehr die allgemeine Bemessungsgrundlage nach § 1255 RVO bzw. § 32 AVG ermittelt, sondern der dann für die Anpassung maßgebliche aktuelle Rentenwert nach § 68 SGB VI. Zur besseren Vergleichbarkeit wird aber in der Übersicht B 5 auch nach 1991 eine allgemeine Bemessungsgrundlage ausgewiesen, die rechnerisch aus dem aktuellen Rentenwert ermittelt wird, indem dieser mit 800 multipliziert wird. Im Beitrittsgebiet werden die Renten so angepaßt, daß hier das gleiche Nettorentenniveau (= Verhältnis der verfügbaren Standardrente zum durchschnittlichen Nettoentgelt) wie in den alten Bundesländern erreicht wird.

Die Vorausschätzung der Rentenausgaben in den alten Bundesländern basiert auf einer Modellrechnung zur Entwicklung des Versicherten-, Witwen- und Waisenrentenbestandes nach Einzelalter im Zeitverlauf. Der methodische Teil dieser Berechnungen wurde von dem Vorjahresbericht übernommen, die Rechnungsgrundlagen jedoch aktualisiert. Diese werden hergeleitet aus dem Beobachtungsmaterial des aktuellsten zur Verfügung stehenden Dreijahreszeitraumes. Von besonderem Gewicht sind hierbei die Parameter Rentenzugangsverhalten und Sterblichkeit. Die Rentenzugänge werden aus den Zugangsverhältnissen der Jahre 1988 bis 1990 ermittelt, die im gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten werden. Die Rentenwegfälle wegen Todes werden unter Berücksichtigung des vorhandenen Datenmaterials der Versicherungsträger aus den Jahren 1988 bis 1990 und der Sterbetafel 1987/89 der Wohnbevölkerung

berechnet. Bei Versichertenrenten werden die Sterbefälle ab Alter 60 Jahre und bei Witwenrenten über alle Alter im Grundsatz mit Hilfe der Sterbetafel 1987/89 geschätzt. Jedoch wird der in der Vergangenheit zu beobachtenden Entwicklung des kontinuierlichen Anstiegs der Lebenserwartung in der Bevölkerung dadurch Rechnung getragen, daß sich die Lebenserwartung von 1988 (mittleres Jahr der Sterbetafel) bis 1998 in dem Ausmaß erhöhen wird, das im 1988 endenden Zehnjahreszeitraum zu beobachten war. Dieses bedeutet eine Erhöhung der Lebenserwartung im Vergleich zur Sterbetafel 1987/89 bei sechzigjährigen Männern um 1,5 auf 19,1 und bei gleichaltrigen Frauen um 1,7 auf 23,8 Jahre. Das, im Jahre 1998 erreichte Niveau wird dann im verbleibenden Vorausberechnungszeitraum beibehalten.

Den Berechnungen liegen bei den Rentenzugängen ab 1991 die Verhältnisse der Jahre 1988 bis 1990 zugrunde. Da ungewiß ist, in welchem Umfang Aussiedler in den kommenden Jahren noch in das Bundesgebiet einreisen, werden Aussiedler nur bis einschließlich 1992 berücksichtigt, und zwar 1991 und 1992 jeweils 200 000.

Für die neuen Bundesländer liegen entsprechende Daten hinsichtlich der Rentenzugänge noch nicht vor, so daß hier die Rentenbestände nicht in einem Fortschreibungsmodell, sondern in einem Quotenmodell ermittelt werden. Diese Quoten stellen den Anteil der Renten am 1. Januar 1991 an der Bevölkerung in den neuen Bundesländern zum gleichen Zeitpunkt dar. Zusätzlich werden die Auswirkungen des RÜG auf den Rentenzugang (Übertragung der westdeutschen Altersgrenzen, der Regelungen für Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten und des westdeutschen Hinterbliebenenrechts; vgl. Teil B, 1.2) berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Sterbefälle der Bevölkerung im Beitrittsgebiet wird von der Sterbetafel 1987/1989 für das Beitrittsgebiet ausgegangen. Nach dieser Sterbetafel beträgt die Lebenserwartung 60jähriger Männer/Frauen 16,1/19,7 Jahre statt 17,6/22,1 Jahre nach der Sterbetafel 1987/1989 in den alten Bundesländern. Für das Beitrittsgebiet wird die Lebenserwartung so erhöht, daß die in den alten Bundesländern ab 1998 angenommene Lebenserwartung in den neuen Ländern im Jahr 2010 erreicht wird.

e) Aufwendungen für Gesundheitsmaßnahmen, Verwaltung und Verfahren

Bei den Aufwendungen für Gesundheitsmaßnahmen und den Verwaltungskosten in den alten Bundesländern wird unterstellt, daß diese auf dem derzeitigen Niveau verbleiben und die Ausgaben in erster Linie entsprechend der Entwicklung der Durchschnittsentgelte ansteigen.

Im Beitrittsgebiet ist wegen des Neuaufbaus der Rentenversicherungsträger sowie der Umstrukturierung der Rehabilitation sowohl bei den Aufwendungen für Gesundheitsmaßnahmen wie bei den Verwaltungskosten im Jahr 1991 nicht von einem für künftige Jahre repräsentativen Rechnungsergebnis auszugehen. In Anlehnung an die Verhältnisse in den alten Bundes-

ländern wird angenommen, daß im Jahr 1992 die Aufwendungen für Rehabilitationsmaßnahmen 4 v. H. und für Verwaltung 2 v. H. der Rentenausgaben betragen und sich danach in erster Linie entsprechend der Entwicklung der Durchschnittsentgelte erhöhen.

f) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Nach dem SGB V entspricht der Beitragssatz zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) jeweils zum 1. Juli eines Jahres dem durchschnittlichen Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung zum 1. Januar des entsprechenden Jahres; der Beitrag wird je zur Hälfte von den Rentnern und der Rentenversicherung getragen. In den Berechnungen wird von folgenden KVdR-Beitragssätzen ab 1. Juli ausgegangen:

	alte Bundesländer	Beitrittsgebiet
	v. H.	
1991	12,2	12,8
1992	12,2	12,8
1993	12,35	12,8
1994	12,45	12,8
1995	12,55	12,8
ab 1996	12,6	12,8

g) Wanderversicherung und Wanderungsausgleich

Mit der Geltung des SGB VI im Beitrittsgebiet gibt es ab 1992 auch im Beitrittsgebiet eine Wanderversicherung zwischen ArV/AnV und KnRV. Die Rentenaufwendungen von 1,2 Mrd. DM im Jahr 1992, die die ArV/AnV für ihr zuzurechnende Rententeile in von der KnRV ausgezahlten Renten zu tragen hat, steigen in den folgenden Jahren mit den jahresdurchschnittlichen Rentenerhöhungen.

Im Renten-Überleitungsgesetz ist ab 1992 ein Wanderungsausgleich zwischen ArV/AnV und KnRV zum Ausgleich der Beitragsausfälle als Folge der Abwanderung von Beitragszahlern der KnRV zur ArV/AnV nach dem 1. Januar 1991 eingeführt worden.

In den Berechnungen wird davon ausgegangen, daß bis 1995 rd. 0,1 Millionen Beitragszahler zur ArV/AnV abwandern.

h) Beitragserstattungen

Es wird mit Beitragserstattungen von jährlich 0,2 Mrd. DM in den Jahren ab 1992 in den alten Bundesländern gerechnet. Für 1992 ist allerdings eine zusätzliche einmalige Ausgabe in Höhe von 300 Mio. DM berücksichtigt, da mit dem Rentenreformgesetz 1992 die Wartefrist für die Beitragserstattung von 2 Jahren auf 6 Monate herabgesetzt wird.

Für das Beitrittsgebiet sind keine Beitragserstattungen berücksichtigt.

i) Leistungen für Kindererziehung

Das Gesetz über Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 regelt, daß ab 1. Oktober 1987 in Stufen auch den Müttern, die beim Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung der Hinterbliebenenrenten sowie zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung bereits das 65. Lebensjahr vollendet hatten, für jedes lebend geborene Kind eine dynamische Leistung für Kindererziehung gezahlt wird, die 1991 rd. 31 DM/Monat beträgt. Ab 1. Oktober 1987 gilt die Regelung für die Geburtsjahrgänge vor 1907, ab 1. Oktober 1988 für die Geburtsjahrgänge vor 1912, ab 1. Oktober 1989 für die Geburtsjahrgänge vor 1917 und ab 1. Oktober 1990 für die Geburtsjahrgänge vor 1921. Dementsprechend steigen die Aufwendungen für diese Leistung von 0,2 Mrd. DM 1987 auf 2,9 Mrd. DM in den Jahren 1991/92 an und gehen danach zurück. Die Aufwendungen hierfür übernimmt der Bund: bis 1991 werden sie vom Bund erstattet (Artikel 2 § 67 ArVNG, Artikel 2 § 66 AnVNG), ab 1992 werden sie über den erhöhten Bundeszuschuß finanziert (vgl. b).

Im Renten-Überleitungsgesetz wurde für das Beitrittsgebiet eine entsprechende Leistung eingeführt. Mütter, die am 1. Januar 1992 bereits 65 Jahre und älter waren, erhalten ab 1. Januar 1992 eine dynamische Leistung von rd. 18 DM/Monat und Kind.

1.3.3 Vermögen

Die Berechnungen zur Vermögensentwicklung gehen von dem geschätzten Bar- und Anlagevermögen Ende 1991 (48,1 Mrd. DM) der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern aus. Das Bar- und Anlagevermögen an den Jahresenden 1992 bis 2005 wird jeweils durch Fortschreibung mittels des Saldos aus Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der einzelnen Jahre berechnet. Im Jahre 1992 sind zusätzlich 0,1 Mrd. DM zu berücksichtigen, die im Rahmen des Finanzverbundes zwischen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern und dem Beitrittsgebiet aus Ende 1991 vorhandenem Bar- und Anlagevermögen der Rentenversicherung im Beitrittsgebiet hinzukommen. Die Schwankungsreserve ergibt sich dann jeweils durch Abzug des fortgeschriebenen Verwaltungsvermögens.

Zur Erhaltung des Verwaltungsvermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird von jährlichen Aufwendungen in Höhe von 5 v. H. des Verwaltungsvermögens ausgegangen. Für das Beitrittsgebiet wird 1992 ein Verwaltungsvermögen von 500 Mio. DM geschätzt.

2. Knappschaftliche Rentenversicherung

2.1 Der gesetzliche Auftrag und seine Durchführung

Nach § 129 RKG bzw. § 154 Abs. 1 SGB VI sind die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung nach den letz-

ten Ermittlungen der Zahl der Pflichtversicherten und der Zahl der Rentner für die künftigen 15 Kalenderjahre vorzuschätzen und jährlich fortzuschreiben. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung hat die Berechnungen zusammen mit dem nach § 1273 RVO, § 50 AVG und § 71 RKG zu erstattenden Rentenanpassungsbericht vorzulegen. Der Rentenanpassungsbericht ist ab 1992 als Rentenversicherungsbericht vorzulegen (vgl. 1.1). In dem hier vorliegenden Bericht wird erstmals auch die Entwicklung im Beitrittsgebiet einbezogen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Vorausberechnungen – der Bundeszuschuß, die Gesamtausgaben und die Gesamteinnahmen ohne den Bundeszuschuß – sind in der *Übersicht B 7* wiedergegeben.

Die Annahmen und die Vorausberechnungsmethoden sind zwischen dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, dem Bundesministerium für Wirtschaft und dem Bundesministerium der Finanzen sowie dem Bundesrechnungshof abgestimmt worden.

2.2 Ergebnisse der Vorausberechnungen

Als Ergebnis der Vorausberechnungen in der knappschaftlichen Rentenversicherung kann – bei den zugrunde gelegten Annahmen – die sich als Unterschiedsbetrag zwischen den Ausgaben und den übrigen Einnahmen ergebende Höhe des notwendigen Bundeszuschusses nach § 128 RKG bzw. § 215 SGB VI angesehen werden. Selbst bei fester Annahme über die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung ergeben sich zu den 9 Vorausberechnungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 9 entsprechende Vorausberechnungen der knappschaftlichen Rentenversicherung, da sich je Vorausberechnung der ArV/AnV verschiedene Beitragssätze und Anpassungssätze gemäß § 158 Abs. 2 SGB VI und § 68 SGB VI entsprechend auf die KnRV auswirken. Da in der KnRV zusätzliche Varianten nur geringe zusätzliche Informationen liefern, soll es jedoch bei 3 Varianten verbleiben. Hierbei werden je Entgeltannahme die durch die sog. mittlere Variante der Beschäftigungsentwicklung bestimmte Entwicklung der Beitragssätze und der Anpassungssätze in der ArV/AnV für die Berechnungen der KnRV unterlegt.

Entsprechend diesen drei Varianten für den Entgeltzuwachs – Variante I 3 v. H. jährlich, Variante II 4 v. H. jährlich, Variante III 5 v. H. jährlich (mit den jeweils dazugehörigen Entgeltreihen für das Beitrittsgebiet wie sie unter 1.3.1 b) geschildert sind) – ergeben die Modellrechnungen für den Vorausberechnungszeitraum 1991 bis 2005 drei verschiedene Wertreihen für die Höhe des Bundeszuschusses. In den Jahren 2004 und 2005 erreicht er bei Variante I 12 435 Mio. DM bzw. 11 995 Mio. DM, bei Variante II 13 842 Mio. DM bzw. 13 530 Mio. DM und bei Variante III 15 437 Mio. DM bzw. 15 185 Mio. DM.

Der Vergleich der Ergebnisse der Neuberechnungen mit den entsprechenden Zahlen des Rentenanpassungsberichts 1990 ist wegen der Einbeziehung des Beitrittsgebietes nicht möglich. Die Beschränkung auf die alten Bundesländer zeigt, daß allgemein eine Ab-

Übersicht B 7

**Die Einnahmen, die Ausgaben und das Vermögen in der knappschaftlichen
Rentenversicherung von 1991 bis 2005 nach drei verschiedenen Annahmen ¹⁾²⁾
jährlicher Zuwachsraten der Durchschnittsentgelte der Versicherten 1992 bis 2005
in den alten Bundesländern:**

Variante I 3,0 v. H.; Variante II 4,0 v. H.; Variante III 5,0 v. H.

– Beträge in Millionen DM –

Jahr ³⁾	Variante I			Variante II			Variante III			für alle Varianten
	Einnahmen ohne Bundeszuschuß	Ausgaben	Bundeszuschuß (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundeszuschuß	Ausgaben	Bundeszuschuß (Ausgaben – Einnahmen)	Einnahmen ohne Bundeszuschuß	Ausgaben	Bundeszuschuß (Ausgaben – Einnahmen)	Vermögen am Ende des Berichtsjahres
1991	3 655	15 825	12 170	3 655	15 825	12 170	3 655	15 825	12 170	477
1992	4 156	16 754	12 598	4 180	16 739	12 559	4 205	16 723	12 518	389
1993	4 358	17 232	12 874	4 357	17 306	12 949	4 344	17 375	13 031	381
1994	4 600	17 708	13 108	4 700	17 965	13 265	4 766	18 226	13 460	373
1995	4 803	18 128	13 325	4 897	18 575	13 678	5 033	19 031	13 998	365
1996	4 990	18 423	13 433	5 184	19 063	13 879	5 375	19 707	14 332	357
1997	5 224	18 756	13 532	5 501	19 596	14 095	5 769	20 456	14 687	350
1998	5 549	19 166	13 617	5 901	20 208	14 307	6 226	21 301	15 075	343
1999	5 933	19 573	13 640	6 302	20 843	14 541	6 764	22 186	15 422	336
2000	6 304	19 945	13 641	6 870	21 461	14 591	7 399	23 073	15 674	329
2001	8 623	22 071	13 448	7 210	21 803	14 593	7 862	23 665	15 803	323
2002	6 932	20 101	13 169	7 619	22 043	14 424	8 426	24 165	15 739	317
2003	7 224	20 039	12 815	8 021	22 201	14 180	8 955	24 568	15 613	311
2004	7 508	19 943	12 435	8 475	22 316	13 841	9 490	24 927	15 437	306
2005	7 832	19 827	11 995	8 867	22 397	13 530	10 091	25 276	15 185	301

1) Rechtsstand: Geltendes Recht, unter Einbeziehung des Rentenüberleitungsgesetzes.

2) In den Einnahmen sind u. a. der Zuschuß zur KVdR von der ArV/AnV, der Wanderungsausgleich und die Erstattungen der Versorgungsdienststellen enthalten. Bei den Ausgaben sind die Rentenausgaben nur zu Lasten der KnRV berücksichtigt. Ausgaben/Erstattungen nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz (KLG) sind 1991 miteinander saldiert worden.

3) 1991 aufgrund der für die Monate Januar bis August vorliegenden Rechnungsergebnisse geschätzt.

nahme (– 169 Mio. DM bei Variante II) des Bundeszuschusses zu verzeichnen ist. Dieser Effekt ergibt sich als Saldo von Einnahmesteigerungen und Ausgabehöhen. Erstere ergeben sich aus der Einführung eines Wanderungsausgleichs mit der ArV/AnV, letztere beruhen hauptsächlich auf einer vorsichtigeren Einschätzung über den Verlauf des Abbaus der Rentenausgaben zu Lasten der KnRV.

Für das Beitrittsgebiet ergibt sich ein Bundeszuschuß von 1 356 Mio. DM im Jahr 1991 und 2 728 Mio. DM (Variante II) im Jahr 2005. Die Auswirkungen des Renten-Überleitungsgesetzes bedeuten gegenüber 1991 eine Einsparung von ca. 700 Mio. DM im Jahr 1992 und 4,8 Mrd. DM im Jahr 2005. Diese Einsparungen ergeben sich vor allem aus der Einführung eines Wanderversicherungsausgleiches als auch des Wanderungsausgleiches, sie entlasten den Bundeshaushalt, da sich das Defizit der knappschaftlichen Rentenversicherung in gleicher Höhe vermindert.

2.3 Erläuterungen zu den Vorausberechnungen

2.3.1 Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Bei den Vorausberechnungen wird von dem gleichen Rechtsstand wie in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ausgegangen. Auf die Ausführungen unter 1.3.1 a) wird Bezug genommen.

b) Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts sowie der allgemeinen Bemessungsgrundlage bzw. des aktuellen Rentenwertes (§ 68 SGB VI)

Hinsichtlich des durchschnittlichen Versichertenentgeltes sowie des aktuellen Rentenwerts nach § 68

SGB VI, die für die Rentenberechnung und Rentenanpassung maßgebend sind, wird ab 1992 nicht mehr nach knappschaftlicher Rentenversicherung bzw. der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten unterschieden. Für die gesamte gesetzliche Rentenversicherung gelten einheitliche Werte. Einzig die Beitragsbemessungsgrenzen sind in der knappschaftlichen Rentenversicherung noch anders geregelt.

Aktueller Rentenwert für das erste Halbjahr 1992 ist der Betrag, der einer Rente wegen Alters der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für den Monat Dezember 1991 entspricht, wenn für ein Kalenderjahr Beiträge aufgrund des Durchschnittsentgelts gezahlt worden wären. Dieser aktuelle Rentenwert beträgt damit ein Achthundertstel der allgemeinen Bemessungsgrundlage 1991 in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten. Er verändert sich zum 1. Juli eines jeden Jahres entsprechend der Veränderung der Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer und der Belastung bei Arbeitsentgelten und Renten (der ArV/AnV).

Die Entgeltzunahme für 1991 gegenüber 1990 wird mit 6,1 v. H. für die alten Bundesländer und mit

Übersicht B 8

Die Beitragssätze und die Beitragsbemessungsgrenzen in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1992 bis 2005 nach der mittleren Variante

– Zunahme des Durchschnittsentgelts in der Rentenversicherung

1991: 6,1 v. H., ab 1992: 4,0 v. H. p. a. –

Jahr	Beitrags-satz ¹⁾ in v. H.	Beitragsbemessungs-grenzen ²⁾	
		DM/Jahr	DM/Monat
1991	23,45 ³⁾	96 000	8 000
1992	23,45	100 800	8 400
1993	23,9	106 800	8 900
1994	24,7	110 400	9 200
1995	24,2	115 200	9 600
1996	24,4	120 000	10 000
1997	24,6	124 800	10 400
1998	25,0	129 600	10 800
1999	25,2	134 400	11 200
2000	25,9	140 400	11 700
2001	26,1	146 400	12 200
2002	26,5	151 200	12 600
2003	26,8	157 200	13 100
2004	27,2	164 400	13 700
2005	27,3	170 400	14 200

¹⁾ Nach § 158 Abs. 2 SGB VI (ab 1992).

²⁾ Nach § 159 SGB VI (ab 1992).

³⁾ Bis einschließlich März 1991 24,45 v. H.

17,1 v. H. für das Beitrittsgebiet angesetzt. Für die Jahre ab 1992 bis 2005 sind mehrere Annahmen über die jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer unterstellt worden, 3; 4; 5 v. H. in den alten Bundesländern mit den entsprechenden Wertereihen für das Beitrittsgebiet.

Wegen der obigen Ausführungen kann hier auf eine gesonderte Darstellung verzichtet und auf die entsprechenden Ausführungen unter 1.3.1 b) verwiesen werden. Aus dem gleichen Grund wird in *Übersicht B 8* auch nur noch die Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenzen und der Beitragssätze dargestellt.

Für das Jahr 1991 ist kein Durchschnittsentgelt der KnRV mehr zu bestimmen; die allgemeine Bemessungsgrundlage nach § 54 Abs. 2 RKG beträgt für das Jahr 1991 33 499 DM.

c) Die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherten in der KnRV ist angesichts der aktuellen „Kohlerunde“ sowie wegen der Unsicherheiten im ostdeutschen Bergbau besonders schwer abzuschätzen. Die Annahmen können daher nur die bis zum Zeitpunkt dieses Berichtes bekannten Unternehmungsplanungen, den bis zum jetzigen Zeitpunkt feststellbaren Rückgang der Anzahl der Versicherten in der KnRV und die Beschlüsse der letzten „Kohlerunde“ aus dem Jahr 1987 berücksichtigen. Entsprechend wird für die Anzahl der Versicherten in den alten Bundesländern zum Ende 1995 mit einer Anzahl von rd. 114 000 Beschäftigten im Steinkohlebergbau gerechnet. Entsprechend der bisher eingetretenen Entwicklung und den Annahmen für das Jahr 1995 wird modellmäßig unterstellt, daß die Gesamtzahl der Versicherten im Jahre 1992 um 3,4 v. H., 1993 um 2,4 v. H., 1994 um 2,2 v. H., 1995 um 1,9 v. H. und 1996 um 1,6 v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahr abnimmt. Für die Jahre 1997 bis 2004 ist eine Veränderungsrate von jährlich –1,0 v. H. unterstellt worden.

Für das Beitrittsgebiet sind Annahmen noch schwieriger zu treffen. Nach ersten Einschätzungen, die sich an der langfristigen Entwicklung im Braunkohle- und im Kali/Steinsalzbereich orientieren wird für das Jahresende 1995 mit insgesamt 108 000 beschäftigten Versicherten gerechnet. Zusammen mit einer entsprechenden Abnahme der Anzahl der nicht beschäftigten Versicherten wird rein modellmäßig mit einer Abnahme der Gesamtzahl der Versicherten um 7,9% im Jahr 1992, 10,9% im Jahr 1993, 11,2% im Jahr 1994 und 12,6% im Jahr 1995 gerechnet. Bis zum Jahr 2000 soll die Abnahme sich kontinuierlich auf bis zu 2% verringern und bei diesem Wert verbleiben. Aus der *Übersicht B 9* ist die unterstellte Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der knappschaftlichen Rentenversicherung für die Jahre 1991 bis 2005 sowie deren prozentuale Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sowohl für die alten Bundesländer als auch für das Beitrittsgebiet zu entnehmen. Die Versichertenanzahlen beziehen sich auf die Versicherten nach § 137 SGB VI i.V. mit § 138

Übersicht B 9

**Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung
der Zahl der Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
der alten Bundesländer sowie des Beitrittsgebietes**

Jahr	jahresdurchschnittliche Anzahl ¹⁾ der Versicherten		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.	
	in den alten Bundesländern ²⁾	im Beitrittsgebiet	in den alten Bundesländern	im Beitrittsgebiet
1991	193 700	211 000	-5,4	.
1992	187 000	196 000	-3,4	- 7,1
1993	182 500	174 700	-2,4	-10,9
1994	178 500	155 200	-2,2	-11,2
1995	175 100	135 700	-1,9	-12,6
1996	172 300	122 100	-1,6	-10,0
1997	170 600	112 400	-1,0	- 8,0
1998	168 900	105 600	-1,0	- 6,0
1999	167 200	101 400	-1,0	- 4,0
2000	165 500	99 400	-1,0	- 2,0
2001	163 800	97 400	-1,0	- 2,0
2002	162 200	95 400	-1,0	- 2,0
2003	160 600	93 500	-1,0	- 2,0
2004	159 000	91 700	-1,0	- 2,0
2005	157 400	89 800	-1,0	- 2,0

¹⁾ Ohne Versicherte nach § 3 Abs. 2 SGB VI; Anzahlen auf volle Hundert gerundet.

²⁾ Einschließlich beschäftigte Rentner.

SGB VI, die Versicherten nach Artikel 2 § 1 b KnVNG und die Versicherten nach § 17 EGRKG. Es handelt sich – entsprechend dem Grundsatz der Vorausberechnungen – um eine reine Modellannahme, wie sich auch aus dem oben Gesagten ergibt.

2.3.2 Verfahren zur Berechnung der wichtigsten Einzelpositionen der Einnahmen und der Ausgaben

Grundlage für die Vorausberechnungen bilden die Meldungen der Bundesknappschaft über die Einnahmen und die Ausgaben, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Vorausberechnungen für die Monate bis einschließlich August 1991 bekannt waren. Aus diesen Einnahmen und Ausgaben wurden die Jahresergebnisse 1991 geschätzt. Hieraus wurden die Einnahmen und Ausgaben für die Jahre bis 2005 fortentwickelt. Die Vorausberechnungen basieren auf dem Sollverfahren. Wegen der nur für 8 Monate vorliegenden Monatsmeldungen der Bundesknappschaft kann die Basis der Vorausberechnung, die Ergebnisse des Jahres 1991, nur als vorläufige Schätzung angesehen werden. Für reine Modellrechnungen ist sie gleichwohl geeignet.

a) Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für die nach § 137 SGB VI, Artikel 2 § 1 b KnVNG und § 17 EGRKG Versicherten für die Jahre bis 2005 werden proportional der Veränderung der Zahl dieser Versicherten, des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

Die Beitragseinnahmen nach § 166 SGB VI für Leistungsempfänger der Bundesanstalt für Arbeit wurden nur mit der Veränderung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts und des Beitragssatzes fortgeschrieben.

Nach Artikel 81 RRG 1992 beträgt der Beitragssatz ab dem 1. April 1991 23,45 v. H. Danach verändert er sich jeweils in dem Verhältnis, in dem er sich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ändert. Hierbei ist der Beitragssatz nur für das jeweilige Kalenderjahr auf eine Dezimalstelle aufzurunden (§ 158 Abs. 2 SGB VI).

In Übersicht B 8 ist der Beitragssatz in der KnRV nach der mittleren Variante beispielhaft angegeben.

b) Wanderungsausgleich

Mit dem Rentenüberleitungsgesetz sind ab 1992 Zahlungen von der ArV/AnV zur KnRV im Rahmen eines Wanderungsausgleichs vorgesehen. Sie dienen dem Ausgleich von Beitragsausfällen, die sich in der KnRV wegen der Verringerung der Versichertenanzahlen ergeben. Diese Versicherten wechseln zur ArV/AnV und führen dort zu Beitragsmehreinnahmen, denen entsprechende Rentenmehrausgaben erst mit deutlicher Verzögerung gegenüberstehen. Die Beträge errechnen sich aus der Differenz der durchschnittlichen Anzahl von Versicherten des Jahres, für das dieser Ausgleich gezahlt wird und der Anzahl der Versicherten am 1. Januar 1991, multipliziert mit den Beitrags-einnahmen für einen Versicherten der das jeweilige Durchschnittsentgelt in der ArV/AnV verdient.

c) Vermögensrückflüsse

Nach § 293 SGB VI sind Rückflüsse aus den Vermögensanlagen des Rücklagevermögens Einnahmen der knappschaftlichen Rentenversicherung. Hierzu zählen auch die am 1. Januar 1992 vorhandenen liquiden Mittel der Rücklage. Für das Jahr 1992 sind daher 88 Mio. DM an Vermögensrückflüssen in die Rechnung eingestellt worden. Ab 1993 sind entsprechend den langfristigen Anlagen nur noch rd. 8 Mio. DM jährlich angesetzt worden, die sich im Zeitverlauf weiter reduzieren (vgl. 2.3.3).

d) Bundeszuschuß

Nach § 128 RKG bzw. § 215 SGB VI zahlt der Bund der knappschaftlichen Rentenversicherung zur dauernden Aufrechterhaltung der Leistungen die erforderlichen Mittel in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den Gesamteinnahmen und den Gesamtausgaben eines jeden Kalenderjahres. Er stellt damit zugleich die dauerhafte Leistungsfähigkeit der KnRV sicher. Da die KnRV in den alten Bundesländern als auch im Beitrittsgebiet auf die Defizithaftung des Bundes angewiesen ist, ergibt sich der Gesamtbundeszuschuß — wie er in Tabelle B 7 ausgewiesen ist — durch Addition der Defizite der KnRV im Beitrittsgebiet und in den alten Bundesländern. Ab 1992 enthält der Bundeszuschuß auch die bisher nach § 140 a Abs. 2 RKG und Artikel 20 § 40 KnVNG erstatteten Beträge, die sich aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten (HEZG) und dem Gesetz über Leistungen für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 (KLG) in der KnRV ergeben. Da diese in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten über eine allgemeine Erhöhung des (dortigen) Bundeszuschusses pauschal abgegolten werden, entfällt eine Erstattung nach Einzelfällen. In der KnRV werden diese Beträge weiterhin in ihrer tatsächlichen Höhe über den Defizitausgleich getragen. Die Entwicklung der Höhe des Bundeszuschusses ist im wesentlichen von dem Zuwachs der Entgelte sowie von der aus den Vorausberechnungen der ArV/AnV vorgegebenen Veränderungen des Beitragssatzes und des aktuellen Rentenwertes abhängig.

e) Rentenausgaben (zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung)

Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde so verfahren, daß die Bestandsrenten ab 1992 zum 1. Juli jeden Jahres an den aktuellen Rentenwert des laufenden Jahres, wie er von den Berechnungen der ArV/AnV vorgegeben ist, angepaßt werden. Dabei gilt ab 1992 die sog. Nettoanpassung d. h., daß neben der Entwicklung des Bruttoentgelts auch die Entwicklung der Abgabenbelastung bei Beitragszahlern und Rentnern berücksichtigt wird (vgl. 1.3.2 d)).

Für die alten Bundesländer ist außerdem für die Jahre 1993 bis 1995 eine Abnahmerate von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr unterstellt worden. Vom Jahre 1996 an wird unterstellt, daß sich diese — die Rentenzahl und die Rentenstruktur widerspiegelnde — Abnahmerate jährlich um rd. einen halben Prozentpunkt vergrößert. Als Basiswert für 1991 wurde für die Rentenausgaben (zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung) ein Betrag von 11 663 Mio. DM angesetzt. Die Ausgaben aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten nach dem Hinterbliebenen- und Erziehungszeiten-Gesetz (HEZG) sowie die Ausgaben für Kindererziehungsleistungen nach Artikel 2 § 35 KnVNG sind ab 1992 in den Rentenausgaben zu Lasten der KnRV enthalten, da sie sich ab diesem Zeitpunkt auf die Höhe des Bundeszuschusses nach § 215 SGB VI auswirken.

Für das Beitrittsgebiet ist entsprechend verfahren worden; zur Berücksichtigung einer steigenden Rentenzahl ist für die Jahre bis 1995 eine jährliche Steigerung von 1,2 % unterlegt, die im Jahr 1996 1,1 %, im Jahr 1997 1,05 % und ab 1998 jährlich 1 % betragen soll. Für das Jahr 1991 ist ein Wert von 2 270 Mio. DM als Basis geschätzt worden.

Die finanziellen Auswirkungen des Rentenüberleitungsgesetzes konnten nicht separat für die KnRV im Beitrittsgebiet berechnet werden. Sie sind — entsprechend den geschätzten Anteilen zu Lasten der einzelnen Versicherungszweige — in Höhe von rd. 5,3 v. H. der Mehraufwendungen der ArV/AnV berücksichtigt.

Die zu den Renten gezahlten Zuschüsse zu den Aufwendungen der Rentner für ihre Krankenversicherung nach § 34 Nr. 5 RKG bzw. § 223 SGB VI sind bei den Ausgaben der knappschaftlichen Rentenversicherung für die knappschaftliche KVdR angesetzt worden (vgl. h)).

f) Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen

Für 1991 wird mit einer Ausgabe von rd. 88 Mio. DM bzw. 10 Mio. DM (Beitrittsgebiet) gerechnet. Für 1992 ist die Änderung der Zuständigkeiten für Rehabilitationsmaßnahmen und ein damit zusammenhängender Wanderversicherungsausgleich (§ 223 Abs. 3 SGB VI) zu berücksichtigen. Außerdem sind wegen Anlaufschwierigkeiten die Ausgaben des Jahres 1991 in der KnRV im Beitrittsgebiet nicht repräsentativ für die Jahre ab 1992; daher ist für 1992 der Ansatz neu geschätzt worden. Ab 1993 ist ein Anstieg der Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Lei-

stungen proportional zur Entgeltentwicklung angenommen. Gemäß § 220 SGB VI wird in den alten Bundesländern ab 1992 wegen der Annahmen über die langfristige Entwicklung der Anzahl der Versicherten der KnRV mit einer gegenüber der jeweiligen Entwicklung der Entgelte um einen Prozentpunkt geringeren Steigerung gerechnet.

g) Knappschaftsausgleichsleistung

Die durchschnittliche Anzahl der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen ist in den ersten 9 Monaten des Jahres 1991 um rd. 5,2 v. H. gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunken. Dieser Abbau beruht sowohl auf Umwandlungen des in der Vergangenheit überproportionalen Zugangs, als auch auf einer Änderung im Zugangsverhalten.

Die weitere Entwicklung der Anzahl der Knappschaftsausgleichsleistung in den alten Bundesländern ist im Zusammenhang zu sehen mit dem notwendigen Personalabbau zur Reduzierung der Förderkapazitäten im Steinkohlebergbau, der auch für die Zeit nach 1992 weiter anhalten wird. Da dessen Auswirkung auf den Zugang von Empfängern von Knappschaftsausgleichsleistungen noch nicht abgeschätzt werden kann, wird für diese Modellrechnung keine Änderung der Anzahl der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen unterstellt. Die Ausgaben für Knappschaftsausgleichsleistungen werden daher ab 1992 nur noch entsprechend der Entwicklung des aktuellen Rentenwertes fortgeschrieben; allerdings wird auch kein weiterer Abbau dieser langfristig überhöhten Bestände unterstellt. Für das Jahr 1991 wird mit einem Betrag von 469 Mio. DM gerechnet.

Für die knappschaftliche Rentenversicherung im Beitrittsgebiet sind die Möglichkeiten des Bezuges von Knappschaftsausgleichsleistung auch außerhalb des Steinkohlebergbaus geschaffen worden. Das war angezeigt, um den zu erwartenden starken Rückgang der Anzahl der Beschäftigten im Bergbau in den neuen Bundesländern sozial abfedern zu helfen. Für das Jahr 1992 ist ein Ausgabevolumen von rd. 54 Mio. DM unterstellt worden; ab 1993 wird es — wie in den alten Bundesländern — entsprechend der Entwicklung des aktuellen Rentenwertes fortgeschrieben.

Die Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Krankenversicherung der Empfänger von Knappschaftsausgleichsleistungen sind bei den Ausgaben für die knappschaftliche KVdR berücksichtigt.

h) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Die Beitragszuschüsse in den alten Bundesländern betragen ab 1. Juli 1991 6,10 v. H. der Ausgaben für die Knappschaftsausgleichsleistung und Renten zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung (ohne die darin enthaltenen Kinderzuschüsse und Leistungen in das Ausland).

Wegen der Anbindung des KVdR-Beitragssatzes an den durchschnittlichen Beitragssatz der gesetzlichen Krankenversicherung wird dieser weiter steigen. Ab 1. Juli 1996 wird der dann unterstellte Beitragssatz

von 6,3 v. H. nicht weiter erhöht. Für das Beitrittsgebiet wird den Berechnungen für den gesamten Vorausschätzungszeitraum ein Wert von 6,4 v. H. unterlegt (vgl. 1.3.2 f)).

Die nicht in den Belastungsausgleich der Krankenkassen fallenden Verwaltungskosten werden vom Träger der knappschaftlichen Rentenversicherung erstattet. Sie werden für das Jahr 1991 auf etwa 168 Mio. DM geschätzt und entsprechend der Entwicklung der Entgelte fortgeschrieben.

i) Beitragserstattungen

Im Jahre 1991 werden in den alten Bundesländern rd. 4 Mio. DM zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung an Beiträgen erstattet. Ab 1992 wird mit einem schrittweisen Anstieg auf (ab 1995) jährlich rd. 9 Mio. DM gerechnet, wie es dem langjährig zu beobachtenden Trend entspricht; für das Beitrittsgebiet sind keine Beitragserstattungen angesetzt worden.

j) Ausgaben insgesamt

Zu den Ausgaben insgesamt gehören außer den hier erläuterten Ausgabenpositionen noch die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sowie die sonstigen Ausgaben.

Für 1991 wird mit Gesamtausgaben von 15 825 Mio. DM gerechnet. Ihre Höhe wird in der Hauptsache bestimmt durch die Ausgaben für die Renten zu Lasten der knappschaftlichen Rentenversicherung und für die Krankenversicherung der Rentner. Die Entwicklung der Ausgaben insgesamt ist in der Übersicht B 7 wiedergegeben.

2.3.3 Vermögen

Das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung setzt sich 1991 aus der Rücklage nach § 131 RKG und den sonstigen Vermögenspositionen (Verwaltungsvermögen, Vermögensabgrenzungen, Reinvermögen) zusammen. Die Rücklage darf den Betrag von 283 Mio. DM nicht übersteigen. Das Gesamtvermögen einschließlich der sonstigen Vermögenspositionen beträgt 477 Mio. DM. Es bleibt bis Ende 1991 konstant.

Nach dem SGB VI ist eine Schwankungsreserve oder eine Rücklage der knappschaftlichen Rentenversicherung nicht mehr vorgesehen, da der Bund über den Defizitausgleich nach § 215 SGB VI zugleich die dauernde Leistungsfähigkeit der KnRV sicherstellt. Das am 1. Januar 1992 vorhandene Rücklagevermögen ist jedoch nicht vor Ablauf von Festlegungsfristen aufzulösen (§ 293 SGB VI). Da zu den Rücklagevermögen auch die liquiden Mittel gehören, wird für das Jahr 1992 mit Rückflüssen von rd. 88 Mio. DM gerechnet; entsprechend verringert sich das Gesamtvermögen. Ab 1993 wird der Vermögensabbau sich deutlich langsamer vollziehen, für das Jahr 2005 ergibt sich rein rechnerisch ein Gesamtvermögen der KnRV in Höhe von 301 Mio. DM, das jedoch zu zwei Dritteln aus Verwaltungsvermögen und Vermögensabgrenzungen besteht.

Teil C

Die Finanz- und Liquiditätslage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im mittelfristigen Zeitraum bis 1995

Die Bundesregierung entspricht in diesem Berichtsteil dem Wunsche des Deutschen Bundestages, die Aussagen der fünfzehnjährigen Vorausberechnungen über die künftige Finanzentwicklung durch zusätzliche Informationen über die kurz- und mittelfristige Finanz- und Liquiditätssituation der gesetzlichen Rentenversicherung zu erweitern. Dabei schließt die Darstellung ab 1992 alle Bundesländer ein.

1. Grundannahmen zur Berechnung der Finanz- und Liquiditätslage

Nach den der aktuellen mittelfristigen Projektion zugrundeliegenden ökonomischen Eckwerten werden sich die Durchschnittsentgelte der Versicherten und die Zahl der Arbeiter und Angestellten bzw. der Beitragszahler wie folgt entwickeln:

Alte Bundesländer

Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Versicherten – v.H. –	Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten – v.H. –
1991	6,1	
1992	4,9	1,2
1993–1995	4,5 p.a.	1,3 p.a.

Beitrittsgebiet

Jahr	Veränderung der	
	Durchschnittsentgelte der Versicherten – v.H. –	Zahl der erwerbstätigen Beitragszahler – v.H. –
1991	+17,1	
1992	+37,0	–14,9
1993	+10,0	+ 2,1
1994	+10,0	+ 2,0
1995	+10,0	+ 1,9

Für die im folgenden darzulegende mittelfristige Finanzentwicklung werden die o. a. Annahmen zugrundegelegt.

Eine Wirtschaftsentwicklung gemäß diesen Annahmen und die daraus resultierende Finanzentwicklung der Rentenversicherung erscheinen aus derzeitiger Sicht durchaus erreichbar.

Zu einer anderen Abschätzung der Finanzentwicklung im mittelfristigen Zeitraum können die Varianten

der Langfristrechnungen herangezogen werden, die auch mittelfristig von anderen Annahmen ausgehen.

Mit diesen Möglichkeiten wird auch dem Gesichtspunkt einer vorsichtigeren Abschätzung der Finanzspielräume ausreichend Rechnung getragen.

2. Die mittelfristige Finanzentwicklung

Unter den obigen Annahmen zur mittelfristigen Entgelt- und Beschäftigungsentwicklung und den im Teil B, Abschnitt 1.3.2, erläuterten Methoden ergibt sich die aus der Übersicht C 1 ersichtliche Finanzentwicklung.

Übersicht C 1

Die Entwicklung der Schwankungsreserve und des erforderlichen Beitragsatzes in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1991 bis 1995¹⁾

Alte Bundesländer

Entgeltsteigerung: 1991: + 6,1 v. H.;
1992: + 4,9 v. H.;
1993 ff.: + 4,5 v. H. p. a.

Beschäftigte Arbeiter und Angestellte: 1992: + 1,2 v. H.;
1993 ff.: + 1,3 v. H. p. a.

Beitrittsgebiet

Entgeltsteigerung: 1991: + 17,1 v. H.;
1992: + 37,0 v. H.;
1993 ff.: + 10,0 v. H. p. a.

Erwerbstätige Beitragszahler: 1992: – 14,9 v. H.;
1993: + 2,1 v. H.;
1994: + 2,0 v. H.;
1995: + 1,9 v. H.

Jahr	Schwankungsreserve		Erforderlicher Beitragssatz ²⁾ in v. H.
	in Mrd. DM	in Monatsausgaben	
1991	42,8	3,1	17,7
1992	31,5	1,6	17,7
1993	24,4	1,2	17,8
1994	25,8	1,2	18,5
1995	27,2	1,2	18,2

¹⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

²⁾ Nach § 287 SGB VI gilt der am 31. Dezember 1991 bestehende Beitragssatz von 17,7 v. H. solange fort, bis erstmals ein höherer Beitragssatz erforderlich wird.

In den alten Bundesländern wird sich die Schwankungsreserve von 34,9 Mrd. DM entsprechend 2,60 Monatsausgaben Ende 1990 im laufenden Jahr trotz der Beitragssatzsenkung zum 1. April 1991 auf 17,7 v. H. um 7,8 Mrd. DM auf knapp 42,8 Mrd. DM erhöhen und 3,1 Monatsausgaben betragen. Am Jahresende 1991 wird damit die höchste Schwankungsreserve seit 1975 vorhanden sein. Am Jahresende 1975 betrug die Schwankungsreserve knapp 43 Mrd. DM (vgl. Übersicht I 26 im Anhang), was damals den Ausgaben zu eigenen Lasten im Vorjahr für 7,4 Monate entsprach, während die 42,8 Mrd. DM Ende 1991 wegen der zwischenzeitlichen Rentenanpassungen und sonstigen Ausgabensteigerungen für 3,1 Monate reichen.

Für das Beitrittsgebiet kann jetzt aufgrund der Ist-Entwicklung der ersten drei Quartale des laufenden Jahres und insbesondere der seit Juli zu beobachtenden günstigen Einnahmenentwicklung mit einem

leichten Einnahmenüberschuß gerechnet werden, der der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im Beitrittsgebiet zu einer Rücklage von knapp 0,1 Mrd. DM zum Ende des Jahres 1991 verhilft.

Zu Beginn des Jahres 1992 wird die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten im gesamten Bundesgebiet über eine Schwankungsreserve von über 42,8 Mrd. DM verfügen; diese reicht dann für 2,2 Monatsausgaben zu eigenen Lasten des Jahres 1992 aus und trägt maßgeblich dazu bei, die mit der Vereinheitlichung des Rentenrechts ab 1992 im Beitrittsgebiet eintretenden erheblichen Verbesserungen der Leistungen zu finanzieren und den Belastungsanstieg bei den Beitragszahlern zu begrenzen. So kann der Beitragssatz 1992 stabil gehalten werden; frühestens 1993 ist mit einer Anhebung des Beitragssatzes zu rechnen; aber auch 1994 und 1995 wird er immer noch niedriger liegen als Anfang 1991.

Übersicht C 2

**Die Liquiditätsentwicklung in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
in Mrd. DM von 1991 bis 1995 ¹⁾**

	Alte Bundesländer	
Entgeltsteigerung:	1991: + 6,1 v. H.; 1992: + 4,9 v. H.; 1993 ff.: + 4,5 v. H. p. a.	
Beschäftigte Arbeiter und Angestellte:	1992: + 1,2 v. H.; 1993 ff.: + 1,3 v. H. p. a.	
	Beitrittsgebiet	
Entgeltsteigerung:	1991: + 17,1 v. H.; 1992: + 37,0 v. H.; 1993 ff.: + 10,0 v. H. p. a.	
Erwerbstätige Beitragszahler:	1992: - 14,9 v. H.; 1993: + 2,1 v. H.; 1994: + 2,0 v. H.; 1995: + 1,9 v. H.	

Position	1991	1992	1993	1994	1995
1. Verfügbare liquide Mittel am Jahresanfang	31,5	39,7	28,7	21,9	23,6
2. Vermögensrückflüsse	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
3. Überschuß (+), Defizit (-)	+7,8	-11,3	-7,1	+1,3	+1,5
4. Verfügbare liquide Mittel am Jahresende ²⁾	39,6	28,7	21,9	23,6	25,3
5. Rückflüsse der nächsten 12 Kalendermonate	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
6. Liquide Mittel ³⁾ (= Pos. 4 + Pos. 5) ²⁾	40,0	29,0	22,2	23,9	25,6
7. Liquidität in Monats- ausgaben ⁴⁾	2,9	1,5	1,1	1,1	1,1

¹⁾ 1991: Nur alte Bundesländer.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³⁾ Bis 1991 gemäß § 1383b Abs. 2 RVO/§ 110b Abs. 2 AVG, ab 1992 gemäß § 217 SGB VI.

⁴⁾ Das Liquiditätsreservesoll beträgt bis 1991 eine halbe Monatsausgabe (§ 1383a RVO, § 110a AVG); ab 1992 sieht das SGB VI eine entsprechende Regelung nicht mehr vor, da die Vorschriften über die Mindesthöhe der Schwankungsreserve implizit eine Mindestliquidität in Höhe von einer Monatsausgabe zum Jahresende zur Folge haben.

3. Die mittelfristige Liquiditätsentwicklung

Nach den oben getroffenen Annahmen über die mittelfristige Finanzentwicklung ergibt sich bis 1995 die in der Übersicht C 2 dargestellte Liquiditätsentwicklung. Für Ende 1991 sind nur die liquiden Mittel der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten der alten Bundesländer ausgewiesen. Der Anfangsbestand 1992 dagegen schließt zusätzlich die liquiden Mittel der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten des Beitrittsgebiets in Höhe von knapp 0,1 Mrd. DM ein.

Ab 1992 gewährleisten die Vorschriften des SGB VI über die Mindesthöhe der Schwankungsreserve implizit eine Mindestliquidität zum Jahresende in Höhe von einer Monatsausgabe; Liquiditätsprobleme können daher ab 1992 – unabhängig von der Wirtschaftsentwicklung und der damit jeweils verbundenen Finanzentwicklung der Rentenversicherung – ausgeschlossen werden, sofern der für die Einhaltung der Mindestrücklage notwendige Beitragssatz richtig bestimmt wurde.

Teil D

Gesetzliche Unfallversicherung**1. Alle Versicherungsträger
(ohne Schüler-Unfallversicherung)****1.1 Versicherte**

Die Zahl der Versicherten in der gesetzlichen Unfallversicherung eignet sich nur bedingt zu statistischen Zwecken, da die versicherten Personen mehrere versicherte Tätigkeiten (einschließlich Nebentätigkeiten und ehrenamtliche Tätigkeiten) ausüben können. An ihrer Stelle wird meist die Zahl der Vollarbeiter verwendet. Dabei handelt es sich um rechnerische Werte, die sich daraus ergeben, daß mit Hilfe der Zahlen der Arbeitsstunden und der Versicherten eine Zahl von Vollbeschäftigten, d. h. von Personen errechnet wird, die das ganze Jahr hindurch eine versicherte Tätigkeit ausüben.

Ende 1990 betrug die Zahl der Vollarbeiter (ohne Schüler-Unfallversicherung)

bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften	25,559 Millionen
bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften	1,787 Millionen
bei der Eigenunfallversicherung	<u>3,370 Millionen</u>
zusammen	30,716 Millionen

1.2 Versicherungsfälle

Die Zahl der angezeigten Unfälle betrug Ende 1990 insgesamt	1 918 066
davon waren	
– Arbeitsunfälle	1 672 480
– Wegeunfälle	187 835
– Berufskrankheiten	57 751
Es traten erstmals entschädigte Fälle insgesamt auf	55 889
davon waren	
Fälle mit teilweiser oder völliger Erwerbsunfähigkeit	53 342
Fälle mit Todesfolge	2 547

1.3 Rentenbestand

Am 31. Dezember 1990 zahlten die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung 920 630 laufende Renten, davon etwa $\frac{4}{5}$ an Verletzte (767 953) und $\frac{1}{5}$ (152 677) an Hinterbliebene (Witwen, Witwer, Waisen, Verwandte aufsteigender Linie).

Die Entwicklung des Rentenbestandes der gesetzlichen Unfallversicherung insgesamt und in den einzelnen Gruppen der Versicherungsträger zeigen zu den Jahresenden 1987 bis 1990 die Übersichten D 2 und D 3.

1.4 Ausgaben

Die gesamten Nettoausgaben der gesetzlichen Unfallversicherung im Jahre 1990 betragen rd. 15,6 Mrd. DM. Größter Ausgabeposten waren die Renten an Verletzte und Hinterbliebene mit 7,4 Mrd. DM. Für Pflegegelder wurden 109 Mio. DM aufgewendet. Die Verteilung der Aufwendungen auf die einzelnen Ausgabepositionen ergibt sich aus Übersicht D 1.

**2. Unfallversicherung für Schüler und
Studenten sowie für Kinder in Kindergärten
(Schüler-Unfallversicherung)**

Über Unfälle, Berufskrankheiten, Renten sowie Aufwendungen für den vorgenannten, seit dem 1. April 1971 unfallversicherten Personenkreis liegen statistische Angaben bis einschließlich 1990 vor. Wegen des besonderen Interesses, das dem Unfallgeschehen – vor allem von Kindern und Jugendlichen – beigegeben wird, werden die statistischen Daten gesondert ausgewiesen.

Die Zahl der Versicherten belief sich am 31. Dezember 1990 auf	11 956 684
Es betrug die Zahl der angezeigten Unfälle insgesamt	969 602
davon waren	
Unfälle in Schulen, Hochschulen und Kindergärten	879 163
Wegeunfälle	90 298
Berufskrankheiten	141
Es traten erstmals entschädigte Fälle insgesamt auf	2 652
davon waren	
Fälle mit teilweiser oder völliger Erwerbsunfähigkeit	2 581
Fälle mit Todesfolge	71

Die Anzahl der laufenden Renten
am Jahresende 1990 betrug

9 061

Die Aufwendungen im Kalenderjahr 1990 beliefen sich auf insgesamt 363,4 Mio. DM. Größter Posten der Aufwendungen waren die Kosten für Heilbehandlungen

**Aufwendungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung
in den Jahren 1989 und 1990**

(ohne Schüler-Unfallversicherung)

Aufwendungen (Ausgaben)	1989	1990	Veränderungen von 1989 auf 1990	
	1 000 DM ³⁾			v. H.
Ambulante Heilbehandlung	656 211	744 930	88 719	13,5
Zahnersatz	16 923	16 851	-72	-0,4
Heilanstaltspflege	1 020 977	1 099 507	78 530	7,7
Verletztengeld bei Heilbehandlung und besondere Unterstützung	735 221	798 099	62 878	8,6
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen	411 007	453 596	42 589	10,4
Berufshilfe und ergänzende Leistungen ...	257 412	310 974	53 562	20,8
Renten an Verletzte und Hinterbliebene ..	7 289 162	7 437 350	148 188	2,0
Beihilfen an Hinterbliebene	26 524	27 006	482	1,8
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene	126 224	154 150	27 926	22,1
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen	921	1 076	155	16,8
Erstattungen an andere für Leistungen ...	2 374	2 447	73	3,1
Sterbegeld	12 928	13 689	761	5,9
Mehrleistungen	15 469	15 852	383	2,5
Unfallverhütung und Erste Hilfe	641 326	704 427	63 101	9,8
Aufwendungen für das Vermögen	74 975	57 733	-17 242	-23,0
Rechnungsmäßiges Defizit der eigenen Unternehmen	674	1 624	950	140,9
Beitragsausfälle ¹⁾	204 566	210 883	6 317	3,1
Beitragsnachlässe	477 429	499 837	22 408	4,7
Zuführung zu den Betriebsmitteln und zur Rücklage	924 174	1 573 120	648 946	70,2
Sonstige Aufwendungen ²⁾	1 236 366	1 238 940	2 574	0,2
Persönlicher Verwaltungsaufwand	860 437	930 606	70 169	8,2
Sächlicher Verwaltungsaufwand	238 838	278 654	39 816	16,7
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	9 481	10 520	1 039	11,0
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Unfallverhütung)	79 712	88 149	8 437	10,6
Kosten der Rechtsverfolgung	6 120	6 032	-88	-1,4
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	115 569	123 311	7 742	6,7
Vergütung für die Auszahlung von Renten	2 223	2 247	24	1,1
Vergütung an andere für den Beitragseinzug	41	25	-16	-39,0
abzüglich Lastenausgleich	897 090	903 067	5 977	0,7
abzüglich Konkursausfallgeld	312 676	305 989	-6 687	-2,1
Nettoaufwendungen insgesamt	14 233 518	15 592 579	1 359 061	9,5

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Beitragsausfälle, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

²⁾ In diesen Positionen sind 1989 rd. 897 Mio. DM, 1990 rd. 903 Mio. DM aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander nach Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes in der Fassung des Finanzänderungsgesetzes 1967 enthalten. Wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung sind die Gesamtsummen der Aufwendungen um diese Beträge überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, müssen die Summen des Lastenausgleichs abgesetzt werden. Ferner sind noch in den „Sonstigen Aufwendungen“ des Jahres 1989 rd. 313 Mio. DM, des Jahres 1990 rd. 306 Mio. DM an Konkursausfallgeld enthalten.

³⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

gen in Höhe von 278,0 Mio. DM. Es entstanden Aufwendungen für Renten, Beihilfen und Abfindungen im Betrage von 63,3 Mio. DM. Außerdem betragen die Kosten für Berufshilfe und ergänzende Leistungen 16,3 Mio. DM. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die

Aufwendungen zur Schüler-Unfallversicherung für Unfallverhütung und Verwaltungskosten ab 1986 aufgrund geänderter Bestimmungen in den Rechnungsergebnissen der allgemeinen Unfallversicherung ausgewiesen werden.

Übersicht D 2

**Bestand der laufenden Renten an Verletzte und Erkrankte
nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1987 bis 1990
in den alten Bundesländern
(ohne Schüler-Unfallversicherung)**

Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	1987	1988	1989	1990	Veränderungen	
					von 1988 auf 1989	von 1989 auf 1990
	Anzahl				v. H.	v. H.
Gewerbliche Berufsgenossenschaften .	560 455	560 330	559 422	557 773	-0,2	-0,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften .	157 639	155 498	152 964	151 277	-1,6	-1,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ..	60 228	59 894	59 431	58 903	-0,8	-0,9
Renten insgesamt	778 322	775 722	771 817	767 953	-0,5	-0,5

Übersicht D 3

**Bestand der laufenden Renten an Hinterbliebene
nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1987 bis 1990
in den alten Bundesländern
(ohne Schüler-Unfallversicherung)**

Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	1987	1988	1989	1990	Veränderungen	
					von 1988 auf 1989	von 1989 auf 1990
	Anzahl				v. H.	v. H.
Gewerbliche Berufsgenossenschaften .	136 925	132 676	128 895	124 498	-2,8	-3,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften .	17 270	16 615	15 832	15 481	-4,7	-2,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ..	14 181	13 658	13 156	12 698	-3,7	-3,5
Renten insgesamt	168 376	162 949	157 883	152 677	-3,1	-3,3

Anhang**Zahlen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart****I. Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
in den alten Bundesländern**

Übersicht	Seite
I 1 Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV) nach dem Versicherungsverhältnis 1966 bis 1990 in den alten Bundesländern	54
I 2 Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Arbeiter nach Altersgruppen und Geschlecht 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern	56
I 3 Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Angestellten nach Altersgruppen und Geschlecht 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern	57
I 4 Altersgliederung der „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“, der „freiwilligen Beitragszahler“ und der „latent Versicherten“ in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1989 und April 1990 in den alten Bundesländern .	58
I 5 Relative Altersgliederung der einzelnen Versichertengruppen in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1989 und April 1990 in den alten Bundesländern .	60
I 6 Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern	62
I 7 Die Rentenneuzugänge in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern	64
I 8 Die Rentenwegfälle in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern	66
I 9 Anzahl der laufenden Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern	68
I 10 Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern	69
I 11 Die Zahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/Leistungen für Kindererziehung am 1. Juli 1991 und der Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern	70

Übersicht	Seite
I 12 Die Zahl, die durchschnittlichen Ruhensbeträge und die durchschnittliche Höhe der laufenden Witwer-/Witwenrenten am 1. Juli 1991, bei denen Erwerbseinkommen oder Erwerb ersatzeinkommen zu berücksichtigen ist in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern	72
I 13 Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten in den alten Bundesländern .	73
I 14 Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten in den alten Bundesländern	75
I 15 Die durchschnittliche Entgeltrelation bei Altersruhegeldern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre am 1. Juli 1991 in den alten Bundesländern	77
I 16 Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.) und Rentenarten in den alten Bundesländern	78
I 17 Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.) und Rentenarten in den alten Bundesländern	80
I 18 Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern	82
I 19 Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern	83
I 20 Relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern	84
I 21 Relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern	85
I 22 Anzahl und relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Witwen- und Witwerrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag in den alten Bundesländern	86
I 23 Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze, eines 1957 festgesetzten Altersruhegeldes und des Rentenniveaus in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern	89
I 24 Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern	90

Übersicht	Seite
I 25 Das Vermögen und die Liquidität der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten am 31. Juli 1991 in den alten Bundesländern	92
I 26 Schwankungsreserve, verfügbare liquide Mittel und Liquiditätsausgleich in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 1974 bis 1990 in den alten Bundesländern	97
 II. Knappschaftliche Rentenversicherung in den alten Bundesländern	
II 1 Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht 1981 bis 1991 in den alten Bundesländern — Anzahl der Versicherten —	98
II 2 Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentempfänger nach Altersgruppen 1984 bis 1991 in den alten Bundesländern — Anzahl der Versicherten —	100
II 3 Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentempfänger nach Altersgruppen 1984 bis 1991 in den alten Bundesländern — Relative Verteilung in v. H. —	100
II 4 Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung in der knappschaftlichen Rentenversicherung 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern	101
II 5 Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern	102
II 6 Die Anzahl der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern	104
II 7 Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern	105
II 8 Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten der knappschaftlichen Rentenversicherung nach der Anzahl der anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahre und nach Rentenarten in den alten Bundesländern	106
II 9 Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern — Anzahl der Renten —	107
II 10 Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern — Relative Verteilung in v. H. — ...	109
II 11 Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze und eines 1957 festgesetzten Knappschaftsruhegeldes in den alten Bundesländern	111
II 12 Die Einnahmen und die Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1986 bis 1990 in den alten Bundesländern	112
II 13 Das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 1989 und am 31. Dezember 1990 in den alten Bundesländern	113
II 14 Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung am 31. Dezember 1989 und am 31. Dezember 1990 in den alten Bundesländern	115

Übersicht I 1

**Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV)
nach dem Versicherungsverhältnis 1966 bis 1990^{1) 2) 3) 4)}**

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Pflichtversicherte								
	am Stichtag			in den letzten 12 Monaten			insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Männer und Frauen								
1966	12 123,6	6 389,4	18 513,0	580,7	296,6	877,3	12 704,3	6 686,0	19 390,3
1967	11 581,1	6 468,7	18 049,8	789,3	313,8	1 103,1	12 370,4	6 782,5	19 152,9
1968	11 536,4	6 704,3	18 240,7	646,6	293,3	939,9	12 183,0	6 997,6	19 180,6
1969	11 677,3	6 898,6	18 575,9	545,0	297,6	842,6	12 222,3	7 196,2	19 418,5
1970	12 095,8	7 118,1	19 213,9	342,7	297,6	640,3	12 438,5	7 415,7	19 854,2
1971	11 847,2	7 455,9	19 303,1	355,3	311,1	666,4	12 202,5	7 767,0	19 969,5
1972	11 765,5	7 765,0	19 530,5	436,3	326,3	762,6	12 201,8	8 091,3	20 293,1
1973	11 737,3	7 959,0	19 696,3	444,6	368,3	812,9	12 181,9	8 327,3	20 509,2
1974	11 625,0	8 225,1	19 850,1	517,5	363,5	881,0	12 142,5	8 588,6	20 731,1
1975	10 844,0	8 342,6	19 186,6	765,2	443,2	1 208,4	11 609,2	8 785,8	20 395,0
1976	10 920,1	8 382,4	19 302,5	580,4	417,6	998,0	11 500,5	8 800,0	20 300,5
1977	11 029,1	8 582,3	19 611,4	524,1	390,9	915,0	11 553,2	8 973,2	20 526,4
1978	11 191,2	8 695,7	19 886,9	510,1	380,2	890,3	11 701,3	9 075,9	20 777,2
1979	11 747,0	8 976,6	20 723,6	190,7	272,6	463,3	11 937,7	9 249,2	21 186,9
1980	12 011,7	9 264,9	21 276,6	184,6	277,9	462,5	12 196,3	9 542,8	21 739,1
1981	12 110,6	9 415,2	21 525,8	178,5	276,3	454,8	12 289,1	9 691,5	21 980,6
1982	12 327,1	9 549,9	21 877,0	220,6	214,5	435,1	12 547,7	9 764,4	22 312,1
1983 ⁵⁾
1984 ⁵⁾
1985	11 358,7	9 517,9	20 876,6	596,3	519,3	1 115,6	11 955,0	10 037,2	21 992,2
1986	11 329	9 743	21 072	617	545	1 161	11 945	10 288	22 233
1987	11 266	10 024	21 290	740	575	1 315	12 006	10 598	22 604
1988	10 982	10 592	21 574	797	659	1 456	11 779	11 251	23 030
1989	11 444	10 506	21 950	694	618	1 313	12 138	11 124	23 262
1990	11 376	11 438	22 814	643	659	1 302	12 020	12 096	24 116

¹⁾ Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.

²⁾ Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 waren Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.

³⁾ Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.

⁴⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

⁵⁾ In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Die Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestellten (AnV)
nach dem Versicherungsverhältnis 1966 bis 1990^{1) 2) 3) 4)}

Jahr	Versicherungsverhältnis								
	Freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten			Latent Versicherte			Versicherte insgesamt		
	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV	ArV	AnV	ArV+AnV
	in 1 000								
	Männer und Frauen								
1966	415,0	518,2	933,2	3 306,8	1 851,9	5 158,7	16 426,1	9 056,1	25 482,2
1967	390,9	501,4	892,3	3 363,4	1 938,6	5 302,0	16 124,7	9 222,5	25 347,2
1968	372,5	392,4	764,9	3 420,6	1 947,7	5 368,3	15 976,1	9 337,7	25 313,8
1969	342,7	368,1	710,8	3 260,8	1 993,0	5 253,8	15 825,8	9 557,3	25 383,1
1970	303,8	351,8	655,6	3 118,1	2 047,9	5 166,0	15 860,4	9 815,4	25 675,8
1971	275,1	350,0	625,1	2 999,7	2 062,6	5 062,3	15 477,3	10 179,6	25 656,9
1972	268,6	367,9	636,5	2 601,0	1 877,6	4 478,6	15 071,4	10 336,8	25 408,2
1973	265,2	353,7	618,9	2 483,6	1 865,9	4 349,5	14 930,7	10 546,9	25 477,6
1974	247,5	359,2	606,7	2 313,2	1 819,6	4 132,8	14 703,2	10 767,4	25 470,6
1975	290,4	491,0	781,4	2 447,6	1 880,6	4 328,2	14 347,2	11 157,4	25 504,6
1976	254,2	505,1	759,3	2 652,7	2 101,8	4 754,5	14 407,4	11 406,9	25 814,3
1977	249,2	462,5	711,7	2 495,5	2 046,9	4 542,4	14 297,9	11 482,6	25 780,5
1978	231,1	412,5	643,6	2 643,8	2 121,7	4 765,5	14 576,2	11 610,1	26 186,3
1979	196,3	394,0	590,3	2 712,0	2 197,4	4 909,4	14 846,0	11 840,6	26 686,6
1980	188,3	396,7	585,0	2 279,2	2 067,1	4 346,3	14 663,8	12 006,6	26 670,4
1981	190,2	459,2	649,4	2 321,5	2 126,0	4 447,5	14 800,8	12 276,7	27 077,5
1982	217,8	388,3	606,1	3 811,1	3 220,7	7 031,8	16 576,6	13 373,4	29 950,0
1983 ⁵⁾
1984 ⁵⁾
1985	292,5	386,3	678,8	4 818,9	3 870,3	8 689,2	17 066,4	14 293,8	31 360,2
1986	278	422	700	4 458	3 665	8 123	16 681	14 375	31 057
1987	293	389	682	4 639	3 769	8 409	16 938	14 757	31 695
1988	297	442	740	4 498	3 998	8 496	16 574	15 691	32 265
1989	241	378	619	4 599	3 991	8 590	16 978	15 493	32 472
1990	294	440	734	4 226	4 252	8 477	16 540	16 788	33 327

1) Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.

2) Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 waren Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.

3) Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.

4) Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

5) In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Übersicht I 2

**Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Arbeiter
nach Altersgruppen und Geschlecht 1981 bis 1990 ^{1) 2) 3) 4) 5)} in den alten Bundesländern**

Altersgruppe von... bis... Jahre ⁶⁾	Mai 1981	April 1982	Juni 1985	April 1986	März 1987	April 1988	April 1989	April 1990
	in 1 000							
	Männer							
15—19	802,1	769,5	622,9	578	526	489	439	402
20—24	1 164,9	1 245,5	1 191,1	1 235	1 242	1 239	1 247	1 175
25—29	939,8	958,1	1 018,9	1 057	1 080	1 149	1 219	1 229
30—34	926,9	932,3	827,3	840	873	903	1 003	1 003
35—39	855,2	837,3	817,2	818	799	773	818	813
40—44	1 231,7	1 169,8	800,0	725	730	711	779	810
45—49	1 080,3	1 144,2	1 108,3	1 069	1 002	912	866	795
50—54	911,4	931,6	906,8	921	938	958	1 020	1 015
55—59	583,4	622,2	646,6	655	663	637	666	687
60—64	234,2	244,6	175,3	178	187	184	194	206
65—69	15,9	14,2	8,2	12	11	9	8	11
70—74	5,2	5,6	4,5	/	/	/	/	/
75 und älter	/	/	/	/	/	/	/	/
zusammen .	8 754,4	8 879,3	8 129,7	8 094	8 057	7 966	8 260	8 151
	Frauen							
15—19	328,6	303,6	261,3	249	222	204	182	174
20—24	461,7	503,7	527,2	555	552	516	534	509
25—29	320,2	317,1	329,8	356	363	361	412	424
30—34	306,2	328,9	292,5	283	280	266	299	320
35—39	297,6	302,0	307,1	317	328	298	310	331
40—44	442,2	433,9	333,1	308	293	277	314	347
45—49	425,5	460,6	448,2	434	419	373	359	344
50—54	371,6	384,2	371,1	372	383	388	420	421
55—59	304,5	311,5	279,8	276	291	268	282	280
60—64	80,9	85,3	66,9	72	66	57	66	67
65—69	11,1	9,6	6,0	10	9	5	5	8
70—74	/	4,9	/	/	/	/	/	/
75 und älter	/	/	/	/	/	/	/	/
zusammen .	3 356,2	3 447,8	3 229	3 235	3 209	3 016	3 184	3 226
	Männer und Frauen							
15—19	1 130,7	1 073,1	884,2	827	748	694	621	576
20—24	1 626,6	1 749,2	1 718,3	1 790	1 794	1 756	1 781	1 684
25—29	1 260,0	1 275,2	1 348,7	1 413	1 443	1 510	1 631	1 652
30—34	1 233,1	1 261,2	1 119,8	1 123	1 152	1 169	1 302	1 322
35—39	1 152,8	1 139,3	1 124,3	1 135	1 127	1 071	1 128	1 144
40—44	1 673,9	1 603,7	1 133,1	1 032	1 023	988	1 093	1 157
45—49	1 505,8	1 604,8	1 556,5	1 503	1 421	1 285	1 225	1 139
50—54	1 283,0	1 315,8	1 277,9	1 294	1 322	1 346	1 439	1 437
55—59	887,9	933,7	926,4	931	954	905	948	967
60—64	315,1	329,9	242,2	250	253	240	260	273
65—69	27,0	23,8	14,2	22	20	15	14	18
70—74	9,2	10,5	7,9	6	5	/	/	/
75 und älter	5,5	6,9	5,2	/	6	/	/	/
insgesamt ..	12 110,6	12 327,1	11 358,7	11 329	11 266	10 982	11 444	11 376

1) Einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker.

2) Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 waren Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.

3) In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

4) Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.

5) Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

6) Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

**Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Angestellten
nach Altersgruppen und Geschlecht 1981 bis 1990 ¹⁾ ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ in den alten Bundesländern**

Altersgruppe von...bis... Jahre ⁵⁾	Mai 1981	April 1982	Juni 1985	April 1986	März 1987	April 1988	April 1989	April 1990
	in 1 000							
Männer								
15—19	121,6	113,0	167,3	142	129	124	105	113
20—24	432,3	387,6	375,2	394	437	485	450	494
25—29	493,3	493,4	488,5	513	517	573	558	635
30—34	589,5	626,5	596,6	631	648	701	702	767
35—39	564,6	569,3	573,1	607	621	661	652	689
40—44	678,4	689,7	584,9	563	549	554	562	658
45—49	502,4	546,7	637,7	654	660	698	668	643
50—54	444,0	451,5	434,2	469	512	591	596	702
55—59	360,3	369,5	381,5	391	378	365	363	430
60—64	168,2	188,9	148,6	149	162	176	177	191
65—69	13,7	11,0	13,6	12	11	13	12	15
70—74	/	/	4,6	/	/	/	/	/
75 und älter	/	/	/	/	/	/	/	/
zusammen .	4 372,2	4 452,8	4 408,5	4 529	4 628	4 943	4 848	5 339
Frauen								
15—19	420,9	393,2	367,2	312	303	280	252	234
20—24	1 001,9	989,6	1 009,5	1 051	1 079	1 073	1 023	1 036
25—29	742,0	754,7	796,3	835	897	967	998	1 059
30—34	584,1	608,2	581,4	613	645	697	738	803
35—39	503,4	504,1	528,4	562	580	601	607	675
40—44	598,6	611,8	537,7	500	506	534	547	655
45—49	408,4	448,2	561,4	586	605	641	627	633
50—54	338,2	332,7	346,6	391	416	494	520	615
55—59	331,2	331,4	271,9	263	259	259	255	302
60—64	96,9	107,3	89,9	85	90	91	77	75
65—69	10,4	10,1	10,3	11	11	10	10	10
70—74	/	/	5,4	/	/	—	/	/
75 und älter	/	/	/	/	/	/	/	/
zusammen .	5 043,0	5 097,1	5 109,4	5 214	5 395	5 648	5 658	6 099
Männer und Frauen								
15—19	542,5	506,2	534,5	454	432	404	357	347
20—24	1 434,2	1 377,2	1 384,7	1 445	1 516	1 558	1 473	1 529
25—29	1 235,3	1 248,1	1 284,8	1 348	1 414	1 540	1 556	1 694
30—34	1 173,6	1 234,7	1 178,0	1 244	1 293	1 398	1 440	1 570
35—39	1 068,0	1 073,4	1 101,5	1 169	1 201	1 262	1 259	1 364
40—44	1 277,0	1 301,5	1 122,6	1 063	1 055	1 088	1 109	1 313
45—49	910,8	994,9	1 199,1	1 240	1 265	1 339	1 295	1 276
50—54	782,2	784,2	780,8	860	928	1 084	1 116	1 317
55—59	691,5	700,9	653,4	654	637	624	618	732
60—64	265,1	296,2	238,5	234	251	267	254	266
65—69	24,1	21,1	23,9	23	22	23	22	25
70—74	7,3	5,7	10,0	6	5	/	/	/
75 und älter	/	5,8	6,1	5	/	/	/	/
insgesamt .	9 415,2	9 549,9	9 517,9	9 743	10 024	10 592	10 506	11 438

1) Vom 1. Juli 1978 bis 31. Dezember 1982 waren Empfänger der Bundesanstalt für Arbeit von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld in der Rentenversicherung pflichtversichert.

2) In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Mikrozensus nicht durchgeführt.

3) Ab 1986 Angaben nur noch in vollen Tausend möglich.

4) Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

5) Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Übersicht I 4

**Altersgliederung der „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“,
der „freiwilligen Beitragszahler“ und der „latent Versicherten“
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1990¹⁾
in den alten Bundesländern**

Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾	Arbeiterrentenversicherung			Angestelltenversicherung		
	Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten	freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	latent Versicherte	Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten	freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	latent Versicherte
	in 1000					
	Männer					
15–19	8	/	/	/	–	/
20–24	69	/	120	25	/	49
25–29	64	10	199	27	10	101
30–34	39	14	155	26	20	111
35–39	25	21	144	16	33	137
40–44	18	21	143	12	35	127
45–49	22	26	180	13	53	148
50–54	24	34	219	10	54	115
55–59	40	26	187	24	38	91
60–64	32	14	136	50	26	110
65–69	32	/	38	/	/	23
70–74	10	/	9	/	/	8
75 und älter	15	/	18	/	/	11
zusammen	398	174	1 551	208	273	1 030
	Frauen					
15–19	9	/	/	/	–	/
20–24	51	/	101	58	/	75
25–29	55	5	285	97	6	306
30–34	27	6	305	70	11	492
35–39	18	7	314	37	14	480
40–44	16	7	284	24	16	367
45–49	17	10	366	23	20	392
50–54	20	11	488	22	16	355
55–59	23	9	457	26	12	227
60–64	16	6	304	44	7	185
65–69	23	/	67	/	/	37
70–74	10	/	23	/	/	11
75 und älter	14	/	51	/	/	21
zusammen	297	67	3 049	411	105	2 960
	Männer und Frauen					
15–19	17	/	4	/	–	/
20–24	121	6	220	83	5	125
25–29	119	15	484	124	15	406
30–34	65	20	460	96	31	603
35–39	43	29	459	54	47	617
40–44	33	28	427	36	50	494
45–49	39	36	545	36	73	540
50–54	44	45	708	32	69	470
55–59	63	35	644	49	50	319
60–64	48	20	440	94	32	295
65–69	55	5	104	6	/	59
70–74	19	/	32	/	/	24
75 und älter	29	/	69	/	/	38
insgesamt	694	241	4 599	618	378	3 991

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus.

Altersgliederung der „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“,
der „freiwilligen Beitragszahler“ und der „latent Versicherten“
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1990¹⁾
in den alten Bundesländern

Altersgruppe von...bis... Jahre ²⁾	Arbeiterrentenversicherung			Angestelltenversicherung		
	Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten	freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	latent Versicherte	Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten	freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten	latent Versicherte
	in 1000					
Männer						
15–19	9	/	/	/	–	/
20–24	62	/	106	26	/	50
25–29	58	12	190	31	10	109
30–34	37	19	154	25	26	114
35–39	26	28	139	17	39	136
40–44	19	31	143	13	51	145
45–49	20	29	156	14	57	140
50–54	23	44	204	10	63	140
55–59	27	31	180	21	42	102
60–64	25	22	131	52	29	98
65–69	29	/	33	/	5	22
70–74	9	/	7	/	/	6
75 und älter	13	/	10	/	/	7
zusammen	357	222	1 461	214	324	1 070
Frauen						
15–19	8	/	/	7	–	/
20–24	49	/	90	59	/	74
25–29	49	5	252	99	8	311
30–34	29	7	294	82	13	516
35–39	20	8	272	44	13	501
40–44	17	9	267	22	18	426
45–49	14	12	277	25	19	398
50–54	23	13	459	31	23	420
55–59	19	9	437	27	12	272
60–64	13	7	307	45	7	194
65–69	23	/	52	/	/	34
70–74	8	/	15	/	/	11
75 und älter	14	/	37	/	/	21
zusammen	286	72	2 765	445	115	3 180
Männer und Frauen						
15–19	17	/	8	8	–	/
20–24	111	6	196	84	4	124
25–29	107	16	441	130	18	420
30–34	66	26	448	106	38	630
35–39	46	36	412	62	52	638
40–44	36	39	411	36	69	571
45–49	34	41	435	39	76	539
50–54	45	57	663	41	85	560
55–59	46	40	618	48	54	374
60–64	39	28	438	97	36	292
65–69	53	/	86	6	6	56
70–74	17	/	24	/	/	17
75 und älter	27	/	48	/	/	28
insgesamt	643	294	4 226	659	440	4 252

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus.

Übersicht I 5

**Relative Altersgliederung der einzelnen Versichertengruppen
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
nach dem Geschlecht im April 1990¹⁾ in den alten Bundesländern**

Altersgruppe von...bis... Jahre ²⁾	Arbeiterrentenversicherung				Angestelltenversicherung			
	Pflichtversicherte		frei- willige Beitrags- zahler	latent Ver- sicherte	Pflichtversicherte		frei- willige Beitrags- zahler	latent Ver- sicherte
	am Stichtag	in den letzten 12 Monaten			am Stichtag	in den letzten 12 Monaten		
v. H.								
Männer								
15–19	5,3	2,0	/	/	2,2	/	–	/
20–24	15,1	17,4	/	7,7	9,3	12,0	/	4,8
25–29	14,8	16,1	5,7	12,8	11,5	13,0	3,7	9,8
30–34	12,1	9,8	8,0	10,0	14,5	12,5	7,3	10,8
35–39	9,9	6,3	12,1	9,3	13,4	7,7	12,1	13,3
40–44	9,4	4,5	12,1	9,2	11,6	5,8	12,8	12,3
45–49	10,5	5,5	14,9	11,6	13,8	6,3	19,4	14,4
50–54	12,3	6,0	19,5	14,1	12,3	4,8	19,8	11,2
55–59	8,1	10,1	14,9	12,1	7,5	11,5	13,9	8,8
60–64	2,3	8,1	8,0	8,8	3,7	24,0	9,5	10,7
65–69	0,1	8,1	/	2,5	0,2	/	/	2,2
70–74	/	2,5	/	0,6	/	/	/	0,8
75 und älter	/	3,8	/	1,2	/	/	/	1,1
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen								
15–19	5,7	3,0	/	/	4,5	/	–	/
20–24	16,8	17,2	/	3,3	18,1	14,1	/	2,5
25–29	12,9	18,5	7,5	9,3	17,6	23,6	5,7	10,3
30–34	9,4	9,1	9,0	10,0	13,0	17,0	10,5	16,6
35–39	9,7	6,1	10,4	10,3	10,7	9,0	13,3	16,2
40–44	9,9	5,4	10,4	9,3	9,7	5,8	15,2	12,4
45–49	11,3	5,7	14,9	12,0	11,1	5,6	19,0	13,2
50–54	13,2	6,7	16,4	16,0	9,2	5,4	15,2	12,0
55–59	8,9	7,7	13,4	15,0	4,5	6,3	11,4	7,7
60–64	2,1	5,4	9,0	10,0	1,4	10,7	6,7	6,2
65–69	0,2	7,7	/	2,2	0,2	/	/	1,2
70–74	/	3,4	/	0,8	/	/	/	0,5
75 und älter	/	4,7	/	1,7	/	/	/	0,9
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer und Frauen								
15–19	5,4	2,3	/	0,2	3,4	/	–	/
20–24	15,6	17,4	2,5	4,8	14,0	13,4	1,3	3,1
25–29	14,3	17,1	6,3	10,5	14,8	20,1	4,0	10,2
30–34	11,4	9,4	8,3	10,0	13,7	15,5	8,2	15,1
35–39	9,9	6,2	12,0	10,0	12,0	8,7	12,4	15,5
40–44	9,6	4,8	11,6	9,3	10,6	5,8	13,2	12,4
45–49	10,7	5,6	14,9	11,9	12,3	5,8	19,3	13,5
50–54	12,6	6,3	18,7	15,4	10,6	5,2	18,3	11,8
55–59	8,3	9,1	14,5	14,0	5,9	7,9	13,2	8,0
60–64	2,3	6,9	8,3	9,6	2,4	15,2	8,5	7,4
65–69	0,1	7,9	2,1	2,3	0,2	1,0	/	1,5
70–74	/	2,7	/	0,7	/	/	/	0,6
75 und älter	/	4,0	/	1,5	/	/	/	1,0
insgesamt .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus.

Relative Altersgliederung der einzelnen Versichertengruppen noch Übersicht I 5
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
nach dem Geschlecht im April 1990¹⁾ in den alten Bundesländern

Altersgruppe von... bis... Jahre ²⁾	Arbeiterrentenversicherung				Angestelltenversicherung			
	Pflichtversicherte		frei- willige Beitrags- zahler	latent Ver- sicherte	Pflichtversicherte		frei- willige Beitrags- zahler	latent Ver- sicherte
	am Stichtag	in den letzten 12 Monaten			am Stichtag	in den letzten 12 Monaten		
v. H.								
Männer								
15–19	4,9	2,5	/	/	2,1	/	–	/
20–24	14,4	17,4	/	7,3	9,3	12,1	/	4,7
25–29	15,1	16,2	5,4	13,0	11,9	14,5	3,1	10,2
30–34	12,3	10,4	8,6	10,5	14,4	11,7	8,0	10,6
35–39	10,0	7,3	12,6	9,5	12,9	7,9	12,0	12,7
40–44	9,9	5,3	14,0	9,8	12,3	6,1	15,7	13,5
45–49	9,8	5,6	13,1	10,7	12,0	6,5	17,6	13,1
50–54	12,5	6,4	19,8	14,0	13,2	4,7	19,4	13,1
55–59	8,4	7,6	14,0	12,3	8,1	9,8	13,0	9,5
60–64	2,5	7,0	9,9	9,0	3,6	24,3	9,0	9,1
65–69	0,1	8,1	/	2,3	0,3	/	1,5	2,1
70–74	/	2,5	/	0,5	/	/	/	0,6
75 und älter	/	3,6	/	0,7	/	/	/	0,7
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen								
15–19	5,4	2,8	/	/	3,8	1,6	–	/
20–24	15,8	17,1	/	3,3	17,0	13,3	/	2,3
25–29	13,1	17,1	6,9	9,1	17,4	22,2	7,0	9,8
30–34	9,9	10,1	9,7	10,6	13,2	18,4	11,3	16,2
35–39	10,3	7,0	11,1	9,8	11,1	9,9	11,3	15,8
40–44	10,8	5,9	12,5	9,7	10,7	4,9	15,7	13,4
45–49	10,7	4,9	16,7	10,0	10,4	5,6	16,5	12,5
50–54	13,0	8,0	18,1	16,6	10,1	7,0	20,0	13,2
55–59	8,7	6,6	12,5	15,8	5,0	6,1	10,4	8,6
60–64	2,1	4,5	9,7	11,1	1,2	10,1	6,1	6,1
65–69	0,2	8,0	/	1,9	0,2	/	/	1,1
70–74	/	2,8	/	0,5	/	/	/	0,3
75 und älter	/	4,9	/	1,3	/	/	/	0,7
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer und Frauen								
15–19	5,1	2,6	/	0,2	3,0	1,2	–	/
20–24	14,8	17,3	2,0	4,6	13,4	12,7	0,9	2,9
25–29	14,5	16,6	5,4	10,4	14,8	19,7	4,1	9,9
30–34	11,6	10,3	8,8	10,6	13,7	16,1	8,6	14,8
35–39	10,1	7,2	12,2	9,7	11,9	9,4	11,8	15,0
40–44	10,2	5,6	13,3	9,7	11,5	5,5	15,7	13,4
45–49	10,0	5,3	13,9	10,3	11,2	5,9	17,3	12,7
50–54	12,6	7,0	19,4	15,7	11,5	6,2	19,3	13,2
55–59	8,5	7,2	13,6	14,6	6,4	7,3	12,3	8,8
60–64	2,4	6,1	9,5	10,4	2,3	14,7	8,2	6,9
65–69	0,2	8,2	/	2,0	0,2	0,9	1,4	1,3
70–74	/	2,6	/	0,6	/	/	/	0,4
75 und älter	/	4,2	/	1,1	/	/	/	0,7
insgesamt .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

/ = Keine Angaben, da Zahlenwerte nicht sicher genug.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus.

Übersicht I 6

**Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern**

a) Rentenversicherung der Arbeiter

Zeitraum	Rentenarten	Bereinigter Anfangs- bestand Anfang des Vierteljahres	Eingang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neu- zugänge	Umwand- lungen	Neu- zugänge	Umwand- lungen	Laufzeit beim Ver- sicherungs- träger in Tagen ¹⁾	Gesamt- laufzeit pro Fall in Tagen ¹⁾
1985	Versichertenrenten	140 463	473 279	162 674	492 392	161 908	83	133
	Witwenrenten	21 917	156 037	9 737	158 161	9 895	53	69
	Waisenrenten	6 952	41 777	862	42 159	875	72	98
1986	zusammen	169 332	671 093	173 273	692 712	172 678	75	116
	Versichertenrenten	122 116	532 211	214 520	519 234	208 584	77	125
	Witwenrenten	19 635	170 333	9 550	163 796	9 541	58	75
	Waisenrenten	6 557	39 998	818	39 764	814	73	100
1987	zusammen	148 308	742 542	224 888	722 794	218 939	72	112
	Versichertenrenten	141 029	549 273	192 220	545 511	198 965	74	122
	Witwenrenten	26 181	178 575	8 741	178 691	8 782	59	77
	Waisenrenten	6 795	39 413	765	38 727	783	73	99
1988	zusammen	174 005	767 261	201 726	762 929	208 530	70	110
	Versichertenrenten	138 046	590 916	170 820	582 457	173 474	70	117
	Witwenrenten	26 024	177 963	8 771	177 167	8 784	56	72
	Waisenrenten	7 463	38 265	716	38 812	715	70	94
1989	zusammen	171 533	807 144	180 307	798 436	182 973	67	105
	Versichertenrenten	143 851	608 939	153 903	605 203	155 087	67	112
	Witwenrenten	26 807	185 699	8 715	184 401	8 676	53	69
	Waisenrenten	6 917	37 431	667	36 884	662	66	90
	zusammen	177 575	832 069	163 285	826 488	164 425	63	101
1990 1. Vierteljahr	Versichertenrenten	146 403	176 350	42 808	169 832	43 992	64	107
	Witwenrenten	28 144	53 624	2 030	51 161	2 081	49	66
	Waisenrenten	7 469	10 472	191	10 163	184	66	91
2. Vierteljahr	zusammen	182 016	240 446	45 029	231 156	46 257	61	97
	Versichertenrenten	151 737	152 555	31 890	134 977	27 965	71	117
	Witwenrenten	30 556	45 220	1 735	40 834	1 610	58	74
	Waisenrenten	7 785	8 764	141	8 104	158	71	96
3. Vierteljahr	zusammen	190 078	206 539	33 766	183 915	29 733	68	106
	Versichertenrenten	173 240	154 914	34 864	164 226	39 255	75	120
	Witwenrenten	35 067	47 386	1 881	49 307	2 028	59	75
	Waisenrenten	8 428	10 196	151	9 486	158	75	98
4. Vierteljahr	zusammen	216 735	212 496	36 896	223 019	41 441	71	108
	Versichertenrenten	159 537	150 274	27 536	143 583	27 164	76	120
	Witwenrenten	32 999	42 999	1 641	42 967	1 565	59	75
	Waisenrenten	9 131	9 067	128	9 817	136	75	102
	zusammen	201 667	202 340	29 305	196 367	28 865	72	109
	insgesamt	182 016	861 821	144 996	834 457	146 296	68	105

1) Ohne Vertragsrenten und ohne Umwandlungen.

Die Anzahl der Rentenanträge und ihre Erledigung in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern

b) Rentenversicherung der Angestellten

Zeitraum	Rentenarten	Bereinigter Anfangs- bestand Anfang des Vierteljahres	Eingang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neu- zugänge	Umwand- lungen	Neu- zugänge	Umwand- lungen	Laufzeit beim Ver- sicherungs- träger in Tagen ¹⁾	Gesamt- laufzeit pro Fall in Tagen ¹⁾
1985	Versichertenrenten	90 910	282 709	90 029	291 372	89 424	69	79
	Witwenrenten	16 671	74 107	4 601	77 788	5 012	61	69
	Waisenrenten	6 143	22 844	241	24 463	246	74	81
1986	zusammen	113 724	379 660	94 871	393 623	94 682	68	77
	Versichertenrenten	82 852	299 058	118 475	305 115	116 780	63	84
	Witwenrenten	12 579	83 033	4 192	77 422	4 101	63	78
1987	Waisenrenten	4 519	21 159	150	20 774	171	74	94
	zusammen	99 950	403 250	122 817	403 311	121 052	63	83
	Versichertenrenten	78 490	296 537	104 599	302 628	111 572	54	75
1988	Witwenrenten	18 281	87 079	2 690	90 488	2 990	62	77
	Waisenrenten	4 883	20 602	102	21 339	118	70	90
	zusammen	101 654	404 218	107 391	414 455	114 680	57	77
1989	Versichertenrenten	65 426	323 283	101 110	306 489	103 875	51	72
	Witwenrenten	14 572	88 730	2 692	87 988	2 805	54	69
	Waisenrenten	4 130	20 060	93	20 134	93	65	85
1990	zusammen	84 128	432 073	103 895	414 611	106 773	52	71
	Versichertenrenten	79 455	313 394	94 316	313 206	95 104	52	71
	Witwenrenten	15 201	92 205	2 502	92 174	2 509	55	70
1. Vierteljahr	Waisenrenten	4 056	19 396	72	19 251	72	64	84
	zusammen	98 712	424 995	96 890	424 631	97 685	53	72
	Versichertenrenten	78 855	94 977	23 175	84 654	22 787	48	65
2. Vierteljahr	Witwenrenten	15 225	26 076	540	23 925	495	50	64
	Waisenrenten	4 201	4 960	13	5 021	25	62	83
	zusammen	98 281	126 013	23 728	113 600	23 307	49	66
3. Vierteljahr	Versichertenrenten	89 566	78 258	21 944	69 061	16 852	56	75
	Witwenrenten	17 421	22 300	542	21 792	494	57	69
	Waisenrenten	4 128	4 527	23	4 257	19	69	88
4. Vierteljahr	zusammen	111 115	105 085	22 509	95 110	17 365	57	74
	Versichertenrenten	103 855	74 336	19 304	82 478	21 346	64	82
	Witwenrenten	17 977	22 560	494	22 722	553	57	71
insgesamt	Waisenrenten	4 402	5 083	24	4 524	16	69	89
	zusammen	126 234	101 979	19 822	109 724	21 915	63	80
	Versichertenrenten	93 671	74 876	17 926	77 531	17 608	56	75
insgesamt	Witwenrenten	17 756	21 438	469	21 274	402	58	73
	Waisenrenten	4 969	4 737	16	4 936	17	70	90
	zusammen	116 396	101 051	18 411	103 741	18 027	57	76
insgesamt	98 281	434 128	84 470	422 175	80 614	57	76	

1) Ohne Vertragsrenten und ohne Umwandlungen.

Übersicht I 7

**Die Rentenneuzugänge in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern**

Jahr	Versichertenrenten an Männer										
	Berufs- unfähigkeits- renten	Erwerbs- unfähigkeits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus- gescho- bene Al- tersruhe- gelder	Renten insgesamt
				kleine	große	60. Le- bens- jahres an Ar- beits- lose	60. Le- bens- jahres an Schwer- behin- derte	63. Le- bens- jahres	65. Le- bens- jahres		
Rentenversicherung der Arbeiter											
1981	14 706	95 845	158			14 943	28 000	18 677	18 072	196	190 597
1982	15 874	92 009	123	1		19 606	28 569	23 225	15 938	144	195 489
1983	18 035	93 442	124			18 381	26 828	29 785	15 830	143	202 568
1984	17 128	94 491	124			21 754	21 789	27 284	20 514	133	203 217
1985	15 147	84 876	195	1		23 171	21 085	26 508	26 889	169	198 041
1986	13 937	78 060	707	1		20 970	21 171	25 375	30 464	193	190 878
1987	13 556	79 279	983			21 998	21 877	25 369	33 131	189	196 382
1988	14 823	82 121	1 535	3		28 211	23 780	32 377	35 132	218	218 200
1989	16 549	80 865	2 858	1	1	30 974	22 911	35 878	37 296	214	227 547
1990	16 532	77 895	4 211	6	1	30 884	22 858	38 754	41 312	219	232 672
Rentenversicherung der Angestellten											
1981	3 700	26 139	31			8 842	21 506	14 100	15 040	339	89 697
1982	4 964	27 549	46			10 877	21 315	18 659	12 608	296	96 314
1983	5 694	28 094	38	1		10 211	20 364	25 873	12 701	237	103 213
1984	7 221	31 245	34			12 420	18 968	25 710	18 774	257	114 629
1985	5 773	24 708	54			11 578	16 822	22 811	24 798	338	106 882
1986	4 686	21 106	41			10 985	16 749	22 369	24 432	320	100 688
1987	4 517	20 493	95			10 099	16 454	23 417	25 663	331	101 069
1988	4 596	20 201	1 121			12 920	16 867	27 776	24 603	314	108 398
1989	4 607	18 595	2 395	2		15 219	15 507	29 120	26 263	298	112 006
1990	4 683	15 779	4 645	1		15 005	14 808	31 965	30 188	336	117 410
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1981	18 406	121 984	189			23 785	49 506	32 777	33 112	535	280 294
1982	20 838	119 558	169	1		30 483	49 884	41 884	28 546	440	291 803
1983	23 729	121 536	162	1		28 592	47 192	55 658	28 531	380	305 781
1984	24 349	125 736	158			34 174	40 757	52 994	39 288	390	317 846
1985	20 920	109 584	249	1		34 749	37 907	49 319	51 687	507	304 923
1986	18 623	99 166	748	1		31 955	37 920	47 744	54 896	513	291 566
1987	18 073	99 772	1 078			32 097	38 331	48 786	58 794	520	297 451
1988	19 419	102 322	2 656	3		41 131	40 647	60 153	59 735	532	326 598
1989	21 156	99 460	5 253	3	1	46 193	38 418	64 998	63 559	512	339 553
1990	21 215	93 674	8 856	7	1	45 889	37 666	70 719	71 500	555	350 082

Die Rentenneuzugänge in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern

Jahr	Versichertenrenten an Frauen											Hinterbliebenenrenten			
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erwei- terte Er- werbs- unfähig- keits- renten	Erziehungs- renten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus- gescho- bene Al- tersruhe- gelder	Renten insgesamt	Witwen- und Witwer- renten ¹⁾	davon: Witwer- renten	Waisen- renten
				kleine	große	60. Le- bens- jahres an Ar- beits- lose	60. Le- bens- jahres und Auf- gabe der Beschäf- tigung	60. Le- bens- jahres an Schwer- behin- derte	63. Le- bens- jahres	65. Le- bens- jahres					
Rentenversicherung der Arbeiter															
1981	2729	108009	47	35	10	2579	53525	600	726	19940	198	188398	147598	397	49909
1982	2863	105729	45	97	22	2839	52545	706	885	16101	155	181987	144985	403	46684
1983	3338	103483	55	97	23	2041	53481	727	1336	15850	123	180554	149617	398	46164
1984	3142	96755	47	104	18	1737	48859	621	1251	40901	161	193596	138787	383	42259
1985	1836	46154	87	136	19	1415	47187	659	1254	55263	210	154220	144477	431	41218
1986	1509	35622	315	133	25	1905	53064	833	1379	94088	244	189117	141156	5450	37128
1987	1369	34666	357	129	23	1933	51008	861	1476	109270	202	201294	162248	27065	35836
1988	1320	34227	509	147	27	2435	54913	949	1734	113110	155	209526	161799	24478	36109
1989	1345	34196	909	200	36	2893	54831	989	1929	115918	187	213433	162796	24678	34619
1990	1212	32648	1201	168	49	3285	55977	1045	2009	118980	179	216753	160332	23049	30242
Rentenversicherung der Angestellten															
1981	1932	55643	49	47	3	3090	52187	2895	1534	15862	285	133527	54117	564	19938
1982	3284	55679	52	59	3	2830	52332	2992	1982	12567	288	132068	58120	546	19437
1983	3773	55823	55	48	3	2107	57197	3191	2937	13953	200	139287	64561	611	19020
1984	5027	66962	48	116	8	1863	57912	2948	3098	27180	314	165476	66616	704	20405
1985	3398	33888	61	129	11	1480	49814	2433	2493	34731	400	128838	69164	845	20642
1986	2749	25975	83	88	6	2233	61952	2753	2836	52185	368	151228	66178	4345	18365
1987	2446	25267	93	105	7	2012	53332	2533	2807	56115	359	145076	81563	15485	19381
1988	2378	23782	805	103	13	2572	53702	2331	2874	58651	366	147577	79555	13880	18738
1989	2561	22766	1869	128	9	2870	51255	2193	2851	60859	334	147695	79840	13327	17585
1990	2549	21103	3922	130	12	3114	49764	1985	2520	62122	343	147564	79242	13020	17214
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten															
1981	4661	163652	96	82	13	5669	105712	3495	2260	35802	483	321925	201715	961	69847
1982	6147	161408	97	156	25	5669	104877	3698	2867	28668	443	314055	203105	949	66121
1983	7111	159306	110	145	26	4148	110678	3918	4273	29803	323	319841	214178	1009	65184
1984	8169	163717	95	220	26	3600	106771	3569	4349	68081	475	359072	205403	1087	62664
1985	5234	80042	148	265	30	2895	97001	3092	3747	89994	610	283058	213641	1276	61860
1986	4258	61597	398	221	31	4138	115016	3586	4215	146273	612	340345	207334	9795	55493
1987	3815	59933	450	234	30	3945	104340	3394	4283	165385	561	346370	243811	42550	55217
1988	3698	58009	1314	250	40	5007	108615	3280	4608	171761	521	357103	241354	38358	54847
1989	3906	56962	2778	328	45	5763	106086	3182	4780	176777	521	361128	242636	38005	52204
1990	3761	53751	5123	298	61	6399	105741	3030	4529	181102	522	364317	239574	36069	47456

1) Ab 1987 einschließlich der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.

Übersicht I 8

Die Rentenwegfälle in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1981 bis 1990¹⁾ in den alten Bundesländern

Jahr	Versichertenrenten an Männer										
	Berufs- unfähigkeits- renten	Erwerbs- unfähigkeits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus- geschobene Al- tersruhe- gelder	Renten insgesamt
				kleine	große	60. Le- bens- jahres an Ar- beits- lose	60. Le- bens- jahres an Schwer- behin- derte	63. Le- bens- jahres	65. Le- bens- jahres		
Rentenversicherung der Arbeiter											
1981	4 534	48 689	8			6 190	4 132	13 581	121 638	84	198 856
1982	4 135	44 793	12			6 364	5 061	14 597	115 794	96	190 852
1983	4 213	47 378	18			7 287	5 935	16 439	116 178	112	197 560
1984	3 834	47 223	19			7 130	6 578	16 690	106 059	89	187 622
1985	3 496	47 906	24	1		7 810	7 556	18 931	107 939	109	193 772
1986	3 577	46 296	77			8 273	8 327	19 500	103 560	122	189 732
1987	3 154	45 228	120			9 073	9 201	21 596	101 661	138	190 171
1988	2 956	44 012	173	1		9 176	10 019	21 898	97 776	139	186 150
1989	2 946	43 732	354	1		9 619	10 755	23 027	94 592	122	185 148
1990	2 895	43 182	564	1	1	10 279	11 780	24 187	93 231	152	186 272
Rentenversicherung der Angestellten											
1981	880	10 876	10			2 385	2 407	6 120	47 777	208	70 663
1982	1 054	11 985	14			2 706	3 225	7 229	47 840	267	74 320
1983	1 069	11 636	19			2 703	3 612	7 338	41 517	36	67 930
1984	1 123	11 871	11			3 161	4 255	8 582	44 463	617	74 083
1985	970	11 754	17			3 214	4 646	9 505	44 557	306	74 969
1986	733	10 651	16			3 401	4 920	10 036	43 976	321	74 054
1987	811	10 425	14			3 494	5 592	10 804	42 789	348	74 277
1988	771	9 900	39			3 740	6 004	11 408	41 514	349	73 725
1989	605	9 358	144			3 853	6 599	12 085	41 010	367	74 021
1990	476	8 273	331			4 164	7 331	13 144	41 164	370	75 253
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten											
1981	5 414	59 565	18			8 575	6 539	19 701	169 415	292	269 519
1982	5 189	56 778	26			9 070	8 286	21 826	163 634	363	265 172
1983	5 282	59 014	37			9 990	9 547	23 777	157 695	148	265 490
1984	4 957	59 094	30			10 291	10 833	25 272	150 522	706	261 705
1985	4 466	59 660	41	1		11 024	12 202	28 436	152 496	415	268 741
1986	4 310	56 947	93			11 674	13 247	29 536	147 536	443	263 786
1987	3 965	55 653	134			12 567	14 793	32 400	144 450	486	264 448
1988	3 727	53 912	212	1		12 916	16 023	33 306	139 290	488	259 875
1989	3 551	53 090	498	1		13 472	17 354	35 112	135 602	489	259 169
1990	3 371	51 455	895	1	1	14 443	19 111	37 331	134 395	522	261 525

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.

Die Rentenwegfälle in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1981 bis 1990¹⁾ in den alten Bundesländern

Jahr	Versichertenrenten an Frauen											Hinterbliebenenrenten			
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erwei- terte Er- werbs- unfä- hig- keits- renten	Erziehungs- renten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus- gescho- bene Al- tersruhe- gelder	Renten insgesamt	Witwen- und Witwer- renten ²⁾	davon: Witwer- renten	Waisen- renten
				kleine	große	60. Le- bens- jahres an Ar- beits- lose	60. Le- bens- jahres und Auf- gabe der Beschäf- tigung	60. Le- bens- jahres an Schwer- behin- derte	63. Le- bens- jahres	65. Le- bens- jahres					
Rentenversicherung der Arbeiter															
1981	4 789	43 481	2	3		463	19 140	50	247	75 841	42	144 058	129 429	424	75 483
1982	4 145	43 770	3	22	5	483	20 156	64	245	72 891	40	141 824	128 295	427	78 682
1983	4 508	46 719	2	38	6	548	22 577	82	324	74 610	56	149 470	139 036	430	80 127
1984	2 894	44 587	6	58	5	529	22 741	106	335	70 729	48	142 038	129 674	371	79 172
1985	1 287	45 374	10	72	9	567	25 217	113	387	76 330	57	149 423	133 882	416	82 375
1986	1 137	42 786	32	80	11	619	26 140	133	440	76 472	73	147 923	135 681	524	84 467
1987	824	41 375	36	133	7	662	27 843	167	508	80 023	80	151 658	135 998	1 537	79 482
1988	662	38 889	52	140	10	679	28 846	191	519	80 230	74	150 292	139 061	2 731	76 501
1989	570	36 763	67	161	19	648	29 881	261	637	81 668	97	150 772	141 055	3 645	73 089
1990	442	36 192	103	184	11	765	32 208	262	688	86 031	124	157 010	147 907	4 389	79 952
Rentenversicherung der Angestellten															
1981	1 357	16 540	6	2		371	10 047	89	248	23 126	73	51 859	50 617	374	26 585
1982	1 372	18 378	10	6	1	390	11 222	130	326	23 342	91	55 268	51 736	344	26 204
1983	1 351	17 389	8	23		375	11 131	155	327	21 123	12	51 894	47 723	414	30 293
1984	1 445	17 848	12	23	1	392	13 090	242	402	23 231	186	56 872	54 328	455	31 674
1985	1 017	17 031	12	29	3	486	13 962	261	465	24 882	119	58 267	53 766	401	34 178
1986	726	15 165	10	42	4	488	15 269	283	570	25 655	176	58 388	54 160	431	32 516
1987	704	14 521	9	53		527	15 705	360	598	26 388	147	59 012	54 746	870	33 991
1988	647	13 568	19	63	2	541	17 153	456	660	28 132	166	61 407	57 501	1 391	33 924
1989	524	11 562	75	74	5	559	17 866	459	730	29 188	190	61 232	59 673	1 987	29 522
1990	436	10 256	169	75	4	574	19 704	571	799	31 452	219	64 259	62 600	2 317	25 360
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten															
1981	6 146	60 021	8	5		834	29 187	139	495	98 967	115	195 917	180 046	798	102 068
1982	5 517	62 148	13	28	6	873	31 378	194	571	96 233	131	197 092	180 031	771	104 886
1983	5 859	64 108	10	61	6	923	33 708	237	651	95 733	68	201 364	186 759	844	110 420
1984	4 339	62 435	18	81	6	921	35 831	348	737	93 960	234	198 910	184 002	826	110 846
1985	2 304	62 405	22	101	12	1 053	39 179	374	852	101 212	176	207 690	187 648	817	116 553
1986	1 863	57 951	42	122	15	1 107	41 409	416	1 010	102 127	249	206 311	189 841	955	116 983
1987	1 528	55 896	45	186	7	1 189	43 548	527	1 106	106 411	227	210 670	190 744	2 407	113 473
1988	1 309	52 457	71	203	12	1 220	45 999	647	1 179	108 362	240	211 699	196 562	4 122	110 425
1989	1 094	48 325	142	235	24	1 207	47 747	720	1 367	110 856	287	212 004	200 728	5 632	102 611
1990	878	46 448	272	259	15	1 339	51 912	833	1 487	117 483	343	221 269	210 507	6 706	105 312

1) Ohne Berücksichtigung von Umwandlungen.

2) Ohne wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhende Witwen-/Witwerrenten.

Übersicht I 9

**Anzahl der laufenden Renten in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten
nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern**

Versicherungszweig/Rentenart	Juli 1985	Juli 1986	Juli 1987	Juli 1988	Juli 1989	Juli 1990	Juli 1991
	in 1000						
Arbeiterrentenversicherung							
Versichertenrenten:							
Berufsunfähigkeitsrenten	82	75	65	61	60	60	61
Erwerbsunfähigkeitsrenten	1 607	1 493	1 398	1 324	1 268	1 213	1 173
Erwerbsunfähigkeitsrenten, erweiterte .	1	1	2	3	5	9	14
Erziehungsrenten, kleine	0	0	1	1	1	1	1
Erziehungsrenten, große	0	0	0	0	0	0	0
Altersruhegelder, 60 Jahre an Arbeitslose	209	220	233	249	271	296	319
Altersruhegelder, 60 Jahre an Frauen	850	876	874	905	937	965	992
Altersruhegelder, 60 Jahre an Schwerbehinderte	237	257	279	301	325	347	367
Altersruhegelder, 63 Jahre	465	472	478	487	500	515	533
Altersruhegelder, 65 Jahre	2 400	2 432	2 562	2 640	2 707	2 774	2 836
Hinausgeschobene Altersruhegelder ...	4	5	5	5	5	5	6
Versichertenrenten insgesamt	5 855	5 831	5 897	5 976	6 079	6 185	6 302
Witwenrenten:							
für Witwen unter 45 Jahren usw.	17	17	17	20	20	20	20
für die übrigen Witwen	2 649	2 648	2 663	2 670	2 679	2 684	2 685
Witwenrenten insgesamt	2 666	2 665	2 680	2 690	2 699	2 704	2 705
darunter: Witwerrenten	4	4	14	24	33	42	51
Waisenrenten:							
für Halbwaisen	309	290	270	254	237	222	208
für Vollwaisen	11	10	10	9	8	7	6
Waisenrenten insgesamt	320	300	280	263	245	229	214
Angestelltenversicherung (einschließlich von der AnV festgestellte Handwerkerrenten)							
Versichertenrenten:							
Berufsunfähigkeitsrenten	31	29	24	23	22	22	22
Erwerbsunfähigkeitsrenten	632	608	557	522	494	470	449
Erwerbsunfähigkeitsrenten, erweiterte .	1	1	1	1	4	8	18
Erziehungsrenten, kleine	0	0	0	0	0	0	1
Erziehungsrenten, große	0	0	0	0	0	0	0
Altersruhegelder, 60 Jahre an Arbeitslose	122	130	137	146	158	173	185
Altersruhegelder, 60 Jahre an Frauen	684	725	743	785	825	860	891
Altersruhegelder, 60 Jahre an Schwerbehinderte	186	204	223	241	258	272	284
Altersruhegelder, 63 Jahre	319	334	348	364	384	403	426
Altersruhegelder, 65 Jahre	1 129	1 168	1 287	1 356	1 417	1 478	1 536
Hinausgeschobene Altersruhegelder ...	13	13	13	13	14	14	14
Versichertenrenten insgesamt	3 117	3 212	3 333	3 451	3 576	3 700	3 826
Witwenrenten:							
für Witwen unter 45 Jahren usw.	9	9	9	10	10	9	9
für die übrigen Witwen	1 201	1 213	1 230	1 246	1 262	1 277	1 289
Witwenrenten insgesamt	1 210	1 222	1 239	1 256	1 272	1 286	1 298
darunter: Witwerrenten	5	6	11	17	22	27	32
Waisenrenten:							
für Halbwaisen	152	147	140	134	128	123	119
für Vollwaisen	5	4	4	4	4	3	3
Waisenrenten insgesamt	157	151	144	138	132	126	122

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

**Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten
nach Rentenarten 1985 bis 1991¹⁾ in den alten Bundesländern**

Versicherungszweig/Rentenart	Juli 1985	Juli 1986	Juli 1987	Juli 1988	Juli 1989	Juli 1990	Juli 1991
	DM/Monat						
Arbeiterrentenversicherung							
Versichertenrenten:							
Berufsunfähigkeitsrenten	567,65	605,38	667,21	703,98	746,34	790,67	848,43
Erwerbsunfähigkeitsrenten	587,27	634,23	683,44	734,68	791,41	848,69	918,84
Erwerbsunfähigkeitsrenten, erweiterte ..	859,21	971,18	1084,43	1171,78	1262,41	1363,62	1461,91
Erziehungsrenten, kleine	389,65	391,56	403,67	423,71	446,33	463,83	496,69
Erziehungsrenten, große	446,20	438,36	488,21	529,45	573,48	609,96	680,33
Altersruhegelder, 60 Jahre an Arbeitslose	1404,13	1464,64	1527,43	1577,18	1627,04	1679,25	1755,73
Altersruhegelder, 60 Jahre an Frauen	704,64	726,60	759,50	787,21	815,21	844,93	888,49
Altersruhegelder, 60 Jahre an Schwerbehinderte	1534,52	1584,92	1641,59	1688,48	1737,36	1789,62	1872,23
Altersruhegelder, 63 Jahre	1560,61	1604,93	1659,98	1703,02	1747,52	1792,84	1869,86
Altersruhegelder, 65 Jahre	744,13	732,93	722,77	708,75	698,27	689,78	698,11
Hinausgeschobene Altersruhegelder ...	707,48	723,33	744,74	766,20	791,86	816,50	858,25
Versichertenrenten insgesamt	813,10	840,92	869,73	893,19	920,05	948,04	993,50
Witwenrenten insgesamt	699,15	720,62	745,99	765,49	785,84	806,83	841,57
darunter: Witwenrenten	451,22	462,09	281,35	248,23	243,53	241,93	248,56
Waisenrenten:							
für Halbweisen	241,13	243,71	247,33	250,09	252,82	255,54	260,79
für Vollweisen	420,59	433,80	450,75	463,54	477,42	492,56	517,29
Waisenrenten insgesamt	247,25	250,21	254,26	257,22	260,20	263,16	268,77
Angestelltenversicherung (einschließlich von der AnV festgestellte Handwerkerrenten)							
Versichertenrenten:							
Berufsunfähigkeitsrenten	647,88	680,37	737,71	773,04	809,33	852,76	906,50
Erwerbsunfähigkeitsrenten	758,74	800,23	858,19	911,59	970,35	1027,46	1094,51
Erwerbsunfähigkeitsrenten, erweiterte ..	780,82	808,47	859,34	1092,80	1415,12	1542,41	1625,58
Erziehungsrenten, kleine	489,11	508,43	540,55	561,83	587,40	601,86	648,39
Erziehungsrenten, große	448,06	582,89	793,17	887,90	973,61	919,33	919,47
Altersruhegelder, 60 Jahre an Arbeitslose	1648,75	1715,54	1800,55	1857,62	1917,64	1984,01	2080,17
Altersruhegelder, 60 Jahre an Frauen	1075,20	1100,91	1144,90	1173,66	1203,38	1235,25	1287,60
Altersruhegelder, 60 Jahre an Schwerbehinderte	1806,35	1855,06	1915,77	1966,13	2019,74	2078,26	2171,26
Altersruhegelder, 63 Jahre	1938,94	1991,67	2062,79	2118,29	2176,92	2240,49	2343,32
Altersruhegelder, 65 Jahre	1162,09	1144,38	1115,43	1092,73	1077,28	1066,08	1079,60
Hinausgeschobene Altersruhegelder ...	1240,20	1283,76	1320,72	1349,17	1381,76	1411,77	1466,10
Versichertenrenten insgesamt	1193,11	1221,83	1257,41	1283,91	1314,54	1346,74	1402,89
Witwenrenten insgesamt	981,95	1008,68	1041,30	1065,54	1090,70	1117,11	1161,96
darunter: Witwenrenten	620,87	642,42	483,79	426,71	406,56	399,66	401,23
Waisenrenten:							
für Halbweisen	267,63	270,47	274,33	277,37	280,34	283,70	289,47
für Vollweisen	467,19	480,28	496,93	513,94	530,01	545,65	567,11
Waisenrenten insgesamt	273,32	276,39	280,48	283,74	286,98	290,32	296,13

¹⁾ Einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen.
Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 11

Die Zahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/Leistungen für Kindererziehung am 1. Juli 1991 und der Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern

a) Kindererziehungszeiten nach dem Hinterbliebenenrenten- und Erziehungszeiten-Gesetz (HEZG)¹⁾

Versicherungszweig Rentenart	Anzahl der Renten	Durchschnittsbetrag ohne Kinder- erziehungszeiten DM/Monat	Durchschnittsbetrag für Kinder- erziehungszeiten DM/Monat
Rentenversicherung der Arbeiter			
Versichertenrenten			
an Männer	52 087	981,43	56,98
an Frauen	1 135 065	531,11	70,09
zusammen	1 187 152	550,87	69,51
Witwerrenten	19 672	211,67	25,27
Witwenrenten	4 443	542,16	33,62
zusammen	24 115	272,56	26,81
Waisenrenten	14 129	—	—
Rentenversicherung der Angestellten			
Versichertenrenten			
an Männer	19 757	1 387,77	42,57
an Frauen	755 897	757,37	55,40
zusammen	775 654	773,43	55,07
Witwerrenten	12 101	295,15	15,33
Witwenrenten	1 886	744,59	25,18
zusammen	13 987	355,76	16,66
Waisenrenten	16 589	—	—
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten			
Versichertenrenten			
an Männer	71 844	1 093,17	53,01
an Frauen	1 890 962	621,56	64,22
zusammen	1 962 806	638,82	63,81
Witwerrenten	31 773	243,46	21,49
Witwenrenten	6 329	602,48	31,10
zusammen	38 102	303,10	23,08
Waisenrenten	30 718	—	—
Knappschaftliche Rentenversicherung			
Versichertenrenten			
an Männer	965	1 752,29	34,74
an Frauen	9 387	924,28	59,77
zusammen	10 352	1 001,46	57,44
Witwerrenten	159	347,19	17,68
Witwenrenten	87	1 066,05	25,32
zusammen	246	601,42	20,38
Waisenrenten	90	—	—
Gesetzliche Rentenversicherung			
Versichertenrenten			
an Männer	72 809	1 101,91	52,77
an Frauen	1 900 349	623,06	64,20
zusammen	1 973 158	640,72	63,78
Witwerrenten	31 932	243,98	21,47
Witwenrenten	6 416	608,77	31,02
zusammen	38 348	305,01	23,06
Waisenrenten	30 808	—	—

¹⁾ Begünstigt werden Geburtsjahrgänge 1921 und später.
Renten nach der Rentenbestandsaufnahme

noch Übersicht I 11

Die Zahl der Renten mit Kindererziehungszeiten/Leistungen für Kindererziehung am 1. Juli 1991 und der Durchschnittsbetrag für Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern

b) Kindererziehungszeiten nach dem Kindererziehungsleistungs-Gesetz (KLG)²⁾

Versicherungszweig Rentenart/Leistungen	Anzahl der Renten/ Leistungen	Durchschnittsbetrag ohne Kinder- erziehungszeiten DM/Monat	Durchschnittsbetrag der Kinder- erziehungszeiten DM/Monat
Rentenversicherung der Arbeiter			
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen	1 367 081	469,36	75,64
in Witwenrenten	476 010	853,51	89,07
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	395 275	—	88,59
Rentenversicherung der Angestellten			
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen	593 622	740,30	61,23
in Witwenrenten	248 482	1 283,66	72,94
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	131 852	—	76,27
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten			
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen	1 960 703	551,40	71,27
in Witwenrenten	724 492	1 001,04	83,54
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	527 127	—	85,51
Knappschaftliche Rentenversicherung			
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen	8 062	851,61	70,16
in Witwenrenten	94 339	1 493,93	85,76
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	25 548	—	80,97
Gesetzliche Rentenversicherung			
Leistungen für Kindererziehung			
in Versichertenrenten an Frauen	1 986 765	552,63	71,27
in Witwenrenten	815 831	1 057,83	83,80
ohne gleichzeitigen Rentenbezug	552 675	—	85,30

²⁾ Begünstigt werden Geburtsjahrgänge vor 1921
Renten nach der Rentenbestandsaufnahme

Übersicht I 12

Die Zahl, die durchschnittlichen Ruhensbeträge und die durchschnittliche Höhe der laufenden Witwer-/Witwenrenten¹⁾ am 1. Juli 1991, bei denen Erwerbseinkommen oder Erwerbssatzeinkommen zu berücksichtigen ist in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung (§ 1281 RVO, § 58 AVG, § 78 RKG) in den alten Bundesländern

Versicherungsweig Geschlecht	Anzahl der Renten			Durchschnittlicher Ruhensbetrag der Renten in DM/Monat			Durchschnittlicher Rentenbetrag in DM/Monat ²⁾		
	ohne ³⁾	mit	zusam- men	ohne ³⁾	mit	zusam- men	ohne ³⁾	mit	zusam- men
Ruhensbeträge									
Rentenversicherung der Arbeiter									
Witwerrenten	9 569	35 666	45 235	—	233,41	184,03	256,85	219,39	227,31
Witwenrenten	247 418	42 017	289 435	—	107,51	15,61	961,17	707,82	924,39
zusammen	256 987	77 683	334 670	—	165,31	38,37	934,95	483,57	830,17
Rentenversicherung der Angestellten									
Witwerrenten	3 793	21 984	25 777	—	332,89	283,90	435,03	297,50	317,74
Witwenrenten	120 326	29 354	149 680	—	167,40	32,83	1 227,31	903,15	1 163,74
zusammen	124 119	51 338	175 457	—	238,26	69,71	1 203,10	643,80	1 039,45
Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten									
Witwerrenten	13 362	57 650	71 012	—	271,34	220,28	307,43	249,17	260,13
Witwenrenten	367 744	71 371	439 115	—	132,14	21,48	1 048,25	788,16	1 005,98
zusammen	381 106	129 021	510 127	—	194,34	49,15	1 022,28	547,33	902,15
Knappschaftliche Rentenversicherung									
Witwerrenten	21	285	306	—	297,45	277,04	655,21	280,21	399,08
Witwenrenten	23 450	2 819	26 269	—	122,66	13,16	1 429,91	1 051,05	1 389,25
zusammen	23 471	3 104	26 575	—	138,71	16,20	1 429,21	989,46	1 377,85
Gesetzliche Rentenversicherung									
Witwerrenten	13 383	57 935	71 318	—	271,47	220,52	307,98	249,81	260,73
Witwenrenten	391 194	74 190	465 384	—	131,78	21,01	1 071,13	798,15	1 027,61
zusammen	404 577	132 125	536 702	—	193,03	47,52	1 045,89	557,72	925,70

¹⁾ In vollem Umfang ruhende Renten sind in der Rentenbestandsaufnahme nicht erfaßt und konnten deshalb nicht berücksichtigt werden.

²⁾ Vor Abzug der Eigenbeteiligung an seiner Krankenversicherung und nach Abzug der Ruhensbeträge nach § 1281 RVO, § 58 AVG, § 78 RKG.

³⁾ Das zu berücksichtigende Einkommen liegt unterhalb des Freibetrages. Der Freibetrag beträgt 3,3 v. H. der allgemeinen Bemessungsgrundlage (1. Juli 1991 = 1 093,92 DM/Monat) zuzüglich 0,7 v. H. (1. Juli 1991 = 232,04 DM/Monat) für jedes waisenrentenberechtigten Kind.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten¹⁾
in den alten Bundesländern**

Versicherungszweig Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahre	Versichertenrenten an Männer											
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt	
				kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres an Schwer- behinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres			
	Anzahl der Renten in 1 000 ²⁾											
Arbeiterrenten- versicherung												
unter 5	0,9	7,2	0,0	—	—	0,0	0,4	3,6	24,8	0,0	37,0	
5—10	1,4	24,9	0,0	—	—	0,0	0,4	4,3	52,3	0,1	83,4	
10—15	1,4	31,1	0,0	—	—	0,3	0,3	2,9	59,2	0,2	95,3	
15—20	2,6	31,9	0,0	—	—	6,3	0,5	2,6	118,9	0,5	163,2	
20—25	3,7	34,1	0,3	—	—	9,3	0,5	1,4	100,9	0,4	150,7	
25—30	4,9	39,6	0,4	0,0	0,0	9,9	0,4	0,9	97,7	0,3	154,3	
30—35	5,4	53,7	0,8	0,0	—	13,3	1,2	1,7	96,5	0,3	173,1	
35—40	16,8	167,9	2,4	0,0	—	21,2	44,4	58,0	103,7	0,3	414,7	
40—45	15,2	180,6	5,0	0,0	—	92,4	147,0	83,1	157,1	0,2	680,6	
45—50	0,3	16,8	1,1	—	—	130,0	147,0	336,9	164,2	0,2	796,5	
50 und mehr ...	0,0	0,0	0,0	—	—	0,2	0,1	4,7	23,8	0,1	28,9	
Versicherten- renten insges. ...	52,6	587,7	10,1	0,0	0,0	283,0	342,2	500,2	999,3	2,6	2 777,7	
Durchschnittliche Anzahl der anrechnungs- fähigen Versiche- rungsjahre	33,3	33,1	39,6	35,4	26,2	41,9	43,5	44,4	30,9	28,2	36,6	
Angestellten- versicherung³⁾												
unter 5	0,0	0,6	—	—	—	0,0	0,1	0,7	5,1	0,0	6,6	
5—10	0,2	8,2	0,0	—	—	0,0	0,2	1,1	23,4	0,1	33,2	
10—15	0,4	10,7	0,0	—	—	0,1	0,2	1,1	30,9	0,2	43,5	
15—20	0,6	8,8	0,0	0,0	—	1,5	0,2	1,1	66,7	0,6	79,6	
20—25	0,8	6,9	0,3	—	—	2,6	0,3	0,9	60,6	0,7	73,1	
25—30	1,1	8,6	0,3	—	—	4,4	0,4	0,9	59,3	0,8	75,9	
30—35	1,7	14,0	0,6	0,0	—	7,3	1,3	2,5	58,8	1,1	87,3	
35—40	4,6	48,7	2,7	—	—	12,4	30,7	48,9	63,0	1,5	212,4	
40—45	3,0	47,4	4,4	—	—	52,7	101,9	63,9	79,3	1,1	353,6	
45—50	0,1	5,0	1,1	—	—	68,2	103,0	253,3	100,6	1,0	532,4	
50 und mehr ...	—	0,0	0,0	—	—	0,1	0,0	4,6	13,3	0,2	18,3	
Versicherten- renten insges. ...	12,6	159,1	9,5	0,0	—	149,4	238,3	378,9	561,0	7,1	1 515,8	
Durchschnittliche Anzahl der anrechnungs- fähigen Versiche- rungsjahre	33,9	33,1	39,7	30,1	—	42,6	43,6	44,9	31,8	34,2	38,2	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

noch Übersicht I 13

Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungszweig	Versichertenrenten an Frauen											
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt
				kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres und Aufgabe der Be- schäftigung	60. Lebens- jahres an Schwerbe- hinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres		
Anzahl der an- rechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahre	Anzahl der Renten in 1 000 ²⁾											
Arbeiterrenten- versicherung												
unter 5	0,1	4,2	—	0,1	0,0	0,0	7,5	0,0	0,5	74,5	0,0	87,1
5—10	0,7	166,4	0,0	0,2	0,0	0,0	5,2	0,1	0,6	295,8	0,2	469,2
10—15	0,6	136,6	0,0	0,1	0,0	0,1	4,0	0,2	0,4	225,3	0,2	367,6
15—20	0,7	57,2	0,0	0,0	—	5,4	96,8	0,2	0,3	533,2	1,1	694,9
20—25	0,8	39,8	0,4	0,0	—	6,3	139,1	0,1	0,2	284,6	0,6	472,0
25—30	0,9	44,7	0,6	0,0	0,0	6,5	177,4	0,1	0,1	164,9	0,4	395,8
30—35	1,0	44,6	0,8	0,1	0,0	5,8	187,3	0,5	0,8	96,1	0,3	337,2
35—40	1,4	49,6	0,9	0,1	0,0	4,1	163,0	8,5	14,5	52,3	0,2	294,7
40—45	0,5	17,2	0,6	0,0	—	3,7	158,7	5,3	5,3	27,8	0,1	219,1
45—50	0,0	0,3	0,0	—	—	1,2	50,3	0,9	4,3	10,8	0,0	67,8
50 und mehr ...	—	0,0	—	—	—	0,0	0,0	—	0,1	3,0	0,0	3,2
Versicherten- renten insges. ...	6,9	560,5	3,4	0,7	0,1	33,1	989,5	15,9	27,1	1 768,3	3,0	3 408,5
Durchschnittliche Anzahl der anrechnungs- fähigen Versiche- rungsjahre	25,7	17,9	33,3	19,8	17,2	29,3	31,4	38,4	37,4	18,1	21,9	22,3
Angestellten- versicherung³⁾												
unter 5	0,2	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,1	0,3	26,6	0,0	32,5
5—10	0,5	48,7	0,0	0,1	0,0	0,0	3,9	0,1	0,4	111,9	0,3	166,0
10—15	0,4	35,7	0,0	0,0	0,0	0,1	3,0	0,1	0,3	81,5	0,3	121,5
15—20	0,6	28,7	0,0	0,0	—	5,2	55,8	0,2	0,4	296,3	1,8	389,2
20—25	0,9	23,8	0,7	0,0	—	6,1	90,9	0,2	0,3	161,7	1,3	285,9
25—30	1,1	29,7	1,4	0,0	0,0	6,9	132,2	0,2	0,2	103,6	0,9	276,4
30—35	1,5	34,4	1,8	0,1	0,0	6,2	158,1	0,7	1,2	70,4	0,8	275,2
35—40	3,2	59,9	2,9	0,2	0,0	4,4	154,4	17,0	22,1	49,8	0,5	314,4
40—45	0,7	17,6	1,5	0,0	—	5,0	225,2	18,9	10,8	33,6	0,3	313,6
45—50	0,0	0,2	0,0	—	—	1,2	63,1	3,6	8,0	14,5	0,3	91,0
50 und mehr ...	—	0,0	—	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,9	0,1	1,1
Versicherten- renten insgesamt	9,1	280,9	8,4	0,5	0,0	35,1	889,9	41,0	44,3	951,0	6,6	2 266,8
Durchschnittliche Anzahl der anrechnungs- fähigen Versiche- rungsjahre	29,5	24,1	34,2	25,6	23,0	30,0	34,0	40,1	38,9	20,8	24,8	27,3

1) Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

2) Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

3) Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungszweig	Versichertenrenten an Männer											
	Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre	Berufs-unfähig-keits-renten	Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erweiterte Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus-geschobene Altersruhe-gelder	Renten insgesamt
					kleine	große	60. Lebens-jahres an Arbeits-lose	60. Lebens-jahres an Schwerbe-hinderte	63. Lebens-jahres	65. Lebens-jahres		
von ... bis unter ... Jahre	DM/Monat											
Arbeiterrenten- versicherung												
unter 5	80,15	121,70	771,35	—	—	227,31	126,96	104,15	124,22	96,49	120,77	
5—10	166,50	285,68	196,57	—	—	312,41	284,17	288,71	287,10	324,62	284,75	
10—15	286,87	464,55	402,92	—	—	522,97	518,17	456,02	493,57	584,47	480,28	
15—20	410,27	649,96	653,96	—	—	721,21	788,29	709,27	616,90	701,78	626,35	
20—25	497,56	829,16	681,97	—	—	910,75	1048,17	977,43	774,67	915,08	791,68	
25—30	614,70	1009,74	1036,04	734,90	921,30	1078,50	1230,23	1202,69	953,42	1120,80	968,01	
30—35	788,47	1196,50	1212,44	532,70	—	1250,87	1378,85	1345,70	1155,61	1328,94	1168,21	
35—40	1066,20	1518,10	1512,01	930,05	—	1496,09	1495,28	1413,80	1460,02	1562,15	1467,14	
40—45	1201,53	1784,77	1824,08	1112,50	—	1922,60	1880,29	1738,78	1778,87	1751,34	1804,37	
45—50	1302,49	2037,53	2034,77	—	—	2140,39	2097,09	2123,14	1934,79	2062,48	2080,05	
50 und mehr	567,65	1750,05	2121,80	—	—	2402,69	1992,79	2283,01	1194,52	2366,08	1384,82	
Höhe der Durchschnittsrente	901,98	1339,30	1648,17	871,47	921,30	1867,65	1913,30	1923,73	1181,43	1176,34	1504,97	
Angestellten- versicherung²⁾												
unter 5	94,71	154,85	—	—	—	126,30	162,86	145,52	164,07	187,94	160,68	
5—10	223,95	372,70	251,05	—	—	451,01	345,85	377,01	377,60	361,28	375,15	
10—15	349,23	598,15	608,70	—	—	591,54	597,49	608,90	617,38	568,23	609,87	
15—20	457,59	761,49	892,11	785,30	—	873,23	884,13	853,74	872,74	847,09	856,93	
20—25	623,01	996,13	757,69	—	—	1192,43	1196,51	1204,37	1179,21	1127,71	1154,35	
25—30	799,43	1236,34	1234,26	—	—	1483,40	1410,10	1424,26	1471,11	1475,89	1433,41	
30—35	970,81	1481,22	1501,91	1075,20	—	1737,72	1614,30	1724,48	1753,21	1842,45	1689,20	
35—40	1209,85	1799,02	1890,51	—	—	2045,13	1873,31	1968,27	2066,77	2243,80	1933,98	
40—45	1349,41	2054,80	2136,07	—	—	2403,46	2263,56	2348,06	2371,26	2590,92	2287,56	
45—50	1555,24	2356,42	2377,84	—	—	2535,64	2435,54	2610,75	2786,15	2822,59	2597,62	
50 und mehr	—	2378,08	2685,95	—	—	2894,31	2615,80	2842,65	2831,42	2926,56	2834,96	
Höhe der Durchschnittsrente	1057,24	1580,45	1971,98	1002,73	—	2335,92	2276,79	2452,93	1755,92	1967,98	2047,31	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

noch Übersicht I 14

Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungszweig	Versichertenrenten an Frauen												
	Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahre	Berufs-unfähig-keits-renten	Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erweiterte Erwerbs-unfähig-keits-renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus-geschobene Altersruhe-gelder	Renten insgesamt
					kleine	große	60. Lebens-jahres an Arbeits-lose	60. Lebens-jahres und Aufgabe der Be-schäftigung	60. Lebens-jahres an Schwer-be-hinderte	63. Lebens-jahres	65. Lebens-jahres		
Arbeiterrenten-versicherung													
unter 5	88,72	233,01	—	211,36	274,18	266,73	84,90	862,16	229,93	136,79	140,87	137,87	
5—10	151,25	181,00	506,30	277,75	400,63	270,16	194,95	1 178,87	423,43	208,86	212,30	199,27	
10—15	217,63	273,52	969,80	375,56	588,83	513,13	346,36	1 165,71	561,16	311,02	366,54	298,09	
15—20	274,01	398,22	460,29	522,57	—	406,86	431,99	1 142,34	818,83	330,22	420,14	351,11	
20—25	354,86	578,91	504,51	587,66	—	554,73	556,45	1 167,60	935,61	459,42	558,10	499,72	
25—30	472,89	760,64	712,09	668,49	1 065,57	708,19	737,46	1 220,22	993,10	619,61	723,18	690,02	
30—35	607,04	942,92	899,99	704,02	1 109,81	898,92	923,41	985,74	815,23	827,90	868,86	897,06	
35—40	752,34	1 129,23	1 076,75	756,51	1 204,24	1 081,47	1 091,08	1 026,31	826,27	1 026,04	1 068,59	1 069,09	
40—45	838,98	1 258,59	1 253,35	782,39	—	1 301,50	1 287,31	1 233,67	1 031,48	1 212,55	1 231,75	1 267,11	
45—50	536,20	1 330,80	1 354,87	—	—	1 429,24	1 411,04	1 333,30	1 065,94	1 339,93	1 460,45	1 376,81	
50 und mehr	—	996,30	—	—	—	1 539,60	1 245,42	—	1 196,12	421,67	1 743,62	457,45	
Höhe der Durchschnittsrente	479,05	478,71	922,98	493,44	676,62	800,67	888,55	1 117,96	883,10	414,91	579,91	574,46	
Angestellten-versicherung²⁾													
unter 5	81,95	296,47	503,10	241,65	259,67	410,25	110,08	1 148,63	779,03	172,73	150,35	181,25	
5—10	205,87	226,76	942,04	304,33	361,95	360,86	259,84	1 053,87	614,41	253,00	221,80	246,71	
10—15	271,52	368,94	869,29	441,36	632,45	435,65	452,01	1 279,85	848,51	383,92	378,43	383,06	
15—20	350,22	496,73	1 034,36	564,80	—	489,71	543,15	1 345,24	1 034,47	475,96	536,72	488,52	
20—25	486,15	689,47	638,77	641,89	—	665,28	723,82	1 398,96	1 224,55	685,24	769,72	698,17	
25—30	623,75	893,80	906,93	711,71	1 295,17	837,45	918,16	1 465,62	1 262,07	880,63	1 027,36	899,24	
30—35	772,89	1 110,26	1 128,70	777,50	1 285,69	1 042,58	1 138,21	1 221,62	1 099,83	1 104,77	1 254,40	1 122,20	
35—40	958,34	1 387,02	1 427,88	848,45	1 287,84	1 272,86	1 399,19	1 361,79	1 197,24	1 376,92	1 529,79	1 371,08	
40—45	1 005,27	1 542,98	1 614,23	870,73	—	1 670,73	1 807,85	1 767,30	1 563,53	1 668,90	1 811,14	1 762,41	
45—50	1 172,20	1 742,76	1 762,66	—	—	1 798,52	1 940,85	1 917,93	1 978,90	2 039,77	2 178,53	1 957,36	
50 und mehr	—	1 574,60	—	—	—	—	2 285,82	1 587,40	2 166,80	2 112,75	2 311,16	2 132,24	
Höhe der Durchschnittsrente	710,34	822,08	1 240,32	646,52	919,47	998,49	1 287,77	1 594,44	1 416,20	674,43	929,28	972,63	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Die durchschnittliche Entgeltrelation¹⁾ bei Altersruhegeldern in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre am 1. Juli 1991²⁾ in den alten Bundesländern

Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahre	Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres			
	aus der Arbeiterrentenversicherung		aus der Angestelltenversicherung ³⁾	
	an Männer	an Frauen	an Männer	an Frauen
unter 5	1,00	0,74	1,30	0,78
5–10	0,96	0,67	1,19	0,79
10–15	0,95	0,61	1,14	0,74
15–20	0,91	0,46	1,20	0,65
20–25	0,92	0,50	1,27	0,74
25–30	0,93	0,55	1,30	0,77
30–35	0,93	0,62	1,31	0,82
35–40	0,97	0,67	1,33	0,88
40–45	1,03	0,71	1,35	0,95
45–50	1,08	0,72	1,41	1,03
50 und mehr	1,04	0,79	1,36	1,01
Durchschnittliche Entgeltrelation insgesamt	0,98	0,56	1,30	0,75
nachrichtlich: Durchschnittliche Entgeltrelation am 1. Juli 1990 insgesamt	0,98	0,55	1,32	0,75

¹⁾ Entgeltrelation = Verhältnis des Bruttoarbeitsentgelts eines Versicherten während der von ihm zurückgelegten Beitragszeiten zum durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelt aller Versicherten der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten.

²⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

³⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 16

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.)
und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern**

Versicherungszweig Höhe der persönlichen Bemessungs- grundlage von ... bis unter ... in v. H.	Versichertenrenten an Männer											
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt	
				kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres an Schwerbe- hinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres			
Anzahl der Renten in 1 000 ²⁾												
Arbeiterrenten- versicherung												
unter 20	0,1	0,8	0,1	—	—	0,0	0,0	0,1	2,6	0,0	3,6	
20— 40	0,4	3,0	0,1	—	—	0,2	0,4	0,8	16,6	0,1	21,3	
40— 60	1,2	9,5	0,2	—	—	1,5	1,4	3,7	37,4	0,1	55,1	
60— 80	5,4	69,6	0,9	0,0	—	18,7	19,7	33,0	127,9	0,4	275,6	
80—100	19,2	229,4	3,5	0,0	0,0	72,1	96,0	146,2	347,7	0,9	915,0	
100—120	19,3	212,2	4,1	0,0	—	121,8	151,1	209,0	317,9	0,7	1 036,0	
120—140	6,4	58,2	1,2	—	—	62,5	66,9	95,0	122,0	0,3	412,5	
140—160	0,7	4,7	0,1	—	—	6,1	6,5	11,5	21,6	0,1	51,3	
160—180	0,0	0,2	—	—	—	0,1	0,2	0,7	4,2	0,0	5,5	
180—200	0,0	0,1	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,9	0,0	1,1	
200 und mehr ..	—	0,1	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,7	
Versicherten- renten insges. ...	52,6	587,7	10,1	0,0	0,0	283,0	342,2	500,2	999,3	2,6	2 777,7	
Durchschnittliche Höhe der persön- lichen Bemessungs- grundlage insgesamt	99,4	98,3	99,9	96,0	84,2	107,2	106,5	105,8	97,8	97,8	101,4	
Angestellten- versicherung³⁾												
unter 20	0,0	0,2	0,1	—	—	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	1,6	
20— 40	0,1	0,6	0,0	—	—	0,0	0,2	0,3	3,7	0,1	5,0	
40— 60	0,3	1,8	0,1	—	—	0,2	0,6	1,1	9,6	0,1	13,8	
60— 80	0,9	7,8	0,2	—	—	1,4	3,3	4,9	25,1	0,4	44,0	
80—100	2,6	31,5	1,2	—	—	8,1	20,0	23,8	66,0	0,7	154,0	
100—120	3,9	52,6	3,2	0,0	—	28,3	65,8	80,6	109,0	1,0	344,3	
120—140	3,2	41,5	3,0	0,0	—	54,1	83,7	122,7	124,1	1,4	433,7	
140—160	1,5	18,9	1,7	0,0	—	49,0	58,1	114,0	123,8	2,6	369,4	
160—180	0,1	2,1	0,0	—	—	6,3	6,0	25,3	54,3	0,6	94,7	
180—200	0,0	0,7	0,0	—	—	1,5	0,4	4,9	26,6	0,2	34,3	
200 und mehr ..	0,0	1,4	—	—	—	0,5	0,1	1,3	17,8	0,0	21,1	
Versicherten- renten insges. ...	12,6	159,1	9,5	0,0	—	149,4	238,3	378,9	561,0	7,1	1 515,8	
Durchschnittliche Höhe der persön- lichen Bemessungs- grundlage insgesamt	110,8	115,1	119,4	129,1	—	132,5	126,0	132,0	130,5	129,1	128,5	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.)
und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungszweig	Versichertenrenten an Frauen												
	Höhe der persönlichen Bemessungs- grundlage von ... bis unter ... in v. H.	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt
					kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres und Aufgabe der Be- schäftigung	60. Lebens- jahres an Schwerbe- hinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres		
Anzahl der Renten in 1 000 ²⁾													
Arbeiterrenten- versicherung													
unter 20	0,1	18,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,8	0,1	0,4	57,3	0,1	77,3	
20– 40	0,7	77,0	0,2	0,0	—	2,8	45,7	1,1	5,3	360,3	0,4	493,5	
40– 60	1,3	155,8	0,7	0,1	0,0	9,4	193,6	1,5	5,0	567,4	1,0	935,8	
60– 80	3,6	253,8	2,0	0,4	0,1	16,8	637,7	11,0	12,9	602,2	1,1	1 541,6	
80–100	1,0	49,8	0,4	0,1	0,0	3,6	102,1	2,0	3,1	165,1	0,3	327,6	
100–120	0,1	4,6	0,0	0,0	—	0,3	7,7	0,2	0,3	9,5	0,0	22,9	
120–140	0,0	0,7	0,0	—	—	0,0	1,2	0,0	0,1	3,1	0,0	5,2	
140–160	0,0	0,2	0,0	—	—	0,0	0,3	0,0	0,0	2,3	0,0	3,0	
160–180	—	0,1	—	—	—	0,0	0,3	0,0	0,0	1,0	0,0	1,4	
180–200	—	0,0	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,1	
200 und mehr ..	—	0,0	—	—	—	—	0,0	—	—	0,1	—	0,1	
Versicherten- renten insges. ...	6,9	560,5	3,4	0,7	0,1	33,1	989,5	15,9	27,1	1 768,3	3,0	3 408,5	
Durchschnittliche Höhe der persön- lichen Bemess- ungsgrundlage insgesamt	65,2	59,2	65,0	70,8	75,4	63,8	67,2	68,8	61,1	56,0	60,1	60,0	
Angestellten- versicherung³⁾													
unter 20	0,1	6,4	0,1	0,0	—	0,1	0,2	0,1	0,2	24,8	0,2	32,0	
20– 40	0,3	16,7	0,1	—	—	1,8	14,6	0,8	3,1	95,1	0,5	133,1	
40– 60	1,0	41,0	0,8	0,0	—	6,7	82,7	1,7	5,7	180,2	1,2	320,9	
60– 80	2,9	97,8	2,5	0,3	0,0	12,5	276,8	8,2	11,1	263,6	1,7	677,4	
80–100	2,9	75,2	2,8	0,2	0,0	8,0	242,1	13,9	11,0	219,9	1,3	577,4	
100–120	1,4	30,4	1,5	0,0	0,0	3,8	161,6	11,5	7,3	94,4	0,8	312,6	
120–140	0,4	8,8	0,4	0,0	—	1,6	77,1	4,0	3,8	40,0	0,5	136,5	
140–160	0,1	2,8	0,1	—	—	0,5	26,8	0,8	1,6	22,2	0,4	55,4	
160–180	0,0	0,9	0,0	—	—	0,1	5,9	0,1	0,4	7,2	0,1	14,6	
180–200	—	0,4	—	—	—	0,0	1,5	0,0	0,1	2,0	0,0	4,1	
200 und mehr ..	—	0,5	—	—	—	0,0	0,6	0,0	0,0	1,7	0,0	2,8	
Versicherten- renten insges. ...	9,1	280,9	8,4	0,5	0,0	35,1	889,9	41,0	44,3	951,0	6,6	2 266,8	
Durchschnittliche Höhe der persön- lichen Bemess- ungsgrundlage insgesamt	82,1	76,5	84,4	77,5	82,5	77,2	88,8	93,8	85,1	74,9	81,6	81,2	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 17

Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.) und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungs- zweig	Versichertenrenten an Männer												
	Höhe der persönlichen Bemessungs- grundlage	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des				Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt	
					kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres an Schwerbe- hinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres			
von ... bis unter ... in v. H.	DM/Monat												
Arbeiterrenten- versicherung													
unter 20	107,21	133,20	155,87	—	—	779,23	431,88	315,64	165,16	134,16	161,94		
20— 40	223,28	269,33	371,76	—	—	381,58	502,47	500,01	295,99	376,08	303,25		
40— 60	371,00	511,85	696,85	—	—	661,06	842,97	830,20	503,30	551,14	537,61		
60— 80	601,06	960,28	1 104,19	532,70	—	1 150,73	1 263,74	1 276,11	857,19	883,95	978,30		
80—100	803,75	1 217,37	1 491,81	884,80	921,30	1 509,12	1 616,97	1 607,77	989,80	1 051,62	1 250,43		
100—120	997,07	1 509,47	1 830,84	1 014,20	—	1 935,12	1 986,67	2 023,07	1 379,18	1 454,63	1 684,40		
120—140	1 261,04	1 812,27	2 157,59	—	—	2 318,70	2 324,09	2 376,86	1 745,25	1 637,89	2 074,60		
140—160	1 392,81	1 930,48	2 451,38	—	—	2 643,01	2 629,18	2 675,50	1 898,11	1 409,91	2 249,25		
160—180	1 078,93	1 204,25	—	—	—	2 704,33	2 352,33	2 458,73	1 720,27	1 185,80	1 834,43		
180—200	253,60	1 013,94	—	—	—	2 704,70	3 138,46	2 954,55	2 168,51	2 658,50	2 178,92		
200 und mehr ...	—	912,95	—	—	—	2 866,06	2 783,95	1 693,10	2 008,50	1 867,70	1 897,67		
Höhe der Durchschnittsrente	901,98	1 339,30	1 648,17	871,47	921,30	1 867,65	1 913,30	1 923,73	1 181,43	1 176,34	1 504,97		
Angestellten- versicherung²⁾													
unter 20	91,36	111,48	101,60	—	—	89,50	243,46	229,35	128,03	136,21	127,34		
20— 40	222,20	293,45	391,54	—	—	364,64	489,59	484,02	301,85	345,22	317,97		
40— 60	366,31	505,29	619,34	—	—	674,72	811,07	817,97	504,58	640,46	544,82		
60— 80	580,24	855,08	1 007,44	—	—	1 028,39	1 218,97	1 211,17	747,56	864,99	861,17		
80—100	827,29	1 213,43	1 457,20	—	—	1 484,77	1 630,31	1 633,15	974,45	1 126,68	1 239,42		
100—120	1 062,68	1 553,00	1 819,23	953,30	—	1 949,96	2 005,23	2 071,07	1 415,62	1 575,07	1 746,85		
120—140	1 295,38	1 913,91	2 179,81	1 319,00	—	2 353,01	2 365,90	2 461,06	1 849,96	2 025,49	2 190,05		
140—160	1 443,68	2 077,33	2 463,52	785,30	—	2 655,92	2 687,44	2 800,33	2 190,76	2 372,70	2 512,42		
160—180	1 143,47	1 429,71	2 498,04	—	—	2 740,89	2 906,28	3 001,92	2 378,53	2 774,49	2 583,09		
180—200	780,10	1 132,63	251,30	—	—	2 803,47	3 153,88	3 227,58	2 620,31	3 024,02	2 691,65		
200 und mehr ...	495,10	911,73	—	—	—	2 822,97	3 110,77	2 889,49	2 377,36	3 071,73	2 326,65		
Höhe der Durchschnittsrente	1 057,24	1 580,45	1 971,98	1 002,73	—	2 335,92	2 276,79	2 452,93	1 755,92	1 967,98	2 047,31		

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Durchschnittliche Höhe der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten nach der Höhe der persönlichen Bemessungsgrundlage (in v. H.) und Rentenarten¹⁾ in den alten Bundesländern

Versicherungszweig	Versichertenrenten an Frauen												
	Berufs- unfähig- keits- renten	Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erweiterte Erwerbs- unfähig- keits- renten	Erziehungsrenten		Altersruhegelder wegen Vollendung des					Hinaus- geschobene Altersruhe- gelder	Renten insgesamt	
				kleine	große	60. Lebens- jahres an Arbeits- lose	60. Lebens- jahres und Aufgabe der Be- schäftigung	60. Lebens- jahres an Schwerbe- hinderte	63. Lebens- jahres	65. Lebens- jahres			
von ... bis unter ... in v. H.	DM/Monat												
Arbeiterrenten- versicherung													
unter 20	120,90	97,68	161,51	239,93	439,50	177,42	160,16	319,32	319,28	129,88	141,16	123,92	
20– 40	192,88	174,92	350,91	334,00	–	327,35	332,05	515,63	488,86	251,89	285,23	250,84	
40– 60	325,15	333,67	688,85	494,89	846,76	535,80	556,58	872,29	770,35	388,26	463,73	418,51	
60– 80	579,25	617,67	1023,70	502,18	635,18	941,00	994,84	1167,02	1102,09	554,52	751,26	760,99	
80–100	532,89	796,86	1227,63	490,27	739,61	1156,47	1067,82	1321,23	779,99	402,03	768,33	688,92	
100–120	739,96	807,76	1462,74	1075,30	–	1287,47	1299,74	1709,95	1570,76	819,94	889,16	1006,06	
120–140	1098,01	701,65	1569,65	–	–	1408,69	1497,45	1987,53	1856,30	985,77	893,10	1093,75	
140–160	578,35	910,85	1271,97	–	–	1536,51	1392,09	2077,90	1593,10	1137,55	877,76	1159,99	
160–180	–	1023,86	–	–	–	1385,97	1308,65	1591,86	1474,32	1275,36	749,80	1267,13	
180–200	–	747,72	–	–	–	2292,80	1759,30	2714,90	2097,40	1499,17	–	1349,02	
200 und mehr ...	–	667,53	–	–	–	–	1411,31	–	–	1288,86	–	1130,84	
Höhe der Durchschnittsrente	479,05	478,71	922,98	493,44	676,62	800,67	888,55	1117,96	883,10	414,91	579,91	574,46	
Angestellten- versicherung²⁾													
unter 20	243,08	107,33	109,14	201,85	–	148,27	242,33	520,67	514,27	137,63	127,70	135,18	
20– 40	186,40	211,97	421,12	–	–	334,74	356,88	543,46	513,18	257,86	293,05	271,72	
40– 60	349,89	408,60	685,13	494,72	–	546,42	577,22	875,83	814,26	414,95	469,98	468,90	
60– 80	611,21	755,50	1003,97	633,48	1005,63	887,84	970,56	1188,51	1167,02	617,29	757,05	804,26	
80–100	806,76	1063,16	1339,83	646,88	795,57	1194,73	1296,90	1519,88	1470,19	745,78	983,63	1060,59	
100–120	980,59	1281,71	1641,57	1081,69	1417,95	1538,86	1676,31	1877,80	1841,64	1109,92	1375,75	1472,57	
120–140	1112,80	1398,28	1950,95	1319,23	–	1850,26	2032,23	2199,78	2207,59	1385,81	1653,65	1805,65	
140–160	1158,41	1193,60	2150,48	–	–	2093,47	2314,80	2481,55	2544,69	1519,75	1853,73	1940,58	
160–180	1061,40	896,18	1653,20	–	–	2074,89	2513,98	2219,70	2733,55	1618,88	2226,64	1968,51	
180–200	–	768,71	–	–	–	2140,73	2818,08	2754,64	3110,36	1798,61	2519,30	2117,09	
200 und mehr ...	–	749,39	–	–	–	2246,71	2757,69	2901,90	1797,36	1666,86	3562,98	1771,89	
Höhe der Durchschnittsrente	710,34	822,08	1240,32	646,52	919,47	998,49	1287,77	1594,44	1416,20	674,43	929,28	972,63	

¹⁾ Normalrenten ohne Umstellungsrenten und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil.

²⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Renten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 18

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter,
geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten
in den alten Bundesländern**

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Versichertenrenten an Männer				Versichertenrenten an Frauen			
	Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder		Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder	
	a	b	a	b	a	b	a	b
	in 1 000							
unter 100	1,8	1,8	57,9	57,9	0,5	0,5	103,2	103,2
100— 200	2,1	3,9	74,0	131,9	1,0	1,5	413,5	516,6
200— 300	1,8	5,6	57,1	189,0	0,9	2,4	534,8	1 051,5
300— 400	1,8	7,4	56,2	245,1	0,6	3,0	470,0	1 521,4
400— 500	2,2	9,6	60,7	305,8	0,6	3,6	346,2	1 867,6
500— 600	2,4	12,0	64,9	370,8	0,7	4,3	253,6	2 121,3
600— 700	2,7	14,7	69,2	439,9	0,8	5,0	173,3	2 294,5
700— 800	3,2	17,9	72,8	512,8	1,0	6,0	144,2	2 438,7
800— 900	4,0	21,9	73,6	586,3	0,6	6,6	186,5	2 625,2
900—1 000	5,3	27,2	76,9	663,2	0,2	6,8	194,5	2 819,7
1 000—1 100	6,5	33,7	81,7	744,9	0,1	6,9	169,3	2 989,0
1 100—1 200	6,4	40,1	89,0	833,9	0,0	6,9	145,9	3 134,9
1 200—1 300	5,3	45,4	100,1	934,0	0,0	6,9	119,6	3 254,5
1 300—1 400	3,7	49,1	110,8	1 044,8	0,0	6,9	99,0	3 353,5
1 400—1 500	2,2	51,2	126,5	1 171,3	0,0	6,9	50,7	3 404,2
1 500—1 600	1,0	52,2	141,5	1 312,8		6,9	19,7	3 423,9
1 600—1 700	0,3	52,5	155,6	1 468,4		6,9	8,2	3 432,1
1 700—1 800	0,1	52,6	169,4	1 637,9		6,9	4,0	3 436,1
1 800—1 900	0,0	52,6	177,3	1 815,2		6,9	1,9	3 437,9
1 900—2 000	0,0	52,6	178,3	1 993,5		6,9	1,0	3 439,0
2 000—2 100		52,6	171,1	2 164,6		6,9	0,6	3 439,5
2 100—2 200	0,0	52,6	154,2	2 318,8		6,9	0,3	3 439,9
2 200—2 300	0,0	52,6	130,9	2 449,7		6,9	0,2	3 440,1
2 300—2 400		52,6	103,2	2 552,9		6,9	0,1	3 440,2
2 400—2 500		52,6	75,2	2 628,1		6,9	0,1	3 440,3
2 500—2 600		52,6	50,0	2 678,1		6,9	0,1	3 440,4
2 600—2 700		52,6	30,7	2 708,8		6,9	0,0	3 440,4
2 700—2 800		52,6	17,5	2 726,3		6,9	0,0	3 440,4
2 800—2 900		52,6	9,1	2 735,4		6,9	0,0	3 440,5
2 900—3 000		52,6	4,6	2 740,0		6,9	0,0	3 440,5
3 000—3 100		52,6	2,0	2 742,0		6,9	0,0	3 440,5
3 100—3 200		52,6	0,9	2 742,9		6,9	0,0	3 440,5
3 200—3 300		52,6	0,4	2 743,4		6,9	0,0	3 440,5
3 300—3 400		52,6	0,2	2 743,5		6,9	0,0	3 440,5
3 400—3 500		52,6	0,1	2 743,7		6,9	0,0	3 440,5
3 500—3 600		52,6	0,1	2 743,7		6,9	0,0	3 440,5
3 600—3 700		52,6	0,1	2 743,8		6,9		3 440,5
3 700—3 800		52,6	0,0	2 743,8		6,9		3 440,5
3 800—3 900		52,6	0,0	2 743,8		6,9		3 440,5
3 900—4 000		52,6	0,0	2 743,8		6,9		3 440,5
4 000—4 100		52,6	0,0	2 743,9		6,9		3 440,5
4 100—4 200		52,6	0,0	2 743,9		6,9	0,0	3 440,5
4 200 und mehr		52,6	0,0	2 743,9		6,9		3 440,5
Versichertenrenten insgesamt	52,6		2 743,9		6,9		3 440,5	

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung
der Angestellten¹⁾, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten
in den alten Bundesländern**

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Versichertenrenten an Männer				Versichertenrenten an Frauen			
	Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder		Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder	
	a	b	a	b	a	b	a	b
	in 1 000							
unter 100	0,1	0,1	3,5	3,5	0,2	0,2	32,4	32,4
100– 200	0,2	0,2	8,0	11,5	0,5	0,7	104,6	136,9
200– 300	0,3	0,5	11,5	23,0	0,6	1,4	153,7	290,6
300– 400	0,4	0,9	16,5	39,5	0,6	2,0	171,9	462,5
400– 500	0,4	1,4	20,6	60,1	0,6	2,6	160,9	623,4
500– 600	0,5	1,8	22,4	82,5	0,7	3,3	144,4	767,8
600– 700	0,5	2,3	23,8	106,4	0,8	4,1	131,9	899,8
700– 800	0,7	3,1	24,0	130,4	1,1	5,2	123,7	1023,5
800– 900	0,9	3,9	24,0	154,4	1,1	6,3	129,2	1152,7
900–1000	1,1	5,0	25,3	179,7	1,1	7,3	127,9	1280,5
1000–1100	1,2	6,3	26,4	206,1	0,8	8,1	123,9	1404,4
1100–1200	1,3	7,6	29,4	235,6	0,4	8,5	119,1	1523,5
1200–1300	1,3	8,8	31,4	267,0	0,3	8,8	109,9	1633,4
1300–1400	1,2	10,0	34,8	301,8	0,1	9,0	102,0	1735,4
1400–1500	1,0	11,1	38,7	340,5	0,1	9,0	89,6	1825,1
1500–1600	0,8	11,8	42,8	383,3	0,0	9,1	76,8	1901,8
1600–1700	0,4	12,3	47,9	431,2	0,0	9,1	65,5	1967,3
1700–1800	0,2	12,5	53,4	484,6	0,0	9,1	56,2	2023,5
1800–1900	0,1	12,5	60,4	545,0		9,1	49,8	2073,4
1900–2000	0,0	12,6	68,2	613,3	0,0	9,1	42,9	2116,3
2000–2100	0,0	12,6	74,8	688,1		9,1	35,8	2152,1
2100–2200	0,0	12,6	81,0	769,1		9,1	29,7	2181,8
2200–2300	0,0	12,6	86,1	855,2		9,1	23,7	2205,5
2300–2400		12,6	88,2	943,4		9,1	18,2	2223,7
2400–2500		12,6	88,2	1031,6		9,1	14,2	2237,9
2500–2600		12,6	86,3	1117,9		9,1	10,6	2248,5
2600–2700		12,6	83,7	1201,6		9,1	7,8	2256,3
2700–2800		12,6	77,3	1278,9		9,1	5,3	2261,6
2800–2900		12,6	66,0	1344,9		9,1	3,7	2265,3
2900–3000		12,6	53,0	1397,9		9,1	2,5	2267,7
3000–3100		12,6	37,9	1435,7		9,1	1,6	2269,4
3100–3200		12,6	25,1	1460,9		9,1	1,1	2270,5
3200–3300		12,6	15,7	1476,5		9,1	0,8	2271,3
3300–3400		12,6	10,1	1486,6		9,1	0,6	2271,9
3400–3500		12,6	6,6	1493,2		9,1	0,4	2272,3
3500–3600		12,6	4,6	1497,8		9,1	0,3	2272,6
3600–3700		12,6	3,3	1501,1		9,1	0,3	2272,9
3700–3800		12,6	2,4	1503,4		9,1	0,2	2273,0
3800–3900		12,6	1,7	1505,1		9,1	0,1	2273,1
3900–4000		12,6	1,3	1506,4		9,1	0,1	2273,2
4000–4100		12,6	1,0	1507,4		9,1	0,0	2273,2
4100–4200		12,6	0,4	1507,9		9,1	0,0	2273,2
4200 und mehr		12,6	0,1	1508,0		9,1	0,0	2273,2
Versichertenrenten insgesamt	12,6		1508,0		9,1		2273,2	

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.¹⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.

Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 20

**Relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung
der Arbeiter, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten
in den alten Bundesländern**

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Versichertenrenten an Männer				Versichertenrenten an Frauen			
	Berufsunfähigkeits- renten		Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder		Berufsunfähigkeits- renten		Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder	
	a	b	a	b	a	b	a	b
	in v. H.							
unter 100	3,3	3,3	2,1	2,1	7,1	7,1	3,0	3,0
100– 200	4,0	7,3	2,7	4,8	14,6	21,7	12,0	15,0
200– 300	3,3	10,7	2,1	6,9	12,3	34,0	15,5	30,6
300– 400	3,4	14,1	2,0	8,9	9,2	43,2	13,7	44,2
400– 500	4,2	18,3	2,2	11,1	8,3	51,4	10,1	54,3
500– 600	4,6	22,9	2,4	13,5	10,2	61,7	7,4	61,7
600– 700	5,1	28,0	2,5	16,0	10,9	72,6	5,0	66,7
700– 800	6,1	34,1	2,7	18,7	14,0	86,6	4,2	70,9
800– 900	7,5	41,6	2,7	21,4	8,4	95,1	5,4	76,3
900–1000	10,1	51,7	2,8	24,2	2,8	97,9	5,7	82,0
1000–1100	12,3	64,1	3,0	27,1	1,2	99,0	4,9	86,9
1100–1200	12,1	76,1	3,2	30,4	0,6	99,7	4,2	91,1
1200–1300	10,1	86,3	3,6	34,0	0,2	99,9	3,5	94,6
1300–1400	7,0	93,2	4,0	38,1	0,1	99,9	2,9	97,5
1400–1500	4,1	97,3	4,6	42,7	0,1	100,0	1,5	98,9
1500–1600	1,9	99,2	5,2	47,8		100,0	0,6	99,5
1600–1700	0,6	99,8	5,7	53,5		100,0	0,2	99,8
1700–1800	0,1	100,0	6,2	59,7		100,0	0,1	99,9
1800–1900	0,0	100,0	6,5	66,2		100,0	0,1	99,9
1900–2000	0,0	100,0	6,5	72,7		100,0	0,0	100,0
2000–2100		100,0	6,2	78,9		100,0	0,0	100,0
2100–2200	0,0	100,0	5,6	84,5		100,0	0,0	100,0
2200–2300	0,0	100,0	4,8	89,3		100,0	0,0	100,0
2300–2400		100,0	3,8	93,0		100,0	0,0	100,0
2400–2500		100,0	2,7	95,8		100,0	0,0	100,0
2500–2600		100,0	1,8	97,6		100,0	0,0	100,0
2600–2700		100,0	1,1	98,7		100,0	0,0	100,0
2700–2800		100,0	0,6	99,4		100,0	0,0	100,0
2800–2900		100,0	0,3	99,7		100,0	0,0	100,0
2900–3000		100,0	0,2	99,9		100,0	0,0	100,0
3000–3100		100,0	0,1	99,9		100,0	0,0	100,0
3100–3200		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
3200–3300		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
3300–3400		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
3400–3500		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
3500–3600		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
3600–3700		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
3700–3800		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
3800–3900		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
3900–4000		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
4000–4100		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
4100–4200		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
4200 und mehr		100,0	0,0	100,0		100,0		100,0
Versichertenrenten insgesamt	100,0		100,0		100,0		100,0	

a = Gruppenhäufigkeit in v. H.

b = Summe der Gruppenhäufigkeit in v. H. bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten in der Rentenversicherung der Angestellten¹⁾, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten in den alten Bundesländern

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Versichertenrenten an Männer				Versichertenrenten an Frauen			
	Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder		Berufsunfähigkeitsrenten		Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder	
	a	b	a	b	a	b	a	b
	in v. H.							
unter 100	0,5	0,5	0,2	0,2	2,6	2,6	1,4	1,4
100— 200	1,4	1,9	0,5	0,8	5,5	8,1	4,6	6,0
200— 300	2,4	4,3	0,8	1,5	6,8	14,9	6,8	12,8
300— 400	3,2	7,5	1,1	2,6	6,6	21,4	7,6	20,3
400— 500	3,3	10,8	1,4	4,0	6,8	28,2	7,1	27,4
500— 600	3,7	14,5	1,5	5,5	7,5	35,7	6,4	33,8
600— 700	4,1	18,7	1,6	7,1	9,2	44,9	5,8	39,6
700— 800	5,6	24,3	1,6	8,6	11,8	56,7	5,4	45,0
800— 900	6,9	31,2	1,6	10,2	12,1	68,8	5,7	50,7
900—1000	8,7	39,9	1,7	11,9	11,6	80,4	5,6	56,3
1000—1100	9,9	49,8	1,8	13,7	8,6	89,0	5,5	61,8
1100—1200	10,4	60,2	2,0	15,6	4,9	93,9	5,2	67,0
1200—1300	10,0	70,2	2,1	17,7	3,1	96,9	4,8	71,9
1300—1400	9,6	79,8	2,3	20,0	1,6	98,6	4,5	76,3
1400—1500	8,3	88,1	2,6	22,6	0,8	99,4	3,9	80,3
1500—1600	6,0	94,1	2,8	25,4	0,4	99,7	3,4	83,7
1600—1700	3,5	97,6	3,2	28,6	0,1	99,8	2,9	86,5
1700—1800	1,5	99,2	3,5	32,1	0,1	100,0	2,5	89,0
1800—1900	0,5	99,7	4,0	36,1		100,0	2,2	91,2
1900—2000	0,2	99,9	4,5	40,7	0,0	100,0	1,9	93,1
2000—2100	0,1	100,0	5,0	45,6		100,0	1,6	94,7
2100—2200	0,0	100,0	5,4	51,0		100,0	1,3	96,0
2200—2300	0,0	100,0	5,7	56,7		100,0	1,0	97,0
2300—2400		100,0	5,8	62,6		100,0	0,8	97,8
2400—2500		100,0	5,8	68,4		100,0	0,6	98,4
2500—2600		100,0	5,7	74,1		100,0	0,5	98,9
2600—2700		100,0	5,6	79,7		100,0	0,3	99,3
2700—2800		100,0	5,1	84,8		100,0	0,2	99,5
2800—2900		100,0	4,4	89,2		100,0	0,2	99,7
2900—3000		100,0	3,5	92,7		100,0	0,1	99,8
3000—3100		100,0	2,5	95,2		100,0	0,1	99,8
3100—3200		100,0	1,7	96,9		100,0	0,1	99,9
3200—3300		100,0	1,0	97,9		100,0	0,0	99,9
3300—3400		100,0	0,7	98,6		100,0	0,0	99,9
3400—3500		100,0	0,4	99,0		100,0	0,0	100,0
3500—3600		100,0	0,3	99,3		100,0	0,0	100,0
3600—3700		100,0	0,2	99,5		100,0	0,0	100,0
3700—3800		100,0	0,2	99,7		100,0	0,0	100,0
3800—3900		100,0	0,1	99,8		100,0	0,0	100,0
3900—4000		100,0	0,1	99,9		100,0	0,0	100,0
4000—4100		100,0	0,1	100,0		100,0	0,0	100,0
4100—4200		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
4200 und mehr		100,0	0,0	100,0		100,0	0,0	100,0
Versichertenrenten insgesamt	100,0		100,0		100,0		100,0	

a = Gruppenhäufigkeit in v. H.

b = Summe der Gruppenhäufigkeit in v. H. bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe; Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

¹⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten. Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 22

Anzahl und relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Witwen- und Witwerrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag in den alten Bundesländern

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Arbeiterrentenversicherung				Angestelltenversicherung ¹⁾			
	Anzahl der Renten in 1000		Relative Verteilung in v. H.		Anzahl der Renten in 1000		Relative Verteilung in v. H.	
	a	b	c	d	a	b	c	d
unter 60	43,1	43,1	1,6	1,6	6,6	6,6	0,5	0,5
60— 120	57,4	100,4	2,2	3,8	7,8	14,4	0,6	1,1
120— 180	55,6	156,0	2,1	5,9	11,9	26,2	0,9	2,1
180— 240	57,6	213,7	2,2	8,1	16,1	42,3	1,3	3,4
240— 300	60,8	274,5	2,3	10,5	19,6	61,9	1,6	4,9
300— 360	65,9	340,4	2,5	13,0	21,4	83,3	1,7	6,6
360— 420	68,3	408,7	2,6	15,6	23,0	106,3	1,8	8,4
420— 480	115,6	524,3	4,4	20,0	35,7	142,0	2,8	11,2
480— 540	91,1	615,4	3,5	23,5	29,5	171,5	2,3	13,6
540— 600	99,6	715,0	3,8	27,3	30,0	201,5	2,4	15,9
600— 660	105,9	820,9	4,0	31,3	31,3	232,8	2,5	18,4
660— 720	115,2	936,1	4,4	35,7	34,0	266,8	2,7	21,1
720— 780	125,0	1061,1	4,8	40,4	34,9	301,7	2,8	23,9
780— 840	134,4	1195,5	5,1	45,6	37,7	339,4	3,0	26,9
840— 900	143,6	1339,1	5,5	51,0	39,9	379,4	3,2	30,0
900— 960	151,9	1491,1	5,8	56,8	43,2	422,6	3,4	33,4
960—1020	155,3	1646,3	5,9	62,8	45,4	468,0	3,6	37,0
1020—1080	155,1	1801,5	5,9	68,7	49,5	517,5	3,9	41,0
1080—1140	150,0	1951,4	5,7	74,4	53,0	570,5	4,2	45,1
1140—1200	139,1	2090,6	5,3	79,7	55,7	626,1	4,4	49,6
1200—1260	122,5	2213,1	4,7	84,4	58,4	684,5	4,6	54,2
1260—1320	104,2	2317,3	4,0	88,3	59,5	744,0	4,7	58,9
1320—1380	86,6	2403,9	3,3	91,6	59,3	803,3	4,7	63,6
1380—1440	68,8	2472,7	2,6	94,3	57,9	861,2	4,6	68,2
1440—1500	52,7	2525,4	2,0	96,3	53,8	915,1	4,3	72,4
1500—1560	37,7	2563,1	1,4	97,7	49,2	964,3	3,9	76,3
1560—1620	25,0	2588,1	1,0	98,6	44,8	1009,1	3,5	79,9
1620—1680	15,5	2603,6	0,6	99,2	41,3	1050,4	3,3	83,1
1680—1740	8,8	2612,4	0,3	99,6	36,9	1087,3	2,9	86,0
1740—1800	4,7	2617,1	0,2	99,8	33,1	1120,4	2,6	88,7
1800—1860	2,5	2619,6	0,1	99,8	27,1	1147,6	2,1	90,8
1860—1920	1,3	2620,9	0,1	99,9	22,4	1170,0	1,8	92,6
1920—1980	0,8	2621,7	0,0	99,9	18,3	1188,3	1,5	94,0
1980—2040	0,5	2622,2	0,0	99,9	20,0	1208,4	1,6	95,6
2040—2100	0,4	2622,6	0,0	100,0	12,6	1221,0	1,0	96,6
2100—2160	0,2	2622,8	0,0	100,0	9,5	1230,5	0,8	97,4
2160—2220	0,2	2623,0	0,0	100,0	8,2	1238,7	0,6	98,0
2220—2280	0,1	2623,2	0,0	100,0	6,7	1245,4	0,5	98,6
2280—2340	0,1	2623,3	0,0	100,0	5,6	1251,0	0,4	99,0
2340—2400	0,1	2623,4	0,0	100,0	4,7	1255,7	0,4	99,4
2400—2460	0,1	2623,5	0,0	100,0	5,3	1260,9	0,4	99,8
2460—2520	0,0	2623,5	0,0	100,0	2,1	1263,1	0,2	100,0
2520 und mehr	0,0	2623,5	0,0	100,0	0,5	1263,6	0,0	100,0
Witwenrenten insgesamt	2623,5		100,0		1263,6		100,0	

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;

c = Gruppenhäufigkeit in v.H.

d = Summe der Gruppenhäufigkeit in v.H. bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.1) Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.
Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Anzahl und relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Witwen- und Witwerrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag in den alten Bundesländern

a) Rentenversicherung der Arbeiter

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Männer				Frauen			
	Anzahl der Renten		Relative Verteilung in v. H.		Anzahl der Renten		Relative Verteilung in v. H.	
	a	b	c	d	a	b	c	d
unter 60	7 726	7 726	15,6	15,6	35 339	35 339	1,4	1,4
60— 120	7 815	15 541	15,8	31,4	49 568	84 907	1,9	3,3
120— 180	7 330	22 871	14,8	46,3	48 254	133 161	1,9	5,2
180— 240	5 871	28 742	11,9	58,2	51 760	184 921	2,0	7,2
240— 300	4 748	33 490	9,6	67,8	56 044	240 965	2,2	9,4
300— 360	3 669	37 159	7,4	75,2	62 252	303 217	2,4	11,8
360— 420	2 932	40 091	5,9	81,1	65 384	368 601	2,5	14,3
420— 480	2 442	42 533	4,9	86,1	113 200	481 801	4,4	18,7
480— 540	2 074	44 607	4,2	90,3	88 993	570 794	3,5	22,2
540— 600	1 674	46 281	3,4	93,7	97 940	668 734	3,8	26,0
600— 660	1 130	47 411	2,3	95,9	104 742	773 476	4,1	30,0
660— 720	780	48 191	1,6	97,5	114 414	887 890	4,4	34,5
720— 780	554	48 745	1,1	98,6	124 468	1 012 358	4,8	39,3
780— 840	264	49 009	0,5	99,2	134 178	1 146 536	5,2	44,5
840— 900	137	49 146	0,3	99,4	143 452	1 289 988	5,6	50,1
900— 960	81	49 227	0,2	99,6	151 845	1 441 833	5,9	56,0
960— 1 020	43	49 270	0,1	99,7	155 247	1 597 080	6,0	62,0
1 020— 1 080	38	49 308	0,1	99,8	155 099	1 752 179	6,0	68,1
1 080— 1 140	25	49 333	0,1	99,8	149 934	1 902 113	5,8	73,9
1 140— 1 200	18	49 351	0,0	99,9	139 126	2 041 239	5,4	79,3
1 200— 1 260	21	49 372	0,0	99,9	122 470	2 163 709	4,8	84,1
1 260— 1 320	12	49 384	0,0	99,9	104 230	2 267 939	4,0	88,1
1 320— 1 380	8	49 392	0,0	99,9	86 568	2 354 507	3,4	91,5
1 380— 1 440	6	49 398	0,0	100,0	68 793	2 423 300	2,7	94,1
1 440— 1 500	7	49 405	0,0	100,0	52 695	2 475 995	2,0	96,2
1 500— 1 560	3	49 408	0,0	100,0	37 687	2 513 682	1,5	97,7
1 560— 1 620	5	49 413	0,0	100,0	25 019	2 538 701	1,0	98,6
1 620— 1 680	1	49 414	0,0	100,0	15 463	2 554 164	0,6	99,2
1 680— 1 740		49 414		100,0	8 792	2 562 956	0,3	99,6
1 740— 1 800	2	49 416	0,0	100,0	4 708	2 567 664	0,2	99,7
1 800— 1 860	1	49 417	0,0	100,0	2 494	2 570 158	0,1	99,8
1 860— 1 920		49 417		100,0	1 317	2 571 475	0,1	99,9
1 920— 1 980		49 417		100,0	798	2 572 273	0,0	99,9
1 980— 2 040	1	49 418	0,0	100,0	546	2 572 819	0,0	99,9
2 040— 2 100		49 418		100,0	353	2 573 172	0,0	100,0
2 100— 2 160		49 418		100,0	239	2 573 411	0,0	100,0
2 160— 2 220		49 418		100,0	212	2 573 623	0,0	100,0
2 220— 2 280		49 418		100,0	149	2 573 772	0,0	100,0
2 280— 2 340		49 418		100,0	115	2 573 887	0,0	100,0
2 340— 2 400		49 418		100,0	110	2 573 997	0,0	100,0
2 400— 2 460		49 418		100,0	89	2 574 086	0,0	100,0
2 460— 2 520		49 418		100,0	30	2 574 116	0,0	100,0
2 520 und mehr		49 418		100,0	15	2 574 131	0,0	100,0
Witwenrenten insgesamt	49 418		100,0		2 574 131		100,0	

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe

c = Gruppenhäufigkeit in v.H.

d = Summe der Gruppenhäufigkeit in v.H. bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;

Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

noch Übersicht I 22

Anzahl und relative Verteilung der am 1. Juli 1991 laufenden Witwen- und Witwerrenten in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, geschichtet nach dem monatlichen Rentenbetrag in den alten Bundesländern

b) Rentenversicherung der Angestellten¹⁾

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Männer				Frauen			
	Anzahl der Renten		Relative Verteilung in v. H.		Anzahl der Renten		Relative Verteilung in v. H.	
	a	b	c	d	a	b	c	d
unter 60	4 149	4 149	13,0	13,0	2 443	2 443	0,2	0,2
60 – 120	2 713	6 862	8,5	21,6	5 061	7 504	0,4	0,6
120 – 180	2 890	9 752	9,1	30,7	8 968	16 472	0,7	1,3
180 – 240	2 686	12 438	8,4	39,1	13 434	29 906	1,1	2,4
240 – 300	2 530	14 968	8,0	47,1	17 064	46 970	1,4	3,8
300 – 360	2 250	17 218	7,1	54,1	19 156	66 126	1,6	5,4
360 – 420	2 044	19 262	6,4	60,6	20 949	87 075	1,7	7,1
420 – 480	1 798	21 060	5,7	66,2	33 879	120 954	2,8	9,8
480 – 540	1 572	22 632	4,9	71,2	27 903	148 857	2,3	12,1
540 – 600	1 392	24 024	4,4	75,5	28 621	177 478	2,3	14,4
600 – 660	1 316	25 340	4,1	79,7	30 024	207 502	2,4	16,8
660 – 720	1 132	26 472	3,6	83,2	32 875	240 377	2,7	19,5
720 – 780	911	27 383	2,9	86,1	33 944	274 321	2,8	22,3
780 – 840	863	28 246	2,7	88,8	36 873	311 194	3,0	25,3
840 – 900	660	28 906	2,1	90,9	39 281	350 475	3,2	28,5
900 – 960	580	29 486	1,8	92,7	42 651	393 126	3,5	31,9
960 – 1020	492	29 978	1,5	94,3	44 877	438 003	3,6	35,6
1020 – 1080	423	30 401	1,3	95,6	49 087	487 090	4,0	39,5
1080 – 1140	329	30 730	1,0	96,6	52 646	539 736	4,3	43,8
1140 – 1200	234	30 964	0,7	97,4	55 419	595 155	4,5	48,3
1200 – 1260	206	31 170	0,6	98,0	58 184	653 339	4,7	53,0
1260 – 1320	172	31 342	0,5	98,6	59 337	712 676	4,8	57,9
1320 – 1380	138	31 480	0,4	99,0	59 194	771 870	4,8	62,7
1380 – 1440	77	31 557	0,2	99,2	57 797	829 667	4,7	67,4
1440 – 1500	61	31 618	0,2	99,4	53 784	883 451	4,4	71,7
1500 – 1560	41	31 659	0,1	99,6	49 169	932 620	4,0	75,7
1560 – 1620	41	31 700	0,1	99,7	44 802	977 422	3,6	79,4
1620 – 1680	27	31 727	0,1	99,8	41 269	1 018 691	3,4	82,7
1680 – 1740	15	31 742	0,0	99,8	36 837	1 055 528	3,0	85,7
1740 – 1800	16	31 758	0,1	99,9	33 133	1 088 661	2,7	88,4
1800 – 1860	7	31 765	0,0	99,9	27 135	1 115 796	2,2	90,6
1860 – 1920	7	31 772	0,0	99,9	22 416	1 138 212	1,8	92,4
1920 – 1980	10	31 782	0,0	99,9	18 331	1 156 543	1,5	93,9
1980 – 2040	3	31 785	0,0	99,9	20 026	1 176 569	1,6	95,5
2040 – 2100	6	31 791	0,0	100,0	12 614	1 189 183	1,0	96,5
2100 – 2160	2	31 793	0,0	100,0	9 537	1 198 720	0,8	97,3
2160 – 2220	3	31 796	0,0	100,0	8 197	1 206 917	0,7	98,0
2220 – 2280	3	31 799	0,0	100,0	6 729	1 213 646	0,5	98,5
2280 – 2340		31 799		100,0	5 559	1 219 205	0,5	99,0
2340 – 2400	1	31 800	0,0	100,0	4 681	1 223 886	0,4	99,4
2400 – 2460	1	31 801	0,0	100,0	5 261	1 229 147	0,4	99,8
2460 – 2520		31 801		100,0	2 147	1 231 294	0,2	100,0
2520 und mehr		31 801		100,0	457	1 231 751	0,0	100,0
Witwenrenten insgesamt	31 801		100,0		1 231 751		100,0	

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe

c = Gruppenhäufigkeit in v.H.

d = Summe der Gruppenhäufigkeit in v.H. bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe;

Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

¹⁾ Einschließlich von der AnV festgestellter Handwerkerrenten.
Normalrenten nach der Rentenbestandsaufnahme.

Übersicht I 23

Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten, der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze, eines 1957 festgesetzten Altersruhegeldes und des Rentenniveaus in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahresarbeitsentgelt ¹⁾ DM/Jahr	Allgemeine Bemessungsgrundlage ²⁾ DM/Jahr	Beitragsbemessungsgrenze DM/Monat	Altersruhegeld am 1. Juli des Jahres ³⁾			Brutto-	Netto-
				DM/Monat ⁴⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H.	1957 = 100			rentenniveau^{5)} bei 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren v. H.
1957	5 043	4 281	750	240,90		100,0	57,3	66,7
1958	5 330	4 542	750	240,90		100,0	54,2	63,8
1959	5 602	4 812	800	255,50	6,1	106,1	54,7	64,2
1960	6 101	5 072	850	270,70	5,94	112,4	53,2	63,2
1961	6 723	5 325	900	285,30	5,4	118,4	50,9	60,9
1962	7 328	5 678	950	299,60	5,0	124,4	49,1	59,0
1963	7 775	6 142	1 000	319,40	6,6	132,6	49,3	59,6
1964	8 467	6 717	1 100	345,50	8,2	143,4	49,0	59,5
1965	9 229	7 275	1 200	377,90	9,4	156,9	49,1	59,3
1966	9 893	7 857	1 300	409,30	8,3	169,9	49,6	60,7
1967	10 219	8 490	1 400	442,00	8,0	183,5	51,9	63,7
1968	10 842	9 196	1 600	477,60	8,1	198,3	52,9	64,5
1969	11 839	9 780	1 700	517,30	8,3	214,7	52,4	65,0
1970	13 343	10 318	1 800	550,20	6,35	228,4	49,5	63,9
1971	14 931	10 967	1 900	580,40	5,5	240,9	46,6	61,2
1972	16 335	12 008	2 100	616,90	6,3	256,1	47,5	64,0
1973	18 295	13 371	2 300	675,50	9,5	280,4	46,8	63,2
1974	20 381	14 870	2 500	752,20	11,35	312,2	46,8	63,9
1975	21 808	16 520	2 800	836,50	11,2	347,2	48,6	66,1
1976	23 335	18 337	3 100	929,30	11,1	385,8	50,4	70,2
1977	24 945	20 161	3 400	1 031,50	11,0	428,2	52,1	73,2
1978	26 242		3 700	1 134,10	9,9	470,8	51,9	72,1
1979	27 685	21 068	4 000	1 185,10	4,5	491,9	51,4	71,1
1980	29 485	21 911	4 200	1 232,50	4,0	511,6	50,2	70,3
1981	30 900	22 787	4 400	1 281,80	4,0	532,1	49,8	69,9
1982	32 198	24 099	4 700	1 355,60	5,76	562,7	50,5	71,5
1983	33 293	25 445	5 000	1 431,30	5,59	594,1	50,2	71,3
1984	34 292	26 310	5 200	1 480,00	3,4	614,4	50,9	72,0
1985	35 286	27 099	5 400	1 524,40	3,0	632,8	51,1	71,8
1986	36 627	27 885	5 600	1 568,60	2,9	651,1	50,7	70,2
1987	37 726	28 945	5 700	1 628,20	3,8	675,9	50,8	70,6
1988	38 896	29 814	6 000	1 677,10	3,0	696,2	51,0	70,3
1989	40 063	30 709	6 100	1 727,40	3,0	717,1	51,0	70,7
1990	41 946	31 661	6 300	1 781,00	3,1	739,3	50,2	67,6
1991	44 505	33 149	6 500	1 864,70	4,7	774,1	49,1	68,4

1) Durchschnittsentgelt 1991: geschätzt.

2) 1978; 21 608 (1. Halbjahr), 21 068 (2. Halbjahr).

3) Altersruhegeld eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV und nach 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren.

4) Vor 1983 am 1. Januar des Jahres.

5) Im Kalenderjahr; Bruttorente bzw. Rentenzahlbetrag gemessen am Brutto- bzw. Nettoarbeitsentgelt; 1991 geschätzt.

Übersicht I 24

**Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern**

Position	Rentenversicherung der Arbeiter					
	1985	1986	1987	1988	1989	1990
	Millionen DM					
Einnahmen						
Beiträge	66 151	70 119	70 298	72 252	75 426	81 686
Zuschüsse und Erstattungen allgemeiner Bundeszuschuß nach § 1389 RVO bzw. § 116 AVG ¹⁾ ...	20 706	21 155	21 826	22 540	23 266	24 241
sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ²⁾	565	602	975	1 750	2 529	3 246
Erstattungen in der Wanderversicherung von der KnRV	320	319	321	327	337	348
Vermögenserträge	310	318	336	398	644	891
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG	9 051	9 434	6 560	8 240	8 059	5 308
Sonstige Einnahmen (Gewinne, Säumniszuschläge usw.)	31	32	27	27	39	47
Einnahmen insgesamt	97 134	101 979	100 343	105 534	110 300	115 767
Ausgaben						
Renten ³⁾	81 160	83 492	86 777	90 394	94 173	98 128
Erstattungen in der Wanderversicherung an die KnRV	2 570	2 629	2 724	2 870	3 024	3 192
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	2 463	2 686	2 877	3 110	3 285	3 430
Krankenversicherung der Rentner	6 387	5 687	5 295	5 201	5 658	6 117
KLK — Leistungen			127	709	1 294	1 832
Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche Rentnerkranken- versicherung (§ 104 Abs. 4 RKG) ⁴⁾	84	84	84	84	84	84
Beitragserstattungen	1 368	283	196	220	206	156
Wanderungsausgleich an KnRV (Artikel 2 Abs. 3 Nr. 9 FinÄndG 1967) ..	8	9				
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	1 769	1 836	1 900	1 963	2 045	2 167
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG	—	—	—	—	—	—
Sonstige Ausgaben	12	15	10	17	13	11
Ausgaben insgesamt	95 821	96 721	99 990	104 568	109 782	115 117
Einnahmen weniger Ausgaben	1 313	5 258	353	966	518	650

¹⁾ 1985 einschließlich der Bundeszuschüsse nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung (ArV 186 Mio.DM, AnV 42 Mio.DM).

²⁾ Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes für Kinderzuschüsse und für Leistungen nach dem HEZG und dem KLG.

³⁾ Einschließlich der zu Lasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Rententeile.

⁴⁾ Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.

Die Einnahmen und die Ausgaben in der Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten 1985 bis 1990 in den alten Bundesländern

Position	Rentenversicherung der Angestellten					
	1985	1986	1987	1988	1989	1990
	Millionen DM					
Einnahmen						
Beiträge	71 510	75 772	77 988	81 555	85 929	93 230
Zuschüsse und Erstattungen allgemeiner Bundeszuschuß nach § 1389 RVO bzw. § 116 AVG ¹⁾ ...	4 661	4 762	4 913	5 073	5 237	5 456
sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln ²⁾	670	728	864	1 760	1 518	1 831
Erstattungen in der Wanderversicherung von der KnRV	90	92	96	101	107	114
Vermögenserträge	484	479	519	640	800	1 334
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einnahmen (Gewinne, Säumniszuschläge usw.)	21	22	18	20	19	20
Einnahmen insgesamt	77 436	81 855	84 398	89 149	93 610	101 985
Ausgaben						
Renten ³⁾	59 847	62 745	66 279	69 951	73 731	77 746
Erstattungen in der Wanderversicherung an die KnRV	778	802	833	883	938	998
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen	1 722	1 737	1 800	1 956	2 043	2 024
Krankenversicherung der Rentner	4 702	4 259	4 043	4 028	4 424	4 854
KLG – Leistungen			34	195	376	599
Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche Rentnerkranken- versicherung (§ 104 Abs. 4 RKG) ⁴⁾	16	16	16	16	16	16
Beitragserstattungen	84	64	49	46	48	45
Wanderungsausgleich an KnRV (Artikel 2 Abs. 3 Nr. 9 FinÄndG 1967) ..	2	2				
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	1 130	1 231	1 243	1 284	1 347	1 446
Liquiditätsausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVO bzw. § 110 a Abs. 2 AVG	9 051	9 434	6 560	8 240	8 059	5 308
Sonstige Ausgaben	9	8	7	13	6	7
Ausgaben insgesamt	77 341	80 298	80 864	86 612	90 988	93 043
Einnahmen weniger Ausgaben	95	1 557	3 534	2 537	2 622	8 942

¹⁾ 1985 einschließlich der Bundeszuschüsse nach dem Gesetz zur Stärkung der Finanzgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung (ArV 186 Mio.DM, AnV 42 Mio.DM).

²⁾ Erstattungen der Versorgungsdienststellen sowie des Bundes für Kinderzuschüsse und für Leistungen nach dem HEZG und dem KLG.

³⁾ Einschließlich der zu Lasten anderer Rentenversicherungsträger ausgezahlten Rententeile.

⁴⁾ Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.

Übersicht I 25

**Das Vermögen und die Liquidität der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
am 31. Juli 1991 in den alten Bundesländern**

– in 1 000 DM –

Konten- art	Vermögensposten	Vermögensanlage		Liquidität ¹⁾	
		ArV	AnV	ArV	AnV
	I. Bar- und Anlagevermögen				
	Barmittel und Giroguthaben:				
001	Kassenbestand	717	858		
002	Postscheckguthaben	3018	-794		
004	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Landeszentralbank)	1336	-81 158		
006	Giroguthaben bei sonstigen Kreditinstituten ²⁾	-216 737	-167 585		
009	Sonstige sofort verfügbare Zahlungsmittel	2338	-		
	zusammen ²⁾	-209 328	-248 679	-209 328	-248 679
	Einlagen bei Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder mit Kündigungsfrist bis zu 12 Monaten:				
010	Termineinlagen	7 149 960	18 658 600		
012	Spareinlagen	-	700 000		
	zusammen	7 149 960	19 358 600	7 149 960	19 358 600
	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
014	Schuldverschreibungen mit einer Lauf- zeit bis zu 12 Monaten	156 644	3 415 412		
015	des Bundes „B“ bzw. „BN“	-	-		
016	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere	-	-		
017	der Bundesbahn und der Bundespost ..	-	-		
018	der Länder	-	-		
019	Anteile an Wertpapierspezialfonds	1 618 791	2 872 334		
	zusammen	1 775 435	6 287 746	1 775 435	6 287 746
	Ist-Liquidität			8 716 067	25 397 667
	Einlagen bei Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder mit Kündi- gungsfrist von über 12 Monaten:				
011	Termineinlagen	-	-		
013	Spareinlagen	42	-		
	zusammen	42	-		
	Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit von 1 Jahr bis einschließlich 4 Jahre:				
040	des Bundes	-	-		
041	der Bundesbahn und der Bundespost ..	-	-		
042	der Länder	-	-		
043	der Gemeinden und Gemeinde- verbände	-	-		
044	des Lastenausgleichsfonds	-	-		
045	Bankschuldverschreibungen	-	-		
	zusammen	-	-		

Das Vermögen und die Liquidität der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
am 31. Juli 1991 in den alten Bundesländern
— in 1 000 DM —

Konten- art	Vermögensposten	Vermögensanlage		Liquidität ¹⁾	
		ArV	AnV	ArV	AnV
050	Schuldbuchforderungen: an den Bund und an Länder	—	—		
	Schuldverschreibungen und Anleihen einschließlich verzinslicher Schatz- anweisungen mit vereinbarter Lauf- zeit von über 4 Jahren:				
051	des Bundes	—	—		
052	der Bundesbahn und der Bundespost ..	—	—		
053	der Länder	—	—		
054	der Gemeinden und Gemeindeverbände .	—	—		
055	des Lastenausgleichsfonds	—	—		
056	Pfandbriefe	756 580	756 261		
057	Kommunalobligationen	371 345	278 976		
058	Sonstige Bankschuldverschreibungen .	11 696	494		
059	Sonstige Schuldverschreibungen	—	—		
	zusammen	1 139 621	1 053 731		
	Darlehen:				
060	an den Bund	—	—		
061	an die Bundesbahn und die Bundespost .	—	—		
062	an Länder	—	4 382		
063	an Gemeinden und Gemeindeverbände	9 396	16 079		
064	an andere Träger der ArV	—	—		
065	an andere Zweige der Rentenversicherung	33	—		
066	an sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts	3 210	—		
067	an öffentliche Unternehmen	245	852		
068	an Kreditinstitute	30 242	2 240		
069	an sonstige Darlehensnehmer	798	32 809		
	zusammen	43 924	56 362		
	Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, die nicht zum Verwaltungsvermögen gehören:				
070	an Wohngrundstücken	268 833	816 840		
071	an sonstigen Grundstücken	12 528	264 093		
	zusammen	281 361	1 080 933		
	Grundstücke und Beteiligungen, die nicht zum Verwaltungsvermögen gehören:				
074-077	Grundstücke	50 691	47 465		
079	Beteiligungen	52 421	99 870		
	zusammen	103 112	147 335		

noch Übersicht I 25

Das Vermögen und die Liquidität der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
am 31. Juli 1991 in den alten Bundesländern

– in 1 000 DM –

Konten- art	Vermögensposten	Vermögensanlage		Liquidität ¹⁾	
		ArV	AnV	ArV	AnV
	Verwaltungsvermögen:				
080-082	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Eigentumsanteile an Grundstücken	2 795 479	1 536 583		
083	Anlagen in gepachteten Gebäuden und Grundstücken	855	5 717		
084-085	Einrichtungen und sonstige bewegliche Sachen	277 809	99 040		
087	Beteiligungen	29 737	3 009		
088	Darlehen an Bedienstete	22 736	6 501		
089	Darlehen	150 395	192 593		
	zusammen	3 277 011	1 843 443		
	Bar- und Anlagevermögen insgesamt ...	13 561 138	29 561 471		
	Rückflüsse der nächsten 12 Kalendermonate (aus Kontenarten 05 + 06 + 07 + 08) ...			82 024	248 912
	Liquidität insgesamt			8 798 091	25 646 579
	II. Schuldverpflichtungen				
	Schuldverpflichtungen:				
110	Kurzfristige Kredite von Kreditinstituten	—	—		
119	Kurzfristige Kredite von sonstigen Stellen	—	—		
160	Darlehen von anderen Trägern der Rentenversicherung der Arbeiter	86	—		
161	Darlehen von anderen Zweigen der Rentenversicherung	—	—		
169	Sonstige Darlehen	—	—		
170	Passive Grundpfandrechte	26	—		
	Schuldverpflichtungen insgesamt ...	112	—		

Das Vermögen und die Liquidität der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten
am 31. Juli 1991 in den alten Bundesländern

– in 1 000 DM –

	in 1 000 DM	
	ArV	AnV
III. Berechnung der Schwankungsreserve am Ende des Berichtszeitraumes		
Bar- und Anlagevermögen (Kontenarten 00 + 01 + 04 bis 08) ...	13 561 138	29 561 471
– Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 08)	3 277 011	1 843 443
– Schuldverpflichtungen (Kontenarten 11 + 16)	86	–
– Verwahrungen (Kontengruppe 14)	696 946	21 132
– Passive Grundpfandrechte (Kontengruppe 17)	26	–
+ Forderungen aus dem Finanzverbund (Kontenart 26)	2 928	–
– Verpflichtungen aus dem Finanzverbund (Kontenart 126)	2 928	–
+ Vorschüsse auf den Liquiditätsausgleich (Kontenarten 181 bzw. 091)	–500 000	500 000
Schwankungsreserve (Kontenarten 194 + 195)	9 087 069	28 196 896

1) Im Sinne des § 1383b Abs. 2 RVO, § 110b Abs. 2 AVG.

2) Negativbeträge buchungstechnisch bedingt.

**Schwankungsreserve, verfügbare liquide Mittel und Liquiditätsausgleich
in der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1974 bis 1990
in den alten Bundesländern**

a = in Mio. DM / b = in Monatsausgaben

Jahr	Schwankungsreserve			verfügbare liquide Mittel			Liquiditätsausgleich
	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV	AnV	ArV/AnV	ArV/AnV
1974 a	6 474	37 868	44 342	3 225	11 478	14 703	2 146
b	2,0	19,8	8,6	1,0	6,0	2,9	
1975 a	7 001	35 978	42 979	3 156	6 380	9 536	10 045
b	2,0	15,5	7,4	0,9	2,8	1,6	
1976 a	6 744	29 042	35 786	2 339	7 389	9 728	13 222
b	2,0	8,8	5,4	0,7	2,2	1,5	
1977 a	5 495	19 834	25 329	2 325	4 393	6 718	13 107
b	1,5	5,0	3,3	0,6	1,1	0,9	
1978 a	5 930	12 229	18 159	2 679	3 286	5 965	10 863
b	1,5	2,8	2,2	0,7	0,8	0,7	
1979 a	6 083	10 288	16 371	3 795	3 404	7 199	7 131
b	1,5	2,3	1,9	0,9	0,8	0,8	
1980 a	6 689	12 050	18 739	4 466	5 813	10 279	5 093
b	1,5	2,8	2,1	1,0	1,3	1,2	
1981 a	7 185	14 554	21 739	5 406	8 402	13 808	6 516
b	1,5	3,3	2,4	1,1	1,9	1,5	
1982 a	7 692	12 853	20 545	6 138	6 774	12 912	7 729
b	1,5	2,7	2,1	1,2	1,4	1,3	
1983 a	7 212	7 816	15 028	4 042	3 848	7 890	10 044
b	1,4	1,5	1,5	0,8	0,7	0,8	
1984 a	1 439	8 334	9 773	1 567	1 574	3 141	5 571
b	0,3	1,5	0,9	0,3	0,3	0,3	
1985 a	2 958	8 239	11 197	2 372	3 144	5 516	9 051
b	0,5	1,5	1,0	0,4	0,6	0,5	
1986 a	8 148	9 633	17 781	5 665	6 528	12 193	9 434
b	1,5	1,6	1,6	1,0	1,1	1,1	
1987 a	8 152	12 874	21 026	6 635	9 399	16 034	6 560
b	1,5	2,1	1,8	1,2	1,5	1,4	
1988 a	8 789	14 550	23 339	8 419	10 444	18 863	8 240
b	1,5	2,3	1,9	1,4	1,7	1,6	
1989 a	8 964	16 867	25 831	8 850	13 068	21 918	8 059
b	1,5	2,5	2,0	1,5	2,0	1,7	
1990 a	9 449	25 499	34 948	9 492	21 992	31 484	5 308
b	1,5	3,6	2,6	1,5	3,1	2,4	

Übersicht II 1

Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem
— Anzahl der

Versichertengruppe	Bestand am Anfang des Jahres		
	1981	1982	1983
Männer			
Pflichtversicherte Arbeiter über Tage	99 326	95 291	94 605
Pflichtversicherte Arbeiter unter Tage	118 969	121 329	117 229
Pflichtversicherte Angestellte über Tage	34 629	34 450	33 752
Pflichtversicherte Angestellte unter Tage	14 564	14 997	15 044
Sonstige Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2—6 RKG ⁴⁾) .	8 361	10 463	3 741
Freiwillig Versicherte .....	.	.	.
Versicherte Männer insgesamt	275 849	276 530	264 371
Davon beschäftigte Rentenempfänger	32 912	29 023	28 998
Frauen			
Pflichtversicherte Arbeiterinnen	3 730	3 574	3 341
Pflichtversicherte Angestellte	12 466	12 365	12 344
Sonstige Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2—6 RKG ⁴⁾) .	521	618	147
Freiwillig Versicherte .....	.	.	.
Versicherte Frauen insgesamt	16 717	16 557	15 832
Davon beschäftigte Rentenempfängerinnen	10	15	12
Männer und Frauen			
Pflichtversicherte Arbeiter über Tage	103 056	98 865	97 946
Pflichtversicherte Arbeiter unter Tage	118 969	121 329	117 229
Pflichtversicherte Angestellte über Tage	47 095	46 815	46 096
Pflichtversicherte Angestellte unter Tage	14 564	14 997	15 044
Sonstige Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2—6 RKG ⁴⁾) .	8 882	11 081	3 888
Freiwillig Versicherte .....	.	.	.
Versicherte insgesamt	292 566	293 087	280 203
Davon beschäftigte Rentenempfänger	32 922	29 038	29 010

¹⁾ Einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger.

²⁾ Einschließlich Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Empfänger von Übergangsgeld sowie Personen nach 12monatigem Krankengeldbezug.

³⁾ Ohne freiwillig Versicherte.

⁴⁾ 1983 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2—4 und 6 RKG (ohne Arbeitslose — § 130 a RKG —).

⁵⁾ Ab 1984 nur noch gem. § 29 Abs. 1 Nrn. 2 und 3 RKG (ohne Arbeitslose — § 130 a RKG —).

Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht¹⁾²⁾³⁾ in den alten Bundesländern

Versicherten –

Bestand am Anfang des Jahres							
1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Männer							
89 438	84 736	83 532	81 081	76 129	70 105	65 289	62 967
115 892	110 746	109 828	107 334	101 888	96 963	91 211	84 584
32 810	31 683	31 310	30 861	29 708	28 282	26 918	26 417
14 439	14 100	13 982	13 953	13 251	12 813	12 372	11 993
2 340	1 796	1 674	1 950	1 551	1 692	2 067	2 878
254 919	243 061	240 326	235 179	222 527	209 855	197 857	188 839
24 211	20 180	18 409	16 946	16 732	13 874	11 766	10 324
Frauen							
3 175	2 952	2 892	2 838	2 742	2 601	2 505	2 539
12 319	12 195	12 386	12 549	12 310	12 079	11 980	12 081
–	–	–	–	–	–	–	–
15 494	15 147	15 278	15 387	15 052	14 680	14 485	14 620
17	12	6	9	40	54	48	48
Männer und Frauen							
92 613	87 688	86 424	83 919	78 871	72 706	67 794	65 506
115 892	110 746	109 828	107 334	101 888	96 963	91 211	84 584
45 129	43 878	43 696	43 410	42 018	40 361	38 898	38 498
14 439	14 100	13 982	13 953	13 251	12 813	12 372	11 993
2 340	1 796	1 674	1 950	1 551	1 692	2 067	2 878
270 413	258 208	255 604	250 566	237 579	224 535	212 342	203 459
24 228	20 192	18 415	16 955	16 772	13 928	11 814	10 372

Übersicht II 2

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger nach Altersgruppen¹⁾
in den alten Bundesländern**

— Anzahl der Versicherten —

Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾	Bestand am Anfang des Jahres							
	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
14	—	—	—	—	—	—	—	—
15 bis 19	26 667	25 390	23 473	21 469	18 584	14 861	11 534	9 260
20 bis 24	32 256	33 956	35 762	36 585	35 740	33 757	29 994	25 714
25 bis 29	28 944	30 955	33 043	33 802	33 507	33 391	32 805	32 363
30 bis 34	24 136	23 749	24 715	26 248	27 900	29 503	30 878	31 834
35 bis 39	23 516	22 953	23 913	24 410	23 737	23 435	23 329	23 970
40 bis 44	32 666	27 980	25 120	23 040	22 450	21 748	21 808	22 526
45 bis 49	42 088	38 572	37 244	34 726	31 660	28 468	25 656	22 773
50 bis 54	41 568	36 494	34 183	32 591	29 564	26 969	24 558	22 678
55 bis 59	14 342	14 824	14 867	13 911	10 843	8 660	7 792	7 680
60 bis 64	1 864	1 513	1 591	1 815	2 018	2 045	1 913	1 774
65 bis 69	26	26	19	19	25	6	8	9
insgesamt	268 073	256 412	253 930	248 616	236 028	222 843	210 275	200 581
davon Frauen	15 494	15 147	15 278	15 387	15 061	14 687	14 488	14 620

¹⁾ Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nr. 1 RKG, § 159 RKG, Art. 17 EGRKG u. Art. 2 § 1 b KnVNG

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

Übersicht II 3

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger nach Altersgruppen¹⁾
in den alten Bundesländern**

— Relative Verteilung in v.H. —

Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾	Bestand am Anfang des Jahres							
	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
14	—	—	—	—	—	—	—	—
15 bis 19	9,9	9,9	9,2	8,6	7,9	6,7	5,5	4,6
20 bis 24	12,0	13,2	14,1	14,7	15,1	15,1	14,3	12,8
25 bis 29	10,8	12,1	13,0	13,6	14,2	15,0	15,6	16,1
30 bis 34	9,0	9,3	9,7	10,6	11,8	13,2	14,7	15,9
35 bis 39	8,8	9,0	9,4	9,8	10,1	10,5	11,1	12,0
40 bis 44	12,2	10,9	9,9	9,3	9,5	9,8	10,4	11,2
45 bis 49	15,7	15,0	14,7	14,0	13,4	12,8	12,2	11,4
50 bis 54	15,5	14,2	13,5	13,1	12,5	12,1	11,7	11,3
55 bis 59	5,4	5,8	5,9	5,6	4,6	3,9	3,7	3,8
60 bis 64	0,7	0,6	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	0,9
65 bis 69	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Frauen	5,8	5,9	6,0	6,2	6,4	6,6	6,9	7,3

¹⁾ Pflichtversicherte gem. § 29 Abs. 1 Nr. 1 RKG, § 159 RKG, Art. 17 EGRKG u. Art. 2 § 1 b KnVNG

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr.

**Die Anzahl der Rentenanträge¹⁾ und ihre Erledigung in der knappschaftlichen Rentenversicherung
in den alten Bundesländern 1985 bis 1990**

Zeitraum	Rentenarten	Bereinigter Anfangs- bestand Anfang des Viertel- jahres	Eingang		Erledigung		Durchschnittliche	
			Neu- zugänge	Umwand- lungen	Neu- zugänge	Umwand- lungen	Laufzeit beim Ver- sicherungs- träger in Tagen ²⁾	Gesamt- laufzeit pro Fall in Tagen ²⁾
1985	Versichertenrenten	11 394	29 015	25 477	29 307	25 153	86	177
	Witwenrenten	1 770	16 428	706	16 324	714	49	62
	Waisenrenten	311	2 413	47	2 420	44	61	81
1986	zusammen	13 475	47 856	26 230	48 051	25 911	72	131
	Versichertenrenten	11 426	28 769	25 334	29 288	25 728	82	169
	Witwenrenten	1 866	15 872	663	16 098	650	55	68
1987	Waisenrenten	307	2 334	49	2 342	57	66	87
	zusammen	13 599	46 975	26 046	47 728	26 435	72	130
	Versichertenrenten	10 513	30 661	34 084	29 596	32 559	81	164
1988	Witwenrenten	1 653	15 350	535	15 091	538	50	62
	Waisenrenten	291	2 271	43	2 241	39	62	79
	zusammen	12 457	48 282	34 662	46 928	33 136	70	125
1989	Versichertenrenten	13 103	33 779	33 319	32 251	34 222	85	163
	Witwenrenten	1 909	16 328	568	15 799	564	51	63
	Waisenrenten	325	2 430	41	2 330	40	63	82
1990	zusammen	15 337	52 537	33 928	50 380	34 826	73	126
	Versichertenrenten	13 728	35 426	29 828	33 334	30 383	84	157
	Witwenrenten	2 442	17 191	538	16 481	550	51	66
1. Viertel- jahr	Waisenrenten	426	2 404	31	2 241	32	63	82
	zusammen	16 596	55 021	30 397	52 056	30 965	72	123
	Versichertenrenten	15 265	10 719	11 941	9 279	10 725	83	149
2. Viertel- jahr	Witwenrenten	3 140	4 950	119	4 580	122	48	63
	Waisenrenten	588	704	3	708	7	61	86
	zusammen	18 993	16 373	12 063	14 567	10 854	71	117
3. Viertel- jahr	Versichertenrenten	17 921	8 701	9 527	7 584	9 127	91	160
	Witwenrenten	3 507	4 106	84	3 508	80	56	74
	Waisenrenten	580	497	4	390	4	69	102
4. Viertel- jahr	zusammen	22 008	13 304	9 615	11 482	9 211	79	130
	Versichertenrenten	19 438	8 629	8 351	8 314	8 204	98	165
	Witwenrenten	4 109	4 053	105	3 802	99	63	82
insgesamt	Waisenrenten	687	604	11	491	8	70	99
	zusammen	24 234	13 286	8 467	12 607	8 311	86	137
	Versichertenrenten	19 900	8 684	8 052	8 889	9 234	101	172
insgesamt	Witwenrenten	4 366	3 968	120	4 294	117	65	82
	Waisenrenten	803	623	7	618	7	75	98
	zusammen	25 069	13 275	8 179	13 801	9 358	88	139
insgesamt	18 993	56 238	38 324	52 457	37 734	81	131	

1) Einschließlich Knappschaftsausgleichsleistungen

2) Ohne Vertragsrenten und ohne Umwandlungen

Übersicht II 5

Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach

Jahr	Versichertenrenten									
	Bergmannsrenten			Knappschaftsrenten						
	verminderte bergmännische Berufsfähigkeit	50. Lebensjahr	zusammen	wegen Berufsunfähigkeit			wegen Erwerbsunfähigkeit	Erziehungsrenten		
				1,2 v. H.	1,8 v. H.	zusammen		kleine 1,2 v. H.	kleine 1,8 v. H.	große
1981	3 188	3 645	6 833	644	979	1 623	6 048			
1982	2 858	3 248	6 106	607	955	1 562	6 054			
1983	2 630	2 707	5 337	528	1 084	1 612	6 061	—	1	—
1984	2 727	2 813	5 540	592	1 284	1 876	6 265	—	2	—
1985	2 139	3 226	5 365	660	1 180	1 840	5 285	—	—	—
1986	2 173	2 594	4 767	646	1 195	1 841	4 226	—	2	—
1987	2 339	2 622	4 961	735	1 171	1 906	4 863	—	—	—
1988	2 129	1 937	4 066	745	1 199	1 944	4 930	—	—	—
1989	2 236	1 848	4 084	705	1 506	2 211	5 219	—	—	—
1990	2 237	1 656	3 893	744	1 486	2 230	5 450	—	1	—

Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern

Jahr	Witwenrenten/ Witwerrenten ¹⁾				Waisenrenten			Knappschaftsausgleichsleistung	Versicherten-, Witwen-, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistung zusammen
	einfach	erhöht	zusammen	davon: Witwerrenten	an Halbwaisen	an Vollwaisen	zusammen		
1981	397	16 710	17 107	5	4 601	298	4 899	718	44 547
1982	354	16 399	16 753	3	4 089	310	4 399	744	43 475
1983	395	15 703	16 098	6	4 047	273	4 320	803	42 055
1984	252	15 743	15 995	6	3 961	116	4 077	1 040	42 905
1985	198	15 681	15 879	4	3 734	169	3 903	860	42 577
1986	157	15 054	15 211	16	1 961	82	2 043	688	37 614
1987	192	16 279	16 471	156	2 125	117	2 242	1 019	42 044
1988	176	14 401	14 577	127	1 831	96	1 927	842	39 485
1989	157	15 101	15 258	123	1 894	104	1 998	801	42 350
1990	164	16 619	16 783	101	1 821	132	1 953	940	46 284

¹⁾ Ab 1987 einschließlich der wegen Einkommensanrechnung vollständig ruhenden Witwen-/Witwerrenten.

Rentenarten 1981 bis 1990 in den alten Bundesländern

Versichertenrenten								
Knappschaftsruhegelder								insgesamt
60. Lebensjahr				63. Lebens- jahr	65. Lebens- jahr	67. Lebens- jahr	zusammen	
an Arbeitslose	an weibliche Versicherte	nach Erfüllung der besonderen Wartezeit	an Schwer- behinderte					
3 413	457	82	1 780	688	888	11	7 319	21 823
3 502	490	85	2 064	770	938	8	7 857	21 579
3 126	507	88	1 945	1 143	1 004	10	7 823	20 834
3 237	571	62	1 988	1 223	1 025	4	8 110	21 793
4 135	566	54	1 937	1 356	1 388	9	9 445	21 935
3 604	532	53	1 999	1 212	1 432	4	8 836	19 672
4 031	657	80	2 349	1 514	1 944	7	10 582	22 312
4 235	671	88	2 482	1 702	2 016	5	11 199	22 139
4 524	673	111	2 583	2 126	2 760	2	12 779	24 293
5 274	789	103	2 657	2 716	3 485	10	15 034	26 608

Übersicht II 6

**Die Anzahl der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach Rentenarten 1985 bis 1991 in den alten Bundesländern**

– in 1 000 – ¹⁾

Rentenarten	Juli 1985	Juli 1986	Juli 1987	Juli 1988	Juli 1989	Juli 1990	Juli 1991
Versichertenrenten:							
Bergmannsrenten							
verminderte bergmännische Berufsfähigkeit	21	19	18	16	15	14	13
50 Jahre	17	16	14	12	11	10	9
Knappschaftsrenten:							
Berufsunfähigkeit	19	19	18	21	20	20	19
Erwerbsunfähigkeit	64	63	62	62	56	49	46
Erziehungsrenten:							
kleine, 1,2 v. H.							
kleine, 1,8 v. H.	0	0	0	0	0	0	0
große							
Knappschaftsruhegelder:							
60 Jahre							
an Arbeitslose	80	85	91	96	102	108	113
an Frauen	8	9	9	9	10	10	11
nach Erfüllung der besonderen Wartezeit	14	12	10	9	9	7	7
an Schwerbehinderte	31	34	37	41	48	57	62
63 Jahre	30	30	29	29	31	32	34
65 Jahre	74	71	69	67	67	68	67
67 Jahre	0	0	0	0	0	0	0
Versichertenrenten insgesamt	357	357	358	363	369	374	380
Witwenrenten:							
einfache Witwenrenten	1	1	1	1	1	1	1
erhöhte Witwenrenten	319	316	314	311	308	305	302
Witwenrenten insgesamt²⁾	321	317	315	312	309	306	303
Waisenrenten:							
an Halbwaisen	19	18	16	14	13	12	11
an Vollwaisen	1	1	1	1	1	1	1
Waisenrenten insgesamt	20	19	17	15	13	12	11
Zusätzliche Leistung:							
Knappschaftsausgleichsleistung ...	21	22	22	18	17	16	15

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

²⁾ Einschließlich Witwenrenten.

**Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach Rentenarten 1985 bis 1991¹⁾ in den alten Bundesländern**

– DM/Monat –

Rentenarten	Juli 1985	Juli 1986	Juli 1987	Juli 1988	Juli 1989	Juli 1990	Juli 1991
Versichertenrenten:							
Bergmannsrenten							
verminderte bergmännische							
Berufsfähigkeit	522,50	508,84	502,19	495,07	493,26	489,88	500,12
50 Jahre	1 025,33	1 050,73	1 088,07	1 121,97	1 163,03	1 201,96	1 257,33
Knappschaftsrenten:							
Berufsunfähigkeit	1 678,99	1 718,14	1 775,12	1 902,58	1 941,36	1 973,13	2 033,23
Erwerbsunfähigkeit	1 575,82	1 631,70	1 706,07	1 779,59	1 840,02	1 869,77	1 946,47
Erziehungsrenten:							
kleine, 1,2 v. H.							
kleine, 1,8 v. H.	708,53	732,82	760,72	783,60	807,16	845,05	889,40
große							
Knappschaftsruhegelder:							
60 Jahre							
an Arbeitslose	2 260,76	2 337,36	2 437,29	2 523,22	2 610,72	2 701,19	2 834,17
an Frauen	1 198,80	1 240,35	1 293,54	1 332,97	1 373,96	1 417,57	1 484,45
nach Erfüllung der							
besonderen Wartezeit	2 542,25	2 634,06	2 734,13	2 815,80	2 901,44	2 986,14	3 128,92
an Schwerbehinderte	2 018,48	2 074,20	2 152,38	2 220,17	2 279,17	2 348,37	2 455,79
63 Jahre	2 125,81	2 181,22	2 258,51	2 321,68	2 380,57	2 449,63	2 557,57
65 Jahre	1 844,22	1 854,89	1 874,12	1 873,15	1 852,18	1 850,05	1 873,62
67 Jahre	1 603,64	1 653,63	1 710,32	1 813,38	1 857,15	1 876,06	1 975,64
Versichertenrenten insgesamt	1 816,31	1 875,73	1 954,31	2 029,48	2 100,22	2 174,12	2 282,05
Witwenrenten insgesamt²⁾	1 129,91	1 163,38	1 207,30	1 242,82	1 278,89	1 317,16	1 376,49
Waisenrenten:							
an Halbweisen	295,74	299,27	304,59	312,66	314,96	318,74	325,41
an Vollweisen	491,93	496,13	512,05	546,37	552,58	569,51	589,56
Waisenrenten insgesamt	305,29	308,71	314,61	324,11	326,27	330,83	337,65
Zusätzliche Leistung:							
Knappschaftsausgleichs-							
leistung	2 000,50	2 072,25	2 168,83	2 263,36	2 346,75	2 430,49	2 547,36

¹⁾ Gesamtrente, d. h. Summe aus dem Rentenanteil aus der KnRV und den zu Lasten der ArV und der AnV mit ausgezahlten Rentenanteilen aus diesen Versicherungen.

²⁾ Einschließlich Witwenrenten.

Übersicht II 8

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Versichertenrenten der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach der Anzahl der anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahre
und nach Rentenarten in den alten Bundesländern**

Anzahl der anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahre	Bergmannsrenten	Knappschaftsrenten			Erziehungsrenten			Knappschaftsruhegelder			Knappschaftsausgleichsleistung
		wegen Berufsunfähigkeit mit Steigerungssatz		wegen Erwerbsunfähigkeit	kleine 1,2 v. H.	kleine 1,8 v. H.	große	65 Jahre und flexible zusammen ¹⁾	60 Jahre		
		1,2 v. H.	1,8 v. H.						nach Erfüllung der besonderen Wartezeit und an Arbeitslose	an Frauen	
Anzahl der Rentenfälle											
unter 5	61	3	62	1 442	—	1	—	6 588	727	237	—
5—10	3 341	5	1 472	11 867	—	2	—	37 080	8 749	3 374	1
10—15	3 088	24	1 167	7 918	—	—	—	25 813	7 579	2 348	2
15—20	2 898	72	1 085	5 054	—	—	—	18 450	6 430	1 870	38
20—25	1 574	236	1 311	3 386	—	—	—	13 671	7 097	1 345	187
25—30	2 736	423	1 803	3 157	—	—	—	14 557	11 742	806	701
30—35	4 733	441	2 775	4 232	—	1	—	15 218	15 894	505	2 499
35—40	3 227	451	4 687	5 500	—	—	—	18 092	23 831	231	7 471
40—45	22	375	2 628	2 943	—	—	—	11 377	28 050	64	4 311
45—50	—	—	1	45	—	—	—	2 498	9 883	1	3
50 und mehr	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—
insgesamt	21 680	2 030	16 991	45 544	—	4	—	163 363	119 982	10 781	15 213
Knappschaftlicher Anteil der Renten mit Leistungszuschlag ohne Kinderzuschuß — Durchschnitt je Rentenfall — — DM/Monat —											
unter 5	89,8	60,7	174,1	172,7	—	170,0	—	153,3	290,9	123,0	—
5—10	165,8	276,3	368,5	399,7	—	726,8	—	433,2	452,8	376,6	762,7
10—15	327,4	478,6	669,4	724,5	—	—	—	766,8	796,9	624,2	862,1
15—20	501,1	719,6	994,8	1 072,1	—	—	—	1 135,6	1 160,6	895,2	1 179,2
20—25	656,9	903,9	1 272,7	1 365,3	—	—	—	1 462,4	1 528,9	1 212,1	1 422,4
25—30	951,8	1 136,4	1 609,4	1 699,3	—	—	—	1 880,0	1 944,6	1 530,3	1 839,6
30—35	1 231,0	1 317,9	2 017,3	2 081,3	—	1 589,7	—	2 247,8	2 352,1	2 010,6	2 250,4
35—40	1 351,5	1 552,6	2 497,1	2 504,2	—	—	—	2 682,4	2 823,7	2 300,4	2 642,6
40—45	1 157,3	1 737,7	2 669,0	2 711,7	—	—	—	2 919,6	3 199,2	2 339,4	2 706,8
45—50	—	—	3 044,5	3 050,0	—	—	—	2 823,3	3 190,2	3 284,4	3 469,3
50 und mehr	—	—	—	—	—	—	—	2 871,8	—	—	—
insgesamt	778,3	1 326,1	1 842,3	1 247,9	—	803,3	—	1 397,1	2 311,2	835,1	2 540,6

¹⁾ Wegen Vollendung des 63. Lebensjahres bzw. an Schwerbehinderte sowie hinausgeschobene Altersruhegelder.

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten¹⁾
in den alten Bundesländern
– Anzahl der Renten –**

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit		Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder		Witwenrenten	
	a	b	a	b	a	b
unter 100	58	58	1 085	1 085	2 552	2 552
100– 200	62	120	2 149	3 234	2 591	5 143
200– 300	57	177	2 673	5 907	2 197	7 340
300– 400	79	256	2 703	8 610	2 486	9 826
400– 500	74	330	2 622	11 232	3 714	13 540
500– 600	76	406	2 558	13 790	5 006	18 546
600– 700	81	487	2 626	16 416	7 671	26 217
700– 800	121	608	2 689	19 105	10 765	36 982
800– 900	177	785	2 827	21 932	13 500	50 482
900–1 000	258	1 043	3 033	24 965	15 374	65 856
1 000–1 100	357	1 400	3 663	28 628	17 579	83 435
1 100–1 200	547	1 947	4 081	32 709	20 276	103 711
1 200–1 300	711	2 658	4 478	37 187	22 730	126 441
1 300–1 400	874	3 532	4 981	42 168	24 180	150 621
1 400–1 500	1 088	4 620	5 622	47 790	24 485	175 106
1 500–1 600	1 019	5 639	6 251	54 041	23 308	198 414
1 600–1 700	979	6 618	7 306	61 347	21 189	219 603
1 700–1 800	960	7 578	8 649	69 996	18 634	238 237
1 800–1 900	935	8 513	10 630	80 626	15 983	254 220
1 900–2 000	945	9 458	12 697	93 323	12 570	266 790
2 000–2 100	968	10 426	14 894	108 217	9 978	276 768
2 100–2 200	891	11 317	16 668	124 885	7 298	284 066
2 200–2 300	798	12 115	18 531	143 416	5 108	289 174
2 300–2 400	865	12 980	19 421	162 837	3 490	292 664
2 400–2 500	878	13 858	19 769	182 606	2 445	295 109
2 500–2 600	777	14 635	19 381	201 987	1 755	296 864
2 600–2 700	773	15 408	18 241	220 228	1 383	298 247
2 700–2 800	778	16 186	17 019	237 247	1 129	299 376
2 800–2 900	682	16 868	15 059	252 306	824	300 200
2 900–3 000	590	17 458	13 522	265 828	667	300 867
3 000–3 100	415	17 873	12 039	277 867	501	301 368
3 100–3 200	331	18 204	10 582	288 449	354	301 722
3 200–3 300	214	18 418	9 223	297 672	259	301 981
3 300–3 400	170	18 588	7 818	305 490	190	302 171
3 400–3 500	98	18 686	6 452	311 942	110	302 281
3 500–3 600	85	18 771	5 004	316 946	109	302 390
3 600–3 700	72	18 843	3 977	320 923	85	302 475
3 700–3 800	47	18 890	3 036	323 959	36	302 511
3 800–3 900	43	18 933	2 407	326 366	32	302 543

a) Anzahl der Gruppe.

b) Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe.

¹⁾ Ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistung.

noch Übersicht II 9

Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten¹⁾
in den alten Bundesländern
– Anzahl der Renten –

Rentenbetragsgruppe von... bis unter ...DM/Monat	Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit		Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder		Witwenrenten	
	a	b	a	b	a	b
3 900–4 000	43	18 976	2 095	328 461	20	302 563
4 000–4 100	24	19 000	1 846	330 307	11	302 574
4 100–4 200	9	19 009	1 632	331 939	8	302 582
4 200–4 300	5	19 014	1 441	333 380	8	302 590
4 300–4 400	4	19 018	1 297	334 677	1	302 591
4 400–4 500	3	19 021	1 105	335 782	1	302 592
4 500–4 600		19 021	993	336 775		302 592
4 600–4 700		19 021	823	337 598		302 592
4 700–4 800		19 021	630	338 228		302 592
4 800–4 900		19 021	482	338 710		302 592
4 900–5 000		19 021	349	339 059		302 592
5 000–5 100		19 021	230	339 289		302 592
5 100 und mehr		19 021	381	339 670		302 592
insgesamt ...	19 021		339 670		302 592	

a) Anzahl der Gruppe.

b) Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe.

¹⁾ Ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistung.

**Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten¹⁾
in den alten Bundesländern**

— Relative Verteilung in v. H. —

Rentenbetragsgruppe von... bis unter ...DM/Monat	Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit		Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder		Witwenrenten	
	a	b	a	b	a	b
unter 100	0,3	0,3	0,3	0,3	0,8	0,8
100— 200	0,3	0,6	0,6	1,0	0,9	1,7
200— 300	0,3	0,9	0,8	1,7	0,7	2,4
300— 400	0,4	1,3	0,8	2,5	0,8	3,2
400— 500	0,4	1,7	0,8	3,3	1,2	4,5
500— 600	0,4	2,1	0,8	4,1	1,7	6,1
600— 700	0,4	2,6	0,8	4,8	2,5	8,7
700— 800	0,6	3,2	0,8	5,6	3,6	12,2
800— 900	0,9	4,1	0,8	6,5	4,5	16,7
900— 1 000	1,4	5,5	0,9	7,3	5,1	21,8
1 000— 1 100	1,9	7,4	1,1	8,4	5,8	27,6
1 100— 1 200	2,9	10,2	1,2	9,6	6,7	34,3
1 200— 1 300	3,7	14,0	1,3	10,9	7,5	41,8
1 300— 1 400	4,6	18,6	1,5	12,4	8,0	49,8
1 400— 1 500	5,7	24,3	1,7	14,1	8,1	57,9
1 500— 1 600	5,4	29,6	1,8	15,9	7,7	65,6
1 600— 1 700	5,1	34,8	2,2	18,1	7,0	72,6
1 700— 1 800	5,0	39,8	2,5	20,6	6,2	78,7
1 800— 1 900	4,9	44,8	3,1	23,7	5,3	84,0
1 900— 2 000	5,0	49,7	3,7	27,5	4,2	88,2
2 000— 2 100	5,1	54,8	4,4	31,9	3,3	91,5
2 100— 2 200	4,7	59,5	4,9	36,8	2,4	93,9
2 200— 2 300	4,2	63,7	5,5	42,2	1,7	95,6
2 300— 2 400	4,5	68,2	5,7	47,9	1,2	96,7
2 400— 2 500	4,6	72,9	5,8	53,8	0,8	97,5
2 500— 2 600	4,1	76,9	5,7	59,5	0,6	98,1
2 600— 2 700	4,1	81,0	5,4	64,8	0,5	98,6
2 700— 2 800	4,1	85,1	5,0	69,8	0,4	98,9
2 800— 2 900	3,6	88,7	4,4	74,3	0,3	99,2
2 900— 3 000	3,1	91,8	4,0	78,3	0,2	99,4
3 000— 3 100	2,2	94,0	3,5	81,8	0,2	99,6
3 100— 3 200	1,7	95,7	3,1	84,9	0,1	99,7
3 200— 3 300	1,1	96,8	2,7	87,6	0,1	99,8
3 300— 3 400	0,9	97,7	2,3	89,9	0,1	99,9
3 400— 3 500	0,5	98,2	1,9	91,8	0,0	99,9
3 500— 3 600	0,4	98,7	1,5	93,3	0,0	99,9
3 600— 3 700	0,4	99,1	1,2	94,5	0,0	100,0
3 700— 3 800	0,2	99,3	0,9	95,4	0,0	100,0
3 800— 3 900	0,2	99,5	0,7	96,1	0,0	100,0

a) Anzahl der Gruppe.

b) Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe.
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

¹⁾ Ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistung.

noch Übersicht II 10

Die am 1. Juli 1991 laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach dem monatlichen Rentenbetrag und nach Rentenarten¹⁾
in den alten Bundesländern
– Relative Verteilung in v. H. –

Rentenbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat	Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit		Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder		Witwenrenten	
	a	b	a	b	a	b
3 900–4 000	0,2	99,8	0,6	96,7	0,0	100,0
4 000–4 100	0,1	99,9	0,5	97,2	0,0	100,0
4 100–4 200	0,0	99,9	0,5	97,7	0,0	100,0
4 200–4 300	0,0	100,0	0,4	98,1	0,0	100,0
4 300–4 400	0,0	100,0	0,4	98,5	0,0	100,0
4 400–4 500	0,0	100,0	0,3	98,9	0,0	100,0
4 500–4 600		100,0	0,3	99,1		100,0
4 600–4 700		100,0	0,2	99,4		100,0
4 700–4 800		100,0	0,2	99,6		100,0
4 800–4 900		100,0	0,1	99,7		100,0
4 900–5 000		100,0	0,1	99,8		100,0
5 000–5 100		100,0	0,1	99,9		100,0
5 100 und mehr		100,0	0,1	100,0		100,0
insgesamt	100,0		100,0		100,0	

a) Anzahl der Gruppe.

b) Summe der Anzahlen bis zur Obergrenze der nebenstehenden Gruppe.
Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

1) Ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistung.

**Die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten,
der allgemeinen Bemessungsgrundlage, der Beitragsbemessungsgrenze
und eines 1957 festgesetzten Knappschaftsruhegeldes in den alten Bundesländern**

Jahr	Durchschnittliches Bruttojahresarbeitsentgelt (§ 54 Abs. 1 RKG) DM/Jahr ¹⁾	Allgemeine Bemessungsgrundlage (§ 54 Abs. 2 RKG) DM/Jahr ²⁾	Beitragsbemessungsgrenze (§ 130 Abs. 3 RKG) DM/Monat	Knappschaftsruhegeld am 1. Juli des Jahres ⁴⁾		
				DM/Monat ³⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H.	1957 = 100
1957	5 096	4 326	1 000	405,60		100,0
1958	5 386	4 590	1 000	405,60		100,0
1959	5 661	4 862	1 000	430,40	6,1	106,1
1960	6 165	5 126	1 000	455,90	5,94	112,4
1961	6 794	5 381	1 100	480,60	5,4	118,5
1962	7 405	5 737	1 100	504,50	5,0	124,4
1963	7 857	6 206	1 200	537,90	6,6	132,6
1964	8 556	6 788	1 400	581,90	8,2	143,5
1965	9 326	7 352	1 500	636,40	9,4	156,9
1966	9 997	7 939	1 600	689,30	8,3	169,9
1967	10 327	8 580	1 700	744,30	8,0	183,5
1968	10 957	9 293	1 900	804,40	8,1	198,3
1969	11 965	9 883	2 000	836,40	4,0	206,2
1970	13 485	10 427	2 100	852,50	1,9	210,2
1971	15 090	11 083	2 300	860,30	0,9	212,1
1972	16 508	12 136	2 500	872,80	1,5	215,2
1973	18 489	13 513	2 800	910,20	4,3	224,4
1974	20 597	15 028	3 100	1 013,50	11,35	249,9
1975	22 039	16 696	3 400	1 127,10	11,2	277,9
1976	23 582	18 531	3 800	1 252,20	11,1	308,7
1977	25 209	20 375	4 200	1 389,90	11,0	342,7
1978	26 520		4 600	1 528,20	9,95	376,8
1979	27 979	21 292	4 800	1 596,90	4,5	393,7
1980	29 798	22 144	5 100	1 660,80	4,0	409,5
1981	31 228	23 030	5 400	1 727,30	4,0	425,9
1982	32 540	24 356	5 800	1 826,70	5,76	450,4
1983	33 646	25 716	6 100	1 928,70	5,58	475,5
1984	34 655	26 590	6 400	1 994,30	3,4	491,7
1985	35 660	27 387	6 700	2 054,10	3,0	506,4
1986	37 015	28 181	6 900	2 113,60	2,9	521,1
1987	38 125	29 252	7 100	2 193,90	3,8	540,9
1988	39 307	30 129	7 300	2 259,70	3,0	557,1
1989	40 486	31 033	7 500	2 327,50	3,0	573,8
1990	42 389	31 995	7 800	2 399,70	3,1	591,6
1991	44 975	33 499	8 000	2 512,50	4,7	619,5

1) Durchschnittsentgelt 1991: geschätzt.

2) 21 838 (1. Halbjahr 1978), 21 292 (2. Halbjahr 1978).

3) Vor 1983 am 1. Januar des Jahres.

4) Knappschaftsruhegeld eines Versicherten mit durchschnittlichem Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV, der AnV und der KnRV und mit 45 anrechnungsfähigen knappschaftlichen Versicherungsjahren.

Übersicht II 12

**Die Einnahmen und die Ausgaben der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1986 bis 1990
in den alten Bundesländern**

– in Millionen DM –

Position	1986	1987	1988	1989	1990
Einnahmen					
Beiträge	2 797	2 704	2 645	2 586	2 592
Zuschüsse und Erstattungen					
Bundeszuschuß nach § 128 RKG	8 488	8 862	9 286	9 699	10 146
Erstattungen					
des Bundes nach § 140a RKG	29	25	22	20	19
des Bundes nach Art. 2 § 40 KnVNG .	—	11	54	89	116
der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131)	47	57	50	49	52
in der Wanderversicherung					
von der ArV	2 629	2 724	2 870	3 024	3 192
von der AnV	802	833	883	938	998
für Aufwendungen zur Kranken- versicherung der Rentner ¹⁾)					
von der ArV	84	84	84	84	84
von der AnV	16	16	16	16	16
Wanderungsausgleich gemäß Artikel 2 § 20 b KnVNG					
von der ArV	9	—	—	—	—
von der AnV	2	—	—	—	—
Zinsen und Nutzungen	7	7	6	6	5
Sonstige Einnahmen ²⁾	3	0	1	2	0
Einnahmen insgesamt ...	14 913	15 323	15 917	16 513	17 220
Ausgaben					
Renten ³⁾	12 509	12 941	13 545	14 107	14 680
Erstattungen in der Wanderversicherung					
an die ArV	319	321	327	337	348
an die AnV	92	96	101	107	114
Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbs- fähigkeit und zusätzliche Leistungen .	92	94	83	86	88
Knappschaftsausgleichsleistung	545	553	494	468	469
Krankenversicherung der Rentner ⁴⁾ ...	1 160	1 103	1 105	1 114	1 190
KLG-Leistungen	—	11	54	89	116
Beitragserstattungen ⁵⁾	6	4	6	3	4
Verwaltungs- und Verfahrenskosten ...	187	197	199	199	208
Sonstige Ausgaben	3	3	3	3	3
Ausgaben insgesamt ...	14 913	15 323	15 917	16 513	17 220

1) Einschließlich Beteiligung an den Kosten der knappschaftlichen Krankenversicherung nach Art. 2 § 26 c KnVNG.

2) Einschließlich Entnahme aus der Rücklage.

3) Einschließlich der zu Lasten der anderen Rentenversicherungsträger mit ausgezahlten Rentenanteile sowie Fürsorgeleistungen gem. §§ 27 und 28 SVAG/Saar (1986: 16,7 Mio. DM, 1987: 17,3 Mio. DM, 1988: 17,5 Mio. DM, 1989: 17,7 Mio. DM, 1990: 17,3 Mio. DM) und Erstattungen gem. § 583 Abs. 9 RVO (1986: 0,9 Mio. DM, 1987: 0,7 Mio. DM, 1988: 0,5 Mio. DM, 1989: 0,4 Mio. DM, 1990: 0,3 Mio. DM) abzüglich der Ersatzleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 109 RKG i. V. m. § 1542 RVO bzw. § 116 SGB X

4) Einschließlich der Beiträge nach § 157 Abs. 4 AFG und nach § 63 Abs. 3 KVLG sowie der Beitragszuschüsse nach § 95 KVLG und aus der Anrechnung von Kindererziehungszeiten.

5) Ohne Wanderversicherungsausgleich.

Das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung²⁾ in den alten Bundesländern

Aktiva	31. Dezember 1989		31. Dezember 1990	
	in 1000 DM	in v. H.	in 1000 DM	in v. H.
Barmittel und Giro Guthaben	10 324	0,57	15 937	0,85
Termin- und Spareinlagen	93 000	5,11	75 000	4,01
Forderungen				
auf Beiträge	193 636	10,64	189 089	10,10
aus Zuschüssen und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	5 459	0,30	9 298	0,50
aus dem Finanzverbund an die ArV	—	—	1 594	0,09
aus dem Finanzverbund an die AnV	—	—	6 494	0,35
aus Heilbehandlung und Berufsförderung	1 429	0,08	1 018	0,05
nach § 116 SGB X	1 663	0,09	1 578	0,08
auf überzahlte Renten	5 875	0,32	5 619	0,30
auf überzahlte Beiträge zur KVdR	—	—	—	—
auf Vermögenserträge	115	0,01	152	0,01
Sonstige Forderungen	4 183	0,23	6 673	0,36
Forderungen insgesamt	212 360	11,67	221 515	11,83
Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen ...	2 830	0,16	2 634	0,14
Darlehen	1 733	0,10	1 586	0,08
Hypotheken, Grundstücke und Beteiligungen	90 819	4,99	82 053	4,38
Verwaltungsvermögen	87 412	4,80	103 514	5,53
Sonstige Aktiva ¹⁾	1 320 769	72,60	1 370 190	73,18
Aktiva insgesamt	1 819 247	100,00	1 872 429	100,00

¹⁾ Darunter vorausgezählte Versicherungsleistungen (1989: 1 305,7 Mio. DM, 1990: 1 354,9 Mio. DM).

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

noch Übersicht II 13

Das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung²⁾ in den alten Bundesländern

Passiva	31. Dezember 1989		31. Dezember 1990	
	in 1000 DM	in v. H.	in 1000 DM	in v. H.
Verpflichtungen				
aus zu Unrecht erhaltenen Beiträgen	72	0,01	32	0,00
aus der Bundesleistung nach § 128 RKG	—	—	—	—
aus sonstigen Zuschüssen und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	443	0,03	1 662	0,12
Verpflichtungen aus dem Finanzverbund				
an die ArV	996	0,07	—	—
an die AnV	2 750	0,20	—	—
aus Heilbehandlung und Berufsförderung	1 946	0,14	396	0,03
aus den Verwaltungskosten	3 231	0,24	4 617	0,33
Sonstige Verpflichtungen	3 416	0,25	5 442	0,39
Verpflichtungen insgesamt	12 854	0,96	12 149	0,87
Verwahrungen				
Zur KVdR abzuführende Rentneranteile für Pflichtversicherte nach dem Fünften Buch SGB	—	—	—	—
Zur KVdR abzuführende Rentneranteile für Pflichtversicherte nach dem KVLG	—	—	—	—
Sonstige Verwahrungen	18 821	1,40	20 677	1,48
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva				
Bundeszuschuß für Januar des folgenden Jahres ..	846 015	63,01	886 911	63,54
Vorauszahlungen nach § 104 RKG				
der ArV	240 300	17,90	247 100	17,70
der AnV	74 580	5,55	77 830	5,58
Sonstige Rechnungsabgrenzung	37	0,00	1 122	0,08
Übrige Passiva	150 000	11,17	150 000	10,75
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	1 310 932	97,64	1 362 963	97,65
Passiva insgesamt	1 342 607	100,00	1 395 789	100,00

Summe der Aktiva	1 819 247	1 872 429
Summe der Passiva	1 342 607	1 395 789
Reinvermögen (Überschuß der Aktiva)	476 640	476 640
davon:		
Verwaltungsvermögen	87 412	103 514
Rücklage nach § 131 RKG	283 000	283 000
Sonstiges Reinvermögen (Vermögensabgrenzungen, übriges Reinvermögen) ..	106 228	90 126

Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern

Posi- tions- Nr.	Vermögensposten	Bestand am			
		31. Dezember 1989		31. Dezember 1990	
		in 1000 DM	in v. H.	in 1000 DM	in v. H.
	I. Bar- und Anlagevermögen				
400	Barmittel und Giroguthaben:				
4000	Kassenbestand	133	0,05	145	0,05
4001	Postscheckguthaben	1 205	0,42	1 011	0,36
4002	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Landeszentralbank)	517	0,18	440	0,16
4003	Giroguthaben bei sonstigen Kreditinstituten ..	8 469	2,96	14 341	5,11
4009	zusammen ...	10 324	3,61	15 937	5,68
401	Einlagen bei Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder mit Kündigungsfrist bis zu 12 Monaten:				
4010	Termineinlagen	93 000	32,50	75 000	26,72
4011	Spareinlagen	—	—	—	—
4019	zusammen ...	93 000	32,50	75 000	26,72
402	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
4020	des Bundes „B“ bzw. „BN“	—	—	—	—
4021	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere	—	—	—	—
4022	der Bundesbahn und der Bundespost	—	—	—	—
4023	der Länder	—	—	—	—
4024	Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten	—	—	—	—
4025	Anteile an Wertpapierspezialfonds	—	—	—	—
4029	zusammen ...	—	—	—	—
403	Einlagen bei Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder mit Kündigungsfrist von über 12 Monaten:				
4030	Termineinlagen	—	—	—	—
4031	Spareinlagen	—	—	—	—
4039	zusammen ...	—	—	—	—
404	Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit von 1 Jahr bis einschließlich 4 Jahre:				
4040	des Bundes	—	—	—	—
4041	der Bundesbahn und der Bundespost	—	—	—	—
4042	der Länder	—	—	—	—
4043	der Gemeinden und Gemeindeverbände	—	—	—	—
4044	des Lastenausgleichsfonds	—	—	—	—
4045	Bankschuldverschreibungen (ohne Pos. 4046)	—	—	—	—
4046	Namensschuldverschreibungen von Banken ..	—	—	—	—
4049	zusammen ...	—	—	—	—
405/406	Schuldverschreibungen und Anleihen einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren:				
4050	des Bundes	—	—	—	—
4051	der Bundesbahn und der Bundespost	—	—	—	—
4052	der Länder	—	—	—	—
4053	der Gemeinden und Gemeindeverbände	—	—	—	—
4054	des Lastenausgleichsfonds	—	—	—	—
4055	Pfandbriefe (ohne Pos. 4056)	—	—	—	—
4056	Namenspfandbriefe	1 420	0,50	1 224	0,44
4057	Kommunalobligationen (ohne Pos. 4058)	1 410	0,49	1 410	0,50
4058	Namenskommunalobligationen	—	—	—	—
4059	Sonstige Bankschuldverschreibungen (ohne Pos. 4060)	—	—	—	—
4060	Sonstige Namenspapiere von Banken	—	—	—	—
4061	Sonstige Schuldverschreibungen	—	—	—	—
4069	zusammen ...	2 830	0,99	2 634	0,94

noch Übersicht II 14

Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung in den alten Bundesländern

Posi- tions- Nr.	Vermögensposten	Bestand am			
		31. Dezember 1989		31. Dezember 1990	
		in 1000 DM	in v. H.	in 1000 DM	in v. H.
407	Schuldbuchforderungen:				
4071	an den Bund und an Länder	—	—	—	—
408/409	Darlehen (ohne Pos. 4202 und 4204):				
4080	an den Bund	—	—	—	—
4081	an die Bundesbahn und die Bundespost	—	—	—	—
4082	an Länder	—	—	—	—
4083	an Gemeinden und Gemeindeverbände	—	—	—	—
4084	an andere Träger der ArV	—	—	—	—
4085	an andere Zweige der Rentenversicherung ..	—	—	—	—
4086	an sonstige juristische Personen des öffent- lichen Rechts (ohne Pos. 4088/4089)	—	—	—	—
4087	an öffentliche Unternehmen (ohne Pos. 4088/4089)	—	—	—	—
	an Kreditinstitute				
4088	zweckgebundene Darlehen	461	0,16	435	0,15
4089	nicht zweckgebundene Darlehen	—	—	—	—
4090	an sonstige Darlehensnehmer (ohne Pos. 4091)	1 273	0,44	1 151	0,41
4091	an sonstige Darlehensnehmer für den Wohnungsbau	—	—	—	—
4099	zusammen ...	1 734	0,61	1 586	0,56
4109	darunter (Pos. 4099): Darlehen für den Wohnungsbau	—	—	—	—
411	Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, die nicht zum Verwaltungsvermögen gehören:				
4110	an Wohngrundstücken	87 155	30,46	78 550	27,98
4111	an sonstigen Grundstücken	2 111	0,74	1 970	0,70
4119	zusammen ...	89 266	31,20	80 520	28,68
412	Grundstücke und Beteiligungen, die nicht zum Verwaltungsvermögen gehören:				
4120	Grundstücke	1 553	0,54	1 533	0,55
4121	Beteiligungen	—	—	—	—
4129	zusammen ...	1 553	0,54	1 533	0,55
420	Verwaltungsvermögen:				
4200	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Eigentumsanteile an Grundstücken	82 804	28,94	98 881	35,22
4201	Einrichtungen und sonstige bewegliche Sachen (ohne Wertpapiere)	2 328	0,81	2 426	0,86
4202	Darlehen (ohne Pos. 4204)	1 502	0,52	1 429	0,51
4203	Beteiligungen	778	0,27	778	0,28
4204	Darlehen an Bedienstete	—	—	—	—
4209	zusammen ...	87 412	30,55	103 514	36,87
4399	Bar- und Anlagevermögen insgesamt ...	286 119	100,00	280 724	100,00
	II. Schuldverpflichtungen				
440	Schuldverpflichtungen:				
4400	Kurzfristige Kredite von Kreditinstituten	—	—	—	—
4401	Kurzfristige Kredite von sonstigen Stellen	—	—	—	—
4402	Darlehen von anderen Trägern der Renten- versicherung der Arbeiter	—	—	—	—
4403	Darlehen von anderen Zweigen der Rentenversicherung	—	—	—	—
4404	Sonstige Darlehen	—	—	—	—
4409	Schuldverpflichtungen insgesamt ...	—	—	—	—

Gutachten des Sozialbeirats zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung und zu den Rentenanpassungen

1. Der Prozeß der deutschen Vereinigung hat auch für den Bereich der Alterssicherung tiefgreifende Folgen. Zusätzliche Aufgaben und Probleme erwachsen aus dem Zusammenführen der höchst unterschiedlich konstruierten Alterssicherungssysteme in Ost- und Westdeutschland, aber vor allem auch aus der unterschiedlichen ökonomischen Situation im alten und neuen Teil der Bundesrepublik.

Die Umstellung der Renten in der DDR auf die DM im Verhältnis 1 : 1 mit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli 1990, die zugleich für die weitaus meisten Rentner erfolgte Erhöhung ihrer Rentenzahlungen, die nachfolgenden jeweils 15%igen Rentenanpassungen zum 1. Januar 1991 und zum 1. Juli 1991 sowie die nun bevorstehende Übertragung des westdeutschen Rentenrechts einschließlich der Neuregelungen des „Rentenreformgesetzes 1992“ auch auf Ostdeutschland haben den Prozeß der Angleichung der Lebensbedingungen in diesem Bereich beträchtlich vorangebracht. Zugleich mit den in besonderem Maße ausgabenerhöhenden Regelungen zur Einführung flexibler Altersgrenzen und zu den Invaliditätsrenten und Witwenrenten in Ostdeutschland soll zum 1. Januar 1992 eine weitere Anpassung von Renten in Ostdeutschland erfolgen.

Zur Anpassung der Renten

2. Zwar werden sich ab 1992 in West- und Ostdeutschland die Anpassungen der Bestandsrenten der gesetzlichen Rentenversicherung jeweils nach der Entwicklung des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts richten mit dem Ziel, das Netto-Eckrentenniveau auf dem bei Einführung des Rentenreformgesetzes 1992 erreichten Niveau zu stabilisieren, doch werden nach wie vor zumindest in zweierlei Hinsicht deutliche Unterschiede bestehen:

a) Die Rentenanpassungssätze in Westdeutschland richten sich nach der Entwicklung des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts im alten Teil der Bundesrepublik und die in Ostdeutschland nach dem dortigen Nettolohnanstieg. Dies ist angesichts der für die nächste Zeit noch zu erwartenden stark unterschiedlichen Lohnentwicklung in den beiden Teilen Deutschlands notwendig, um im Zeitablauf auch eine Angleichung der absoluten Höhe von Renten bei gleichen individuellen, versicherungsrelevanten Merkmalen (im Durchschnitt der Versicherungszeit erreichte relative Lohnposition und Versicherungsdauer), d. h. bei gleicher Zahl von Entgeltpunkten, zu ermöglichen. Um angesichts hoher Lohnzuwachsrate in Ostdeutschland einen

starken Abfall des Rentenniveaus im Verlauf eines Kalenderjahres zu vermeiden, wurde bereits 1991 für die Anpassungen in Ostdeutschland ein halbjährlicher Anpassungsrhythmus gewählt, während es im Westen bei der jährlichen Anpassung (zum 1. Juli) blieb.

b) Aber auch das Verfahren zur Ermittlung des jeweiligen Anpassungssatzes unterscheidet sich: Während sich in Westdeutschland der Anpassungssatz aus dem Anstieg des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts im Vorjahr ergibt (also für den 1. Juli 1992 aus dem jahresdurchschnittlichen Anstieg 1991 gegenüber 1990), basieren die Anpassungssätze für Ostdeutschland dagegen auf Voraussetzungen über die erwartete Lohnentwicklung. Festlegung und Beurteilung dieser Anpassungssätze ruhen angesichts der noch immer unvollständigen Datenlage sowie der sich rasch vollziehenden Veränderungen in Ostdeutschland auf höchst unsicherem Fundament.

3. Die für den 1. Januar 1992 von der Bundesregierung beschlossene Rentenanpassung für Ostdeutschland — die sich auf das 1. Halbjahr 1992 beziehen soll — basiert auf folgenden vorauszuschätzenden Größen:

(1) Einer Vorausschätzung des Netto-Eckrentenniveaus¹⁾ in Westdeutschland für das 1. Halbjahr 1992. Dies erfordert eine Vorausschätzung des in Westdeutschland für diesen Zeitraum erwarteten Anstiegs des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts.

(2) Einer Vorausschätzung des Anstiegs des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts in Ostdeutschland für das erste Halbjahr 1992

Daraus ergibt sich dann der Anpassungssatz (Ost) als der Prozentsatz, der erforderlich ist, um die Netto-Eckrente (Ost) so anzuheben, daß sie — bezogen auf das unterstellte durchschnittliche Nettoarbeitsentgelt (Ost) gemäß (2) — gerade zu dem in Westdeutschland erwarteten Netto-Eckrentenniveau gemäß (1) führt.

4. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß der Rentenanpassungssatz (Ost) von 11,65 v. H.

¹⁾ Zu seiner Ermittlung werden die sogenannte „Eckrente“ und das durchschnittliche Nettoarbeitsentgelt aller Versicherten in Beziehung gesetzt. Unter Eckrente wird dabei in jüngster Zeit der Rentenbetrag verstanden, der sich ergibt aus 45 Versicherungsjahren und einer im Durchschnitt der Versicherungszeit erreichten relativen Lohnposition, die gerade dem Durchschnitt aller Versicherten entsprach (also im Durchschnitt ein Entgelt pro Versicherungsjahr nach neuer Terminologie, bzw. ein Vomhundertsatz der persönlichen Bemessungsgrundlage von 100 Prozent nach der bis Ende 1991 für die Berechnung der Renten verwendeten Bezeichnung).

Tabelle 1

**Zur Entwicklung des Netto-Standardrentenniveaus in der Rentenversicherung
der Arbeiter und der Angestellten in den alten Bundesländern 1990 bis 1994**

— in v. H. —

Jahr ¹⁾	1990	1991	1992	1993	1994
Netto-Niveau bei					
40 Versicherungsjahren	60,1	60,8	60,6	60,0	60,6
45 Versicherungsjahren	67,6	68,4	68,1	67,5	68,1
Zuwachsrate des durchschnittlichen					
Bruttoarbeitsentgelts ²⁾	4,7	6,1	4,9	4,5	4,5
Nettoarbeitsentgelts	7,5	2,9	4,3	4,4	3,2
Anpassungssatz zum 1. Juli	3,10	4,70	2,73	4,13	4,42
Krankenversicherungsbeitrag der Rentner (zum 1. Juli) ³⁾	12,8	12,2	12,2	12,35	12,45
Erhöhung des Rentenzahlbetrages zum 1. Juli	3,16	5,04	2,73	4,05	4,37
Jahresdurchschnittliche Erhöhung des Rentenzahlbetrages	2,8	4,1	3,9	3,4	4,2

1) 1990 und 1991 teilweise vorläufige Werte, 1992–1994 Annahmen und aus ihnen abgeleitete Berechnungsergebnisse.
Stand: 28. Oktober 1991

2) 1991–1994 gemäß den Annahmen zur mittelfristigen Finanzentwicklung in Übersicht C 1 des Renten Anpassungsberichts.

3) 1992–1994 Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit; der Eigenanteil der Rentner beträgt davon jeweils 50 v. H.
Stand: Ende Oktober 1991. Diese Annahmen liegen auch den Berechnungen im Renten Anpassungsbericht zugrunde.

zum 1. Januar 1992 nur auf den jeweils „anpassungsfähigen“ Teil der Renten angewandt wird. Je höher der auf Besitzstandsregelungen basierende „Auffüllbetrag“ (der nicht dynamisiert wird) in einem Rentenzahlbetrag ist und je höher der Sozialzuschlag ist, um so niedriger ist der Prozentsatz, um den sich der Zahlbetrag insgesamt erhöht. Dies ist auch systematisch korrekt, da ja nur der „anpassungsfähige“ Teil der Rente den Ansprüchen entspricht, die sich auf der Basis der individuellen rentenrelevanten Faktoren gemäß dem ab 1. Januar 1992 auch in Ostdeutschland geltenden Rentenrecht (wie es im SGB VI kodifiziert ist) ergeben. Darüber hinausgehende Teile der Rente resultieren insbesondere aus den vielfältigen Mindestelementen des DDR-Rentenrechts und der umfassenderen Anrechnung nicht auf Erwerbstätigkeit und Beitragszahlung beruhender Zeiten. In der Zwischenzeit sind die auf diesen Zeiten basierenden Zahlbetrags-Anteile in ihrer absoluten Höhe beträchtlich gestiegen, weil sie in die Niveauangleichung und die Renten Anpassung mit einbezogen wurden.

Aus Sicht des Sozialbeirats ist es erforderlich, die Öffentlichkeit über diesen Sachverhalt verstärkt und verständlich aufzuklären, um nicht falsche Erwartungen zu wecken. Dies ist um so wichtiger, als nach Berechnungen des VDR etwa die Hälfte aller Versi-

chertenrenten an Männer und rund 95 v. H. aller Versichertenrenten an Frauen einen Auffüllbetrag erhalten werden. D. h. für diese Personen wird der „effektive“ Anhebungssatz unter 11,65 v. H. liegen.

5. Aufklärung ist aber auch erforderlich, um der Bevölkerung verständlich zu machen, warum die nächste westdeutsche Anpassung (zum 1. Juli 1992) voraussichtlich etwa 9 Prozentpunkte niedriger ausfällt als der Anpassungssatz in Ostdeutschland zum 1. Januar und zudem in Ostdeutschland vermutlich zum 1. Juli eine weitere Anpassung erfolgen wird, die höher sein dürfte als der für Westdeutschland zu erwartende Anpassungssatz.

Tabelle 1 verdeutlicht, daß ein Anpassungssatz (nach derzeitigem Informationsstand) von 2,73 v. H. zum 1. Juli 1992 in Westdeutschland Folge der nunmehr am Anstieg des durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelts orientierten Renten Anpassung ist. Durch die nettolohnbezogene Anpassung wird die Relation zwischen Netto-Eckrente und durchschnittlichem Nettoarbeitsentgelt konstant gehalten, indem sich beide Größen parallel zueinander entwickeln. Dieses Ziel liegt dem „Rentenreformgesetz 1992“ zugrunde. Insbesondere der Anstieg des Beitragssatzes zur Bundesanstalt für Arbeit um 2,5 Prozentpunkte zum 1. April

1991 (dem eine Senkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um einen Prozentpunkt gegenüberstand) sowie die Einführung des Solidaritätszuschlags im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuer steigern die durchschnittliche direkte Abgabenzahllast auf Arbeitsentgelte so stark, daß dem Anstieg des Bruttoarbeitsentgelts von rd. 6,1 v. H. nur noch ein Anstieg des Nettoarbeitsentgelts von rd. 3 v. H. gegenübersteht. Da außerdem der KVdR-Beitrag der Rentner 1991 im Vergleich zu 1990 etwas gesunken war, ergibt sich nach gegenwärtiger Datenlage als Gesamteffekt der erwähnte Anpassungssatz von 2,73 v. H. für westdeutsche Renten.

6. Wie lange die Anpassungssätze in Ost und West noch nach unterschiedlichen Verfahren berechnet werden und wie lange folglich auch unterschiedliche Anpassungssätze zur Anwendung kommen, läßt sich derzeit nicht sagen. Voraussetzung für ein in Ost- und Westdeutschland einheitliches Anpassungsverfahren ist, daß sich die Entgeltniveaus in Ost und West weitgehend angenähert haben. Angesichts struktureller Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland könnte dies nicht erst dann zu konstatieren sein, wenn im Durchschnitt die Entgelte in Ostdeutschland denen in Westdeutschland entsprechen. Auch in Westdeutschland gibt es – u. a. bedingt durch Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur – Unterschiede im Entgeltniveau. Somit wird sich die Frage stellen, wann eine Angleichung der Entgeltniveaus als erreicht angesehen werden soll.

Wenn jedoch in der Rentenformel für Gesamtdeutschland ein einheitliches Durchschnittsentgelt verwendet wird, ohne daß das durchschnittliche Bruttoarbeitsentgelt in Ostdeutschland gleich dem in Westdeutschland ist, ergeben sich schwierige Fragen, damit es bei der Zusammenführung nicht zu Gewinnern und Verlierern kommt.

Zur Finanzentwicklung der Rentenversicherung

7. Die von der Bundesregierung für den mittelfristigen (bis 1995 reichenden) Zeitraum vorgelegten Vorausberechnungen (vgl. Tabelle C 1 des Rentenversicherungsberichts) zeigen, daß bei den dort unterstellten Annahmen der derzeitige Beitragssatz Anfang 1993 von 17,7 auf 17,8 v. H. angehoben werden muß. Die Vorausberechnungen beruhen wie üblich auf den Annahmen der Bundesregierung über die Lohn- und Beschäftigtenentwicklung im Rahmen ihrer mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Projektion.

Dabei ist allerdings zu beachten, daß die statistischen Ausgangsdaten für das Beitrittsgebiet in deutlich höherem Maße Unsicherheitsfaktoren enthalten als für den Westteil der Bundesrepublik. Dies betrifft die Höhe des Bruttoentgelts und der Abzüge²⁾, die Zahl der Beitragspflichtigen sowie die Rentenhöhe künftiger Rentenzugänge. Insofern ist bei den jetzt erstmals für Gesamtdeutschland vorgelegten mittelfristigen Berechnungen in noch höherem Maße auf den Mo-

²⁾ Dabei basiert z. B. die durchschnittliche Höhe der direkten Abgaben auf Löhne bislang noch nicht auf statistischen Daten, sondern wird modellmäßig errechnet.

dellcharakter hinzuweisen als bei den früher erstellten Berechnungen.

8. Unter den von der Bundesregierung gemachten Annahmen ergibt sich für 1992 ein Abbau der Schwankungsreserve in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten von 11,3 Mrd. DM, nachdem im laufenden Jahr für Westdeutschland mit einer Zunahme der Schwankungsreserve von 7,8 Mrd. DM gerechnet wird (und für Ostdeutschland mit einem weitgehend ausgeglichenen Budget). Dieser Abbau ist ganz überwiegend auf die Einführung des westdeutschen Rentenrechts in Ostdeutschland zurückzuführen, da hierdurch insbesondere erhebliche Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Altersrenten (flexible Altersgrenze) und Invaliditätsrenten sowie durch höhere Witwenrenten erfolgen werden. Diese Mehrausgaben werden derzeit für 1992 mit etwa 9 Mrd. DM beziffert. Mit dieser Entwicklung wäre zugleich ein Finanztransfer im Rahmen der Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung von West nach Ost von rd. 16 Mrd. DM verbunden.³⁾

9. Ob allerdings die errechneten Beitragssätze (vgl. Tabelle C 1 des Renten Anpassungsberichts für die Zeit bis 1995) ausreichen, hängt vor allem davon ab, ob die unterstellten Annahmen über die Lohn- und Beschäftigtenentwicklung (einschließlich derjenigen über die Entwicklung der Abgabenquoten) realisiert werden. Dies hängt zum einen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab, zum anderen aber auch von gesetzgeberischen Entscheidungen mit einnahme- und/oder ausgabeverändernder Wirkung. Dazu gehört z. B. auch, wie schnell ein Teil der heute Sozialversicherten in Ostdeutschland durch Verbeamtung aus dem Kreis der Beitragszahler ausscheidet⁴⁾ und inwieweit durch Änderung von Beitragssätzen in anderen Sozialversicherungszweigen Ausgaben der Rentenversicherungsträger verändert werden.

Während auch Modellberechnungen mit etwas ungünstigeren Annahmen für 1992 erwarten lassen, daß der Beitragssatz von 17,7 v. H. noch ausreicht, würde sich – wie aus Tabelle 2 ersichtlich – für die Zeit danach ein stärkerer Anstieg der Beitragssätze ergeben als nach den Berechnungen der Bundesregierung (siehe dazu Tabelle C 1 des Renten Anpassungsberichts). Allerdings sei der hohe Grad an Unsicherheit im Hinblick auf die Entwicklung in Ostdeutschland nochmals betont. Zumindest das Jahr 1991 ist jedoch für die Rentenversicherung insgesamt finanziell günstiger verlaufen als noch vor einem Jahr erwartet.

Der Sozialbeirat hat sich intensiv mit den jeweils unterstellten Annahmen beschäftigt, insbesondere auch mit der Lohnentwicklung in Ostdeutschland, die im Beirat allerdings unterschiedlich bewertet wird.

³⁾ Dieser Finanzbedarf ergibt sich aus folgenden Positionen:

- Finanzbedarf für laufendes Defizit 12,2 Mrd. DM,
- Aufbau von Verwaltungsvermögen und Vermögensabgrenzung 1,9 Mrd. DM,
- Rentenvorauszahlung Dezember 1991 2,2 Mrd. DM.

⁴⁾ Ein für die Rentenfinanzen ähnlicher Effekt ergibt sich auch, wenn Personen als Selbständige nicht mehr zu den Rentenversicherten gehören.

Tabelle 2

I. Die Annahmen für die Modellrechnungen zur mittelfristigen Finanzentwicklung von ArV und AnV**a) Beitrittsgebiet**

ArV und AnV	1992	1993	1994	1995
Beitragszahler (in 1000)				
– Annahmen Bundesregierung	5 905	6 031	6 152	6 270
– alternative Annahmen	5 669	5 786	5 899	6 007
Arbeitslose ¹⁾ (in 1000)				
– Annahmen Bundesregierung	1 400	1 200	1 000	800
– alternative Annahmen	1 500	1 300	1 100	900
Änderung der Bruttoentgelte (%)	37,0	10,0	10,0	10,0
Bruttoentgelt Ost in % von West	56,5	59,5	62,6	65,9
volkswirtschaftliche Nettoquote				
– Annahmen Bundesregierung	72,1	70,8	69,2	67,9
– alternative Annahmen	75,6	72,8	71,3	69,9
Anpassung der Renten (JD, in %)	30,0	6,9	8,6	8,2

b) alte Bundesländer

ArV und AnV	1992	1993	1994	1995
Zunahme der Beitragszahler				
– Annahmen Bundesregierung	1,2	1,3	1,3	1,3
– alternative Annahmen	0,5	0,5	0,5	0,5
Arbeitslose ¹⁾ (in 1000)				
– Annahmen Bundesregierung	1 800	1 670	1 540	1 400
– alternative Annahmen	1 920	1 920	1 920	1 920
Änderung der Bruttoentgelte (%)	4,9	4,5	4,5	4,5
Anpassung der Renten (Juli, %)				
– Annahmen Bundesregierung	2,7	4,1	4,4	3,3

¹⁾ insgesamt (einschl. KnV)**II. Entwicklung des Beitragssatzes zur ArV und AnV im gesamten Bundesgebiet**

ArV und AnV	1992	1993	1994	1995
Bundesregierung ¹⁾	17,7	17,8	18,5	18,2
alternative Annahmen	17,7	18,4	18,8	18,6

¹⁾ entsprechend Tabelle C 1 des Rentenanpassungsberichts

Quelle: Berechnungen der Rentenversicherungsträger, Stand: 14. November 1991

10. Die gleichzeitig von der Bundesregierung vorgelegten Vorausberechnungen für die nächsten 15 Jahre haben – wie immer – reinen Modellcharakter. Sie sind nun erstmals für die Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung in Gesamtdeutschland erstellt worden. Allerdings ist aus vielerlei Gründen die Wahl der Annahmen – die wiederum eine Bandbreite möglicher Entwicklungen abdecken sollen – und deren Beurteilung weitaus schwieriger als zuvor. Der Sozialbeirat geht auf die Annahmen im Einzelnen hier nicht ein.

Bei aller Unsicherheit über die künftige Entwicklung, die in dem gegenwärtigen Angleichungsprozeß zwischen Ost und West noch besonders hoch ist, kann aber doch folgendes festgehalten werden: Durch die deutsche Vereinigung haben sich langfristig die für die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung maßgebenden Faktoren nicht verschlechtert – allerdings auch nicht spürbar verbessert. Zwar bestanden zwischen der DDR und der Bundesrepublik z. T. erhebliche Unterschiede in den Geburten- und Sterbehäufigkeiten sowie in der Erwerbsbeteiligung (insbesondere von Frauen), doch haben z. T. bereits Angleichungsprozesse begonnen und sind auch für die Zukunft zu erwarten. Außerdem ist zu bedenken daß auf Gesamtdeutschland bezogen die in Ostdeutschland lebende Bevölkerung etwa $\frac{1}{3}$ ausmacht. Strukturelle Unterschiede wirken sich folglich statistisch nur begrenzt aus. Besondere Unsicherheit besteht hinsichtlich der Annahmen über Wanderungsbewegungen, insbesondere Zuwanderungen aus nicht der EG angehörenden Ländern. Auch hierbei ist für die Finanzlage der Rentenversicherung nicht al-

lein entscheidend, wieviele Personen zuwandern, welches Geschlecht und welches Alter sie haben, sondern ob, wann und wie sie in den Erwerbsprozeß integriert werden.

11. Trotz all dieser Unsicherheitsfaktoren ist der Sozialbeirat der Auffassung, daß die Aufgaben und Probleme, die Anlaß für die Verabschiedung des Rentenreformgesetzes 1992 waren, nach wie vor von Bedeutung sind. Das heißt zugleich, daß an die Stelle von Bemühungen, den Anstieg der Ausgaben zu verlangsamen, nun nicht zusätzlich ausgabensteigernde Entscheidungen treten dürfen. Dies wird insbesondere in der weiteren Reformdiskussion zu beachten sein. Das betrifft das gesamte System der sozialen Sicherung.

Dabei geht es auch nicht allein um Höhe und Entwicklung des Finanzvolumens, sondern zugleich darum, daß die Ausgaben in einer dem Aufgabenzweck angemessenen Weise finanziert werden. Der Sozialbeirat hat hierzu im Zusammenhang mit dem Entwurf des Renten-Überleitungsgesetzes am 28. Mai 1991 Stellung genommen. Diese Stellungnahme ist im Anhang abgedruckt. Der Sozialbeirat hat seinerzeit u. a. auf die Gefahren für das Rentenversicherungssystem hingewiesen, die längerfristig drohen können, wenn Beitragseinnahmen immer wieder und immer mehr zur Finanzierung von allgemeinen Umverteilungsaufgaben herangezogen werden. Es bleibt auch in den schwierigen Phasen des deutschen Einigungsprozesses gerade im Bereich der Alterssicherung die Aufgabe, langfristig orientiert zu handeln, soll die Akzeptanz für das Rentenversicherungssystem in der Bevölkerung erhalten bleiben.

Berlin, den 6. Dezember 1991

Prof. Dr. Winfried Schmähl

Stellungnahme des Sozialbeirats zum Entwurf des „Renten-Überleitungsgesetzes“

1. Die Grundkonzeption für die Renten-Überleitung – die für die Bundesrepublik geschaffenen Regelungen, insbesondere auch die auf breitem Konsens beruhenden Maßnahmen des RRG 1992, für das gesamte Bundesgebiet wirksam werden zu lassen und einheitliche rechtliche Regelungen zu schaffen – wird vom Sozialbeirat unterstützt. Der Sozialbeirat verkennt allerdings nicht, daß sich insbesondere bei weiter verändernden gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen auch in Zukunft Anpassungsbedarf im Rahmen der Rentenversicherung ergibt. Solche Änderungen – wie sie vielfach auch jetzt bereits für erforderlich gehalten werden (so u. a. im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung von Frauen) sollten aber nicht mit dem Überleitungsgesetz verknüpft werden und damit unter großem Zeitdruck erfolgen. Vielmehr sollten sie gründlich geprüft werden, wobei die Klärung der angestrebten Zielsetzungen eine entscheidende Vorbedingung ist.

2. Wenn, wie im Einigungsvertrag vorgesehen, der politische Wille besteht, das Rentenrecht zum 1. Januar 1992 im neuen Teil des Bundesgebietes in Kraft zu setzen, dann sind nach Ansicht des Sozialbeirats schnell verbindliche rechtliche Regelungen erforderlich, da eine beträchtliche Vorlaufzeit für die Verwaltung notwendig ist, um die praktische Umsetzung der Regelungen vorzubereiten. Sollte sich der Entscheidungsprozeß verzögern, dann wäre es nicht mehr möglich, neue Regelungen fristgerecht umzusetzen.

3. Es sollte nach Ansicht des Sozialbeirats darauf geachtet werden, daß auch in Zeiten starker finanzieller Anspannungen in den öffentlichen Haushalten lohnbezogene Sozialversicherungsbeiträge nicht zur Finanzierung allgemeiner Umverteilungsaufgaben herangezogen werden und dadurch der Sozialversicherungsbeitrag immer mehr zu einem allgemeinen Umverteilungsinstrument wird. Damit verliert im Rentenversicherungssystem auch das Entsprechungsverhältnis von Leistung und Gegenleistung immer mehr an Bedeutung. Dies könnte sich negativ auf die Akzeptanz des Rentenversicherungssystems auswirken.

Bereits der geplante Finanzverbund zwischen den Rentenversicherungen in West- und Ostdeutschland zum 1. Januar 1992 führt dazu, daß Kosten der deutschen Vereinigung zum nicht unbeträchtlichen Teil aus Sozialversicherungsbeiträgen finanziert werden, angemessen wäre im Zusammenhang mit dem Finanzverbund eine erhöhte Finanzierungsbeteiligung des Bundes. Solidarität zwischen West und Ost sollte nicht dazu führen, daß der Zusammenhang zwischen der Art der Ausgaben und der ihr angemessenen Art der Finanzierung aus den Augen verloren wird.

4. Nach Ansicht des Sozialbeirats können auch die vorgesehenen Regelungen für die Finanzierung des

sogenannten „Auffüllbetrages“ nicht befriedigen. Ein Auffüllbetrag ergibt sich stets dann, wenn die nach den Prinzipien des DDR-Rentenrechts berechnete Rente über dem Betrag liegt, der sich nach den in der Bundesrepublik geltenden rentenrechtlichen Regelungen errechnet. Der Grund dafür sind insbesondere Regelungen über Mindestleistungen im früheren DDR-Rentenrecht.

Es handelt sich dabei um beträchtliche Größenordnungen: Allein für 1992 wird die Summe der Auffüllbeträge mit 7,2 Mrd. DM beziffert, immerhin fast ein Viertel der Rentenausgaben der „Rentenversicherung Ost“. Der Auffüllbetrag soll zwar nicht dynamisiert werden, doch wird er bis 1995 in unveränderter Höhe gezahlt, und sein „Abschmelzen“ im Zuge der Rentenanpassungen beginnt erst 1996. Es fallen also Ausgaben in Höhe von jeweils über 7 Mrd. DM für 4 Jahre an, die sich ab 1996 schrittweise bis in die Zeit nach der Jahrtausendwende vermindern.

Es ist politisch gewollt, eine Vertrauensschutzklausel zu realisieren. Es sollten dann jedoch die daraus entstehenden Rentenausgaben den Rentenversicherungsträgern aus allgemeinen Haushaltsmitteln „erstattet“ werden.

Der Sozialbeirat hält es mit Blick auf eine systemadäquate Finanzierung nicht für vertretbar, daß die „Auffüllbeträge“ nur von den Rentenversicherten finanziert werden sollen. So wie der „Sozialzuschlag“ mit gutem Grund nicht aus Beitragseinnahmen finanziert, sondern den Rentenversicherungsträgern erstattet wird, so sollte dies auch für die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Auffüllbetrag erfolgen und nicht quasi „stillschweigend“ durch Schaffung des Finanzverbundes zwischen Rentenversicherung West und Ost überwiegend zu Lasten der Beitragszahler gehen, nicht aber nach üblichen Regeln steuerlicher Lastverteilung von der Gesamtheit aller Steuerzahler. Dies ist im Hinblick auf die Verteilungswirkungen, aber auch hinsichtlich der dadurch bewirkten Erhöhung der Lohnkosten problematisch.

Wenn der Rentenversicherung zusätzliche allgemeine Umverteilungsaufgaben übertragen werden, so erfordert dies auch einen höheren Bundeszuschuß. Die Finanzierung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgaben ist sicherlich schwierig, sollte aber entsprechend der ökonomischen Notwendigkeit und mit Blick auf die Wirkungen der dafür im Prinzip verfügbaren Maßnahmen erfolgen.

5. Hinsichtlich der Berechnung des Auffüllbetrages erscheint es wenig plausibel, daß sie isoliert für jede Rente erfolgt und damit u. U. an einen Rentenbezieher mit zwei Renten (eigene Versichertenrente und Hinterbliebenenrente) auch zweimal gezahlt wird. Angesichts der Tatsache, daß das westdeutsche Hin-

terbliebenen-Rentenrecht zu spürbaren Anhebungen von ostdeutschen Hinterbliebenenrenten führt, sollte geprüft werden, welche Verteilungseffekte dies hat — auch im Vergleich zu Personen mit vergleichbaren Bedingungen in Westdeutschland.

6. Zum Sozialzuschlag hat sich der Sozialbeirat bereits in seinem letztjährigen Gutachten geäußert. Er hat damals betont, daß der Sozialzuschlag nach Konzeption und Ausgestaltung als verfehlt anzusehen ist, da allein die individuelle Rente eines Rentners darüber entscheidet, ob der Zuschlag gezahlt wird oder nicht. Weder andere Einkünfte noch die Einkommenssituation des Ehepartners werden berücksichtigt. Dem letztgenannten Aspekt wird im Gesetzentwurf zum Teil Rechnung getragen, eine umfassende Einkommensanrechnung erfolgt jedoch nicht. Außerdem betonte der Sozialbeirat damals, daß der Sozialzuschlag nicht Dauercharakter erhalten sollte.¹⁾

Die Mehrheit des Sozialbeirats wendet sich deshalb gegen Vorstellungen, die Laufzeit dieser Leistung weiter zu verlängern, Der Sozialzuschlag sollte auch nicht „Vorbild“ für künftige Regelungen im gesamten Bundesgebiet sein, vielmehr sollten insbesondere Verfahrensänderungen im Zusammenhang mit Sozialhilferegulungen für ältere Menschen (so im Hinblick auf den Rückgriff auf Unterhaltsverpflichtete wie auch bei der Einkommensanrechnung) zur Vermeidung von Einkommensarmut im Alter angestrebt werden.

Andere Beiratsmitglieder plädieren dagegen für eine Verlängerung eines modifizierten Sozialzuschlags, der als bedarfsorientierte Mindestsicherung für Gesamtdeutschland ausgebaut werden könnte.

¹⁾ Gutachten des Sozialbeirats zur Anpassung der Renten der gesetzlichen Rentenversicherung und zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die Entwicklung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung, Bundestags-Drucksache 11/8504 (vom 28. November 1990).

Bremen, den 28. Mai 1991

Univ.-Prof. Dr. Winfried Schmähl

